



Geschäftsbericht

Inhalt

4	Vorwort	82	Bericht des Aufsichtsrats
6	Vorstand	89	Konzernabschluss
8	Die Axel-Springer-Aktie	90	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
10	Zusammengefasster Lagebericht	91	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
12	Grundlagen des Konzerns	92	Konzern-Bilanz
22	Wirtschaftsbericht	94	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
39	Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE	95	Konzern-Kapitalflussrechnung
42	Risiko- und Chancenbericht	96	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
57	Prognosebericht	97	Konzern-Segmentberichterstattung
62	Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands	98	Anhang
67	Corporate-Governance-Bericht	172	Organe

Konzern-Kennzahlen

in Mio. €	Veränderung	2016	2015
Konzern			
Umsatzerlöse	-0,1 %	3.290,2	3.294,9
<i>Anteil Umsatzerlöse digitale Medien¹⁾</i>		67,4 %	61,7 %
EBITDA²⁾	6,5 %	595,5	559,0
<i>EBITDA-Rendite²⁾</i>		18,1 %	17,0 %
<i>Anteil EBITDA digitale Medien¹⁾</i>		72,5 %	69,6 %
EBIT ²⁾	4,9 %	471,1	449,0
Konzernüberschuss ³⁾	47,7 %	450,0	304,6
Konzernüberschuss, bereinigt ^{2) 3)}	7,4 %	299,9	279,3
Segmente			
Umsatzerlöse			
Rubrikenangebote	16,8 %	879,5	753,1
Bezahlangebote	-6,4 %	1.481,6	1.582,2
Vermarktungsangebote	-2,6 %	856,2	878,9
Services/Holding	-9,7 %	72,9	80,7
EBITDA²⁾			
Rubrikenangebote	16,3 %	354,6	305,0
Bezahlangebote	-3,9 %	214,4	223,2
Vermarktungsangebote	-6,6 %	82,2	88,0
Services/Holding	-	-55,7	-57,1
Finanz- und Vermögenslage			
Frei verfügbarer Cashflow (FCF) ²⁾	-9,8 %	270,5	299,8
FCF ohne Effekte aus Immobilientransaktionen an den Unternehmensstandorten ^{2) 4)}	-16,6 %	229,7	275,4
Investitionen ⁵⁾	-	-156,8	-131,4
Investitionen ohne Effekte aus Immobilientransaktionen an den Unternehmensstandorten ^{4) 5)}	-	-130,4	-116,9
Bilanzsumme ⁶⁾	-0,7 %	6.456,2	6.504,7
<i>Eigenkapitalquote^{2) 6)}</i>		40,9 %	38,6 %
Nettoverschuldung/-liquidität ^{2) 6) 7)}	-	-1.035,2	-1.066,6
Aktienbezogene Kennzahlen⁸⁾			
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ^{2) 3) 9)}	8,5 %	2,41	2,22
Ergebnis je Aktie (in €) ^{3) 9)}	57,5 %	3,94	2,50
Dividende (in €) ¹⁰⁾	5,6 %	1,90	1,80
Jahresschlusskurs (in €)	-10,1 %	46,13	51,34
Marktkapitalisierung ¹¹⁾	-10,1 %	4.977,2	5.539,3
Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt)	2,0 %	15.323	15.023

¹⁾ Bezogen auf das operative Geschäft (ohne das Segment Services/Holding).

²⁾ Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 35.

³⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2c).

⁴⁾ Bezogen auf den Neubau in Berlin sowie die Veräußerung des Gebäudes in Hamburg.

⁵⁾ Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital Expenditures).

⁶⁾ Zum 31. Dezember 2016 bzw. 31. Dezember 2015.

⁷⁾ 2015 ohne den auf das für unsere Pensionsverpflichtungen gebildete Planvermögen entfallenden erhaltenen Kaufpreis aus Immobilienverkäufen in Höhe von € 67,5 Mio.

⁸⁾ Kursangaben basierend auf XETRA-Schlusskursen.

⁹⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 99,7 Mio.).

¹⁰⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

¹¹⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien zum 31. Dezember 2016, ohne eigene Anteile (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

Vorwort



Dr. Mathias Döpfner

Vorsitzender des Vorstands

Liebe Aktionäre!

ein erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Und damit auch hinter Ihnen. Wir haben unsere Ziele erreicht und unser Geschäft weiter ausgebaut. Voraussetzung dafür war der überragende Einsatz unserer weltweit über 15.000 Mitarbeiter. Sie machen Axel Springer aus.

Mit einem EBITDA von € 595,5 Mio. und einem Anstieg von 6,5 % haben wir das obere Ende unserer Prognose erreicht. Gleiches gilt für das bereinigte Ergebnis je Aktie mit einem Anstieg um 8,5 % auf € 2,41. Wir schlagen eine Erhöhung der Dividende von € 1,80 auf € 1,90 vor.

Unsere Digitalisierungsstrategie haben wir konsequent weiterverfolgt. Unser digitales Geschäft machte 67,4 % des Gesamtumsatzes und 72,5 % des EBITDA aus. Wir erwirtschafteten 84,8 % des Werbeumsatzes mit der Vermarktung digitaler Produkte.

Im Einzelnen: Die Rubrikenangebote haben auch 2016 den größten Ergebnisbeitrag aller Segmente geleistet. Axel Springer hält in diesem Geschäftsbereich das weltweit umsatzstärkste Portfolio. Es besteht überwiegend aus Marktführern, die 82 % der Erlöse in diesem Seg-

ment beigetragen haben. Wir haben uns insbesondere auf das organische Wachstum konzentriert. Dieses war erneut sehr stark und hat unsere Erwartungen übertroffen. Wir sind hervorragend positioniert, um vom strukturellen Wandel von Print zu Online und einem Ausbau der Wertschöpfungskette zu profitieren.

Innerhalb der Rubrikenangebote sind die Stellenportale organisch am stärksten gewachsen – von einem zuvor schon überragenden Niveau aus. Im deutschen Immobilienmarkt hat sich die Immowelt-Gruppe nach der Fusion von Immowelt und Immonet sehr gut entwickelt. Schließlich haben wir das Geschäft der Ferienimmobilienportale als weitere wichtige Säule mit starken Marken wie Traum-Ferienwohnungen, DanCenter und Danland ausgebaut.

Auch unsere journalistischen Angebote haben sich positiv entwickelt. Organisch stand der Ausbau unserer starken Medienmarken im Fokus. Diese haben hohe Reichweiten insbesondere durch die Verbreitung von Inhalten über digitale Plattformen erzielt. Unsere Videoaufrufe sind auf durchschnittlich rund 2,7 Milliarden pro Monat angestiegen.

Mit der Internationalisierung in mittlerweile 15 Länder wurde das Wachstum von Business Insider weiter vorangetrieben: 2016 erreichten wir mit unserem Angebot erstmalig weltweit mehr als 100 Millionen Menschen in einem Monat. Der Umsatz stieg um 29%. Zudem haben wir unser US-Portfolio mit dem Erwerb von eMarketer ergänzt, einem überwiegend durch Abonnement-Erlöse hochprofitablen Anbieter hochwertiger Analysen, Studien und online Marktdaten. In Partnerschaft mit Discovery Communications hat Axel Springer in den USA außerdem die Beteiligungen an NowThis und Thrillist in die neue Gesellschaft Group Nine Media eingebracht. Group Nine Media mit Sitz in New York, zu dem auch das Digitalnetzwerk Seeker und das Online-Medium The Dodo gehören, war bereits zum Start eines der größten Digitalmedienunternehmen mit zusammen 3,5 Milliarden monatlichen Videoaufrufen und mehr als 500 Vollzeitmitarbeitern.

Auch die Abonnentenzahlen unserer Bezahlangebote von BILD und WELT wachsen weiter kräftig. Zum Ende des Jahres verzeichneten wir 421 Tsd. digitale Abonnements.

upday, unser seit 2015 gemeinsam mit Samsung entwickeltes Start-up für aggregierte und von Journalisten kuratierte Nachrichteninhalte, hat sich sehr positiv entwickelt. Das in mehreren europäischen Ländern etablierte Angebot hat Ende 2016 mit 89 Millionen Visits und knapp einer Milliarde Seitenaufrufe bereits die Top Ten der Online-Nachrichtenmarken in Deutschland erreicht.

Das vergangene Jahr war nicht nur für uns als Medienunternehmen bewegend, sondern auch für unsere Gesellschaft. Die Briten haben für den Austritt aus der Europäischen Union gestimmt, die Amerikaner einen äußerst umstrittenen Kandidaten zu ihrem Präsidenten gewählt. Eine Diskussion über fake news und digitale Wahlbeeinflussung ist entbrannt. Kriege, Krisen und Vertreibung in anderen Teilen der Welt haben zu einer Massenflucht nach Europa geführt. Ein terroristischer Angriff in Berlin kurz vor Weihnachten hat den alarmierenden Schlusspunkt des Jahres gesetzt.

Diese Ereignisse zeigen: Starke, verlässliche Medienmarken und Qualitätsjournalismus mit verantwortlicher Absenderschaft sind unerlässlich. Sowohl für unser Geschäft, als auch für unsere freiheitliche und demokratische Gesellschaft. Haltung, Information und Zuverlässigkeit zählen. Dafür stehen wir.

Wir bleiben fokussiert und leidenschaftlich. Gerade jetzt. Und sind zuversichtlich, dass wir damit unser Geschäft im neuen Geschäftsjahr weiter ausbauen und stärken werden. Das gelingt uns am besten mit Ihrem Vertrauen und Ihrer Unterstützung.

Danke, dass Sie dabei sind.



Ihr Mathias Döpfner

Vorstand



Dr. Mathias Döpfner

Vorstandsvorsitzender

*1963, Journalist. Berufliche Stationen: Frankfurter Allgemeine Zeitung; Gruner+Jahr; Chefredakteur Wochenpost, Hamburger Morgenpost und DIE WELT. Seit 2000 im Vorstand, seit 2002 Vorstandsvorsitzender.



Jan Bayer

Vorstand Bezahlangebote

*1970, Diplom-Medienwissenschaftler. Berufliche Stationen: Süddeutsche Zeitung; Verlagsleiter Volksstimme, Magdeburg; Verlagsleiter Süddeutsche Zeitung; Vorsitzender der Verlagsgeschäftsführung WELT-Gruppe. Seit 2012 im Vorstand.



Dr. Julian Deutz

Vorstand Finanzen und Personal

*1968, Diplom-Kaufmann.

Berufliche Stationen:

OC&C Strategy Consultants;

Leiter M+A/Investor Relations

Pixelpark AG; CFO Venturepark AG;

CFO Steilmann-Gruppe; CFO

Axel Springer International;

Leiter Konzerncontrolling/Konzern-
entwicklung Axel Springer SE.

Seit 2014 im Vorstand.



Dr. Andreas Wiele

Vorstand Vermarktungs- und
Rubrikenangebote

*1962, Jurist.

Berufliche Stationen: Redakteur

Hamburger Morgenpost;

Verlagsleiter Capital und Geo,

Gruener+Jahr, Paris; Executive

Vice President und Chief

Operating Officer Gruener+Jahr

USA Publishing, New York.

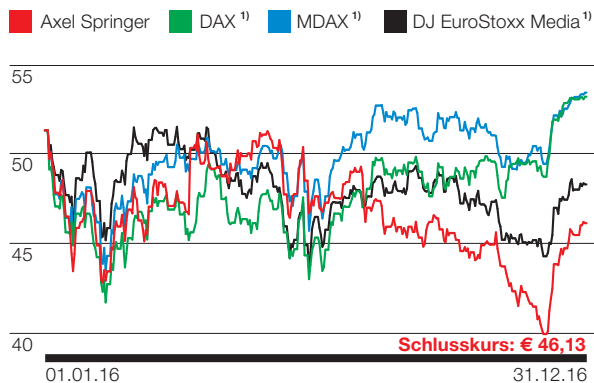
Seit 2000 im Vorstand.

Die Axel-Springer-Aktie

Schwieriges Börsenjahr 2016

Die Börsen blicken auf ein turbulentes Jahr zurück. Während sich der Gesamtmarkt zum Jahresende im Durchschnitt leicht positiv entwickelt hat, musste der Mediensektor insgesamt Verluste hinnehmen. Der deutsche Leitindex DAX schloss das Berichtsjahr mit einem leichten Zuwachs von 3,7 % ab, der MDAX, in dem auch die Axel-Springer-Aktie enthalten ist, legte um 4,1 % zu. Der europäische Medienbranchenindex DJ EuroStoxx Media lag zu Jahresende um 5,9 % unter dem Vorjahresschluss. Die Axel-Springer-Aktie, die sich zum Halbjahr noch besser als die meisten Vergleichsindizes entwickelt hatte, verzeichnete zum Ende des Jahres ein Minus von 10,1 %. Die Marktkapitalisierung lag am Jahresende 2016 bei rund € 5,0 Mrd.

Kursentwicklung Axel-Springer-Aktie



¹⁾ Indiziert auf den Schlusskurs der Axel-Springer-Aktie zum 31. Dezember 2015.

Analystencoverage

Die Zahl der Analysten, die Bewertungen zu unserer Aktie veröffentlichen, sank im Geschäftsjahr 2016 von 19 auf 17. Derzeit empfehlen sieben Broker unsere Aktie zum Kauf, die übrigen zehn stufen sie mit „halten/neutral“ ein. Die jeweils aktuellen Empfehlungen und Kursziele finden Sie auf unserer Internetseite www.axelspringer.de unter „Investor Relations“.

Investor Relations

Das Management und das Investor-Relations-Team haben das Unternehmen und seine Strategie an insgesamt 19 Tagen auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa und in den USA präsentiert. Darüber hinaus standen wir das ganze Jahr über in zahlreichen Gesprächen und Telefonkonferenzen in regelmäßigem Dialog mit Investoren, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern. Die Telefonkonferenzen zur Veröffentlichung der Finanzberichte wurden wie gewohnt als Audio-Webcast live im Internet übertragen und stehen auch weiterhin auf unserer Internetseite zur Verfügung. Am 8. Dezember 2016 fand an unserem Unternehmenssitz in Berlin der neunte „Capital Markets Day“ statt, zu dem wir Analysten, institutionelle Investoren sowie Bankenvertreter eingeladen hatten. Die Veranstaltung wurde live als Video-Webcast übertragen und kann zusammen mit den gezeigten Präsentationen online abgerufen werden. Über aktuelle Ereignisse informieren wir Sie laufend auf unserer Internetseite www.axelspringer.de unter „Investor Relations“.

Angaben zur Aktie

€	2016	2015	Veränderung
Ergebnis je Aktie (bereinigt) ^{1) 2) 3)}	2,41	2,22	8,5 %
Ergebnis je Aktie ^{2) 3)}	3,94	2,50	57,5 %
Dividende ⁴⁾	1,90	1,80	5,6 %
Ausschüttungssumme (Mio. €)	205,0	194,2	5,6 %
Jahresschlusskurs	46,13	51,34	-10,1 %
Höchstkurs	51,34	59,04	-13,0 %
Tiefstkurs	39,91	46,46	-14,1 %
Marktkapitalisierung (Mio. €) ⁵⁾	4.977,2	5.539,3	-10,1 %
Tagesumsatz (Ø, Tsd. €)	6.799,2	8.386,7	-18,9 %
Dividendenrendite ^{4) 5)}	4,1 %	3,5 %	-
Gesamtrendite der Aktie p. a. ⁶⁾	-6,6 %	6,1 %	-

¹⁾ Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 35.

²⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d).

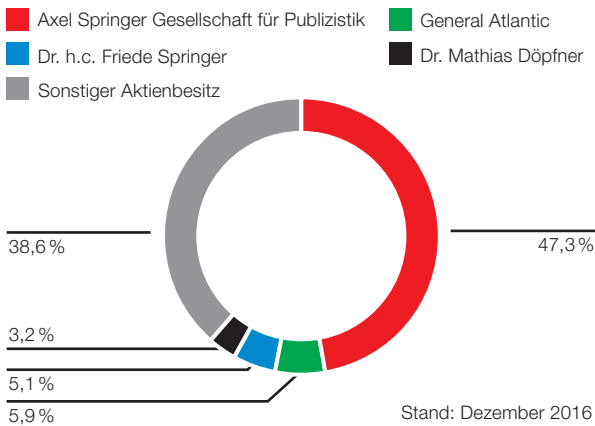
³⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 99,7 Mio.).

⁴⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

⁵⁾ Auf Basis der ausstehenden Aktien sowie auf Basis des Jahresschlusskurses zum 31. Dezember 2016, ohne eigene Anteile (107,9 Mio.; Vj.: 107,9 Mio.).

⁶⁾ Kursentwicklung plus Dividendenzahlung.

Aktionärsstruktur



Hauptversammlung

Am 13. April 2016 fand in Berlin die ordentliche Hauptversammlung der Axel Springer SE statt. Rund 435 Aktionäre bzw. 88,7 % des stimmberechtigten Kapitals nahmen daran teil. Alle zur Abstimmung gestellten Beschlussvorschläge der Verwaltung – darunter auch der Vorschlag zur Ausschüttung einer Dividende von € 1,80 (Vj.: € 1,80) je dividendenberechtigter Aktie – wurden mit Mehrheiten von mindestens 92,7 % angenommen. Bezogen auf den Jahresschlusskurs 2015 erzielte unsere Aktie eine Dividendenrendite von 3,5 %. Insgesamt wurden € 194,2 Mio. an unsere Aktionäre ausgeschüttet. Dies entspricht einem Plus von 9,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Aktienbeteiligungsprogramm

In den vergangenen Jahren konnten Mitarbeiter und Führungskräfte über ein Aktienbeteiligungsprogramm von der Wertentwicklung des Unternehmens profitieren. Bisher war die Teilnahme lediglich Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Axel Springer SE und ihrer inländischen Tochtergesellschaften möglich. Im Jahr 2016 wurde das bestehende Aktienbeteiligungsprogramm ausgesetzt und grundlegend überarbeitet, unter anderem mit dem Ziel, den Kreis der teilnahmeberechtigten Personen auf eine größere Zahl von zur Gruppe zugehörigen Gesellschaften auszuweiten. Ein neues Programm wird voraussichtlich Mitte 2017 starten und soll nach erfolgreicher Pilotphase in den Folgejahren sukzessive erweitert werden. Geplant ist ein monatlicher Aktienkauf über das Grundgehalt der Mitarbeiter mit einem Zuschuss in Höhe von 30 % und einer anschließenden Haltefrist von zwei Jahren.

Angaben zur Notierung

Aktientyp	vinkulierte Namensaktie
Börsenplatz	Deutschland (Prime Standard)
Wertpapierkennnummer	550135, 575423
ISIN	DE0005501357, DE0005754238
Thomson Reuters	SPRGn.DE
Bloomberg	SPR GY

Zusammengefasster Lagebericht

12 Grundlagen des Konzerns

22 Wirtschaftsbericht

39 Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE

42 Risiko- und Chancenbericht

57 Prognosebericht

**62 Übernahmerechtliche Angaben und
erläuternder Bericht des Vorstands**

67 Corporate-Governance-Bericht

Geschäfts- und Ertragsentwicklung im Jahr 2016 auf einen Blick

Axel Springer hat das Geschäftsjahr 2016 sehr erfolgreich abgeschlossen. Die im März 2016 veröffentlichte Prognose wurde im Wesentlichen erfüllt (s. Seite 59).

Im Berichtsjahr lagen die **Umsatzerlöse** mit € 3.290,2 Mio. um 0,1 % unter dem Vorjahreswert (€ 3.294,9 Mio.). Hierbei spielten Konsolidierungs- und Wechselkurseffekte eine wesentliche Rolle. Bereinigt um diese Effekte lagen die Umsatzerlöse 4,1 % über dem Vorjahr. Während die Rubrikenangebote deutliche Zuwächse erzielten, lagen die Umsatzerlöse bei den Bezahl- und Vermarktungsangeboten unter dem Vorjahr.

Die Transformation hin zu einem zunehmend digitalen Unternehmen zeigt sich in den Anteilen, die das digitale Geschäft an wichtigen Kennzahlen ausmacht: 2016 erzielten wir 67,4 % unserer Umsatzerlöse und 84,8 % unserer Werbeerlöse im digitalen Bereich.

Das **EBITDA** stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % auf € 595,5 Mio. (Vj.: € 559,0 Mio.). Die erwirtschaftete EBITDA-Rendite verbesserte sich damit auf 18,1 % (Vj.: 17,0 %). Dem deutlichen Ergebnisanstieg unserer Rubrikenangebote sowie der leichten Ergebnisverbesserung im Segment Services/Holding stehen Rückgänge bei den Bezahl- und Vermarktungsangeboten gegenüber. Insgesamt erwirtschafteten wir 72,5 % unseres operativen Ergebnisses mit digitalen Aktivitäten.

Das **bereinigte Ergebnis je Aktie** aus fortgeführten Aktivitäten lag mit € 2,41 um 8,5 % über dem Vorjahreswert von € 2,22.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 26. April 2017 die Ausschüttung einer **Dividende** in Höhe von € 1,90 (Vj.: € 1,80) je dividendenberechtigte Stückaktie vor.

Ausblick 2017

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Umsatzerlöse** im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir gehen davon aus, dass der geplante Anstieg der Werbeerlöse den leichten Rückgang der Vertriebs Erlöse und den Rückgang der übrigen Erlöse überkompensieren wird.

Für das **EBITDA** erwarten wir einen Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. Dabei wird ein Anstieg des EBITDA im Segment Rubrikenangebote und Vermarktungsangebote erwartet, während das Ergebnis im Segment Bezahlangebote ungefähr auf Vorjahresniveau liegen soll. Für das Segment Services/Holding wird ein EBITDA unter dem Vorjahresniveau erwartet.

Für das **EBIT** erwarten wir aufgrund erhöhter Abschreibungen einen Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das **bereinigte Ergebnis je Aktie** erwarten wir einen Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich.

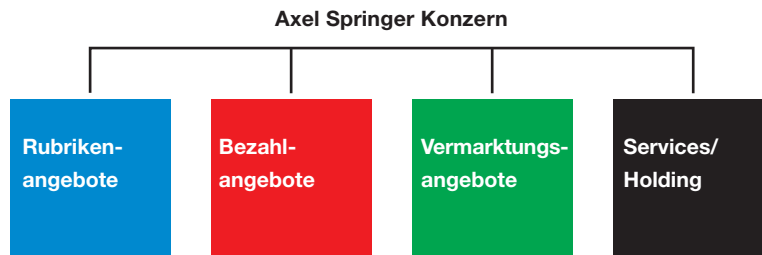
Vorbemerkungen

Der Lagebericht der Axel Springer SE und der Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die in diesem zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Informationen betreffen die wirtschaftliche Lage und die Geschäftsentwicklung des Axel Springer Konzerns. Diese gelten im Wesentlichen auch für die Axel Springer SE. Weitere Informationen zur wirtschaftlichen Lage des Mutterunternehmens Axel Springer SE sind in einem separaten Kapitel auf der Seite 39 aufgeführt.

Zu den Erläuterungen der verwendeten Leistungskennzahlen sowie zu den Bereinigungen unserer Ergebniskennzahlen verweisen wir auf Seite 35 des Lageberichts sowie auf den Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (32).

Grundlagen des Konzerns

Zuordnung in Segmenten



Geschäftsmodell

Axel Springer ist ein in Europa führender digitaler Verlag und betreibt das weltweit größte Portfolio digitaler Rubrikenangebote. Journalismus ist die Grundlage des Geschäftsmodells und der Fokus des Unternehmens liegt auf der Transformation hin zu einem zunehmend digitalen Unternehmen. Bereits heute werden 67,4 % der Umsatzerlöse und 72,5 % des EBITDA durch digitale Aktivitäten erwirtschaftet. Neben den Rubrikenangeboten, deren Erlöse überwiegend durch zahlende Stellen-, Immobilien- und Autoanzeigenkunden generiert werden, umfassen die Bezahlangebote ein breites Medienportfolio etablierter Markenfamilien wie die der BILD- und WELT-Gruppe. Die journalistischen Angebote richten sich in digitalen, Print- und TV-Kanälen an Internetnutzer, Leser, Zuschauer und Werbekunden. Im Segment der Vermarktungsangebote sind die Geschäfte gebündelt, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden generiert werden.

Rechtliche Konzernstruktur, Standorte

Die Axel Springer SE, oberste Führungsgesellschaft des Axel Springer Konzerns, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Daneben sind wir an weiteren Standorten in Deutschland vertreten. Hinzu kommen zahlreiche Gesellschaften im Ausland. Die konsolidierten Beteiligungen des Konzerns werden im Anhang unter Ziffer (43) dargestellt.

Segmente des Axel Springer Konzerns

Das Geschäft von Axel Springer ist in drei operativen Segmenten gebündelt: Rubrikenangebote, Bezahlangebote und Vermarktungsangebote. Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

In der Segmentstruktur spiegeln sich die unterschiedlichen Kundengruppen und Erlösarten eines zunehmend digital tätigen Verlags wider.

Rubrikenangebote

Im Segment Rubrikenangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, die ihre Erlöse überwiegend im Online-Rubrikengeschäft erzielen.

Portfolio und Marktposition

Axel Springer hat in den vergangenen Jahren das weltweit größte Portfolio führender Online-Rubrikenportale aufgebaut. Die wesentlichen Aktivitäten des Segments Rubrikenangebote sind in den Bereichen Stellen, Immobilien, Generalisten und Sonstige wie Ferienimmobilien und Autos gebündelt und sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Portfolio Rubrikenangebote

Stellen	Immobilien	Generalisten/ Sonstige
<ul style="list-style-type: none"> ■ StepStone ■ Totaljobs ■ Jobsite ■ Saongroup ■ YourCareerGroup 	<ul style="list-style-type: none"> ■ SeLogger ■ Immowelt/Immonet ■ Immoweb 	<ul style="list-style-type: none"> ■ @Leisure ■ LaCentrale ■ Yad2 ■ meinestadt.de

Der Bereich **Stellen** umfasst mit der StepStone-Gruppe und deren Tochterunternehmen das führende Unternehmen unter den privaten Jobbörsen in Deutschland, Belgien, Luxemburg, Großbritannien, Irland und Südafrika. Mit seinen auf Fach- und Führungskräfte spezialisierten Portalen liefert StepStone in Deutschland laut dem Marktforschungsinstitut TNS rund drei Mal mehr Bewerbungen als die nächsten Wettbewerber. Auch die Totaljobs Group und die Jobsite Group, zu denen neben den generalistischen Hauptmarken unter anderem auch die Spezialistenportale Caterer.com, CWJobs.co.uk, CityJobs.com und eMedcareers.com gehören, liefern in Großbritannien gemeinsam deutlich mehr Bewerbungen als ihre Wettbewerber. Der Spezialanbieter YourCareer-Group ist im deutschsprachigen Raum das führende Nischenportal für Online-Stellenanzeigen im Hotel- und Gaststättengewerbe. Ictjob betreibt die führenden IT-Jobportale in Belgien und Luxemburg.

Im Bereich **Immobilien** ist Axel Springer mit SeLogger und Immoweb führend in Frankreich und Belgien. Zum Portfolio von SeLogger gehören auch einige hochspezialisierte Nischenportale wie z. B. vacances.com und a-Gites.com für die Vermietung von Ferienimmobilien sowie belles-demeures.com für Luxusimmobilien. Seloger ist das größte Unternehmen in Frankreich im Bereich der Immobilien-Rubrikenangebote und konnte seinen durchschnittlichen Umsatz pro Makler durch preisliche Maßnahmen sowie eine Ausweitung seines Angebots in den letzten Jahren kontinuierlich steigern und erreichte im Jahr 2016 einen Wert von durchschnittlich € 676 (Vj.: € 615) pro Monat. Seit Juli 2015 umfasst der Bereich Immobilien außerdem das deutsche Immobilienportal Immowelt, welches zusammen mit Immonet die klare Nummer zwei der deutschen Immobilienportale darstellt. Im Jahr 2016 lag der Fokus der Immowelt-Gruppe auf der Vermarktung des DUO-Angebots, welches Maklern erlaubt, ihre Objekte auf beiden Portalen zu platzieren. Dadurch wurde ein deutlicher Anstieg der von den Maklern durchschnittlich vermittelten Kontaktanfragen erzielt. Gleichzeitig konnte auch Immowelt mit € 239 (Vj.: € 207) pro Monat den durchschnittlichen Umsatz pro Makler im Jahr 2016 deutlich steigern.

Zum Bereich **Generalisten/Sonstige** gehört @Leisure, ein führender Betreiber von Online-Vermittlungsportalen für Ferienimmobilien. Das Unternehmen mit Sitz in Amsterdam betreibt u. a. die Portale belvilla, casamundo, TopicTravel, Aanzee und VillaXL; im Jahr 2016 wurden zusätzlich das Unternehmen Traum-Ferienwohnungen sowie die Land&Leisure-Gruppe übernommen, die u. a. das Portal DanCenter betreibt. Ebenfalls zum Bereich gehört Car&Boat Media mit Sitz in Paris. Das Unternehmen betreibt mit LaCentrale das führende Spezialisten-Rubrikenportal für Gebrauchtwagen in Frankreich sowie weitere Portale in den Themenfeldern Automobile und Boote. Yad2 ist das führende Generalisten-Rubrikenportal in Israel für Immobilien-, Auto- und Kleinanzeigen. Das deutsche Regionalportal meinestadt.de umfasst Marktplätze für Stellen, Autos, Immobilien und Kleinanzeigen.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Die Rubrikenangebote erzielen im Wesentlichen Erlöse aus dem Verkauf von Rubrikenanzeigen. Daneben werden Erlöse durch die Vermarktung von Online-Werbepunkten und Kooperationen sowie durch die Bereitstellung von Softwarefunktionalitäten für Kunden erzielt. Die Geschäftsentwicklung wird maßgeblich durch das konjunkturelle Umfeld in den jeweiligen Marktsegmenten, die Marktposition in dem jeweiligen Segment sowie durch das Online-Nutzungsverhalten der Inserenten und der Suchenden bestimmt. Langfristige Wachstumstreiber sind u. a. die weiterhin andauernde Verlagerung von Kleinanzeigen ins Internet, die Gewinnung neuer Kunden, die Monetarisierung des Angebotes und die steigende Zahl der Internetnutzer.

Im Bereich **Stellen** werden Anzeigen an Stellenanbieter verkauft sowie Zugänge zu den Online-Lebenslaufdatenbanken der jeweiligen Portale angeboten, in denen die Stellenanbieter aktiv nach passenden Kandidaten suchen können.

Die **Immobilienportale** erzielen ihre Erlöse in erster Linie aus dem Verkauf von Anzeigen- und Werbepunkten an Makler, Projektentwickler, Wohnungsbaugesellschaften oder Privatpersonen.

Im Bereich **Generalisten/Sonstige** richten sich die Erlöse nach dem Schwerpunkt des jeweiligen Portals. Dies sind u. a. gewerbliche Automobilverkäufer, die Vermieter von Ferienimmobilien, Immobilienmakler und Projektentwickler. Zudem richten sich die Portale teilweise auch an Privatpersonen, die über diesen Marktplatz überwiegend gebrauchte Güter verkaufen.

Bezahlangebote

Das Segment Bezahlangebote umfasst alle Geschäftsmodelle, die überwiegend durch zahlende Leser genutzt werden.

Portfolio und Marktposition

Die Bezahlangebote gliedern sich in die nationalen und die internationalen Angebote. Die wesentlichen Aktivitäten werden in der nachfolgenden Grafik veranschaulicht.

Portfolio Bezahlangebote

National	International	
<ul style="list-style-type: none"> ■ BILD-Gruppe ■ WELT-Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Schweiz¹⁾ ■ USA ■ Belgien 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Spanien ■ Frankreich
Ringier Axel Springer Media		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Polen ■ Ungarn 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Slowakei ■ Serbien

¹⁾ Ab dem 01.01.2016 Teil der Ringier Axel Springer Schweiz AG.

Die **Bezahlangebote National** beinhalten im Wesentlichen die Medien der BILD- und WELT-Gruppe sowie das Zeitschriften-Portfolio.

Die BILD-Gruppe umfasst die digitalen Medienangebote sowie die Zeitungen und Zeitschriften der Markenfamilie BILD und B.Z. BILD.de ist Deutschlands größtes und reichweitenstärkstes News- und Entertainmentportal mit einem digitalen Abo-Modell. BILD.de ist zudem mit Apps für nahezu alle Smartphones, Tablet-PCs und Smart-TVs sowie dem Mobilportal auf den digitalen Kanälen vertreten und war 2016 erneut eine der meistbesuchten mobilen Medienmarken Deutschlands („digital facts 2016-10“, AGOF - Arbeitsgemeinschaft Online Forschung). Zu BILD.de gehören außerdem die Produkte stylebook.de,

travelbook.de, techbook.de, BUNDESLIGA bei BILD und der BILD-Shop.

BILD ist Europas größte und reichweitenstärkste Tageszeitung und bei den Kaufzeitungen mit einem Anteil von 75,2% mit Abstand die Nummer eins in Deutschland (alle Angaben bei deutschen Zeitungen und Zeitschriften gemessen an der verkauften Auflage nach IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern) zum 31. Dezember 2016). Im August 2016 erschien zunächst testweise montags bis samstags die tägliche Fußballzeitung FUSSBALL BILD in den Großräumen München und Stuttgart. Aufgrund des Erfolgs in der Testphase erscheint FUSSBALL BILD seit Januar 2017 bundesweit. BILD am SONNTAG ist 2016 Deutschlands meistgekauft überregionale Sonntagszeitung mit einem Anteil von 61,0%. Die B.Z. gehört zu den größten Zeitungen Berlins. Die Auto-, Computer- und Sportmedien der BILD-Markenfamilie bilden ein Zeitschriften- und Online-Portfolio rund um die Kernmarken AUTO BILD, COMPUTER BILD und SPORT BILD. AUTO BILD ist mit einem Anteil von 51,7% nach wie vor die größte Autozeitschrift in Deutschland. Autobild.de ist klar führend unter den redaktionellen Autoportalen in Deutschland. Auch die Zeitschrift SPORT BILD erreicht Anteile in Deutschland von 49,7%, gemessen an der verkauften Auflage. COMPUTER BILD ist eine führende Computerzeitschrift mit einem Anteil in Deutschland von 35,3%, gemessen an der verkauften Auflage.

Die WELT-Gruppe (WeltN24-GmbH) ist ein multimediales Nachrichtenunternehmen für Qualitätsjournalismus, das digitale Medienangebote, die Zeitungen DIE WELT und WELT AM SONNTAG mit ihren Kompakt-Ausgaben und Magazinbeilagen wie z. B. BLAU und BILANZ sowie den Fernsehsender N24 beinhaltet.

Die digitalen Produkte der WELT gehören im Segment der deutschen Qualitätszeitungen zu den erfolgreichsten Angeboten im stationären und mobilen Internet. Verfügbar ist das Angebot ferner auf Tablet-PCs, Smartphones und E-Readern sowie als digitales Abonnement. Im Bereich der überregionalen Qualitäts-Sonntagszeitungen ist die WELT AM SONNTAG gemessen an der Auflage die klare Nummer eins. DIE WELT ist mit einem Anteil von 18,2% (einschließlich WELT KOMPAKT und gemessen

sen an der verkauften Auflage) die drittgrößte Qualitäts-tageszeitung Deutschlands. N24 ist führend im Segment der Nachrichtensender und konnte im Jahr 2016 seinen Marktanteil auf 1,5 % bei der werberelevanten Zuschauergruppe der 14- bis 49-Jährigen ausbauen.

Im Zuge der Zusammenführung der Marken DIE WELT und N24 hat im Jahr 2015 ein Prozess zur Neuentwicklung des Markenauftritts begonnen. Im September 2016 erfolgten die Umstellung des Designs des TV-Senders sowie der Relaunch des digitalen Angebots WELT.de inklusive der Umstellung der kostenpflichtigen Digitalangebote vom ursprünglichen Bezahlmodell hin zu einem „Freemium“-Angebot. Ende 2016 wurden die Online-Marken WELT und N24 zusammengefasst, mit dem Ziel, die Gruppe zum führenden multimedialen Nachrichtenunternehmen für Qualitätsjournalismus im deutschsprachigen Raum zu entwickeln.

Unsere Musikzeitschriften ROLLING STONE, MUSIK-EXPRESS und METAL HAMMER werden ebenfalls dem Segment Bezahlangebote National zugeordnet.

Die **Bezahlangebote International** umfassen die digitalen und Printmedienangebote in Europa und den USA.

In Osteuropa ist Axel Springer mit Ringier Axel Springer Media in Polen, Ungarn, der Slowakei und in Serbien führend im Segment der Boulevardzeitungen. Das Medienangebot umfasst aktuell eine Vielzahl digitaler und gedruckter Angebote. Der digitale EBITDA-Anteil belief sich im Jahr 2016 auf 54,6 % und die digitalen Umsatzerlöse auf 42,2 %.

In Polen erreichen wir mit der führenden polnischen Online-Gruppe Onet 75,5 % der Internetnutzer des Landes. Mit FAKT, als größter Kaufzeitung, und PRZEGLAD SPORTOWY, als einziger nationaler Sport-tageszeitung des Landes, erreichen wir - gemessen an der verkauften Auflage - einen Anteil von 43,1 % bei den nationalen Tageszeitungen und sind damit der größte Zeitungsverlag Polens. Darüber hinaus sind wir mit Media Impact Polska, der größten Vermarktungsorganisation auf dem polnischen Markt, vertreten. Das Angebot umfasst starke Marken und bietet den Kunden innovative und integrierte Werbelösungen.

In Ungarn gehört mit profession.hu das führende Jobportal des Landes zum Portfolio von Ringier Axel Springer Media. Darüber hinaus setzt sich das Portfolio aus Titeln mit starker Position in ihren jeweiligen Bereichen und guter Digitalisierungsperspektive zusammen, die vor allem das Boulevard- und Frauenzeitschriften-segment inklusive der führenden Boulevardmarke BLIKK umfassen.

In der Slowakei ist azet.sk das führende Internetportal und erreicht 82,4 % der Internetnutzer. Die führende Position im Printgeschäft basiert weitgehend auf der Markenfamilie NOVY CAS, bestehend aus zwei Zeitungen und vier Magazinen. Die gleichnamige Boulevardzeitung ist - gemessen an der verkauften Auflage - mit einem Anteil von 38,2 % die größte Zeitung des Landes. Insgesamt gibt Ringier Axel Springer Media in der Slowakei neun Zeitschriften heraus. Mit Media Impact Slovakia wurde außerdem die größte Vermarktungsorganisation in der Slowakei lanciert.

In Serbien ist Ringier Axel Springer Media mit drei Zeitungen, vier Magazinen und den dazugehörigen Internetangeboten das Verlagshaus mit der größten Gesamtauflage und -reichweite. ALO! und BLIC gehören in Serbien zu den größten Boulevardzeitungen. Blic.rs ist das führende Online-Portal mit der höchsten Reichweite. Media Impact Srbija ist zudem die größte Vermarktungsorganisation in Serbien.

In Spanien ist Axel Springer mit fünf Digital-Angeboten sowie acht Zeitschriften vertreten. Führende Positionen behaupteten wir insbesondere bei Videospiele- und Computermagazinen sowie im Segment Autozeitschriften.

In Frankreich ist Axel Springer mit drei Autozeitschriften (Auto Plus, L'Auto Journal, Sport Auto), den dazugehörigen Online-Angeboten und sieben weiteren Schwesterblättern in einem gemeinsamen Unternehmen mit der Mondadori-Gruppe vertreten.

In der Schweiz startete Anfang 2016 das gemeinsam mit Ringier gegründete Unternehmen Ringier Axel Springer Schweiz, in welches Axel Springer sämtliche Schweizer Aktivitäten und Ringier einen Teil der Schweizer Aktivi-

täten eingebracht haben. Weitere Informationen hierzu finden sich auf Seite 24.

Das 50:50 Joint Venture zwischen POLITICO, der führenden Medienmarke für politischen Journalismus in Washington D.C., und Axel Springer, hat sein operatives Geschäft 2016 ausgebaut. Das Angebot besteht mittlerweile aus sieben verschiedenen branchenspezifischen bezahlten Newsletters (sogenannten PRO Verticals), der Website politico.eu, einer Wochenzeitung sowie Konferenzen. Zur POLITICO-Gruppe mit Sitz in Brüssel gehört außerdem die führende Veranstaltungsagentur im Bereich Public Affairs in Frankreich, Development Institute International.

In den USA ist Axel Springer mit dem führenden digitalen Angebot für Wirtschafts- und Finanznachrichten Business Insider vertreten. Neben dem US-Portal betreibt das Unternehmen auch weitere Angebote wie z. B. das Portal Insider in den USA sowie Business Insider UK in Großbritannien. In Zusammenarbeit mit unserem Vermarktungsangebot finanzen.net führt Business Insider seit November 2015 ein deutsches Portal und seit Oktober 2016 das Portal Markets Insider in den USA. Seit Mai 2016 existiert in Form einer Lizenz an Onet in Polen eine dritte europäische Edition von Business Insider und Axel Springer. Insgesamt ist Business Insider mittlerweile in 15 Ländern aktiv.

Seit Juli 2016 gehört eMarketer zu Axel Springer und ergänzt das Portfolio innovativer digitaler Bezahlangebote im englischsprachigen Raum – vor allem auf dem US-Markt. eMarketer sitzt in New York und ist ein führender Anbieter von Analysen, Studien und digitalen Marktdaten für Unternehmen und Institutionen. Mit der Übernahme von rund 93 % der Anteile stärkt Axel Springer zudem seine Position im Bereich Wirtschaftsnachrichten und -informationen.

Im Dezember 2016 hat Axel Springer 13 % der Anteile an Group Nine Media, einem neuen, führenden digitalen Medienunternehmen mit Sitz in New York, im Tausch gegen Übertragung der Anteile an Thrillist und NowThis Media erworben. Group Nine Media bündelt die auf „Millennial“-Bedürfnisse ausgerichteten Marken Thrillist, NowThis Media, The Dodo sowie Seeker, das Digitalnetzwerk von Discovery.

Darüber hinaus hat Axel Springer in den vergangenen Jahren in den USA ein Frühphasenportfolio mit einem Schwerpunkt auf digitalem Journalismus aufgebaut, das u. a. Minderheitsbeteiligungen an Ozy, Mic und Jaunt umfasst.

2016 ist der in Partnerschaft mit Samsung entwickelte Nachrichtenaggregator upday in vier Ländern gestartet: Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Polen. Geplant ist, dass upday im März 2017 auch in Spanien und Italien startet und im zweiten Quartal 2017 in zehn weitere europäische Länder expandiert. Die Plattform upday aggregiert Inhalte aus mehr als 2.000 verschiedenen Quellen. Neben von Journalisten ausgewählten und zusammengefassten „Top News“ werden dabei im Bereich „My News“ Nachrichten per Algorithmus ausgespielt, die die individuellen Interessen der Nutzer widerspiegeln. Im Dezember 2016 wurde upday zum ersten Mal in der IVW ausgewiesen und landete mit 89 Mio. Visits und knapp einer Milliarde Page Impressions aus dem Stand in den Top Ten der deutschen Nachrichtenangebote.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

Die Erlöse im Segment Bezahlangebote setzen sich im Wesentlichen aus Vertriebs- und Werbeerlösen zusammen. Die Vertriebs Erlöse stammen aus dem Verkauf der Zeitungen und Zeitschriften sowie dem Verkauf digitaler Abonnements. Die Werbeerlöse resultieren aus der Vermarktung der Reichweiten von Online- und Printmedien. Die Wertschöpfungskette ist medienübergreifend ausgerichtet. Sie umfasst alle wesentlichen Prozesse zur Erstellung der Informations-, Unterhaltungs- und Bewegtbildangebote von der Konzeption über Redaktion und Produktion bis zu Vertrieb und Vermarktung. Der cross-mediale Ansatz ermöglicht eine optimale Nutzung von Synergien, Kompetenzen und Reichweiten.

In integrierten Newsrooms, die zum Teil titelübergreifend genutzt werden, laufen alle journalistischen Inhalte zusammen und werden für Online- und Printmedien unterschiedlich aufbereitet. Der Produktionsprozess besteht bei digitalen Bezahlangeboten aus der journalistischen Aufbereitung von Inhalten mit anschließender Bereitstellung auf Webseiten oder anderen digitalen Ressourcen, wie Smartphone, Tablet oder Smart-TV, oder der Verarbeitung

und Aggregation von Informationen in Datenbanken. Unsere Zeitungen produzieren wir u. a. in den drei Offsetdruckereien in Hamburg-Ahrensburg, Essen-Kettwig und Berlin-Spandau. Dabei übernehmen wir von der Formherstellung bis zur Steuerung der Versandlogistik alle Schritte der Wertschöpfungskette selbst. Der Vertrieb der digitalen Produkte erfolgt vor allem über die eigenen Internetseiten oder Download-Plattformen wie die App-Stores von Apple und Google. Die Printmedien werden national und international vor allem über Presse-Großhandelsunternehmen, Bahnhofsbuchhandel und Presse-Importgesellschaften vertrieben. In Deutschland gibt es rund 104 Tsd. Einzelhandelsverkaufsstellen, an denen unsere Zeitungen und Zeitschriften verkauft werden.

Die Vermarktung der Bezahlangebote erfolgt in Deutschland zentral über Media Impact, einen der führenden Crossmedia-Vermarkter, gemessen an den Bruttomarktanteilen. Das digitale Vermarktungsportfolio umfasst auch die Angebote externer Unternehmen.

Die Geschäftsentwicklung des Segments ist u. a. geprägt durch die zunehmende Nutzung der digitalen Angebote. Wachstumstreiber sind insbesondere Bewegtbild sowie das mobile Internet über Smartphones und Tablets, das meistens zusätzlich zu den stationären Angeboten genutzt wird (Quelle: „digital facts 2016-10“, AGOF). Wesentliche Einflussfaktoren sind neben dem Online-Nutzungsverhalten die Online-Bezahlbereitschaft und die Marktentwicklung für Bezahlinhalte. Auch das Wachstum des Werbemarktes ist getrieben durch die digitalen Angebote, während die Erlöse im Printbereich branchenweit zurückgehen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, ist im Januar 2017 Red Impact, eine Vermarktungsallianz zwischen Media Impact und anderen Mediengruppen, an den Markt gegangen.

Medienübergreifend wird das Segment durch die politische Situation in den entsprechenden Märkten, das konjunkturelle Umfeld und insbesondere die Entwicklung der Werbemärkte beeinflusst. Neben der generellen Marktzyklen spielen auch saisonale Aspekte und Einmal-effekte eine Rolle.

Vermarktungsangebote

Im Segment Vermarktungsangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden in der reichweitenbasierten oder erfolgsbasierten Vermarktung generiert werden.

Portfolio und Marktposition

Das Segment Vermarktungsangebote gliedert sich in die reichweitenbasierten und in die erfolgs- bzw. performancebasierten Angebote. Die wesentlichen Aktivitäten sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Portfolio Vermarktungsangebote

Reichweitenvermarktung	Performance Marketing
<ul style="list-style-type: none">idealoaufemininBonialfinanzen.net	<ul style="list-style-type: none">zanox/Digital Window

Zu den **reichweitenbasierten Vermarktungsangeboten** gehört idealo.de, Deutschlands führendes und reichweitenstärkstes Portal im Bereich Produktsuche und Preisvergleich. idealo greift auf fast 1,9 Mio. Produkte mit mehr als 295 Mio. Angeboten von Online-Händlern zu (Stand: Durchschnitt Dezember 2016) und ist auch international mit zahlreichen Angeboten vertreten. Zur idealo-Gruppe gehört auch das Produktvergleichsportal ladenzeile.de.

Die aufeminin-Gruppe ist der weltweit größte digitale Verlag für Frauen. Die Gruppe bietet in über 20 Ländern Digitalmagazine und Produktabonnements zu Themen wie Mode, Beauty, Lifestyle, Kochen und Gesundheit. Dazu zählen neben den international vertretenen aufeminin-Portalen unter anderem Marmiton, Frankreichs größtes digitales Angebot rund um das Thema Kochen, die Lifestylemarke My Little Paris mit Freizeittipps, lokalen Empfehlungen und Abonnements wie z. B. der My Little Box, das britische Elternportal netmums, das Gesundheitsportal Onmeda in Deutschland, Frankreich und Spanien, sowie das kalifornische Unternehmen Livingly Media mit seinen vier verschiedenen Lifestyle-Portalen Livingly, Zimbio, StyleBistro und Lonny.

Unter dem Dach der Bonial Holding Group agieren kaufDA.de und MeinProspekt.de als Deutschlands führende Verbraucherinformationsportale rund um das lokale Einkaufen. Die Angebote liefern digitalisierte Werbeprospekte des Einzelhandels regionalisiert vorwiegend über das mobile Internet aus. Die Dienstleistungen werden unter lokalen Marken auch in Frankreich, Schweden, Norwegen, Dänemark (alle Bonial), Spanien, Mexiko, Chile, Kolumbien (alle Ofertia) und den USA (Retale) angeboten.

finanzen.net, das reichweitenstärkste Finanzportal in Deutschland, bietet seinen Nutzern börsentäglich Daten zur aktuellen Entwicklung auf den Finanzmärkten. Das Portal ist im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie u. a. auch mit einem Angebot in der Schweiz, Russland, Österreich und den Niederlanden vertreten. Darüber hinaus betreibt finanzen.net zwei Portale in Zusammenarbeit mit Business Insider, die deutsche Ausgabe von Business Insider sowie Markets Insider, ein US-amerikanisches Börsenportal, welches im Oktober 2016 gestartet ist.

Im Bereich TV und Radio ist Axel Springer direkt und indirekt an führenden privaten Radiosendern beteiligt und hält damit eines des größten Privatradios-Portfolios in Deutschland. Weiterhin hält Axel Springer eine Minderheitsbeteiligung an der Doğan TV Holding, einem der führenden privaten Fernseh- und Rundfunkunternehmen in der Türkei.

Der Bereich **Performance Marketing** ist in der zanox-Gruppe gebündelt. Der in Europa führende Anbieter für erfolgsbasiertes Online-Marketing bringt werbetreibende Unternehmen (Advertiser) und Publisher zusammen und ermöglicht seinen Werbekunden damit eine effiziente Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen über das Internet. Zur Unternehmensgruppe gehören die ZANOX AG einschließlich Digital Window sowie die Performance Marketing-Agentur eprofessional. Seit Januar 2017 ist auch das US-amerikanische Unternehmen ShareASale Teil der zanox-Gruppe.

Geschäftsmodell und Einflussfaktoren

In der **Reichweitenvermarktung** werden Werbeplätze an Werbekunden vermarktet und in Abhängigkeit von der

durch die Angebote generierten Reichweite (Anzahl der Nutzer oder Hörer) oder von der durch die Reichweite erzeugten Interaktion vergütet. Hohe Reichweiten werden durch attraktive Angebote erzielt und themenspezifische Umfeldler ermöglichen den Werbetreibenden eine präzise Zielgruppenansprache.

Im Zuge der zunehmenden Nutzung der Online-Medien stellt die Reichweitenvermarktung insbesondere im Internet ein wesentliches Geschäftsfeld dar. Online-Werbeformate sind neben Displaywerbemitteln wie Banner-, Layer-Ads oder Wallpaper in wachsendem Maß auch Videoformate. Zusätzlich werden Vermarktungskoperationen und innovative Werbeformen wie Native Advertising, Sponsoring und Vermarktung über Social Media-Kanäle genutzt. Durch den verstärkt automatischen Ein- und Verkauf von Werbeflächen (Programmatic Advertising) sowie die fortschreitende Verbreitung mobiler Endgeräte ergeben sich zusätzlich zu der stationären Internetnutzung weitere Potenziale für die Reichweitenvermarktung.

Über **Performance Marketing** können Werbetreibende ihre Produkte und Angebote auf Websites von Publishern mittels Werbemitteln wie Textlinks, Werbebanner oder Online-Video bewerben. Die Advertiser zahlen an die Publisher nur eine erfolgsabhängige Provision, wenn das Werbemittel tatsächlich genutzt wurde und zur vom Werbekunden gewünschten Transaktion geführt hat. Unsere Plattformen liefern für diese effiziente Form der Vermarktung die Infrastruktur, zeichnen den Datenverkehr und die Transaktionen auf und ermöglichen eine Vielzahl von Dienstleistungen für Advertiser und Publisher.

Das Geschäftsfeld profitiert vom Wachstum der stationären und mobilen Internetnutzung und der zunehmenden Verlagerung von Einkäufen ins Internet. Über die zanox-Gruppe profitiert Axel Springer von einer wachsenden Nachfrage werbetreibender Unternehmen nach erfolgsbasierten Werbe- und Vermarktungsmodellen.

Services/Holding

Im Segment Services/Holding werden Konzernservices, zu denen auch die drei inländischen Druckereien gehören, sowie Holdingfunktionen ausgewiesen. Die Leistungen

der Konzernservices werden von den konzerninternen Kunden zu marktüblichen Preisen bezogen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten

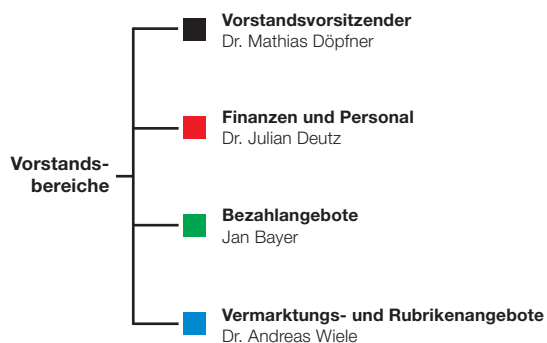
Im Jahr 2014 haben wir unsere inländischen Regionalzeitungen, Programm- und Frauenzeitschriften veräußert. Die sich daraus ergebenden nachlaufenden Erträge und Aufwendungen haben wir als nicht fortgeführte Aktivitäten separat ausgewiesen. (s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d)).

Leitung und Kontrolle

Vorstandsbereiche

Der Vorstand der Axel Springer SE ist mit derzeit vier Mitgliedern besetzt und wird von einem aus neun Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat bei der Unternehmensführung beraten und überwacht.

Axel-Springer-Vorstandsbereiche



Die Verantwortlichkeiten im Vorstand sind wie folgt verteilt: Dr. Mathias Döpfner ist Vorstandsvorsitzender der Axel Springer SE. An ihn berichten alle Chefredakteure und die Konzernstabsabteilungen Unternehmenskommunikation, Public Affairs, Strategie, Personal Leitende Angestellte sowie die Axel Springer Akademie.

Dr. Julian Deutz verantwortet den Vorstandsbereich Finanzen und Personal. Neben den kaufmännischen Bereichen schließt das Ressort unter anderem die Bereiche Revision, Personal, Recht, Konzernerwerb, Konzernsicherheit und Governance, Risk & Compliance ein.

Vorstand für die Bezahlangebote ist Jan Bayer. Diesem Ressort sind neben den journalistischen Angeboten auch die Bereiche Media Impact (Vermarktung), Sales Impact (Vertrieb), IT, die Druckereien und der Kundenservice zugeordnet.

Dr. Andreas Wiele verantwortet als Vorstand Vermarktungs- und Rubrikenangebote die entsprechenden Segmente inklusive der dazugehörigen Beteiligungen.

Grundsätze der Unternehmensführung

Die Führungsgrundsätze von Axel Springer orientieren sich an unseren Kernwerten Kreativität, Unternehmertum und Integrität. Hinzu kommen fünf Grundsätze, die in einer eigenen Axel-Springer-Unternehmensverfassung festgehalten sind. Mehr zu unseren Richtlinien finden Sie im Kapitel „Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung“ in der Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB auf der Seite 69 dieses Geschäftsberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung unserer Mitarbeiter bis hin zur obersten Führungsebene besteht aus einem fixen und – für berechnete Mitarbeiter zusätzlich – aus einem variablen Anteil. Axel Springer setzt eine variable Vergütung auf der Basis von leistungs- und erfolgsorientierten Zielvereinbarungen ein, die jährlich neu geschlossen werden und neben den Konzernzielen auch individuelle Bereichsziele umfassen. In Bezug auf die Konzernziele 2016 basiert die variable Vergütung im Wesentlichen auf den Finanzkennzahlen EBITDA und EBIT. Eine Darstellung der Vorstandsvergütung finden Sie im Kapitel „Corporate Governance“ unter „Vergütungsbericht“ (ab Seite 76). Dort informieren wir auch über die Vergütung unserer Aufsichtsräte (ab Seite 80).

Ziele und Strategien

Axel Springer verfolgt eine Strategie des profitablen Wachstums mit dem übergeordneten Ziel, der führende digitale Verlag zu werden. Dieses Ziel gilt dann als erreicht, wenn der Konzern in seinen jeweiligen Marktsegmenten und in den Ländern, in denen er aktiv ist, führend ist. Dabei ist und bleibt Journalismus die Basis des Geschäftsmodells.

Segmentbezogene Strategien

Im Segment **Rubrikenangebote** will Axel Springer seine Position als führender internationaler Anbieter weiter ausbauen. Hierfür sollen neben der organischen Weiterentwicklung abhängig von Akquisitionsmöglichkeiten auch weitere Zukäufe zum Wachstum beitragen. Synergien innerhalb der Gruppe werden konsequent genutzt.

Zudem wurden auch im Rubrikensegment Frühphasenaktivitäten gestartet, um frühzeitig innovative Geschäftsmodelle und Anbieter zu identifizieren.

Im Segment **Bezahlangebote** will Axel Springer das Potenzial der starken Marken BILD und WELT sowie der internationalen Marken, wie Business Insider und eMarketer, ausschöpfen.

Die BILD-Gruppe erreicht durch die immer engere Verzahnung von Print-, Online- und Mobil-Angeboten eine im Wettbewerbsvergleich überlegene Lese- und Nutzungszeit und steigert ihren Anteil insbesondere bei jungen und einkommensstarken Lesern. Mit dem digitalen Marken-Abo BILDplus wird die Basis der zahlenden Leser im Internet etabliert und ausgebaut.

WELT will zusammen mit N24 der führende multimediale Anbieter von Qualitätsjournalismus werden, der sowohl Print, Digital, TV und Out of Home optimal bedienen kann. Hierzu werden die jeweiligen Stärken genutzt: Die Angebote der WELT-Gruppe nutzen das Bewegtbildinventar von N24, während der Qualitäts-Nachrichtensender im Verbund mit der WELT-Gruppe seine Marktstellung weiter ausbauen und sein Online-Potenzial besser ausschöpfen kann. Mit dem digitalen Abo-Modell der WELT soll die Basis der zahlenden Leser im Internet weiter gesteigert werden.

Über den zentralen Vermarkter Media Impact bietet das Segment den Werbetreibenden eine attraktive, medienübergreifende Plattform für Kampagnen – mit einer Reichweite, die sonst nur große TV-Vermarkter erreichen. Als einer der führenden Crossmedia-Vermarkter, gemessen an den Bruttomarktanteilen, baut Media Impact sein externes Vermarktungsportfolio in Print und Digital weiter aus. Zusammen mit Viacom International Media Networks

hat Axel Springer das Unternehmen Visoon Video Impact für die TV- und Bewegtbild-Vermarktung in Deutschland gegründet. Seit Januar 2016 vermarktet Visoon Video Impact das gesamte Portfolio von Axel Springer und Viacom (Comedy Central, MTV, N24, Nickelodeon/ Nicknight, VIVA) im TV-Bereich in Deutschland.

Die Strategie des nachhaltigen Wachstums im Segment **Vermarktungsangebote** erstreckt sich auf die Reichweitenvermarktung und das Performance Marketing gleichermaßen. In der Reichweitenvermarktung fokussiert sich die Strategie auf die Steigerung von Reichweite und Nutzung der Angebote, die Erhöhung der Werbeauslastung und die Entwicklung neuer Werbe-, Preis- und Geschäftsmodelle. Wachstumstreiber ist auch die weitere Internationalisierung der Angebote. Darüber hinaus werden durch Investitionen in frühphasige Aktivitäten innovative Produkte und Geschäftsmodelle gefördert, entwickelt und bei Erfolg weiter ausgebaut. Im Bereich Performance Marketing steht die stärkere Verzahnung der in der zanox-Gruppe gebündelten Aktivitäten; im Wesentlichen durch die Vereinheitlichung der technischen Plattform sowie durch den Ausbau der Services und des Publisher-Netzwerks im Fokus.

Organisches und anorganisches Wachstum

Die segmentspezifischen organischen Wachstumsmaßnahmen zielen in Summe darauf ab, aus dem bestehenden Portfolio heraus zu wachsen und über eine attraktive Produkt- und Preisgestaltung die Erlöse und Erträge pro Nutzer oder Leser zu steigern. Ergänzt wird dies durch anorganisches Wachstum.

In allen Segmenten nutzt Axel Springer die Chance, das Geschäftsmodell durch eine Beteiligung an Unternehmen mit innovativen Geschäftsideen zu erweitern, die sich noch in einer Frühphase der Unternehmensentwicklung befinden. Neben indirekten Beteiligungen an Startups im Rahmen unserer Beteiligung am Frühphasen-Fonds Project A Ventures gehört hierzu vor allem der gemeinsam mit dem im Silicon Valley ansässigen Plug & Play Techcenter gegründete Accelerator Axel Springer Plug & Play GmbH. Darüber hinaus ist Axel Springer am Investmentfonds LAKESTAR II beteiligt. Der Fonds konzentriert sich auf digitale Unternehmen mit Fokus auf Europa und

den USA. Zu diesen indirekten Beteiligungen an Startups kommen selektiv auch direkte Minderheitsinvestments. In den USA hat Axel Springer in den vergangenen Jahren ein Frühphasenportfolio mit einem Schwerpunkt auf digitalem Journalismus aufgebaut.

Vor allem aber werden bei sich bietenden Chancen im Markt etablierte Unternehmen erworben. Geeignete Beteiligungen wählen wir dabei nach ihrer passenden strategischen Ausrichtung, der Qualität des Managements, der Profitabilität und der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells aus.

Die Wirtschaftlichkeit von Investitionen in neue oder bestehende Geschäftsfelder beurteilen wir unter anderem anhand von Kapitalwertverfahren, die auf gewichteten Kapitalkosten beruhen.

Das Risiko einer Anlagemöglichkeit bilden wir dabei über ein Kapitalmarktgleichgewichtsmodell mittels Beta (für das geschäftsspezifische, systematische Risiko) und Marktprämie (für das länderspezifische, unsystematische Marktrisiko) ab. Dabei gehen wir davon aus, dass das systematische Risiko des Unternehmens im Durchschnitt dem einer Peergroup entspricht.

Steuerungssystem

Wir haben unser internes Steuerungssystem entlang unserer Konzernstrategie ausgerichtet und geeignete Kontrollgrößen definiert. Wir unterscheiden finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren, mit denen wir den Erfolg unserer Strategie messbar machen.

Ein wichtiges Modul unseres internen Steuerungs- und Kontrollsystems sind detaillierte Monatsberichte. Sie enthalten die Monatsergebnisse der wichtigsten Aktivitäten, eine Konzern-Bilanz, -Gewinn- und -Verlust-Rechnung sowie eine -Kapitalflussrechnung. Anhand dieser Berichte gleichen wir Ziel- und Istgrößen ab und leiten bei Abweichungen weitere Analysen oder geeignete Korrekturmaßnahmen ein.

Ergänzt werden diese Berichte durch regelmäßige Prognosen zu den erwarteten Werbeerlösen der nächsten Wochen und Monate sowie durch Vorausschauen auf die wahrscheinliche Entwicklung der Ertragslage.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Im Fokus steht für uns die nachhaltige Steigerung sowohl unserer Profitabilität als auch unseres Unternehmenswertes. Bei der Ertragskraft sind Umsatz, EBITDA und EBIT die wichtigsten Ziel- und Steuerungsgrößen. Das EBITDA und das EBIT sind zugleich Basis für die erfolgsorientierte Vergütung der Führungskräfte (mehr zu unserem Vergütungssystem finden Sie ab Seite 76). Diese Steuerungsgrößen sowie die EBITDA-Rendite sind in unserem internen Planungs- und Kontrollsystem verankert.

Finanzielle Steuerungsgrößen

Ausgewählte Steuerungsgrößen auf Konzernebene (in Mio. €)	2016	2015
Umsatzerlöse	3.290,2	3.294,9
EBITDA ¹⁾	595,5	559,0
EBITDA-Rendite ¹⁾	18,1 %	17,0 %
EBIT ¹⁾	471,1	449,0

¹⁾ Weitergehende Erläuterungen auf Seite 35.

Nicht finanzielle Leistungskennzahlen

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen sind folgende nicht finanzielle Leistungskennzahlen relevant für die Beurteilung unserer kunden-, markt- und angebotsbezogenen Leistungen, auch wenn das Unternehmen als Ganzes nicht danach gesteuert wird:

- Unique Users/Visitors sowie geschäftsmodellbezogene Kennzahlen unserer Online-Medien und die daraus resultierende Marktposition
- Reichweite unserer Medien im Werbemarkt sowie Kennzahlen zu Marken- und Werbebekanntheit
- Durchschnittlich verkaufte Auflage aller wesentlichen Zeitungen und Zeitschriften
- Digitale Abonnements

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die **Weltwirtschaft** ist nach Einschätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2016 um 3,1 % gewachsen und liegt damit leicht unter dem Zuwachs des Vorjahres (Vj.: +3,2 %). Das weltweite Wachstum war 2016 das schwächste seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008/2009.

Nach Ermittlungen des IWF ist der Zuwachs in den Industrieländern mit einem Plus von 1,6 % im Vergleich zum Vorjahr (+2,1 %) deutlich niedriger ausgefallen. Wesentlich für das geringere Wachstum ist die enttäuschende Entwicklung in den USA, der weltgrößten Volkswirtschaft, die mit +1,6 % - aufgrund eines schwachen ersten Halbjahres - nennenswert hinter dem Vorjahr (Vj.: +2,6 %) zurückgeblieben ist. Die Euro-Zone hat nach Feststellungen des IWF im Jahr 2016 um +1,7 % (Vj.: +2,0 %) zugelegt. Für Großbritannien wird für das Gesamtjahr 2016 ein Wachstum von +2,0 % (Vj.: +2,2 %) gesehen; hier ist die Binnennachfrage nach dem unerwarteten Ausgang des EU-Referendums besser als erwartet ausgefallen. Das Wachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern ist mit +4,1 % auf Vorjahresniveau geblieben, wobei die wirtschaftliche Situation in den einzelnen Ländern sehr stark variiert. Die Wachstumsrate in China (+6,7 %) ist stärker als erwartet ausgefallen, was u. a. auch auf staatliche Unterstützungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Rezession in Ländern wie Argentinien, Brasilien und der Türkei hat zu einer schwächer als erwarteten Entwicklung geführt.

Die konjunkturelle Lage in **Deutschland** war auch im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,9 % über dem des Vorjahres. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft war die inländische Nachfrage. Die privaten Konsumausgaben lagen real um 2,0 % höher als im Jahr 2015. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit 4,2 % sogar noch deutlich stärker. Dieser kräftige Anstieg ist unter anderem auf die hohe Zuwanderung von Flüchtlingen und die daraus resultierenden Ausgaben zurückzuführen. Auch die Investitionen trugen

zum Wirtschaftswachstum bei. Die preisbereinigten Bauinvestitionen stiegen im Jahr 2016 um 3,1 %, was vor allem an höheren Investitionen für Wohnbauten lag. In Ausrüstungen wurde mit real 1,7 % ebenfalls mehr investiert als ein Jahr zuvor. Die Exporte stiegen real um 2,5 %, die Importe legten um 3,4 % zu.

Im Jahr 2016 sank die Zahl der Arbeitslosen um 3,7 % auf durchschnittlich 2,7 Mio. Personen. Die Arbeitslosenquote lag bei 6,1 %. Das von der Gesellschaft für Konsumforschung ermittelte Konsumklima hat sich im letzten Quartal des Jahres 2016, ausgehend von einem verhältnismäßig hohen Niveau im dritten Quartal, leicht eingetrübt. Sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung der Konsumenten legten zum Jahresende aber wieder zu. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhten sich die Verbraucherpreise im Jahr 2016 um 0,5 %. Der leichte Anstieg der Inflationsrate wurde wesentlich durch das Anziehen der Energiepreise verursacht.

In **Mittel- und Osteuropa** hat sich das Wachstum im dritten Quartal abgeschwächt. Dies ist nach Einschätzung des DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) vor allem auf eine geringere Investitionstätigkeit zurückzuführen. So sind Investitionsprojekte aus der neuen EU-Förderlinie bis zum Jahr 2020 noch in der Anlaufphase und die Umsetzung war daher zunächst gering. Dies äußerte sich in den meisten Ländern in einer schwachen Bautätigkeit. Das Wachstum in der Region wird bei sinkender Arbeitslosigkeit und zunehmenden Reallöhnen weiterhin durch den privaten Konsum gestützt.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Vertriebsmarkt

Während die Auflagen bei den Printmedien auch im Jahr 2016 erneut sanken, blieben die Online-Medien weiter auf Wachstumskurs. Laut der Studie „digital facts 2016-10“, AGOF - Arbeitsgemeinschaft Online Forschung - nutzen bereits 54,2 Mio. Personen in Deutschland das Internet (Internetnutzer innerhalb der letzten drei Monate). Dies entspricht einem Anteil von 78,0 % der deutschen Wohnbevölkerung ab 14 Jahren. Von den regelmäßigen Nutzern informieren sich 70,0 % online über das Weltgeschehen und 62,1 % über regionale oder lokale Ereignisse. Damit

gehören News-Angebote neben Online-Recherchen, E-Mails, Online-Shopping und Wetterinformationen zu den wichtigsten thematischen Schwerpunkten. Auch Jobbörsen zählen zu den 20 meistgenutzten Online-Kategorien. Neben dem stationären Internet gewinnt nach der Studie das mobile Internet unverändert an Bedeutung. In den letzten drei Monaten waren 43,4 Millionen Menschen mobil im Internet (62,3% der deutschsprachigen Wohnbevölkerung in Deutschland ab 14 Jahren). In den meisten Fällen (95,5%) findet die mobile Internetnutzung überwiegend zusätzlich zur stationären Nutzung statt. Laut IWW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern) wurden die Content-Portale deutscher Printmedien im Jahr 2016 wesentlich häufiger besucht als im Jahr zuvor. Die 20 populärsten Portale deutscher Tageszeitungen steigerten demnach die Zahl der Visits aggregiert um 10,7%, während die Besuche von Portalen der Zeitschriften um 8,0% zunahmen.

Der inländische **Pressevertriebsmarkt** entwickelte sich erneut rückläufig. Die verkaufte Gesamtauflage der Zeitungen und Zeitschriften lag 4,9% unter der des Vorjahreszeitraums. Aufgrund der in den vergangenen vier Quartalen realisierten Preiserhöhungen sind die Vertriebsumsätze jedoch nur um 1,9% gesunken.

Die 340 IWW-gemeldeten Tages- und Sonntagszeitungen erreichten einen Gesamtverkauf von 17,3 Mio. Exemplaren pro Erscheinungstag. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 7,4%. Der Einzelverkauf (-10,5%) ist – wie auch im Vorjahr – stärker betroffen als das Abonnement (-7,2%). Die Nachfrage im Segment der Tages- und Sonntagszeitungen innerhalb des Pressevertriebsmarktes gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 4,9% nach.

Der Gesamtverkauf der Publikumszeitschriften inklusive der Mitglieder- und Club-Magazine lag bei 94,6 Mio. Exemplaren pro Erscheinungstag. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Rückgang von 3,6%. Die Anzahl der IWW-gemeldeten Titel betrug 773 (-2,0% zum Vorjahr). Die Nachfrage im Segment der Publikumszeitschriften gab – gemäß der jeweiligen Erscheinungsweise gewichtet – um 5,0% nach.

Werbemarkt

Der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) ging in seiner Prognose für 2016 aus dem November 2016 davon aus, dass sich die Netto-Werbe-einnahmen um 2,5% gegenüber dem Vorjahr erhöhen werden.

Auf Basis der aktuellen Werbemarktprognose von ZenithOptimedia („Advertising Expenditure Forecast“, Dezember 2016) lag der Werbemarkt in Deutschland im Jahr 2016 um 3,1% über dem Vorjahresniveau.

Nach diesen Erhebungen lagen die Nettoumsätze des **Gesamtwerbemarktes** im Berichtszeitraum bei € 19,9 Mrd. (inkl. Rubrikanzeigen und Prospektbeilagen; abzgl. gewährter Rabatte und Agenturprovisionen sowie ohne Produktionskosten), was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von nominal 3,1% entspricht.

Im deutschen **Online-Markt** (Display, Suchwortvermarktung und Affiliate) stiegen die Nettowerbeumsätze im Jahr 2016 um 8,4% auf € 6,3 Mrd. an.

Bei den Printmedien lagen die Nettowerbeumsätze der **Zeitungen** (Zeitungen, Anzeigenblätter sowie Zeitungssupplements) im Berichtszeitraum bei € 4,7 Mrd. und somit 0,3% unter dem Vorjahreswert. Die **Zeitschriften** (Publikums- und Fachzeitschriften, Verzeichnismedien) blieben mit einem Rückgang der Nettowerbeumsätze um 3,8% auf € 2,4 Mrd. ebenfalls hinter dem Vorjahr zurück.

Das **Werbefernsehen** in Deutschland verzeichnete 2016 einen Zuwachs um 3,0% auf € 4,6 Mrd. und im **Hörfunk** lagen die Nettowerbeumsätze mit € 771 Mio. um 3,8% über dem Vorjahresniveau. Die Nettowerbeumsätze bei der **Outdoorwerbung** stiegen im Jahr 2016 um 6,4% auf € 1,1 Mrd. an.

Laut ZenithOptimedia wird für das abgelaufene Jahr 2016 für ausgewählte Länder folgende Werbeumsatz-Entwicklung erwartet:

Erwartete Werbekonjunktur 2016 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Online	Print
Deutschland	8,4 %	-1,5 %
Großbritannien	11,2 %	-10,2 %
Frankreich ¹⁾	5,9 %	-7,0 %
Polen ¹⁾	12,0 %	-16,7 %
Schweiz ²⁾	12,0 %	-3,5 %
Ungarn	10,3 %	3,5 %
Belgien ²⁾	15,0 %	0,7 %
Slowakei ¹⁾	14,5 %	-4,8 %
Niederlande	10,4 %	-8,6 %
Serbien ¹⁾	13,0 %	1,7 %
Irland	12,9 %	-5,3 %
Italien ¹⁾	7,6 %	-5,3 %
Spanien ¹⁾	13,0 %	-5,2 %
USA	16,9 %	-6,4 %
Israel	7,5 %	-5,2 %
Brasilien	10,0 %	-8,1 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember 2016).

¹⁾ Exklusive Rubriken, das heißt ausschließlich Umsätze aus Display-Werbung.

²⁾ Bruttowerbeumsätze (exklusive Rubriken).

Geschäftsverlauf

Am 1. Januar 2016 ist in der Schweiz das gemeinsam mit Ringier gegründete Unternehmen **Ringier Axel Springer Schweiz AG** operativ gestartet. Seitdem sind sämtliche Deutschschweizer und Westschweizer Zeitschriftentitel (inklusive der zugehörigen Online-Angebote) von Ringier sowie die Westschweizer Qualitätszeitung *Le Temps* und von Axel Springer das gesamte Schweizer Geschäft gebündelt. Axel Springer konsolidiert das anteilige Beteiligungsergebnis des Unternehmens.

Im Zuge der Fokussierung der digitalen Wachstumsstrategie hat Axel Springer Anfang Januar 2016 den Verkauf von **CarWale**, einem führenden Onlineportal für Automobile auf dem indischen Markt, zu einem Kaufpreis (nach Abzug von Steuern) von umgerechnet € 64,0 Mio. vollzogen.

Ebenfalls im Januar 2016 wurde der Verkauf des ersten Teils unseres **Hamburger Bürogebäudekomplexes** vollzogen. Der Verkauf des zweiten Teils erfolgte im dritten Quartal. In **Berlin** wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Errichtung des **Axel-Springer-Neubaus** in unmittelbarer Nachbarschaft zum derzeitigen Verlagsgebäude begonnen. Ab 2020 sollen auf rund 52.000 m² bis zu 3.500 Mitarbeiter arbeiten. Das Bauvolumen wird insgesamt rund € 300 Mio. betragen. Die bis zum Bilanzstichtag erfolgten kumulierten Investitionen beliefen sich auf € 42 Mio.; für das Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von rund € 50 Mio. geplant.

Ferner haben wir im ersten Quartal 2016 weitere rund 2,3 % der Anteile an der **Doğan TV Holding A.S.**, Istanbul, Türkei, zu einem Kaufpreis von € 55,3 Mio verkauft.

Ende April 2016 hat die **FUNKE Mediengruppe** vorzeitig das 2014 im Zusammenhang mit dem Verkauf unserer inländischen Regionalzeitungen sowie Programm- und Frauenzeitschriften gewährte Verkäuferdarlehen inklusive bisher aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt. Das Darlehen war inklusive kapitalisierter Zinsen in den sonstigen Finanzanlagen mit € 247,9 Mio. ausgewiesen. Ursprünglich war die Rückzahlung innerhalb eines zweijährigen Zeitraums, beginnend ab Mitte 2018, vorgesehen.

Im zweiten und dritten Quartal des abgelaufenen Jahres hat die mehrheitlich von Axel Springer gehaltene **@Leisure Group**, einer der größten Betreiber von Online-Vermittlungsportalen für Ferienimmobilien in Europa, zwei Akquisitionen zur Ausweitung ihres Angebots getätigt:

Im April hat die Gesellschaft die Mehrheit (50,01 %) an der **Traum-Ferienwohnungen GmbH** mit Sitz in Bremen erworben. Traum-Ferienwohnungen ist einer der führenden deutschen Anbieter von Ferienimmobilien und Betreiber der Buchungsplattform „traum-ferienwohnungen.de“.

Die @Leisure-Group hat Ende Juli 2016 insgesamt 75,96% der Aktien der **Land & Leisure A/S** erworben. In einem zweiten Schritt haben wir im September unseren Anteil auf 93,17% erhöht und Anfang Oktober die Minderheitsaktionäre zur Übertragung ihrer Aktien auf die @Leisure-Group gegen Barabfindung aufgefordert (Squeeze-out). Der Squeeze-out erfolgte im November. Die Gesamtanschaffungskosten für den Erwerb der Aktien betragen € 61,0 Mio. Land & Leisure A/S vermittelt unter der Marke DanCenter Ferienhäuser und unter der Marke Danland Ferienpark-Unterkünfte in Dänemark, Schweden, Norwegen und Deutschland. Mit der Übernahme stärkt die @Leisure-Group ihre Marktposition in Skandinavien.

Im Juli hat Axel Springer rund 93% der Anteile an **eMarketer Inc.**, New York, USA, einem führenden Anbieter von hochwertigen Analysen, Studien und digitalen Marktdaten für Unternehmen und Institutionen erworben. Die Transaktion ist ein weiterer Meilenstein in der Strategie, mit digitalen Aktivitäten im englischsprachigen Raum – vor allem auf dem US-Markt – zu wachsen und das Portfolio innovativer Bezahlangebote auszubauen. Mit der Übernahme stärkt Axel Springer zudem seine Position im Bereich Wirtschaftsnachrichten und -informationen. Die Anschaffungskosten betragen € 219,0 Mio.

Im Oktober haben wir unsere Beteiligungen an NowThis Media und Thrillist in die Group Nine Media eingebracht, in der neben unseren Aktivitäten auch die Marken The Dodo und Seeker enthalten sind. Die Bewertung der Group Nine Media, auf deren Basis die US-amerikanische Discovery Communications neben der Einbringung von Seeker USD 100 Mio. in bar investierte, entspricht einem Bewertungsaufschlag von über 70%, verglichen mit der Bewertung, die Grundlage für unsere im Jahr 2015 getätigten Investitionen bei NowThis und Thrillist war.

Im Berichtsjahr hat Axel Springer im zweiten Quartal 10% und im vierten Quartal die ausstehenden 39% der Anteile an Car&Boat Media für einen Kaufpreis von € 89,7 Mio. erworben. Car&Boat Media betreibt das größte spezialisierte Autorubrikenportal in Frankreich **LaCentrale**.

Im Januar 2017 hat Digital Window, ein Unternehmen der mehrheitlich zu Axel Springer gehörenden zanox-Gruppe, 100% der Anteile an **ShareASale**, einem führenden Affiliate-Netzwerk in den USA, erworben (s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (41)). Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 43,0 Mio.

Gesamtaussage des Vorstands zu Geschäftsverlauf und wirtschaftlichem Umfeld

Die Digitalisierung ist weiterhin der bestimmende Trend für das wirtschaftliche Umfeld von Medienunternehmen. Dies reflektiert auch die Entwicklung der Segmente des Axel Springer Konzerns. Während die beiden bereits vollständig digitalisierten Segmente, die Rubriken- und die Vermarktungsangebote, deutliches organisches Erlöswachstum verzeichneten, gingen bei den Bezahlmodellen die Erlöse aufgrund des höheren Anteils des strukturell bedingt rückläufigen Printgeschäfts leicht zurück. Erneut war der Geschäftsverlauf durch Akquisitionen digitaler Geschäftsmodelle und aktives Portfoliomanagement geprägt. Die insgesamt gute Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr bestätigt unsere Strategie der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage Konzern

Im Berichtsjahr lagen die **Umsatzerlöse** mit € 3.290,2 Mio. auf Vorjahresniveau (€ 3.294,9 Mio.). Dabei standen einem Umsatzanstieg bei den Rubrikenangeboten Rückgänge in den anderen Segmenten gegenüber. Die organische Entwicklung der Erlöse zeigte ein positives Bild: Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse um 4,1 %.

Die **organische Erlösentwicklung der digitalen Medien** wird in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei wurden Konsolidierungs- und Währungseffekte bereinigt.

Erlösentwicklung digitale Medien, organisch

ggb. Vj.	2016
Digitale Medien	10,7 %
Rubrikenangebote	12,5 %
Bezahlangebote	14,7 %
Vermarktungsangebote	7,5 %

Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte lag das organische Wachstum der Erlöse der digitalen Medien bei 10,7 %. Die Bezahlangebote zeigten das höchste organische Erlöswachstum mit 14,7 %, gefolgt von den Rubrikenangeboten mit 12,5 % und den Vermarktungsangeboten mit 7,5 %.

Die **pro-forma Erlösentwicklung der digitalen Medien** wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Erlösentwicklung digitale Medien, pro-forma

ggb. Vj.	2016
Digitale Medien	7,7 %
Rubrikenangebote	10,0 %
Bezahlangebote	13,2 %
Vermarktungsangebote	2,8 %

Die pro-forma-Erlöse, die im Geschäftsjahr von € 2.057,2 Mio. um 7,7 % auf € 2.216,5 Mio. stiegen, berücksichtigen die Entwicklung der derzeit zu Axel Springer gehörenden Gesellschaften für den vollständigen Berichts- und Vorjahreszeitraum, teilweise auf Basis ungeprüfter Finanzinformationen.

Die **Auslands Umsatzerlöse** lagen mit € 1.564,3 Mio. leicht unter dem Vorjahreswert von € 1.573,5 Mio. und beliefen sich auf 47,5 % (Vj.: 47,8 %) der Umsatzerlöse von Axel Springer. Der Rückgang ist auf die Entkonsolidierung der Schweizer Aktivitäten im Zuge der gemeinsam mit Ringier erfolgten Gründung des Unternehmens Ringier Axel Springer Schweiz AG zurückzuführen (s. Seite 24).

Der Anstieg der **Werbeerlöse** um 5,5 % auf € 2.223,1 Mio. (Vj.: € 2.107,6 Mio.) beruhte im Wesentlichen auf dem Wachstum bei den Rubriken- und Vermarktungsangeboten. Der Rückgang der Werbeerlöse der Bezahlangebote war vor allem durch Konsolidierungseffekte geprägt. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte stiegen die Werbeerlöse im Konzern um 6,4 %. Der Anteil der Werbeerlöse an den Umsatzerlösen lag bei 67,6 % (Vj.: 64,0 %). Von den gesamten Werbeerlösen wurden 84,8 % durch **digitale Aktivitäten** generiert.

Der Rückgang der **Vertriebserlöse** um 10,4 % von € 721,7 Mio. auf € 646,9 Mio. war insbesondere auf Konsolidierungseffekte zurückzuführen. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte lagen sie nur um 3,5 % unter dem Vorjahreswert. Der Anteil der Vertriebs-erlöse an den Gesamtumsätzen betrug nur noch 19,7 % (Vj.: 21,9 %).

Die **übrigen Erlöse** lagen mit € 420,2 Mio. um 9,8 % unter dem Vorjahreswert von € 465,7 Mio. Hierbei wirkten sich ebenfalls Konsolidierungseffekte aus, konsolidierungs- und währungsbereinigt verzeichneten sie einen Anstieg um 5,0 %. Insgesamt hatten die übrigen Erlöse einen Anteil von 12,8 % (Vj.: 14,1 %) an den Umsatzerlösen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen mit € 339,9 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (Vj.: € 271,8 Mio.). Im Berichtszeitraum sind neben Erträgen im Zusammenhang mit der Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG (€ 102,2 Mio.) sowie der Veräußerung von CarWale (€ 83,3 Mio.) die Erträge aus dem Verkauf unserer Immobilien in Hamburg (€ 71,3 Mio.) enthalten. Das Vorjahr war insbesondere durch die Veräußerungen von Runtastic und der Smart-AdServer-Gruppe geprägt.

Die **Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen** erhöhten sich im Berichtsjahr auf € 82,6 Mio. (Vj.: € 47,3 Mio.) und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit umfangreichen IT-Entwicklungsprojekten zum Ausbau und zur Erweiterung unserer digitalen Geschäftsmodelle.

Die **Gesamtaufwendungen** verringerten sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,6 % auf € 3.155,5 Mio. (Vj.: € 3.175,7 Mio.).

Die Verringerung des **Materialaufwands** um 4,1 % auf € 971,5 Mio. (Vj.: € 1.013,5 Mio.) resultierte insbesondere aus den im Vorjahr erfolgten Unternehmensveräußerungen sowie aus der im Berichtszeitraum erfolgten Entkonsolidierung des Geschäfts in der Schweiz. Effekte aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochtergesellschaften wurden weitestgehend durch auflagenbedingte Rückgänge im Printbereich kompensiert. Die Materialaufwandsquote verringerte sich auf 29,5 % (Vj.: 30,8 %).

Der **Personalaufwand** lag mit € 1.100,1 Mio. (Vj.: € 1.100,3 Mio.) auf Vorjahresniveau. Geringeren Restrukturierungsaufwendungen und Personalabbau im Printbereich standen ein Personalaufbau im Bereich digitaler Geschäftsmodelle und in Summe erhöhende Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung von Tochtergesellschaften gegenüber. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl stieg 2016 um 2,0 %.

Die **Abschreibungen** betragen € 232,6 Mio. und lagen durch konsolidierungsbedingt höhere Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen sowie durch höhere Investitionen in immaterielle Vermögenswerte über dem Vorjahreswert von € 199,8 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen mit € 851,2 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj.: € 862,2 Mio.). Effekte durch die erstmalige Einbeziehung von Tochtergesellschaften wurden durch Entkonsolidierungseffekte kompensiert.

Das **Beteiligungsergebnis** betrug € 40,2 Mio. (Vj.: € 24,7 Mio.) und war insbesondere geprägt von Effekten aus der Einbringung unserer Anteile an Thrillist und NowThis in die neue Minderheitsbeteiligung an Group Nine Media. Das im EBITDA ausgewiesene operative Beteiligungsergebnis belief sich auf € 18,7 Mio. (Vj.: € 3,8 Mio.) und lag insbesondere durch die Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG über dem Vorjahresniveau.

Das **Finanzergebnis** lag mit € –21,4 Mio. leicht über dem Vorjahresniveau (Vj.: € –22,2 Mio.).

Auf **Ertragsteuern** entfielen im abgelaufenen Berichtszeitraum € –126,1 Mio. (Vj.: € –136,2 Mio.). Die Steuerquote von 21,9 % (Vj.: 30,9 %) war insbesondere durch die weitestgehend steuerneutralen Erträge im Zusammenhang mit der Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG sowie den geringer besteuerten Erträgen aus dem Verkauf von CarWale bedingt.

Das **EBITDA** stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % auf € 595,5 Mio. (Vj.: € 559,0 Mio.). Die EBITDA-Rendite erhöhte sich dabei auf 18,1 % (Vj.: 17,0 %). Das **EBITDA der digitalen Medien** stieg um 10,1 % von € 428,7 Mio. auf € 472,1 Mio. Bezogen auf das operative Geschäft lag der Anteil des digitalen Geschäfts am EBITDA damit bei 72,5 % (Vj.: 69,6 %). Bedingt durch gestiegene planmäßige Abschreibungen sowie durch im Vorjahreszeitraum erfasste Zuschreibungen stieg das **EBIT** gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf € 471,1 Mio. (Vj.: € 449,0 Mio.).

Der **Konzernüberschuss** entwickelte sich wie folgt:

Konzernüberschuss¹⁾			
Mio. €	2016	2015	Veränderung
Konzernüberschuss	450,0	304,6	47,7 %
Sondereffekte	-234,6	-98,9	-
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	108,3	84,9	27,6 %
Auf diese Effekte entfallende Steuern	-23,8	-11,3	-
Konzernüberschuss, bereinigt²⁾	299,9	279,3	7,4 %
Anteile anderer Gesellschafter	40,4	58,3	-30,8 %
Bereinigter Konzernüberschuss²⁾, auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallend	259,5	220,9	17,4 %
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €)^{2),3)}	2,41	2,22	8,5 %
Ergebnis je Aktie (in €)³⁾	3,94	2,50	57,5 %

¹⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d).

²⁾ Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 35.

³⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 99,7 Mio.).

Die Sondereffekte umfassten hauptsächlich Erträge aus dem Verkauf bzw. der Einbringung von Geschäftsaktivitäten und Immobilien von € 290,9 Mio. (Vj.: € 79,1 Mio.), insbesondere im Zusammenhang mit der Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG, der Veräußerung von CarWale sowie dem Verkauf des verbliebenen Teils des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg (Vj.: insbesondere der Verkauf von Runtastic). Darüber hinaus enthalten war Aufwand aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten aus Optionen auf Minderheitsanteile von € -29,7 Mio. (Vj.: Ertrag von € 9,2 Mio.) sowie sonstige Effekte aus Erstkonsolidierungen von € -20,0 Mio. (Vj.: € 14,3 Mio.), welche vor allem aus Anschaffungsnebenkosten und Folgeeffekten aus Kaufpreisallokationen resultierten; im Vorjahr waren darüber hinaus noch Neubewertungseffekte von vor dem Mehrheitserwerb bereits gehaltenen Minderheitsanteilen enthalten. Neben Abschreibungen von Beteiligungen von € -3,0 Mio. (Vj.: € -3,6 Mio.) wurden Aufwendungen im Zusammen-

hang mit dem neuen Vorstandsvergütungsprogramm € -3,5 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) erstmalig bereinigt.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Konzernüberschuss haben sich durch die im Dezember 2015 vollzogene Erhöhung unseres Anteils an der Axel-Springer-Digital-Classifieds-Gruppe verringert. Durch die in diesem Zusammenhang erfolgte Ausgabe von 8.955.311 neuen Axel-Springer-Aktien wird das Ergebnis je Aktie auf Basis von 107,9 Mio. ausgegebener Aktien (Vj.: 99,7 Mio.) ermittelt.

Ertragslage Segmente

Rubrikenangebote

Im Segment Rubrikenangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, die ihre Umsatzerlöse überwiegend im Online-Rubrikengeschäft erzielen. Das Segment gliedert sich in die Bereiche Stellen, Immobilien und Generalisten/Sonstige.

Kennzahlen Rubrikenangebote

Mio. €	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	879,5	753,1	16,8 %
Werbeerlöse	858,5	730,7	17,5 %
Übrige Erlöse	20,9	22,4	-6,5 %
Stellen	410,0	360,7	13,7 %
Immobilien	270,7	231,0	17,2 %
Generalisten/Sonstige	198,8	161,4	23,1 %
EBITDA¹⁾	354,6	305,0	16,3 %
Stellen	175,8	157,4	11,7 %
Immobilien	121,5	107,1	13,4 %
Generalisten/Sonstige	64,9	49,5	31,2 %
EBITDA-Rendite	40,3 %	40,5 %	
Stellen	42,9 %	43,7 %	
Immobilien	44,9 %	46,4 %	
Generalisten/Sonstige	32,7 %	30,7 %	

¹⁾ Im Segment-EBITDA sind nicht allokierte Kosten in Höhe von € 7,6 Mio. (Vj.: € 9,0 Mio.) enthalten.

Das Segment Rubrikenangebote zeigte im Berichtsjahr mit einem Umsatz von € 879,5 Mio. und einem Plus von 16,8 % gegenüber dem Vorjahr (€ 753,1 Mio.) den stärksten Erlösanstieg aller Segmente. Neben einer operativen Erlösverbesserung insbesondere bei den Jobportalen wirkten sich vor allem Konsolidierungseffekte aufgrund der Einbeziehung von Immowelt, Land & Leisure sowie Traum-Ferienwohnungen aus. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte lag der Erlösanstieg bei 12,5 %.

Das EBITDA des Segments stieg deutlich um 16,3 % auf € 354,6 Mio. an (Vj.: € 305,0 Mio.). Auch beim EBITDA wirkten sich Konsolidierungseffekte aus. Bereinigt um diese sowie Währungseffekte lag der Anstieg bei 11,5 %. Die Rendite erreichte mit 40,3 % fast den Vorjahreswert (40,5 %). Dabei standen vermehrte Ausgaben für technologische Weiterentwicklungen und Marketing sowie die Einbeziehung erworbener Tochterunternehmen, deren Rendite derzeit unter dem Durchschnitt der Segmentrendite liegt, Ertragssteigerungen aufgrund von höheren Erlösen gegenüber.

Das EBIT im Segment Rubrikenangebote stieg um 15,5 % von € 275,1 Mio. auf € 317,6 Mio. Die Ab-/Zuschreibungen stiegen um 23,6 % auf € 37,0 Mio. (Vj.: € 29,9 Mio.).

Bezahlangebote

Das Segment Bezahlangebote umfasst im nationalen Subsegment im Wesentlichen die BILD- und die WELT-Gruppe und im internationalen Subsegment die content-basierten zunehmend digitalen aber auch nach wie vor analogen Medienangebote in Europa und den USA.

Bezahlangebote National

Die Auflagen und Reichweiten ausgewählter Printangebote im Segment Bezahlmodelle sowie die dazugehörigen Online-Portale sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Auflagen, digitale Abonnements und Reichweiten

Tsd.	Auflage/ Digital- abo¹⁾	Verän- derung	Reich- weite²⁾	Verän- derung³⁾
Bild/B.Z.	1.927,0	-10,7 %	9.968,4	-4,2 %
Bild am Sonntag	994,7	-7,8 %	9.050,6	7,3 %
bild.de (Gesamt)	327,8	16,7 %	19.530,0	0,5 %
bild.de (stationär)	-	-	14.769,0	-11,2 %
bild.de (mobil)	-	-	11.154,0	39,7 %
Die Welt/ Welt Kompakt	181,2	-7,3 %	704,0	4,5 %
Welt am Sonntag/ Welt am Sonntag Kompakt	381,6	-4,8 %	1.028,8	12,4 %
welt.de (Gesamt)	75,6	12,7 %	15.008,0	2,1 %
welt.de (stationär)	-	-	9.650,0	-6,3 %
welt.de (mobil)	-	-	7.568,0	16,6 %

¹⁾ Quelle: IWW, durchschnittlich verkaufte Auflage 2016; Für bild.de (Gesamt)/welt.de (Gesamt): IWW, digitale Abonnements (Paid Content), monatlicher Durchschnitt 2016.

²⁾ Quelle: ma 2017 Pressemedien I; Für bild.de/welt.de: AGOF 2016 - 10, Unique Users.

³⁾ Ggb. ma 2016 Pressemedien I; Für bild.de/welt.de ggb. AGOF 2015 - 10

Bei den digitalen Bezahlangeboten National lag der Schwerpunkt im Berichtsjahr weiterhin auf der Gewinnung von zahlenden Abonnenten im stationären Internet. Hierzu wurden u. a. Marketingaktionen mit exklusiven Events und Aktionen für die Abonnenten des digitalen Bezahlangebotes von BILDplus und WELTplus durchgeführt. Sowohl BILDplus als auch WELTplus konnten die Zahl der Abonnenten der digitalen Angebote deutlich ausbauen.

Die Auflagen der Printangebote im Segment Bezahlangebote entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 marktbedingt rückläufig, während sich die Reichweite der Marken BILD und WELT insgesamt vergrößerte.

Bezahlangebote International

Die Reichweiten des Wirtschaftsportals Business Insider, die Auflagen und Reichweiten ausgewählter Boulevardzeitungen in den osteuropäischen Ländern von Ringier Axel Springer Media sowie die Nettoreichweiten der dazugehörigen Online-Portale sind in folgender Tabelle dargestellt:

Auflagen und Reichweiten

Tsd.	Auflage	Veränderung	Reichweite	Veränderung
Business Insider (Gesamt)	-	-	78.367,5 ¹⁾	15,9 %
Business Insider (USA)	-	-	48.190,2 ²⁾	16,1 %
Business Insider (USA, stationär)	-	-	16.052,9 ²⁾	4,1 %
Business Insider (USA, mobil)	-	-	35.330,2 ²⁾	24,4 %
onet.pl	-	-	13.861,7 ³⁾	-9,5 %
Fakt ⁴⁾	281,6	-8,5 %	1.588,8	5,6 %
fakt24.pl	-	-	2.873,8 ³⁾	-27,2 %
Blikk ⁵⁾	114,0	-11,0 %	661,8	-11,3 %
blikk.hu	-	-	1.051,0 ³⁾	40,3 %
Blic ⁶⁾	83,2	-14,5 %	459,1	-34,1 %
blic.rs	-	-	2.509,1 ³⁾	-9,6 %

¹⁾ Quelle: comScore USA, eigene Schätzungen, monatlicher Durchschnitt (Jan.-Dez. 2016).

²⁾ Quelle: comScore USA, monatlicher Durchschnitt (Jan.-Dez. 2016).

³⁾ Quelle: comScore Europa, monatlicher Durchschnitt (Jan.-Dez. 2016).

⁴⁾ Polen, Auflage: ZKDP, 2016 (Jan.-Dez.) vs. 2015 (Jan.-Dez.); Reichweite: PBC General, 2016 (Jan.-Nov.) vs. 2015 (Jan.-Nov.).

⁵⁾ Ungarn, Auflage: MATESZ, 2016 (Jan.-Dez.) vs. 2015 (Jan.-Dez.); Reichweite: Millward Brown, TNS, 2016 (Jan.-Jun.) vs. 2015 (Jan.-Jun.).

⁶⁾ Serbien, Auflage: ABC, 2016 (Jan.-Dez.) vs. 2015 (Jan.-Dez.); Reichweite: Ipsos Strategic Marketing, 2016 (Jan.-Nov.) vs. 2015 (Jan.-Nov.).

Business Insider erzielte 2016 ein deutliches Wachstum der Reichweite, überwiegend getrieben durch ein sehr starkes Wachstum der mobilen Reichweite. Für die in der Tabelle dargestellten Nettoreichweiten der Online-Portale im europäischen Ausland sind keine vergleichbaren Daten für die mobile Reichweitenentwicklung verfügbar. Daher spiegelt die Tabelle für diese Portale nicht das dynamische Wachstum aufgrund der zunehmenden Nutzung mobiler Endgeräte wider. Dies ist jedoch für einige unserer digitalen Aktivitäten von hoher Bedeutung. Die Auflagen und Reichweiten der Printangebote im Ausland entwickelten sich marktbedingt größtenteils rückläufig.

Kennzahlen Bezahlangebote

Mio. €	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	1.481,6	1.582,2	-6,4 %
Werbeerlöse	617,2	652,1	-5,3 %
Vertriebsserlöse	646,8	721,3	-10,3 %
Übrige Erlöse	217,7	208,8	4,2 %
National	1.142,4	1.169,7	-2,3 %
Werbeerlöse	441,0	465,5	-5,3 %
Vertriebsserlöse	539,6	559,5	-3,6 %
Übrige Erlöse	161,8	144,7	11,9 %
International	339,2	412,5	-17,8 %
Werbeerlöse	176,2	186,6	-5,6 %
Vertriebsserlöse	107,2	161,8	-33,7 %
Übrige Erlöse	55,8	64,2	-13,1 %
EBITDA	214,4	223,2	-3,9 %
National	178,0	170,7	4,3 %
International	36,3	52,5	-30,8 %
EBITDA-Rendite	14,5 %	14,1 %	
National	15,6 %	14,6 %	
International	10,7 %	12,7 %	

Die Umsatzerlöse im Segment Bezahlangebote sanken um 6,4 % auf € 1.481,6 Mio. (Vj.: € 1.582,2 Mio.). Dies ist wesentlich auf die Entkonsolidierung der Schweizer Aktivitäten zurückzuführen, die seit Anfang 2016 in einem Unternehmen mit Ringier geführt werden. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte lagen die Umsatzerlöse nur leicht unter dem Vorjahreswert (- 1,6 %). Die Werbeerlöse im Segment Bezahlangebote betragen € 617,2 Mio. und lagen damit um 5,3 % unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (€ 652,1 Mio.). Hier wirkten sich vor allem Entkonsolidierungseffekte aus dem Schweizer Geschäft aus, denen vor allem Zuwächse aufgrund der Konsolidierung von Business Insider und eMarketer gegenüber standen. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte reduzierte sich der Rückgang auf - 3,2 %. Die Vertriebs Erlöse gingen um 10,3 % auf € 646,8 Mio. zurück (Vj.: € 721,3 Mio.). Auch hier wirkten sich vor allem Entkonsolidierungseffekte aus dem Schweizer Geschäft aus, die insbesondere durch Zuwächse aufgrund der Konsolidierung von eMarketer teilweise kompensiert wurden. Konsolidierungs- und währungsbereinigt lag der Rückgang nur bei - 3,4 %. Die übrigen Erlöse stiegen um 4,2 % auf € 217,7 Mio. (Vj.: € 208,8 Mio.). Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte war der Anstieg noch höher und lag bei 9,4 %.

Wie geplant haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr in den Ausbau unserer digitalen Aktivitäten im Segment Bezahlangebote investiert. Die Aufwendungen für den Aufbau neuer Geschäfte lagen mit € 34,8 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert (€ 12,4 Mio.). Dies betraf vor allem den Ausbau des Geschäfts von Business Insider sowie den Aufbau von upday. Trotz der hierfür erfolgten Aufwendungen lag das EBITDA mit € 214,4 Mio. nur um 3,9 % unter dem Wert des Vorjahres (€ 223,2 Mio.). Hierzu trug unter anderem ein Rückgang der Restrukturierungsaufwendungen von € 34,8 Mio. auf € 18,3 Mio. bei. Bereinigt um die Aufwendungen für Business Insider und upday sowie um die Konsolidierungseffekte aufgrund der Einbeziehung von eMarketer lag das EBITDA der Bezahlangebote leicht über dem Vorjahreswert. Die Rendite des Segments lag im Berichtsjahr bei 14,5 % (Vj.: 14,1 %).

Das EBIT im Segment Bezahlangebote sank um 4,5 % von € 189,4 Mio. auf € 180,9 Mio. Die Ab-/Zuschreibungen gingen leicht um 0,8 % von € 33,8 Mio. auf € 33,5 Mio. zurück.

Vermarktungsangebote

Im Segment Vermarktungsangebote sind in der reichweitenbasierten Vermarktung unter anderem idealo, aufeminin und die Bonial-Gruppe gebündelt, während die erfolgsbasierte Vermarktung aus der zanox-Gruppe besteht.

Kennzahlen Vermarktungsangebote

Mio. €	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	856,2	878,9	-2,6 %
Werbeerlöse	747,4	725,1	3,1 %
Übrige Erlöse	108,7	153,8	-29,3 %
Reichweitenvermarktung	288,7	298,2	-3,2 %
Performance Marketing	567,4	580,7	-2,3 %
EBITDA¹⁾	82,2	88,0	-6,6 %
Reichweitenvermarktung	65,5	73,6	-11,1 %
Performance Marketing	25,5	25,0	1,9 %
EBITDA-Rendite	9,6 %	10,0 %	
Reichweitenvermarktung	22,7 %	24,7 %	
Performance Marketing	4,5 %	4,3 %	

¹⁾ Im Segment-EBITDA sind nicht allokierte Kosten in Höhe von € 8,7 Mio. (Vj.: € 10,6 Mio.) enthalten.

Der Rückgang der Umsatzerlöse im Segment Vermarktungsangebote um 2,6 % auf € 856,2 Mio. (Vj.: € 878,9 Mio.) ist ausschließlich durch Konsolidierungseffekte bedingt, vor allem aufgrund des im Vorjahr erfolgten Verkaufs von Talpa Germany und Smart AdServer sowie die im Berichtsjahr erfolgte Veräußerung von Smarthouse Media. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse um 7,5 %. Der Anstieg der Werbeerlöse von 3,1 % auf € 747,4 Mio. (Vj.: € 725,1 Mio.) wurde durch Zuwächse

im Bereich der Reichweitenvermarktung und hier insbesondere bei idealo, in der aufeminin-Gruppe sowie bei Bonial erzielt. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte betrug der Anstieg 8,0 %. Der Rückgang der übrigen Erlöse um 29,3 % auf € 108,7 Mio. (Vj.: € 153,8 Mio.) war ebenfalls durch die bereits genannten Entkonsolidierungseffekte verursacht. Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte stiegen die übrigen Erlöse um 4,0 %.

Das EBITDA im Segment lag mit € 82,2 Mio. um 6,6 % unter dem Wert des Vorjahres (€ 88,0 Mio.). Die rückläufige Entwicklung ist vor allem auf Konsolidierungs- und Währungseffekte zurückzuführen. Bereinigt um diese Effekte lag das EBITDA leicht (+ 0,7 %) über dem Wert des Vorjahres. Die Aufwendungen für den Aufbau neuer Geschäfte lagen mit € 17,8 Mio. über dem Vorjahreswert von € 15,1 Mio. Die EBITDA-Rendite ging leicht auf 9,6 % zurück (Vj.: 10,0 %).

Das EBIT im Segment Vermarktungsangebote sank um 10,6 % von € 75,3 Mio. auf € 67,4 Mio. Die Ab-/Zuschreibungen sind im Berichtszeitraum um 17,3 % auf € 14,8 Mio. gestiegen (Vj.: € 12,6 Mio.).

Services/Holding

Im Segment Services/Holding werden Konzernservices, zu denen auch die drei inländischen Druckereien gehören, sowie Holdingfunktionen ausgewiesen. Die Leistungen der Konzernservices werden von den konzerninternen Kunden zu marktüblichen Preisen bezogen.

Kennzahlen Services/Holding

Mio. €	2016	2015	Veränderung
Umsatzerlöse	72,9	80,7	-9,7 %
EBITDA	-55,7	-57,1	

Die Umsatzerlöse im Segment Services/Holding gingen 2016 gegenüber dem Vorjahr marktbedingt um 9,7 % zurück und lagen bei € 72,9 Mio. (Vj.: € 80,7 Mio.).

Das EBITDA verbesserte sich leicht von € -57,1 Mio. im Vorjahr auf € -55,7 Mio.

Das EBIT im Segment Services/Holding lag bei € -94,8 Mio. (Vj.: € -90,8 Mio.). Die Ab-/Zuschreibungen lagen mit € 39,0 Mio. über dem Vorjahreswert (€ 33,7 Mio.).

Finanzlage

Finanzmanagement

Die Finanzmittel im Axel Springer Konzern werden grundsätzlich über die Axel Springer SE bereitgestellt. So wird gewährleistet, dass die Konzerngesellschaften stets mit ausreichender Liquidität ausgestattet sind. Maßgebliches Ziel des Finanzmanagements ist die kostengünstige Sicherstellung der Liquidität unter Berücksichtigung einer fristengerechten Finanzierung.

Nettoliiquidität/-verschuldung

Mio. €	2016	2015
Finanzmittelfonds ¹⁾	224,1	186,3
Finanzverbindlichkeiten	1.259,3	1.252,9
Nettoliiquidität/-verschuldung²⁾	-1.035,2	-1.066,6

¹⁾ 2015 ohne den auf das für unsere Pensionsverpflichtungen gebildete Planvermögen entfallenden erhaltenen Kaufpreis aus Immobilienverkäufen in Höhe von € 67,5 Mio.

²⁾ Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 35.

Neben Schuldscheindarlehen von € 580,5 Mio. (31. Dezember 2015: € 637,0 Mio.) mit einer Laufzeit bis April 2018 (Nominalwert von € 112,0 Mio.), bis Oktober 2018 (Nominalwert von € 220,0 Mio.) sowie bis Oktober 2020 (Nominalwert von € 248,5 Mio.) bestehen Kreditlinien in Höhe von € 1.500,0 Mio., deren Inanspruchnahmen im Juli 2020 zur Rückzahlung fällig werden. Die Schuldscheindarlehen sowie die Kreditlinien können sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke sowie auch zur Finanzierung von Akquisitionen eingesetzt werden. Zum 31. Dezember 2016 waren € 680,0 Mio. (31. Dezember 2015: € 618,0 Mio.) der bestehenden langfristigen Kreditlinien (€ 1.500,0 Mio.) in Anspruch genommen. Nicht in Anspruch genommene kurz- und langfristige Kreditlinien bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von € 840,0 Mio. (31. Dezember 2015: € 902,0 Mio.).

Cashflow-Entwicklung

Konzernkapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Mio. €	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	358,8	369,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-94,3	-546,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-299,9	51,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-35,4	-125,8
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	224,1	253,8

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit € 358,8 Mio. trotz der positiven Ergebnisentwicklung leicht unter dem Wert des Vorjahreszeitraums (€ 369,6 Mio.). Die Entwicklung war insbesondere bedingt durch den Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, höhere Auszahlungen aus langfristigen Vergütungsprogrammen sowie durch höhere Restrukturierungsauszahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich auf € -94,3 Mio. (Vj.: € -546,4 Mio.) und war insbesondere geprägt durch Auszahlungen (abzgl. übernommener Zahlungsmittel) für den Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten (im Wesentlichen eMarketer Inc., Land & Leisure A/S und die Ausübung der Optionsrechte auf den Erwerb der verbliebenen Minderheitsanteile an Car&Boat Media), durch die vorzeitige Tilgung des an die FUNKE Mediengruppe gewährten Verkäuferdarlehens (€ 247,9 Mio.), sowie durch den Kaufpreiseingang (abzgl. Steuern) aus der Veräußerung unserer Anteile an CarWale (€ 64,0 Mio.). Neben den weiter gestiegenen laufenden Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen waren ferner Einzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf von 2,3% unseres Anteils an Doğan TV Holding (€ 55,3 Mio.) sowie Einzahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des verbliebenen Teils des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg (€ 80,5 Mio.) enthalten. Das Vorjahr war insbesondere geprägt von Auszahlungen für die Erwerbe von Business Insider, Immowelt, @Leisure und Thrillist sowie von Einzahlungen aus den Verkäufen von Runtastic, Smart AdServer und 2,7% unseres Anteils an Doğan TV. Ebenfalls im Vorjahr enthalten waren Ein-

zahlungen des auf Axel Springer entfallenden Kaufpreises aus dem Anfang 2016 vollzogenen Verkauf von Immobilienvermögen. Auf die nicht fortgeführten Aktivitäten (s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d)) entfielen € 3,2 Mio. (Vj.: € 8,1 Mio.).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von € -299,9 Mio. (Vj.: € 51,1 Mio.) war insbesondere durch die Zahlung der Dividende an die Aktionäre der Axel Springer SE sowie die an das Planvermögen erfolgte Abführung des im Vorjahr vereinnahmten Kaufpreisantils von € 67,5 Mio. aus dem Anfang 2016 vollzogenen Verkauf von Immobilienvermögen bedingt. Das Vorjahr war darüber hinaus noch durch die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den erfolgten Unternehmenserwerben geprägt.

Vermögenslage

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte	5.393,0	5.187,2
Kurzfristige Vermögenswerte	1.063,2	1.317,4
Aktiva	6.456,2	6.504,7
Eigenkapital	2.638,6	2.511,5
Langfristiges Fremdkapital	2.427,2	2.455,5
Kurzfristiges Fremdkapital	1.390,4	1.537,8
Passiva	6.456,2	6.504,7

Die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte resultierte vor allem aus dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um € 265,3 Mio., der insbesondere auf die erstmalige Konsolidierung der im Berichtsjahr erworbenen Unternehmen eMarketer Inc. und Land & Leisure zurückzuführen ist. Gleichzeitig reduzierte sich der Ausweis der Finanzanlagen um € 99,4 Mio.

Ende April hat die FUNKE Mediengruppe vorzeitig das 2014 im Zusammenhang mit dem Verkauf unserer inländischen Regionalzeitungen sowie Programm- und Frauenzeitschriften gewährte Verkäuferdarlehen inklusive aufgelaufener Zinsen zurückgezahlt. Das Darlehen war inklusive kapitalisierter Zinsen in den sonstigen Finanzanlagen mit

€ 247,9 Mio. ausgewiesen. Darüber hinaus verringerten sich die Finanzanlagen um € 55,3 Mio. durch den mit Ausübung einer weiteren Put-Option erfolgten Verkauf von 2,3% unseres Anteils an Doğan TV.

Anfang Januar 2016 wurde gemeinsam mit Ringier die Gründung des Unternehmens Ringier Axel Springer Schweiz AG vollzogen, in das wir Vermögenswerte von € 176,7 Mio. sowie Verbindlichkeiten von € 66,0 Mio. eingebracht haben; die im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden ausgebucht. Im Gegenzug haben wir die Beteiligung an der Ringier Axel Springer Schweiz AG mit € 140,2 Mio., eine Forderung gegen nahestehende Unternehmen aus dem Verkauf der Schweizer Markenrechte von € 40,6 Mio. sowie sonstige vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen von insgesamt € – 16,9 Mio. erfasst. Bislang im Eigenkapital erfasste Fremdwährungseffekte wurden in Höhe von € 49,0 Mio. ertragswirksam realisiert. Der insgesamt aus der Transaktion resultierende und weitestgehend steuerfreie Ertrag aus dem Abgang betrug € 102,2 Mio.

Ferner wurde im Januar 2016 der Verkauf unseres Tochterunternehmens CarWale vollzogen. Wir haben einen Kaufpreis (nach Abzug von Steuern) von € 64,0 Mio. vereinnahmt. Vermögenswerte von € 20,7 Mio. und Schulden von € 21,8 Mio. wurden entkonsolidiert und somit nicht mehr länger als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Der aus der Transaktion resultierende Veräußerungsgewinn (vor Steuern von € 17,1 Mio.) betrug € 83,3 Mio.

Ein Teil des bislang selbst genutzten als auch fremdvermieteten Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg wurde zum 1. Januar 2016 veräußert. Die als zur Veräußerung gehalten ausgewiesenen Restbuchwerte von € 105,2 Mio. sowie die zugehörige Finanzierungsleasingverbindlichkeit von € 67,7 Mio. wurden ausgebucht. Ein Veräußerungsgewinn oder -verlust entstand nicht. Die im Vorjahr vereinnahmten und als sonstige Anzahlungsverbindlichkeiten in Höhe von € 115,6 Mio. erfassten Kaufpreiszahlungen wurden realisiert. Der Teil des vereinnahmten Kaufpreises, der auf das für unsere Pensionszusagen gebildete Planvermögen entfiel (€ 67,5 Mio.), wurde im Januar 2016 an das Planvermögen abgeführt.

Die Veräußerung des verbliebenen Teils des Bürogebäudekomplexes erfolgte Anfang August 2016 für eine Kaufpreiszahlung von € 80,5 Mio. Der Veräußerungsgewinn (vor Steuern von € 22,1 Mio.) belief sich auf € 71,3 Mio.

Die Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte war neben der Verminderung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte bedingt durch die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hauptsächlich im Zusammenhang mit den im Berichtsjahr erworbenen Unternehmen sowie dem teilweise kompensierenden leichten Rückgang des Finanzmittelbestandes.

Der Anstieg des Eigenkapitals resultierte vor allem aus dem erwirtschafteten Konzernüberschuss. Reduzierend wirkten neben den Dividendenausschüttungen an die Aktionäre der Axel Springer SE und an andere Gesellschafter insbesondere Effekte aus der Währungsumrechnung konsolidierter Abschlüsse sowie aus der Erfassung versicherungsmathematischer Verluste durch eine dem aktuellen Marktniveau folgenden Senkung des Diskontierungssatzes bei der Pensionsbilanzierung, aus der auch der Anstieg der Pensionsrückstellungen resultierte. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich auf 40,9% (Vj.: 38,6%).

Die Entwicklung des langfristigen Fremdkapitals war geprägt durch den Anstieg der Pensionsrückstellungen und den Erwerb von Unternehmen, die zum Anstieg der Finanzverbindlichkeiten und der passiven latenten Steuern führten. Vermindernd wirkte die Umgliederung kurzfristig fälliger Optionsverbindlichkeiten auf den Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von € 72,8 Mio.

Der Rückgang des kurzfristigen Fremdkapitals war insbesondere bedingt durch die Ausbuchung der im Vorjahr als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr vollzogenen Gründung der Ringier Axel Springer Schweiz AG, dem Verkauf unseres Tochterunternehmens CarWale sowie der Veräußerung der Immobilie in Hamburg, im Zuge derer zusätzlich die im Vorjahr vereinnahmten und als sonstige Verbindlichkeiten erfassten Kaufpreiszahlungen (€ 115,6 Mio.) realisiert wurden. Ferner reduzierten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten durch

die Tilgung des im April 2016 fällig gewordenen Schuld-scheindarlehens (€ 56,5 Mio.) sowie die sonstigen kurz-
fristigen Rückstellungen durch höhere Auszahlungen aus
langfristigen Vergütungsprogrammen sowie rückläufigen
Restrukturierungsmaßnahmen. Erhöhend wirkte die
Umgliederung kurzfristig fälliger Optionsverbindlichkeiten
auf den Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Ge-
sellschafter in Höhe von € 72,8 Mio.

Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen

Die im vorliegenden Geschäftsbericht verwendeten
Kennzahlen EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und
Abschreibungen), EBITDA-Rendite, EBIT (Ergebnis vor
Steuern und Zinsen), bereinigter Konzernüberschuss,
bereinigtes Ergebnis je Aktie, frei verfügbarer Cashflow,
Nettoverschuldung/-liquidität und Eigenkapitalquote sind
nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften
(IFRS) nicht definierte Kennzahlen, die als ergänzende
Informationen anzusehen sind.

EBITDA, EBITDA-Rendite, EBIT, bereinigter Konzern-
überschuss und bereinigtes Ergebnis je Aktie beinhalten
keine Sondereffekte und keine Abschreibungen aus
Kaufpreisallokationen sowie auf diese Effekte entfallende
Steuern. Sondereffekte enthalten Effekte aus dem Erwerb
und der Veräußerung (einschließlich Einbringung) von
Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteili-
gungen (einschließlich Effekten aus der Folgebewertung
bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Opti-
onsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender
Anteile), Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteili-
gungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien,
Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigen-
genutzte Immobilien. Darüber hinaus haben wir seit dem
Berichtszeitraum auch Aufwendungen im Zusammen-
hang mit dem Anfang Mai 2016 gewährten langfristigen
aktienbasierten Vorstandsvergütungsprogramm bereinigt.
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen beinhalten den
Aufwand aus Abschreibungen und Wertminderungen auf
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus
Unternehmens- und Geschäftserwerben. Die EBITDA-
Rendite ermittelt sich als Verhältnis des EBITDA zu den
Umsatzerlösen. Die Überleitung des Konzernüber-

schusses zum EBITDA und EBIT ergibt sich aus der
Konzern-Segmentberichterstattung. In der Darstellung
der Ertragslage des Konzerns sind die Überleitung des
Konzernüberschusses zum bereinigten Konzernüber-
schuss sowie die Ermittlung des bereinigten Ergebnisses
je Aktie enthalten.

Der frei verfügbare Cashflow ergibt sich aus dem Cash-
flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Investitionen
in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Capital
Expenditures) zzgl. Einzahlungen aus Abgängen von
immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen sowie als
Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Die genannten
Teilbeträge sind in der Konzern-Kapitalflussrechnung
separat ausgewiesen. Die Nettoverschuldung/-liquidität
ermittelt sich als Saldo aus den Finanzmitteln und
Finanzverbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote gibt das auf den jeweiligen
Stichtag bezogene Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanz-
summe wieder.

Wir erachten EBITDA, EBITDA-Rendite, EBIT, bereinigten
Konzernüberschuss und bereinigtes Ergebnis je Aktie als
geeignete Kennzahlen zur Messung der operativen Er-
tragskraft von Axel Springer, da diese Kennzahlen Effekte
außer Acht lassen, die die fundamentale Geschäfts-
entwicklung von Axel Springer nicht reflektieren.

Zur Beurteilung unserer aktuellen Finanzierungs- und
Kapitalstruktur sowie des zukünftigen Finanzierungs-
volumens halten wir den frei verfügbaren Cashflow, die
Nettoverschuldung/-liquidität sowie die Eigenkapital-
quote für geeignete Leistungskennzahlen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Axel Springer beschäftigte im Berichtsjahr durchschnitt-
lich 15.323 (Vj.: 15.023) Mitarbeiter (ohne Auszubildende
und Journalistenschüler/Volontäre). Der leichte Anstieg
von 2,0% ist vornehmlich auf den anorganisch und
organisch bedingten Personalaufbau in den Segmenten
Rubrikenangebote und Vermarktungsangebote zurück-

zuführen. Im Ausland beschäftigte Axel Springer durchschnittlich 6.877 Mitarbeiter (Vj.: 6.846); das entspricht einem Anteil von 44,9 % (Vj.: 45,6 %). Im Konzern waren durchschnittlich 6.668 Frauen und 8.656 Männer tätig. Der Anteil der Frauen erhöhte sich auf 43,5 % (Vj.: 41,9 %). Die Anzahl der Redakteure stieg im Berichtszeitraum im Schnitt um 5,8 % auf 2.888, was unter anderem auf Business Insider zurückzuführen ist. Die Anzahl der Angestellten erhöhte sich – vor allem aufgrund des Ausbaus der digitalen Geschäftsaktivitäten und der neuen Beteiligungen – um 1,9 % auf 11.797 Mitarbeiter.

Mitarbeiter nach Segmenten

Anzahl im Jahresdurchschnitt	2016	2015	Veränderung
Rubrikenangebote	4.005	3.660	9,4 %
Bezahlangebote	6.981	7.013	-0,5 %
Vermarktungsangebote	2.640	2.505	5,4 %
Services/Holding	1.697	1.844	-8,0 %
Konzern	15.323	15.023	2,0 %

Der Anstieg der Mitarbeiter im Segment Rubrikenangebote erfolgte vor allem aufgrund von Akquisitionen aber auch durch organisches Wachstum. Bei den Vermarktungsangeboten resultierte der Anstieg aus dem Wachstum der zanox-Gruppe und aus den reichweitenbasierten Vermarktungsangeboten, insbesondere der Bonial- und idealo-Gruppe. Der Rückgang in den Segmenten Bezahlangebote und Services/Holding ist vor allem auf den Mitarbeiterabbau in den Offsetdruckereien, bei Media Impact, sowie bei der AS IT (Betreuung der Infrastruktur) zurückzuführen.

Unternehmenszugehörigkeit und Altersstruktur

Zum Bilanzstichtag 2016 waren die Mitarbeiter durchschnittlich 10,1 (Vj.: 10,4) Jahre bei Axel Springer beschäftigt; 43,8 % (Vj.: 41,8 %) der Belegschaft gehörten dem Konzern länger als zehn Jahre an. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Der Anteil der Schwerbehinderten lag in den deutschen Gesellschaften im Jahresdurchschnitt bei 3,7 % (Vj.: 3,7 %).

Chancengleichheit und Vielfalt

Axel Springer fördert die Entwicklung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. Deshalb startete das Unternehmen im Jahr 2010 das konzernweite Projekt „Chancen:gleich!“, um vor allem den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und ein ausgewogeneres Verhältnis von weiblichen und männlichen Führungskräften zu erreichen. Zum 31. Dezember 2016 betrug der Frauenanteil unter den Führungskräften im Unternehmensdurchschnitt 31 %. Damit wurde das ursprünglich gesetzte Ziel, den Anteil an Frauen in Führungspositionen von 16 % im Jahr 2010 bis 2018 auf über 30 % zu verdoppeln, vorzeitig erreicht. Erfolgreiche Initiativen und Angebote des Projekts „Chancen:gleich!“ werden fortgesetzt und ausgebaut, um Vielfalt und Chancengleichheit weiterhin zu stärken.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklung hat ihre Qualifikationsaktivitäten in den vergangenen Jahren konsequent auf die Erfordernisse der Digitalisierung ausgerichtet. Neben etablierten Seminaren und Förderprogrammen wurde vor allem das Angebot an kürzeren und unkonventionellen Formaten stark ausgebaut, die neben der reinen Wissensvermittlung zur stärkeren Vernetzung untereinander führen. In diesem Zusammenhang wurde 2016 die Kollaborationsplattform moveoffice (Office 365) bei Axel Springer eingeführt. Die Vernetzung, das zeitgleiche und ortsunabhängige Arbeiten im Team, eine offene Kommunikation aber auch das Teilen von Wissen werden so unterstützt und gefördert. Die Personalentwicklung verfolgt damit das Ziel, Axel Springer zu einer permanent „Lernenden Organisation“ zu entwickeln, die Veränderungsprozessen gut gewachsen ist. Mit dem Bereich Talent Management investiert Axel Springer in die Entwicklung und Bindung von Potenzialträgern. Über Netzwerkveranstaltungen und sogenannte Talent Dialoge auf Bereichs- und Vorstandsebenen, schafft der Konzern Transparenz über Talente, Entwicklungsmöglichkeiten und Vakanzen innerhalb der Axel-Springer-Familie. Das Heben von Synergien, der Wissensaustausch zwischen den Gesellschaften der Axel-Springer-Familie, sowie die Vermittlung neuer Wissensinhalte und die Begleitung der Teams bei der Einführung von neuen Arbeitstechniken wie agile Prozessarbeit, sind gleichermaßen bedeutsam.

Forschung und Entwicklung

Axel Springer betreibt keine Forschungs- und Entwicklungsabteilung im Sinne eines Industrieunternehmens. Alle Bereiche des Unternehmens optimieren die bestehenden Angebote und etablieren innovative Produkte im Markt. Vor allem bedeutet dies, dass wir unser Angebotsspektrum kontinuierlich durch Innovationen im digitalen Geschäft erweitern, redaktionelle Inhalte weiterentwickeln und unsere journalistische Exzellenz ausbauen. Dabei legen wir großen Wert auf die frühzeitige Berücksichtigung der sich verändernden Mediennutzung.

Weiterentwicklung der Rubrikenangebote

Auch für den Bereich der Rubrikenangebote steht die Entwicklung neuer Angebote im Vordergrund.

Die Kerntechnologie der StepStone-Plattform, der sogenannte Search & Match Algorithmus, wird kontinuierlich weiterentwickelt und konsequent bei neu akquirierten Unternehmen implementiert. StepStone hat ferner Funktionalitäten zur Bewertung von Arbeitgebern und Gehältern eingeführt und somit die Relevanz für die Bewerbungskandidaten weiter erhöht. Mit Good&Co hat StepStone ein Unternehmen übernommen, das einen Persönlichkeitstest via App entwickelt hat. Der hinter dieser App liegende Algorithmus ist so konzipiert, dass der Anwender in allen Phasen der Jobsuche unterstützt wird – von der Identifizierung der eigenen Stärken bis hin zur Suche nach dem idealen Unternehmen.

Yad2, unser Generalisten-Rubrikenportal in Israel, hat für seinen Immobilienbereich qualitativ hochwertige 3D und Virtual-Reality-Touren implementiert. Diese bieten eine vollständige Visualisierung der jeweiligen Immobilie. Die neuen Angebote ermöglichen es potenziellen Käufern, sich virtuell in ihrer zukünftigen Immobilie umzuschauen. Immobilienentwickler können den Service nutzen, um neue Bauvorhaben in noch kürzerer Zeit und zu geringeren Kosten zu vermarkten.

Weiterentwicklung der Bezahlangebote

Die bestehenden Plattformen für Bezahlinhalte wurden auch im Berichtsjahr konsequent ausgebaut. Verbesserungen im Bereich des Anmeldeprozesses („Single-Sign-on“), der Einbindung von weiteren Vertriebskooperationen

und der technischen Abwicklung von Abonnement-Transaktionen (Kaufprozess, Zahlungsmittel, Nachverarbeitung, etc.) konnten realisiert werden.

Zusätzlich wurde FUSSBALL BILD als innovatives Content-Syndication-Modell zunächst in zwei Städten getestet und zum Januar 2017 deutschlandweit gestartet.

Darüber hinaus startete Business Insider in Kooperation mit Finanzen.net (Segment: Vermarktungsangebote) in den USA das Angebot Markets Insider mit Echtzeit-Finanzmarktdaten.

Weiterentwicklung der Vermarktungsangebote

Im Bereich der Vermarktungsangebote werden die bestehenden Online-Angebote kontinuierlich weiterentwickelt und durch neue ergänzt. Die Entwicklung innovativer Produktfunktionalitäten und Vermarktungstechnologien zur Erhöhung von Reichweite und Nutzung der Angebote sowie deren Monetarisierung haben eine hohe Priorität für unsere Beteiligungen. Darüber hinaus investieren wir im Frühphasen-Bereich in noch junge Unternehmen, die neue Geschäftsmodelle und Technologien entwickeln, entweder als direkte Beteiligung oder indirekt über Investmentgesellschaften wie der Project A-Ventures, an der Axel Springer gemeinsam mit der Otto-Gruppe beteiligt ist, oder der Axel Springer Plug & Play Accelerator GmbH, einem Joint Venture mit dem Plug & Play Tech Center im Silicon Valley.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Nachhaltigkeit bedeutet für Axel Springer die Verknüpfung von ökonomischem Erfolg mit ökologisch verträglichem und sozial ausgewogenem Handeln. Diese drei Kriterien sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. So ist Nachhaltigkeit in die Geschäftsprozesse integriert. Das Referat Nachhaltigkeit begleitet unternehmensweit zugehörige Aktivitäten – von Maßnahmen zur Verbesserung der Ressourceneffizienz bis zu Initiativen des gesellschaftlichen Engagements. Der Bereich ist dem Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden zugeordnet. Mit unserer Nachhaltigkeitsstrategie übernehmen wir Verantwortung für heutige und künftige Generationen und schaffen die Grundlage für einen langfristigen geschäftlichen Erfolg. Axel Springer hat bereits Mitte der 1990er-Jahre begonnen,

Umweltberichte zu veröffentlichen, seit 2000 Nachhaltigkeitsberichte. Seit 2005 veröffentlichen wir alle zwei Jahre einen Nachhaltigkeitsbericht, der der vollständigen Indikatorenliste der Global Reporting Initiative (GRI) folgt, dem international relevanten Format für Nachhaltigkeitsreporting. Der Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015 wurde „in Übereinstimmung“ mit den neuen G4-Leitlinien und der „Kern“-Option der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt.

Erstmals wurden die Themen des Berichts im Vorfeld durch Marktforschung und Befragungen der Anspruchsgruppen ermittelt – derjenigen Gruppen also, die ein berechtigtes Interesse am Unternehmen haben, seien es Mitarbeiter, Kunden oder Nichtregierungsorganisationen. Das Ergebnis: Gefragt waren vor allem Informationen zu Produktverantwortung, Kundenzufriedenheit, journalistischer Unabhängigkeit, Arbeitgeber-Attraktivität, der Einhaltung sozialer und ökologischer Standards sowie der Innovationsfähigkeit des Unternehmens. Zum ersten Mal liefert der Bericht auch länderübergreifende Zahlen zum Energieeinsatz und den daraus kalkulierten CO₂-Emissionen. Ermöglicht wurde dies durch eine neue Auswertungs- und Erfassungsmethode, die vom Unternehmen selbst entwickelt wurde.

Die Nachhaltigkeitsberichte von Axel Springer werden durch Wirtschaftsprüfer geprüft. Der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht erschien im November 2016 und ist unter www.nachhaltigkeit.axelspringer.de abrufbar. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht erscheint Mitte 2018.

Gesamtaussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Auch im Geschäftsjahr 2016 stand die Strategie der digitalen Transformation im Vordergrund. Wir haben die Digitalisierung sowohl organisch als auch über Akquisitionen weiter vorangetrieben. Wichtige Meilensteine in diesem Zusammenhang waren die Akquisition von eMarketer sowie Zukäufe bei den Rubrikenangeboten im Bereich der Ferienimmobilien. Das EBITDA, das EBIT und das bereinigte Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten lagen über dem Vorjahr. Die Nettoverschuldung lag zum Berichtsjahresende etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Mit einem starken Cashflow,

einer nach wie vor ausgesprochen soliden Bilanzstruktur und den uns zur Verfügung stehenden günstigen Finanzierungsmöglichkeiten befinden wir uns weiterhin in einer guten Position, um die erforderlichen Investitionen zur Realisierung von zukünftigem Wachstum vornehmen zu können.

Unverändert sehen wir uns mit unserer Strategie der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens richtig aufgestellt, um die Ertragskraft des Unternehmens auch künftig zu behaupten und auszubauen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ausgewählte Kennzahlen auf Konzernebene (in Mio. €)	2016	2015
Umsatzerlöse	3.290,2	3.294,9
EBITDA ¹⁾	595,5	559,0
<i>EBITDA-Rendite¹⁾</i>	<i>18,1 %</i>	<i>17,0 %</i>
EBIT ¹⁾	471,1	449,0
<i>Steuerquote</i>	<i>21,9 %</i>	<i>30,9 %</i>
Konzernüberschuss ²⁾	450,0	304,6
Konzernüberschuss, bereinigt ^{1) 2)}	299,9	279,3
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ^{1) 2) 3)}	2,41	2,22
Dividende je Aktie (in €) ⁴⁾	1,90	1,80
Dividendensumme ⁴⁾	205,0	194,2
Nettoverschuldung/-liquidität ^{1) 5)}	- 1.035,2	- 1.066,6
Frei verfügbarer Cashflow ¹⁾	270,5	299,8

¹⁾ Weitere Erläuterungen zu den verwendeten Leistungskennzahlen auf Seite 35.

²⁾ Auf fortgeführte Aktivitäten entfallend, s. Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (2d).

³⁾ Berechnung auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum (107,9 Mio.; Vj.: 99,7 Mio.).

⁴⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

⁵⁾ 2015 ohne den auf das für unsere Pensionsverpflichtungen gebildete Planvermögen entfallenden erhaltenen Kaufpreis aus Immobilienverkäufen in Höhe von € 67,5 Mio.

Wirtschaftliche Lage der Axel Springer SE

Mio. €	2016	2015	2014	2013	2012
Umsatz	833,1	925,9	1.174,6	1.442,8	1.507,1
Jahresüberschuss	296,4	213,5	590,8	186,4	371,9
Dotierung der Gewinnrücklagen	91,4	19,3	412,7	8,3	204,0
Dividendensumme ¹⁾	205,0	194,2	178,1	178,1	167,9
Dividende je Aktie (in €) ¹⁾	1,90	1,80	1,80	1,80	1,70

¹⁾ Die Dividende für das Geschäftsjahr 2016 steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung.

Vorbemerkungen

Die Axel Springer SE ist das Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns. Ihre Geschäftsentwicklung unterliegt aufgrund der von ihr direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie der Konzern. Diese werden ausführlich im Risiko- und Chancenbericht (s. Seite 42 ff.) dargestellt. Ebenso entsprechen die Erwartungen im Hinblick auf die Entwicklung der Axel Springer SE im Wesentlichen den im Prognosebericht (s. Seite 60) beschriebenen Konzernermutungen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf dem Jahresabschluss der Axel Springer SE, der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt wurde. Jahresabschluss und Lagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht und auf der Internetseite der Axel Springer SE veröffentlicht.

Geschäftstätigkeit

Die Axel Springer SE ist operativ im Segment Bezahlangebote tätig und publiziert im Wesentlichen überregionale Tages- und Wochenzeitungen. Die Zeitschriftenaktivitäten (Auto-, Computer und Sportzeitschriften) wurden wirtschaftlich zum 1. Januar 2016 auf rechtlich eigenständige Tochtergesellschaften übertragen. Neben der operativen Geschäftstätigkeit übt die Axel Springer SE als Mutterunternehmen des Axel Springer Konzerns Holdingfunktionen aus, steuert das konzernweite Liquiditätsmanagement und erbringt weitere Dienstleistungen an Konzerngesellschaften. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Axel Springer SE entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns und werden im Wirtschaftsbericht (s. Seite 22 ff.) beschrieben.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)¹⁾

Mio. €	2016	2015
Umsatzerlöse	833,1	998,1
Übrige betriebliche Erträge	139,5	64,1
Materialaufwand	-208,5	-272,9
Personalaufwand	-203,9	-266,8
Abschreibungen	-21,1	-21,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-401,6	-498,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	233,2	279,6
Zinsergebnis	-30,1	-28,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-44,2	-40,2
Jahresüberschuss	296,4	213,5

¹⁾ Aufgrund der handelsrechtlichen Neuregelungen infolge des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreswerte angepasst. Die Umsatzerlöse wurden um € 72,2 Mio. erhöht, die übrigen betrieblichen Erträge entsprechend vermindert.

Die Umsatzerlöse nahmen um € 165,0 Mio. bzw. 16,5 % ab. Rückgänge ergaben sich vor allem bei den Vertriebs- und Werbeerlösen um € 77,8 Mio. bzw. € 70,6 Mio. und resultierten insbesondere aus den Ausgliederungen der Zeitschriftenaktivitäten und den strukturellen Entwicklungen im Printgeschäft. Gleichzeitig waren dies die wesentlichen Ursachen für die um € 64,4 Mio. bzw. € 96,9 Mio. verringerten Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die übrigen betrieblichen Erträge erhöhten sich insbesondere aufgrund des Ertrags aus der Veräußerung des Hamburger Bürogebäudekomplexes um € 75,4 Mio. auf € 139,5 Mio.

Der Personalaufwand blieb mit € 203,9 Mio. um 23,6 % unter dem Vorjahreswert. Ursächlich war hierfür insbesondere die geringere Mitarbeiterzahl, die sich um 14,8 % von durchschnittlich 1.861 im Vorjahr auf 1.586 im Geschäftsjahr 2016 reduzierte. Des Weiteren ergaben sich geringere Aufwendungen für Altersversorgung und Restrukturierungsmaßnahmen.

Die Abschreibungen blieben mit € 21,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen belief sich auf € 233,2 Mio. (Vj.: € 279,6 Mio.) und umfasste insbesondere Ergebnisübernahmen von Tochtergesellschaften in Höhe von € 207,5 Mio. (Vj.: € 284,5 Mio.), die im Vorjahr höhere Gewinne aus Beteiligungsveräußerungen enthielten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen fielen im Vergleich zum Vorjahr geringer aus und betragen € 18,8 Mio. (Vj.: € 54,9 Mio.).

Das Zinsergebnis lag mit € –30,1 Mio. leicht unter dem Wert des Vorjahres (€ –28,5 Mio.) und umfasste im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der in Anspruch genommenen Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen sowie aus der Pensionsbilanzierung.

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres stieg um 38,8 % bzw. € 82,9 Mio. auf € 296,4 Mio. (Vj.: € 213,5 Mio.).

Finanzlage

Die Nettoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen abzüglich Finanzmittel) belief sich zum 31. Dezember 2016 auf € 1.242,8 Mio. (Vj.: € 1.218,6 Mio.). Die bestehenden langfristigen Kreditlinien (€ 1.500,0 Mio.) waren in Höhe von € 680,0 Mio. (Vj.: € 618,0 Mio.) in Anspruch genommen. Darüber hinaus bestanden Schuldscheindarlehen von € 580,5 Mio. (Vj.: € 637,0 Mio.).

Vermögenslage

Bilanz (Kurzfassung)

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	170,7	173,7
Finanzanlagen	5.435,2	5.398,8
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	186,0	151,6
Finanzmittel	17,8	36,4
Übrige Aktiva	98,8	97,1
Aktiva	5.908,5	5.857,6
Eigenkapital	2.565,8	2.463,6
Rückstellungen	266,7	327,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	1.260,6	1.255,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.740,7	1.611,4
Übrige Passiva	74,7	200,5
Passiva	5.908,5	5.857,6

Die Bilanzsumme stieg um € 50,9 Mio. auf € 5.908,5 Mio. (Vj.: € 5.857,6 Mio.). Das Anlagevermögen belief sich auf € 5.605,9 Mio. (Vj.: € 5.572,5 Mio.) und stellte 94,9 % (Vj.: 95,1 %) des Gesamtvermögens dar. Es war zu 45,8 % (Vj.: 44,2 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr leicht um € 36,4 Mio. auf € 5.435,2 Mio. Den Zugängen aus gewährten Ausleihungen und Zuzahlungen in Kapitalrücklagen von Tochtergesellschaften zur Finanzierung von Unternehmensakquisitionen standen in nahezu identischer Höhe die vorzeitigen Tilgungen (€ 269,6 Mio. inkl. aufgelaufener Zinsen) der Verkäuferdarlehen gegenüber, die im Zusammenhang mit der Veräußerung der inländischen Regionalzeitungen und Programm- und Frauenzeitschriften im Geschäftsjahr 2014 gewährt wurden.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultierten im Wesentlichen aus dem konzernweiten Liquiditätsmanagement und erhöhten sich um € 34,4 Mio. auf € 186,0 Mio. bzw. um € 129,3 Mio. auf € 1.740,7 Mio.

Das Eigenkapital nahm um € 102,2 Mio. auf € 2.565,8 Mio. (Vj.: € 2.463,6 Mio.) zu. Die Abnahme des Eigenkapitals infolge der Dividende für das vergangene Geschäftsjahr (€ 194,2 Mio.) wurde durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres (€ 296,4 Mio.) überkompensiert. Die Eigenkapitalquote stieg auf 43,4 % (Vj.: 42,1 %).

Die Rückstellungen verminderten sich im Vergleich zum Vorjahresstichtag um € 60,4 Mio. auf € 266,7 Mio. (Vj.: € 327,1 Mio.). Maßgeblich für die Reduzierung waren insbesondere geringere Pensionsrückstellungen aufgrund notwendiger Anpassungen versicherungsmathematischer Parameter sowie rückläufige Verpflichtungen aus leistungsabhängigen Vergütungen, aktienbasierten Vergütungsprogrammen und Strukturmaßnahmen.

Die übrigen Passiva verminderten sich um € 125,8 Mio. auf € 74,7 Mio. Im Vorjahr waren Vorauszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Hamburger Bürogebäudekomplexes (€ 115,6 Mio.) enthalten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 205,0 Mio. (Vj.: € 194,2 Mio.) vollständig zur Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von € 1,90 (Vj.: € 1,80) je dividendenberechtigten Stückaktie zu verwenden.

Derzeit hält die Gesellschaft keine eigenen Aktien, sodass alle Aktien der Gesellschaft dividendenberechtigt sind. Bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung kann sich die Zahl der dividendenberechtigten Aktien jedoch vermindern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von € 1,90 je dividendenberechtigten Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Axel Springer SE hat den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Abhängigkeitsbericht an den Aufsichtsrat erstattet und folgende Schlussklärung abgegeben:

„Die Axel Springer SE hat nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit einem verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und hat im Berichtszeitraum weder auf Veranlassung noch im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens Maßnahmen getroffen oder unterlassen.“

Risiko- und Chancenbericht

Risikopolitische Grundsätze und Risikostrategie

Bei Axel Springer definieren wir Risiken als Möglichkeit einer negativen Abweichung der Unternehmensentwicklung von den geplanten Größen bzw. von unseren Zielen, während Chancen die Möglichkeit einer Abweichung im positiven Sinn darstellen. Die risikopolitischen Grundsätze und die Risikostrategie von Axel Springer sind mit der Unternehmensstrategie sowie den Unternehmenszielen abgestimmt und eng verbunden. Dabei steht nicht die strikte Vermeidung von Risiken im Vordergrund, sondern das informierte und bewusste Abwägen von Chancen und Risiken im Rahmen unserer Entscheidungen und unseres unternehmerischen Handelns. Vor diesem Hintergrund sollen sich bietende Chancen zur Steigerung des Ertrags und Unternehmenswertes genutzt und Risiken nur insoweit eingegangen werden, wenn sich diese in einem für das Unternehmen akzeptablen und angemessenen Rahmen bewegen. Risiken sind demnach durch geeignete Maßnahmen auf ein für die Unternehmensführung akzeptables Maß zu begrenzen, teilweise oder vollständig auf Dritte zu übertragen oder zu vermeiden bzw. zu beobachten, sofern eine Risikobegrenzung nicht sinnvoll erscheint. Dabei ist jeder Mitarbeiter im Rahmen seines Aufgabenbereichs zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken aufgefordert.

Konzernweites Risikomanagementsystem

Auch in diesem Berichtsjahr haben wir vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Anforderungen, eines zunehmend komplexeren, volatilen Umfeldes und eines wachsenden und sich global verändernden Unternehmens einzelne Elemente der Internen Unternehmensüberwachung (Risikomanagement, Compliance Management, Internes Kontrollsystem und Interne Revision) weiterentwickelt und ausgebaut. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag dabei auf der Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Prozesse und Strukturen und der Integration neuer Beteiligungen und Bereiche in das bestehende Risikomanagementsystem. Zudem fokussieren wir uns auf die kontinuierliche Verbesserung der Qualität und Vollständigkeit des Risikoinventars sowie der korrespondierenden Steuerungsmaßnahmen.

Die grundsätzliche Ausgestaltung der Strukturen und Prozesse des Risikomanagementsystems bei Axel Springer orientiert sich an dem international anerkannten „Enterprise Risk Management Framework“, einem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) entwickelten Rahmenwerk. Dieses verknüpft den Risikomanagementprozess mit dem Internen Kontrollsystem. Durch die Anwendung dieses ganzheitlichen und integrativen Ansatzes soll sichergestellt werden, dass Steuerungs- und Überwachungsaktivitäten konsequent an den strategischen, operativen, berichterstattungsrelevanten und compliance-bezogenen Zielsetzungen von Axel Springer und deren Risiken ausgerichtet werden.

Um eine enge und nachhaltige Verzahnung der einzelnen Teilsysteme und damit ein für Axel Springer angemessenes und wirksames Überwachungssystem zu gewährleisten, erfolgt die konzernweite Koordination der Systeme - Risikomanagement, Compliance Management und Internes Kontrollsystem sowie das diesbezügliche Berichtswesen - durch den Zentralbereich Governance, Risk & Compliance.

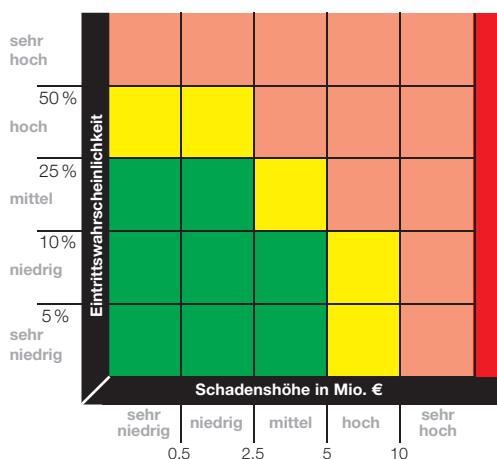
Der Risikomanagementprozess bei Axel Springer ist u. a. entsprechend § 91 Abs. 2 AktG darauf ausgerichtet, alle wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie wesentliche Änderungen der Risikosituation möglichst frühzeitig zu erkennen und zu bewerten. Damit soll entsprechend der risikopolitischen Grundsätze und Strategien sichergestellt werden, dass mit entsprechenden Steuerungs- und Gegenmaßnahmen rechtzeitig reagiert werden kann. Dieses Vorgehen verschafft uns die nötigen Handlungsspielräume und gewährleistet einen kontrollierten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken.

In Anlehnung an das von COSO entwickelte Risikomanagement-Rahmenwerk werden die Risiken von Axel Springer in die Risikokategorien strategische, operative, berichterstattungsrelevante und compliance-bezogene Risiken eingeteilt. Die Bewertung der Risiken erfolgt, soweit zweckmäßig und bezifferbar, quantitativ anhand der Parameter „Schadenshöhe“ (Wirkung) und „Eintrittswahrscheinlichkeit“. Auf Basis dieser Kenngrößen wird eine Einteilung der Risiken in die nachfolgenden Risikoklassen vorgenommen: bestandsgefährdende Risiken, wesentliche Risiken, zu überwachende Risiken und übrige Risiken. Um

eine Fokussierung hinsichtlich der auf Konzernebene relevanten und wesentlichen Risiken zu erreichen, wird eine Wesentlichkeitsgrenze auf Basis des EBITDA definiert und daraus die Abstufungen der abgebildeten Risikomatrix abgeleitet. Die Wesentlichkeitsschwelle auf Konzernebene liegt derzeit bei € 10 Mio.

Risikomatrix Axel Springer SE

- bestandsgefährdende Risiken
- wesentliche Risiken
- zu überwachende Risiken
- übrige Risiken



Eine theoretische Bestandsgefährdung von Risiken wird bei Axel Springer anhand des Kriteriums Bruttoschadenshöhe und dessen Auswirkungen auf die Vermögens- und Liquiditätslage auf Konzernebene überprüft (Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit). Der Bruttoschadenswert entspricht der Auswirkung eines Risikos vor etablierten Risikobewältigungsmaßnahmen.

Zur effektiven Steuerung und für eine möglichst transparente Darstellung der Risikolage werden alle erfassten Risiken sowohl vor Risikosteuerungsmaßnahmen (Bruttobetrachtung - innewohnendes Risiko) als auch nach ergriffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung- Restrisiko) bewertet.

Während die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement dem Gesamtvorstand obliegt, liegt das operative Management der Einzelrisiken in erster Linie im Ver-

antwortungsbereich der jeweiligen Unternehmensbereiche bzw. Beteiligungen von Axel Springer. Dies umfasst die Früherkennung und Identifikation, die Bewertung, die Festlegung geeigneter Maßnahmen, deren Steuerung und Kontrolle sowie eine angemessene Dokumentation und Berichterstattung.

Die Bereichsleitungen von Axel Springer und die Geschäftsführungen der Unternehmen von Axel Springer tragen die inhaltliche Verantwortung für das in ihrem Bereich bzw. ihrer Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem sowie die jeweils innewohnenden Risiken. Sie sind innerhalb des sogenannten Bottom-Up-Verfahrens verpflichtet, neben der einmal jährlich durchgeführten systematisierten und standardisierten Risikoehebung an der zum Halbjahr stattfindenden Aktualisierungskampagne teilzunehmen. Zudem haben sie ihren Bereich bzw. ihre Gesellschaft fortlaufend auf eine sich ändernde Risikosituation hin zu beobachten. Wesentliche Änderungen der Risikosituation sind umgehend dem Bereich Governance, Risk & Compliance zu melden.

Ergänzt wird die dezentrale Risikoehebung durch eine zentrale Risikoehebung im Kreis des Topmanagements (Top-Down-Verfahren), welches durch den Zentralbereich Governance, Risk & Compliance begleitet und moderiert wird.

Die im Top-Down- und Bottom-Up-Verfahren durchgeführten Risikoehebungen und -analysen haben den Zweck, systematisch unternehmens-, bereichs- und prozessübergreifende Risiken zu identifizieren und zu bewerten, um so das Risikoinventar zu vervollständigen, und dessen Qualität zu gewährleisten. Im Bereich Governance, Risk & Compliance werden die Risikomanagementaktivitäten koordiniert, Risiken bis auf Konzernebene aggregiert, die gemeldeten Risiken auf Plausibilität geprüft und die Vollständigkeit der erforderlichen Risikomeldungen nachgehalten. Zudem ist der Bereich für die Erstellung, Pflege und Kommunikation der Risikomanagementrichtlinie wie auch sämtlicher unterstützender Maßnahmen wie z. B. die Pflege der Risikomanagementsoftware, der ständigen Weiterentwicklung des zentralen Risikomanagementsystems und der Berichterstattung an Aufsichtsrat sowie Vorstand verantwortlich.

Die für den Vorstand und den Aufsichtsrat halbjährlich erstellte und bei Bedarf durch aktuelle oder anlassbezogene Meldungen ergänzte Risikoberichterstattung fokussiert sich in erster Linie auf die bestandsgefährdenden und wesentlichen Risiken der einzelnen Unternehmensbereiche und Beteiligungen samt ihrer Steuerungsmaßnahmen und – sofern vorhanden – geeigneter Frühwarnindikatoren.

Das interne Revisionssystem

Die Konzernrevision der Axel Springer SE ist als prozessunabhängige Stabsabteilung organisiert, die funktional dem Gesamtvorstand und disziplinarisch dem Vorstand „Finanzen und Personal“ unterstellt ist. Sie erbringt risikoorientiert Prüfungs- und Beratungsleistungen in sämtlichen Konzerngesellschaften und -bereichen und richtet ihre Tätigkeit dabei an den maßgeblichen nationalen und internationalen Berufsstandards aus.

Die Konzernrevision hat insbesondere die Aufgabe, die Wirksamkeit des internen Risikomanagement- und Kontrollsystems sowie des Compliance Managementsystems auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsplans zu prüfen und ggf. Maßnahmen zur Schwachstellenbehebung abzuleiten. Die Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen wird auf Basis eines systematischen Verfahrens nachverfolgt.

Die Ergebnisse einzelner Prüfungs- bzw. Beratungsaufträge werden standardmäßig an den Vorstand berichtet und periodisch im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zusammenfassend vorgestellt.

Zur Sicherstellung der Wirksamkeit des internen Revisionssystems ist ein Qualitätssicherungs- und -verbesserungsverfahren eingerichtet, das u. a. externe Qualitätsbeurteilungen entsprechend den berufsständischen Vorgaben vorsieht.

Bericht über das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Einen wesentlichen Bestandteil des internen Überwachungssystems der Axel Springer SE bilden das (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem sowie das angeschlossene Interne Kontrollsystem, das gleichfalls auf dem COSO-Rahmenwerk (s. Seite 42) basiert. Wie in dem Konzept hervorgehoben, sollen durch das effektive Zusammenspiel von Risikomanagementsystem und Internem Kontrollsystem die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit sowie die Vollständigkeit und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sichergestellt werden. Dabei umfassen das (konzern-) rechnungslegungsbezogene Risikomanagement und das Interne Kontrollsystem alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Erkennung von und zum Umgang mit den Risiken der Finanzberichterstattung. Mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess soll sichergestellt werden, dass die Finanzberichterstattung unter Beachtung einschlägiger Gesetzaufgaben und Normen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Axel Springer SE und des Axel Springer Konzerns vermittelt. Allerdings bietet selbst ein wirksames und somit angemessenes und funktionsfähiges Risikomanagementsystem und Internes Kontrollsystem keine absolute Sicherheit, alle Unregelmäßigkeiten oder unzutreffenden Angaben zu verhindern oder aufzudecken.

Folgende Elemente des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems halten wir mit Blick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess für wesentlich:

- Verfahren zur Identifikation, Beurteilung und Dokumentation aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Unternehmensprozesse und Risikofelder inklusive dazugehöriger Schlüsselkontrollen. Diese umfassen Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie administrative und operative Unternehmensprozesse, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich des Lage- und Konzernlageberichts bereitstellen.
- Prozessintegrierte Kontrollen (EDV-gestützte Kontrollen und Zugriffsbeschränkungen, 4-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, analytische Kontrollen).
- Standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse durch Einsatz eines konzerninternen Shared-Service-Centers für die meisten konsolidierten deutschen Konzernunternehmen.
- Konzernweite Vorgaben zur Bilanzierung in Form von Bilanzierungsrichtlinien, Kontenplänen und Meldeprozessen.
- Quartalsweise Informationen an alle konsolidierten Konzerngesellschaften über aktuelle Entwicklungen die Rechnungslegung und den Abschlusserstellungsprozess betreffend sowie über einzuhaltende Meldefristen.
- Fachliche Eignung von im Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeitern durch entsprechende Auswahlprozesse und Schulungen.
- Zentrale Erstellung des Konzernabschlusses (einschließlich Lagebericht) unter Einsatz von manuellen und systemtechnischen Kontrollen in Bezug auf rechnungswesensspezifische Zusammenhänge und Abhängigkeiten.

- Schutz von rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen vor nicht genehmigtem Zugriff durch Berechtigungsbeschränkungen.
- Monatliche interne Konzernberichterstattung (vollständige Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung) sowie monatliche Ergebnisberichterstattung aller Kostenträger inklusive Analyse und Berichterstattung wesentlicher Entwicklungen und Soll-Ist-Abweichungen.

Die Wirksamkeit des (konzern-)rechnungslegungsbezogenen Risikomanagementsystems sowie des Internen Kontrollsystems überwachen und bewerten wir systematisch durch regelmäßige Kontrolltests. Ein konzernweites Berichtssystem informiert die Bereichsverantwortlichen, den Vorstand und den Aufsichtsrat zudem zeitnah und in regelmäßigen Abständen. Als prozessunabhängige Instanz prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen in Stichproben ausgewählte Elemente des auf zentraler Ebene und in den Konzerngesellschaften eingerichteten rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems, um Schwachstellen aufzudecken und somit zur Verbesserung der gesetzlichen Regelkonformität (Compliance) beizutragen.

Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das Interne Kontrollsystem werden kontinuierlich weiterentwickelt. So integrieren wir das Interne Kontrollsystem über die Rechnungslegung hinaus schrittweise in ein ganzheitliches System der internen Unternehmensüberwachung. Hierdurch synchronisieren und optimieren wir unsere Kontrollelemente bereichsübergreifend und erhöhen so die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des gesamten Systems.

Risikofelder

Sofern nicht anders angegeben, werden im Folgenden jene Risiken erläutert, die eine wesentliche negative Auswirkung auf das Erreichen unserer Unternehmensziele haben. Innerhalb der dargestellten Risikofelder sind die Risiken in der Regel nach ihrer Wesentlichkeit für den Konzern geordnet. Zur Vermeidung von Wiederholungen und im Sinne der Lesbarkeit wurde bei Bedarf davon abgewichen.

Die im Folgenden dargestellten Risiken beziehen sich grundsätzlich auf den Prognosezeitraum 2017, sofern die Risiken nicht langfristige Ziele betreffen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Axel Springer verfolgt das Ziel, der führende digitale Verlag zu werden. Dabei werden konsequent etablierte Medienmarken in digitale Geschäftsmodelle transformiert, Marktpositionen durch organisches Wachstum ausgebaut und zusätzlich gezielte Akquisitionen ergänzend vorgenommen. Dabei haben neben der allgemeinen globalen Wirtschaftslage konjunkturelle und branchenbezogene Entwicklungen vieler unterschiedlicher Regionen eine entscheidende Bedeutung für die Ertragslage des Konzerns. Neben Deutschland spielen für Axel Springer insbesondere die Entwicklungen im Europäischen Wirtschaftsraum und in den USA eine tragende Rolle.

Während sich die Weltwirtschaft insgesamt auf Stabilisierungskurs zu befinden scheint, zeichnen sich für Nordamerika und Europa nur moderat bis leicht freundliche Wachstumsprognosen ab. Für Deutschland ist von einem geringeren Wachstum gegenüber dem Vorjahr auszugehen, welches auf die globale Unsicherheit, u. a. verursacht durch den unerwarteten Ausgang des EU-Referendums (Brexit-Votum) in Großbritannien und die neue US-Regierung, sowie Kalendereffekte zurückzuführen ist. Auch eine aufkommende Inflation kann zu einer Verlangsamung der Wirtschaft beitragen.

Die Europäische Union steht vor dem Hintergrund einer in vielen Staaten steigenden nationalen Orientierung und dem Vormarsch populistischer Strömungen vor existenziellen Herausforderungen. Eine weiterhin hohe Überschuldung einzelner Länder in der Eurozone sowie teilweise noch stark belastete Banken schwächen das Vertrauen in die Währungsunion und haben Ausstrahlungswirkung auf unsere Kernmärkte innerhalb der Europäischen Union. Trotz eines steigenden globalen Trends zur Digitalisierung und der damit einhergehenden Bedeutung digitaler Medien stellen die zuvor genannten wirtschaftlich-politischen Rahmenbedingungen eine Gefahr für die Märkte, in denen wir tätig sind, dar. Die hieraus entstehenden möglichen Erlösminderungen betreffen alle Segmente des Unternehmens auf nationaler und internationaler Ebene. Zudem könnten

diese Entwicklungen zu einer Verlangsamung des Online-Marktwachstums insgesamt führen und somit unser Wachstum verlangsamen.

Digitale Technologien haben sich längst allumfassend im Alltag etabliert und verändern Mensch, Gesellschaft und Märkte. Die rasant steigende Anzahl neuer Medienformate und -kanäle, eine Fragmentierung der Zielgruppe sowie die zunehmende Nutzung von Social Media zwingt Unternehmen, ihre Geschäftsmodelle zu überdenken und auf die weitreichenden Entwicklungen einer digitalisierten Welt zu reagieren. Der digitale Wandel ermöglicht zwar Innovationen, die gute Wachstumschancen bieten, stellt gleichzeitig aber auch eine Bedrohung für traditionelle Geschäftsmodelle dar.

So hat die Digitalisierung die Konsum- und Lesegewohnheiten signifikant verändert. Die gestiegene Bedeutung und Nutzung von digitalen Angeboten, zunehmend auch auf mobilen Endgeräten, führt weiterhin zu anhaltenden Erlösminderungen im Bereich der Printmedien. Eine weitere Beschleunigung dieses Trends oder unvorhersehbare Marktentwicklungen könnten die aufgrund der strukturellen Veränderung bereits einkalkulierten Rückgänge noch weiter verstärken.

Darüber hinaus ist die allgemeine Marktlage und Medienbranche unvermindert einem starken Wettbewerb ausgesetzt. Dies ergibt sich unter anderem infolge der Gründung von Allianzen oder Zusammenschlüssen von direkten Wettbewerbern (bspw. im Bereich der nationalen Vermarktung oder am Berliner Zeitungsmarkt durch Vermarktungsallianzen wichtiger Abonnement-Zeitungen), welche zu Verlusten im Auflagen- und Anzeigenbereich im Print-Sektor führen und im Ergebnis Umsatzeinbußen mit sich bringen könnten.

Zudem kann die Bereitstellung kostenloser Angebote im Online- und Print-Bereich zum Verlust von Umsatzanteilen führen und unsere Marktpositionen im gesamten Vertriebs- und Anzeigengeschäft schwächen.

Unser Segment der Vermarktungs- und Rubrikenangebote ist ebenfalls einer hohen Markt- und Wettbewerbsdynamik ausgesetzt. Kontinuierlich drängen

Wettbewerber mit neuen Angeboten in den Markt, welche unsere bestehende Marktposition gefährden können. Das potenzielle Verpassen von Trends, die verspätete Einführung neuer Technologien sowie die mangelnde Weiterentwicklung der eigenen Produkte können zu einer Erhöhung dieses Risikos beitragen.

Zur Begrenzung der genannten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt eine systematische und kontinuierliche Beobachtung des Markt- und Wettbewerbumfelds und sich ergebender Trends. Auf Grundlage dieser Informationen werden Steuerungsmaßnahmen für die operative Unternehmensführung abgeleitet. Die Attraktivität unserer Geschäftsmodelle verbessern wir durch Investitionen in innovative Produktentwicklung, den Einsatz neuer Technologien, journalistische Kompetenz und zielgruppenorientiertes Marketing. Mit diesen Maßnahmen wollen wir den sich verändernden Kunden- und Leserbedürfnissen gerecht werden und zugleich unsere marktführende Position halten bzw. ausbauen.

Darüber hinaus werden kontinuierlich neue Geschäftsmodelle verifiziert, die Digitalisierung unserer Produkte vorangetrieben und unser Produktportfolio sowohl national als auch international ergänzt.

Viele unserer digitalen Vermarktungs- und Rubrikenangebote sind mit dem Risiko konfrontiert, das sich aus der Dominanz großer Internetsuchmaschinen ergibt. Ändern diese Suchmaschinen beispielsweise ihre Suchalgorithmen oder erweitern ihre Geschäftsmodelle in der Form, dass diese mit unseren Geschäftsfeldern konkurrieren, kann dies wesentliche Auswirkungen auf die aktuelle und künftige Erlössituation haben. Bereits kleine Veränderungen in der Sichtbarkeit bzw. Platzierung auf den Ergebnisseiten können bei bestimmten Geschäftsmodellen zu signifikantem Traffic-Verlust und damit einhergehenden starken Umsatzeinbrüchen führen.

Durch die gezielte Schaltung bezahlter Werbeanzeigen auf Suchmaschinen-Ergebnisseiten, der Suchmaschinenoptimierung sowie dem verstärkten Ausbau der Aktivitäten in den zielgruppenrelevanten Social Media Kanälen arbeiten wir daran, dieses Risiko einzudämmen. Zugleich steht die kontinuierliche Verbesserung der Attraktivität unserer

Angebote und die Steigerung des Bekanntheitsgrads der Axel Springer Marken im Vordergrund, um ihre Reichweite und Nutzung unabhängiger von Angeboten Dritter, insbesondere der Sichtbarkeit bei Suchmaschinen, zu machen.

Für unsere Anzeigenerlöse im Print- und Online-Bereich stellt neben dem steigenden Wettbewerb der Verlust großer Anzeigenkunden, die auf andere Werbeformate ausweichen, ein ernst zu nehmendes Risiko dar. Damit wir diesen sich verändernden Kundenbedürfnissen frühzeitig entgegen wirken können, haben wir die Betreuung unserer Kunden noch weiter intensiviert sowie organisatorische Umstrukturierungsmaßnahmen vorgenommen, um sich insbesondere auf die Neukundenbetreuung fokussieren zu können und somit eine Risikominimierung zu erreichen.

Die zunehmende Orientierung zu mobilen Endgeräten ist dahin gehend risikobehaftet, dass der Traffic im mobilen Bereich mit geringeren Werbepreisen und einer schlechteren Auslastung verbunden ist, die im Ergebnis zu niedrigeren Erlösen führen. Um eine Risikoreduktion zu erzielen, schöpfen wir technische Möglichkeiten aus und leiten mobile Zugriffe auf die stationären Webseiten um. Zudem verbinden wir die mobile und stationäre Vermarktung miteinander und arbeiten an Möglichkeiten, um eine noch bessere Monetarisierung des mobilen Traffics zu erreichen.

Das verstärkte Angebot und vor allem die steigende Nutzung von Ad Blockern birgt für unsere digitalen Anzeigenerlöse ebenfalls Risiken. Als Ad Blocker werden speziell vorkonfigurierte Browser und Browser-Zusatzprogramme bezeichnet, die das Ausspielen von Werbung auf den angesteuerten Seiten verhindern und damit für uns erlösmindernd wirken. Hiervon sind nicht nur unsere digitalen Bezahlangebote, sondern auch unsere Geschäftsmodelle zur Reichweitenvermarktung und die performance-orientierten Anzeigenmodelle betroffen.

Wir begegnen der zunehmenden Verbreitung von Ad-Blockern sowohl mit rechtlichen Schritten gegen die Anbieter als auch mit der Entwicklung technischer Lösungen. So sind beispielsweise für die Leser von BILD.de die journalistischen Inhalte nur nutzbar, wenn die eingesetzten Ad-Blocker deaktiviert werden oder ein nahezu werbefreies Abonnement abgeschlossen wird.

Politische und rechtliche Risiken

Die Relevanz des Datenschutzes und die gesellschaftliche und politische Sensibilität für dieses Thema hat weiter zugenommen. Dies betrifft einerseits die öffentliche Diskussion über die Aktivitäten ausländischer Geheimdienste, die auch vom Europäischen Gerichtshof als Begründung zur Beendigung des sog. „Safe-Harbor-Abkommens“ angeführt wurde. Andererseits stehen die großen Suchmaschinen und Social Media-Plattformen in der öffentlichen Kritik; Stichwörter sind hier die Menge und Tiefe des Wissens über die Internetnutzer, Transparenz und Big Data. Zudem rücken Berichte über „gehackte“ Server und abhanden gekommene Kundendaten sowie Fragen der IT-Sicherheit ins öffentliche Bewusstsein.

Darüber hinaus steht das europäische Datenschutzrecht vor einem Umbruch: Ab Mai 2018 wird die EU-Datenschutzgrundverordnung gelten. Diese bringt aktuell noch eine gewisse Rechtsunsicherheit mit sich. In jedem Fall aber wird die Höhe der Bußgelder bei Verstößen gegen die Datenschutzgrundverordnung steigen. Die ePrivacy-Richtlinie, die u. a. das für Axel Springer sehr relevante Setzen von Cookies und das Erstellen von Userprofilen im Internet regelt, wird derzeit ebenfalls novelliert und bildet ein noch unbekanntes Parallelrecht zur bereits angesprochenen EU-Datenschutz-Grundverordnung.

Um den damit verbundenen Risiken entgegenzutreten zu können, informiert sich Axel Springer – auch über die uns vertretenden Verbände – frühzeitig über diese Entwicklungen. Die Interessenvertreter der Verlags- und Medienbranche in ganz Europa bemühen sich, politischen Entscheidungen die bei den Mitgliedern bestehenden Geschäftsmodelle und Risiken zu erläutern, damit diese im Rahmen des demokratischen Gesetzgebungsverfahrens angemessene Berücksichtigung finden. Weitere Maßnahmen in Bezug auf die Änderungen im europäischen Recht bestehen seitens Axel Springer darin, frühzeitig die für Axel Springer relevanten Änderungen zu erkennen und die sich daraus ergebenden organisatorischen und rechtlichen Anforderungen umzusetzen. Hierzu leiten unser Compliance-Bereich und die Rechtsabteilung in Abstimmung mit den operativen Einheiten entsprechende Initiativen ein. Zu diesen zählen zielgerichtete Schulungen für die von den neuen Gesetzen betroffenen Mitarbeiter, die Bereitstellung von

Informationsmaterialien sowie die Benennung dezidierter Ansprechpartner.

Doch nicht nur das zukünftige, sondern auch das bestehende deutsche Datenschutzrecht (insbesondere Bundesdatenschutzgesetz und Telemediengesetz) enthält viele Unklarheiten. Dies hat Risiken für die digitalen Geschäftsmodelle zur Folge, da diese zum großen Teil auf der Nutzung von Daten basieren. Grundsätzlich besteht bei neuen digitalen Geschäftsmodellen in Ermangelung einer langjährigen und einheitlichen Rechtsprechung häufig eine unklare Rechtslage und damit die latente Gefahr von Abmahnungen und der Vorwurf von Rechtsverstößen. Konkret betrifft dies insbesondere die Regulierung des Einsatzes sog. Cookies und ähnlicher Technologien, die Zulässigkeit der Erstellung von Nutzerprofilen (sog. Profiling, Tracking und Retargeting) sowie Maßnahmen, die die Nutzung personenbezogener Daten ohne vorherige Einwilligung (Prior Consent) erfordern. Verstärkt wird die Gefahr von Abmahnungen durch die im Jahr 2016 erfolgten Änderungen im Unterlassungsklagegesetz. Nun ist es auch Verbraucherverbänden möglich, per Abmahnung bzw. Unterlassungsklage gegen Unternehmen vorzugehen, die bei der Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung personenbezogener Daten nicht datenschutzkonform agieren. Neben der Klage auf Unterlassung ist auch die Klage auf Beseitigung datenschutzwidriger Zustände möglich, d. h. unzulässig gespeicherte Verbraucherdaten sind unternehmensseitig zu löschen oder zu sperren. Hieraus sowie aus Einschränkungen der Werbe- und Kundenbindungsmöglichkeiten können sich weitreichende Umsatzeinbußen für mobile und webseitenbasierte Geschäftsmodelle, aber auch für den Print-Bereich ergeben. Abmahnungen und potenzielle Rechtsverstöße bringen gerade für besonders bekannte Marken von Axel Springer wie z. B. BILD und WeltN24 neben den direkten rechtlichen und kommerziellen Folgen auch die Gefahr von Image-Schäden mit sich.

Um das Risiko von Rechtsverstößen zu reduzieren, werden für Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften entsprechend bindende Richtlinien erlassen, die organisatorische und risikobasierte Maßnahmen für eine verstärkte Datenschutz-Compliance beinhalten. Für die von Axel Springer im Bereich der IT-Sicherheit ergriffenen Maßnahmen wird auf den Abschnitt „IT-Risiken“ verwiesen.

Das Engagement des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Internet stellt weiterhin ein Risiko für uns dar. Vor allem die ARD hat sich mit einer gebührenfinanzierten, textbetonten Nachrichten-App der Tagesschau weit in das Geschäftsfeld der privaten Presse hineinbegeben und verzerrt den Wettbewerb. Gegen dieses Gratis-Angebot fällt es Verlagen naturgemäß schwerer, zahlungspflichtige Apps durchzusetzen.

Nachdem Verhandlungen mit der ARD und dem NDR ergebnislos verlaufen waren, hat die Axel Springer SE mit sieben anderen Verlagen und voller Unterstützung des Zeitungsverlegerverbands BDZV Klage gegen ARD und NDR bei der Wettbewerbskammer des Landgerichts Köln eingereicht. Das Landgericht hat der Klage im September 2012 zum größten Teil stattgegeben. Die Beklagten haben gegen das Urteil Rechtsmittel eingelegt und in der Berufungsinstanz vor dem OLG Köln obsiegt. Hiergegen haben die Kläger Revision vor dem Bundesgerichtshof eingelegt, der Revision wurde stattgegeben und das Verfahren an das OLG Köln zur erneuten Verhandlung zurückverwiesen.

Zwar hat das OLG Köln daraufhin dem Begehren der Verlage entsprochen. Dennoch bleibt unser Geschäft den Risiken der Wettbewerbsverzerrung durch den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie des Regulierungsdrucks durch den Gesetzgeber auf allen relevanten staatlichen Ebenen trotz getroffener Gegenmaßnahmen weiterhin ausgesetzt.

Verstöße gegen Vertraulichkeitsvereinbarungen und Insider-Regularien sowie nicht korrekt veröffentlichte Informationen im Rahmen der externen Berichterstattung können wirtschaftliche oder juristische Konsequenzen für Axel Springer nach sich ziehen. Zudem besteht das Risiko eines Imageschadens für den Konzern bzw. seiner Marken durch eine negative Berichterstattung oder Kampagnen in Social Media-Kanälen schon dann, wenn rechtlich betrachtet noch kein Gesetzesverstoß vorliegt.

Um diese Risiken zu minimieren, haben wir u. a. Prüfmechanismen, Abstimmungs- und Freigaberegulungen festgelegt, einschlägige Richtlinien verfasst sowie entsprechende Sensibilisierungsmaßnahmen ergriffen.

IT-Risiken

Für Axel Springer als Konzern mit einem hohen und weiter fortschreitenden Digitalisierungsgrad seiner Angebote und internen Prozesse ergeben sich zahlreiche wesentliche Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit eingesetzter IT-Systeme sowie der Vertraulichkeit und Integrität von Informationen.

Aufgrund der hohen Integration von Informationstechnologien in die Geschäftsprozesse ist Axel Springer auf eine hohe Verfügbarkeit von IT-Komponenten angewiesen. Wesentlichen Einfluss auf die Verfügbarkeit kann ein Ausfall der IT-Infrastruktur sowie der darauf betriebenen Anwendungen, wie bspw. zur Nutzung von kostenpflichtigen Inhalten auf BILD.de haben. Mögliche Ursachen für eine Beeinträchtigung sind interne Faktoren wie die zunehmende Komplexität der Systeme und die über längere Zeit gewachsene Infrastruktur, aber ebenso externe Faktoren wie z. B. Computerkriminalität durch absichtlich herbeigeführte Serverüberlastungen, sogenannter DDoS-Attacken. Diese können schlimmstenfalls Unterbrechungen der Geschäftstätigkeit mit weitreichenden Konsequenzen für Erlöse und Reputation zur Folge haben.

Als weitere IT-Risiken werden Ereignisse eingestuft, die eine Verletzung der Vertraulichkeit von Informationen und der Datenintegrität zur Folge haben. Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung von Bezahlinhalten, anmeldepflichtigen Services und der damit verbundenen Erhebung und Speicherung personenbezogener Daten sowie der stetig wachsenden Computerkriminalität kommt der sensiblen Handhabung und dem Schutz der Daten eine hohe Bedeutung zu.

Aus diesem Grund wurden und werden gezielt Maßnahmen ergriffen, um Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit von kriminellen Handlungen und einem Ausfall von IT-Komponenten weitestgehend zu vermeiden bzw. zu begrenzen. Der Risikoreduzierung dienen hier Maßnahmen, wie bspw. DDoS-Schutz, Notfallrechenzentren, Firewalls, Einsatz von Verschlüsselung, Identity & Access Management, Konsolidierung und Standardisierung sowie Härtung von Systemen. Die genannten Maßnahmen werden kontinuierlich analysiert und, sofern notwendig, ausgebaut und verbessert.

Reputationsrisiken

Im Rahmen der Risikoehebung bei Axel Springer werden Reputationsrisiken nicht gesondert erhoben, da sie sich meist als Sekundärrisiko bzw. -wirkung im Zusammenhang mit den primären Risiken ergeben. Axel Springer hat eine exponierte Stellung und ein eingetretenes Risiko kann eine hohe Aufmerksamkeit verursachen. Mögliche Reputationsrisiken reichen somit von der Verletzung der journalistischen Unabhängigkeit bis zum Verstoß gegen länderspezifische Gesetze sowie Programme zur Gleichbehandlung und Chancengleichheit.

Zur Vermeidung von Reputationsrisiken dienen in erster Linie die eingeführten Risikosteuerungsmaßnahmen, die den Eintritt eines entsprechenden Primärrisikos verhindern sollen. Ungeachtet dessen zählen u. a. die grundsätzliche Einhaltung von Recht und Gesetz, Aufklärungskampagnen und Öffentlichkeitsarbeit zu etablierten Maßnahmen, um Reputationschäden vorzubeugen.

Darüber hinaus wirkt unsere International Social Policy, ein Katalog sozialer Standards, potenziellen Reputationsrisiken entgegen. Aufgrund ihrer für Axel Springer weltweiten Gültigkeit kann eine Missachtung unserer Social Policy zu einem erheblichen Imageverlust führen. Die Integration der Regelungen der International Social Policy in den konzernweit geltenden Code of Conduct und die darin enthaltenen Verhaltensnormen und Unternehmensgrundsätze steigert den Bekanntheitsgrad deutlich und wirkt in Folge dessen risikoreduzierend. Auf die verpflichtenden einkaufsrelevanten Standards der International Social Policy wird in einschlägigen Richtlinien, insbesondere zur Beschaffung, verwiesen.

Axel Springer betreibt zwar ein fortgeschrittenes Nachhaltigkeitsmanagement, das internationalen Standards entspricht. Würden wir jedoch mögliche ökologische und soziale Konflikte bei der Beschaffung von Ressourcen entlang der Holz-, Zellstoff-, Papier- und Recyclingkette zu spät erkennen, könnte dies unser Image schädigen. Um dieses Risiko wirkungsvoll zu minimieren, arbeiten wir eng mit Experten der Holz-, Zellstoff- und Papierwirtschaft und Umweltorganisationen zusammen. Zudem nutzen wir Monitoring-Maßnahmen entlang der Wertschöpfungsket-

te. Unsere diesbezügliche interne und externe Kommunikation ist von Offenheit und Transparenz geprägt.

Strategische und sonstige Risiken

Wesentliche strategische Risiken resultieren bei Axel Springer vorrangig aus Entscheidungen zu Investitionen in neue Geschäftsfelder und -modelle sowie Unternehmen, die sich langfristig anders als geplant entwickeln oder sich nicht nachhaltig am Markt behaupten können. Ebenfalls birgt eine mögliche unzureichende Diversifikation ein hohes Risikopotenzial. Bilanziell außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung im Rahmen der durchzuführenden Werthaltigkeitstests wären die Folge. Von diesem Risiko ist unser gesamtes Portfolio sowohl im Segment der Vermarktungs- und Rubrikenangebote als auch der nationalen und internationalen Bezahlangebote betroffen.

Insgesamt sind die Geschäftsfelder und -modelle unserer Beteiligungen jedoch sehr heterogen, sodass durch die Diversifikation sogenannte Klumpenrisiken vermieden werden. Hinzu kommen zur weiteren Risikominimierung präventive Sicherungsmaßnahmen wie klare Investmentkriterien, nach denen wir im Rahmen unserer M&A-Aktivitäten neue Investitionen prüfen, sowie ein aktives Portfolio- und Beteiligungsmanagement, der Aufbau und Erhalt eines qualifizierten Managements und eine laufende Überwachung der Geschäfts- und Marktentwicklung. Die implementierten Steuerungsmaßnahmen werden – sowohl organisatorisch als auch personell – laufend der Konzernentwicklung angepasst.

Neben den vorgenannten Risiken ist auch die Abhängigkeit von strategisch bedeutsamen Kooperationspartnern risikobehaftet, beispielsweise für upday, eine personalisierte Nachrichten-Plattform, die in Zusammenarbeit mit Samsung entstand. Eine rechtliche Begleitung bei der Aushandlung der Verträge sowie eine kontinuierliche Beobachtung der Geschäftsaktivitäten unserer Kooperationspartner tragen zu einer Reduzierung dieses Risikos bei.

Der Fokus der Axel Springer SE ist nicht nur auf Europa beschränkt. Das Unternehmen treibt auch die weltweite Expansion voran. Mit der Übernahme von Business Insider und eMarketer in den USA haben wir nicht nur

unser Portfolio innovativer Bezahlangebote ausgebaut, sondern stärken zudem unsere Position bei Wirtschaftsnachrichten und –informationen.

Mit der Expansion in ausländische Märkte sind jedoch nicht nur Chancen, sondern auch Risiken verbunden. So könnte ein sich veränderndes politisches Umfeld, insbesondere vor dem Hintergrund der neuen US-Regierung, eine schwache Wirtschaft oder eine Finanzkrise zu sinkenden Werbeausgaben und folglich geringeren Erlösen bei unseren US-Beteiligungen führen. Mittels einer kontinuierlichen Marktbeobachtung und Diversifikation der Erlösströme wirken wir diesem Risiko entgegen.

Zur Internationalisierungsstrategie von Axel Springer gehören des Weiteren die Geschäftstätigkeiten in Osteuropa. Diese sind in der Ringier Axel Springer Media gebündelt und gehören zum Segment der Bezahlangebote.

Mögliche Risiken bzw. Unsicherheiten ergeben sich für den Axel Springer Konzern zum einen aus der politischen Lage in den einzelnen Ländern sowie negativen Einflüssen aus Gesetzgebungsverfahren im osteuropäischen Raum. Insbesondere in Polen stellt die politische Beeinflussung der Medien eine Gefahr für unsere Geschäftstätigkeit dar. So könnten von der Regierung beeinflusste Unternehmen ihre Werbeaktivitäten in unseren Produkten reduzieren oder gar einstellen, was zu einem deutlichen Rückgang unserer Werbeeinnahmen führen würde. Mit gezielten Maßnahmen zur Kosteneinsparung bzw. Programmen zur Ertragssicherung begegnen wir diesem Risiko. Ungeachtet dessen ist Ringier Axel Springer Media mit denselben Risiken konfrontiert, die auch für die Bezahlangebote des gesamten Konzerns benannt wurden. So sind Risiken hinsichtlich des digitalen Wandels ebenso von Bedeutung wie Wettbewerbs- und Datenschutzrisiken sowie, bedingt durch die Internationalisierung, Wechselkursrisiken. Das stark konzentrierte polnische Presse-Vertriebsgeschäft birgt für Ringier Axel Springer Media das zusätzliche Risiko der Abhängigkeit von einigen wenigen Vertriebspartnern. Diese Abhängigkeit ist mit der Gefahr verbunden, dass bei Zahlungsausfällen einzelner Unternehmen höhere Anteile offener Forderungen ggf. ausstehend bleiben und daraus wesentliche Einbußen resultieren. Zur Begrenzung dieses

zunehmend größeren Risikos ist ein Teil des möglichen Forderungsausfalls bereits mit einer entsprechenden Versicherung abgedeckt. Zudem erfolgt ein aktives Forderungsmanagement, um auf sich verschlechternde Zahlungsmodalitäten unverzüglich reagieren zu können.

Unsere Geschäftstätigkeit in Deutschland ist nach wie vor mit steigenden Herausforderungen im Vermarktungsumfeld konfrontiert. Dies resultiert u. a. aus den immer spezifischeren Kundenanforderungen (Multi-channel Marketing) oder durch den Markteintritt neuer Wettbewerber. Mit der von mehreren Zeitungsverlagen und Mediengruppen gegründeten Vermarktungsallianz Score Media, die sich auf zielgruppenorientiertes Cross Media Marketing fokussiert, hat die Media Impact GmbH & Co. KG, ein gemeinsames Vermarktungsunternehmen mit der FUNKE Mediengruppe, einen gewichtigen Gegenspieler. Der erhöhte Wettbewerb könnte zu einem Preisverfall und somit zu Umsatzverlusten im Print-Sektor führen. Wir reagieren auf dieses Risiko ebenfalls mit einer Vermarktungsallianz - Red Impact - die im Januar 2017 an den Markt ging. Diese Kooperation, welche Media Impact mit anderen Mediengruppen eingegangen ist, um die Vermarktung von Boulevard-Zeitungen unter einem Dach zu bündeln, ermöglicht allen Teilnehmern neben der bereits etablierten Vermarktung weitere Umsatzpotenziale für Ihre Marken zu erschließen.

Zusätzlich zu den zuvor bereits aufgeführten strategischen Risiken ist Axel Springer naturgemäß Elementarisrisiken ausgesetzt, die nach wie vor wesentliche Risiken für den Konzern darstellen. Mögliche Zerstörungen durch Naturereignisse können zu Sachschäden und Geschäftsunterbrechungen führen. Diesen Risiken begegnen wir in zweifacher Hinsicht: Zum einen wurden bauliche sowie organisatorisch strukturelle Maßnahmen ergriffen, um den Sicherheitsstandard im Konzern noch weiter zu erhöhen, zum anderen besteht ein Versicherungsschutz zur Abmilderung etwaiger finanzieller Folgen.

Nach wie vor stellen terroristische Angriffe für Axel Springer ein ernst zu nehmendes und aufgrund der aktuellen welt-politischen Situation deutlich gestiegenes Risiko dar. Diesem begegnen wir u. a. mit erhöhten Sicherheitsstandards, verschärften Zutrittsregelungen und Kontrollen sowie einer

ausführlichen Aufklärung und Schulung des sicherheitsrelevanten Personenkreises. Das finanzielle Risiko durch mögliche Sachschäden und Betriebsunterbrechungen ist hier über entsprechende Versicherungen abgedeckt.

Zur Unterstützung der kulturellen Transformation zum führenden digitalen Verlag haben nach erteilter Baugenehmigung die Arbeiten zum modernen Neubau der Axel Springer SE begonnen. Bei der Umsetzung eines solchen Großprojekts ist Axel Springer mit bauspezifischen Risiken wie Kostenüberschreitung aufgrund von Planungs-, Ausschreibungs- oder Vergabefehlern oder von Rohstoffpreiserhöhungen wie beispielsweise Stahl, konfrontiert. Zusätzlich könnten potenzielle Beschwerden der umliegenden Anwohner wegen beispielsweise nicht erfüllter Ausgleichsforderungen oder mangelndem Informationsfluss zu ungeplantem Projektverzug und einer Steigerung der Projektkosten führen. Zur Verminderung der vorgenannten Risiken wurde ein entsprechender Generalunternehmervertrag abgeschlossen, ein professionelles Projektcontrolling und Berichtsstrukturen aufgebaut sowie kommunikative Maßnahmen durchgeführt, um beispielsweise auf Beschwerden von Anwohnern umgehend reagieren zu können.

Personalrisiken

Die individuellen Fähigkeiten, fachlichen Kompetenzen und das Engagement unserer Mitarbeiter tragen wesentlich zum Erfolg von Axel Springer bei. Ein wesentliches Risiko stellen deshalb der Verlust von Fach- und Führungskräften und der damit einhergehende Kompetenzverlust dar. Diesem wirken wir professionell und aktiv entgegen. Ein Schwerpunkt unseres Personalmanagements liegt in der gezielten und zukunftsweisenden Mitarbeiterentwicklung und -motivation mithilfe individueller Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, attraktiven Bonusprogrammen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und einem umfassenden Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auch altersbedingter Fluktuation begegnen wir frühzeitig mit einer systematischen Nachfolgeplanung und -entwicklung. So soll der Transfer von wertvollem Erfahrungsschatz und Unternehmensexpertise gewährleistet und der Personalbedarf nachhaltig gedeckt werden.

Darüber hinaus stellt auch die erschwerte Situation bei der Rekrutierung von Nachwuchs- als auch Führungskräften ein kontinuierlich wachsendes Risiko dar. Infolge des demografischen Wandels und des zunehmenden Wettbewerbs auf dem Personalmarkt ist es immer schwieriger, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Besonders im Hinblick auf die steigende Digitalisierung des Konzerns werden IT-Fachkräfte weiterhin verstärkt nachgefragt. Deshalb haben wir ein internes Recruitingteam aufgestellt, welches personalstrategische Initiativen gestaltet und bereits sehr erfolgreich Kandidaten für digitale Geschäftsaktivitäten gefunden hat. Zusätzlich helfen uns ein professionelles Employer Branding sowie unsere Social Media Aktivitäten, uns signifikant von anderen Unternehmen abzusetzen und Axel Springer als attraktiven und innovativen Arbeitgeber zu positionieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf finanzwirtschaftliche Risiken sind insbesondere Ausfallrisiken bei Darlehen und Geldanlagen sowie Zinsänderungsrisiken für Axel Springer von Bedeutung.

Im Rahmen der Unternehmenstätigkeit vergibt Axel Springer von Zeit zu Zeit Darlehen an Geschäftspartner. Dem Risiko eines möglichen Ausfalls von Darlehensforderungen begegnen wir, indem wir uns regelmäßig über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Geschäftspartner informieren, diese Daten entsprechend analysieren und aufbereiten und somit mögliche negative Entwicklungen frühzeitig erkennen. Ferner haben uns die Geschäftspartner Sicherheiten an ihren Vermögenswerten eingeräumt.

Bei unserer Beteiligung Doğan TV Holding A.S. wurden mögliche Ausfallrisiken aus den vereinbarten Verkaufsoptionen vollständig durch Bankgarantien abgesichert.

Um möglichen Ausfallrisiken bei der Anlage von operativ nicht benötigten finanziellen Mitteln entgegenzuwirken, erfolgt die Anlage nach vorgegebenen Kriterien, die in einer Konzernrichtlinie festgelegt sind. Darin sind u. a. Anlagelimits zur Risikobegrenzung definiert, die nicht überschritten werden dürfen.

Das bestehende Zinsänderungsrisiko resultiert in erster Linie aus einer finanziellen Forderung oder Verbindlichkeit mit variabler Verzinsung. Aufgrund von fest definierten Finanzierungsgrundsätzen und eines regelmäßigen Monitorings des variablen Zinsanteils ist dieses Risiko allerdings begrenzt. Wir finanzieren uns u. a. über Schuldscheindarlehen, die zum großen Teil festverzinslich sind. Ein darüber hinaus bestehendes Zinsänderungsrisiko, das Schuldscheindarlehen und Kreditlinien mit variabler Verzinsung betreffen könnte, wird, soweit erforderlich, durch den Einsatz von Zinsderivaten minimiert.

Signifikante Finanzierungsrisiken aufgrund von unsicheren Entwicklungen in der Finanzbranche sind zudem für Axel Springer derzeit nicht ersichtlich: Die im Rahmen der

Liquiditätssicherung abgeschlossenen Kreditlinien in Höhe von € 1,5 Mrd. (bis 2020) sind durch die beteiligten Banken verbindlich zugesagt. Der Zinssatz ist an eine Verhältnisgröße aus Nettoverschuldung und Ergebniskennziffer des Axel-Springer-Konzerns gebunden, sodass die Nutzung der Kreditlinien bei einer negativen Entwicklung eine höhere Zinsbelastung zur Folge hätte. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Kreditverträge einige Nebenbedingungen einzuhalten, die den Banken bei Nichterfüllung ein Kündigungsrecht einräumen. Diese halten wir ein und schätzen das Risiko einer vorzeitigen Fälligkeit von in Anspruch genommenen Krediten daher als gering ein. Die kontinuierliche Beobachtung des Geld-, Kapital- und Kreditmarktes zeigt auf, dass sich das Unternehmen aufgrund hervorragender Bonität und Reputation zu guten Konditionen refinanzieren kann. Ferner verfügen wir über eine zuverlässige Liquiditätsgenerierung, die aufgrund einer breit gestreuten Kundenbasis ohne nennenswerte Zahlungsverzögerungen und -ausfälle erfolgt.

Bedingt durch den Internationalisierungsgrad von Axel Springer existieren für den Konzern entsprechende Währungsrisiken. Diese ergeben sich aus Aufwendungen, Erlösen, Beteiligungsergebnissen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen (Transaktionsrisiko).

Wertänderungsrisiken aufgrund von Wechselkursschwankungen werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus Fremdwährungs-Cashflows sind unwesentlich, da wir unsere Ergebnisse zum überwiegenden Teil im Eurowährungsraum erwirtschaften. Währungsrisiken aus offenen Nettopositionen ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden in der Regel mit fristenkongruenten Devisenderivaten gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer SE angelegt und gesichert oder ausgeschüttet. Das Liquiditätsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen (Translationsrisiko) werden direkt im kumulierten Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungsrisiken nicht ab.

Wir haben im Berichtsjahr die Fremdwährungsrisiken im Konzern noch einmal gezielt analysiert und die dazugehörigen Grundsätze aktualisiert. Ein Treasury Committee, welches mindestens sechs Mal im Jahr tagt, wurde eingerichtet, um mögliche Risiken noch zielgenauer zu identifizieren und Gegenmaßnahmen zu beschließen. Die Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsmaßnahmen sind im Konzernanhang unter Ziffer (34) ausführlich erläutert.

Gesamtrisikoeinschätzung

Die Gesamtrisikosituation des Axel Springer Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien der konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen und der Zentralbereiche zusammen.

Gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2015 hat sich die Gesamtrisikosituation von Axel Springer insgesamt verbessert: Das der FUNKE Mediengruppe gewährte Verkäuferdarlehen wurde Ende April 2016 vorzeitig inklusive der bis dahin aufgelaufenen Zinsen vollständig zurückgezahlt. Ebenso haben die markt- und

nutzungsbedingte Neubewertung der Druckereirisiken sowie der Verkauf des Hamburger Verlagshauses zu einer deutlichen Reduktion des Gesamtrisikos geführt.

Unter Berücksichtigung der Wechselwirkung von Risiken und Risikoaggregation sind derzeit keine Risiken ersichtlich, die den Fortbestand des Axel Springer Konzerns gefährden oder die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage maßgeblich beeinflussen könnten. Dies gilt unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer signifikanten Verschlechterung der Konjunktur in unseren Märkten sowie der Medienbranche und damit verbunden zu einer wesentlichen Verschlechterung der Markt- und Ertragslage des Konzerns kommt. Zudem werden Risikokonzentrationen durch kontinuierliche Diversifizierung, Internationalisierung, Optimierung des Marken- und Produktportfolios sowie Digitalisierung reduziert.

Chancenmanagement

Das bei Axel Springer etablierte Chancenmanagement verfolgt das Ziel, den Erfolg und Bestand von Axel Springer nachhaltig zu sichern, indem sich bietende Chancen frühzeitig erkannt und systematisch genutzt werden. Im Rahmen der Führungs-, Strategie- und Planungsprozesse werden für die Unternehmensbereiche und Beteiligungen von Axel Springer mögliche intern sowie extern induzierte Chancen identifiziert und bewertet. Externe Chancen bieten sich beispielsweise durch sich verändernde Marktstrukturen oder Kundenwünsche, interne Chancen ergeben sich aus Produktinnovationen oder Qualitätsverbesserungen. Grundlage für die Chancenidentifikation sind dabei z. B. Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen, Analysen sowie der regelmäßige Austausch mit Experten. Identifizierte Chancen dienen bei Abwägung mit den einhergehenden Risiken als Grundlage unternehmerischer Entscheidungen und der Einleitung entsprechender Maßnahmen, z. B. über Investitionen in neue Märkte oder Technologien. Die Verantwortlichkeit für die Steuerung der Chancen erfolgt weitestgehend dezentral durch die operativen Bereiche und deren Geschäftsführer oder Bereichsleiter.

Chancen

Entsprechend der Definition von Risiken werden Chancen spiegelbildlich als die Möglichkeit der positiven Abweichungen von definierten Zielen verstanden und können damit sowohl der Wertschöpfung als auch der Generierung potenzieller Wettbewerbsvorteile dienen. Chancen können sich aus nicht eingeplanten bzw. nicht budgetierten positiven Entwicklungen bzw. Ereignissen ergeben. Das ist der Fall, wenn über den Eintritt von Ereignissen keine ausreichend hohe Sicherheit besteht oder sich die Rahmenbedingungen und das Umfeld günstiger als erwartet entwickeln. Zudem können Potenziale aus langfristigen strategischen Entscheidungen, die noch nicht vollständig eingeplant wurden, zu zusätzlichem Wachstum führen.

Strategische Chancen

In einem sich stetig wandelnden Umfeld entwickeln wir unser Unternehmen kontinuierlich weiter, um den globalen und branchenspezifischen Herausforderungen auch zukünftig mit innovativen und bedarfsgerechten Lösungen begegnen zu können.

Axel Springers Strategie der internationalen Digitalisierung bietet aufgrund einer sehr positiven Entwicklung der digitalen Märkte weiterhin gute Chancen auf zusätzliches Wachstum und steigende Erlöse. Axel Springer nutzt diese Entwicklung durch strategisch ausgerichtete Akquisitionen, Investitionen in neue bzw. zukunftsweisende Technologien, das Eingehen neuer Kooperationen sowie die kontinuierliche digitale Transformation und Monetarisierung der journalistischen Angebote. Darüber hinaus wird durch die Verknüpfung verschiedener Medien die umfassendste multimediale Abdeckung in der deutschen Medienlandschaft erreicht. Dies betrifft Digital, Print und TV mit dem Fokus auf Qualitätsjournalismus als Kern aller Medienkanäle.

Da sich mehr und mehr Branchen der Herausforderung der Digitalisierung stellen, wird es immer wichtiger, relevante Marktinformationen auf intelligente Weise zu generieren, zu verarbeiten und zu präsentieren. Mit eMarketer konnten wir einen seit Jahren etablierten, erfolgreichen und profitablen Anbieter hochwertiger digitaler Marktda-

ten akquirieren und sind bestens aufgestellt, um von diesen Marktentwicklungen zu profitieren. Zugleich ist uns mit diesem Erwerb ein weiterer Schritt gelungen, unser Produktportfolio innovativer Bezahlangebote auszubauen und mit digitalen Aktivitäten, vorrangig im englischsprachigen Raum zu wachsen. Der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen mit aussichtsreichen digitalen Geschäftsmodellen in den Früh- und Wachstumsphasen ihres Lebenszyklus bietet uns zum einen die Möglichkeit, Kontakte innerhalb der Branche und zu anderen Gründern und Investoren zu knüpfen sowie Zugang zu neuen Ideen und Geschäftsmodellen zu bekommen und zu nutzen. Zum anderen können wir Zugang zu Co-Investitionen erhalten, die uns gegebenenfalls auch für einen späteren Mehrheitserwerb offen stehen. Bei erfolgreicher Entwicklung der Beteiligungsunternehmen können wir damit von potenziell signifikanten Wertsteigerungen profitieren.

Auch aus Kooperationen innerhalb des Unternehmensverbundes können sich hoch profitable Chancen ergeben. So hat Business Insider mit Unterstützung von Finanzen.net, dem führenden deutschen Finanzportal, Markets Insider im US-Markt eingeführt. Dieses Angebot bietet Echtzeit-Finanzmarktdaten und Wirtschaftsmeldungen, darunter aktuelle Informationen von fast hundert Börsenplätzen weltweit und ist vorrangig für die mobile Nutzung konzipiert. Zugleich können Werbekunden integrierte und fokussierte Werbeformate buchen, darunter Native- und große Display-Formate. Die Zusammenarbeit dieser Unternehmen zeigt, welche Verbundeffekte durch eine globale Vernetzung geschaffen werden können.

In der digitalen Internationalisierungsstrategie und damit verknüpft dem Eintritt in neue bzw. dem Ausbau bestehender Märkte sehen wir weitere Wachstumschancen. So bergen die Einführung von im Heimatmarkt erfolgreichen Geschäftsmodellen, der Erwerb bestehender und erfolgreich etablierter Unternehmen und das Eingehen strategischer Partnerschaften in internationalen Wachstumsregionen erhebliche Erfolgspotenziale. Gegenüber unseren Wettbewerbern profitieren wir zudem davon, dass wir in vielen Ländern bereits starke Marktpositionen innehaben.

Markt- und Wettbewerbschancen

Sollte sich die globale Konjunktur besser als bisher prognostiziert entwickeln, könnte dies positive Auswirkungen auf unsere Umsatzentwicklung haben. Entscheidend wird dabei sein, welche Ausstrahlungswirkung regionale Konflikte und Krisen bei hohem Verflechtungsgrad der Weltwirtschaft auf unsere Kernmärkte haben werden. Nichtsdestotrotz sieht sich Axel Springer mit seinen frühzeitigen Investitionen in die regionalen und digitalen Wachstumsmärkte in einer guten Position, die sich daraus ergebenden Chancen zu nutzen. Selbst eine negative gesamtwirtschaftliche Entwicklung kann Chancen eröffnen: So könnten Wettbewerber aus dem Markt ausscheiden, während dadurch unsere eigene Position gestärkt wird. Zusätzlich bestünde die Möglichkeit, Unternehmen zu vorteilhaften Preisen zu erwerben, somit in bestehenden Märkten unsere Position weiter auszubauen und in neue Märkte mit Wachstumspotenzial zu investieren.

Weitere branchenspezifische ungeplante Umsatzpotenziale für Axel Springer können sich durch höhere als von Verbänden erwartete Werbeausgaben auf einzelne Werbeträger ergeben. Dies könnte insbesondere dann der Fall sein, wenn sich der Medien-Mix zu unseren Gunsten verändert, sprich die Werbeausgaben in den digitalen, durch journalistische Inhalte getriebenen Bereich fließen.

Die seit 2015 bestehende strategische Partnerschaft mit Samsung, aus der das Produkt upday hervorgegangen ist, erweist sich ebenfalls als chancenreich. upday ist eine Plattform für aggregierte journalistische Nachrichteninhalte, die nach einer Auswahl durch erfahrene Journalisten und entsprechend den individuellen Interessen des Nutzers zusammengestellt und ausgespielt werden. upday ist in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Polen auf allen relevanten Geräten von Samsung vorinstalliert, hat innerhalb kürzester Zeit eine Reichweite von mehr als sieben Millionen Unique Usern pro Monat (Stand: Dezember 2016) erreicht und stellt in Deutschland die reichweitenstärkste News-App auf Android Smartphones dar. Geplant ist, dass upday im März 2017 auch in Spanien und Italien startet und im zweiten Quartal in zehn weitere europäische Länder expandiert.

In unserem Segment der Vermarktungsangebote bringt Bonial, ein Unternehmen, welches mit Apps und Webseiten Lösungen für den stationären Einzelhandel anbietet, die Digitalisierung des Handels mit einer neuen Produktlösung voran. Mit dem eigens entwickelten Bonial Connect, ist es ab sofort möglich, digitale Prospektwerbung direkt auf die Internetpräsenzen des Handels und der Markenhersteller zu bringen und dabei Konsumenten mit ihren Lieblingsgeschäften zu verbinden. Bonial Connect richtet die digitale Handelswerbung noch stärker auf die Kundenwünsche und -bedürfnisse aus und etabliert uns weiter als zuverlässigen Werbepartner für den Handel.

Die technologischen Entwicklungen im Vermarktungsgeschäft stellen – neben den damit einhergehenden Herausforderungen – auch weitere Chancen auf zusätzliche Werbeeinnahmen dar. So vollzieht sich ein Wandel in der Online-Vermarktung durch Programmatic Advertising. Diese Form der Mediaplanung steht für den automatisierten Einkauf von Werbung mit Hilfe von Zielgruppendaten in digitalen Medien und damit einhergehend einem Wandel von der Umfeldvermarktung zur Zielgruppenvermarktung. Mit unserem Know-how und der gezielten Kundenansprache durch Targeting-Maßnahmen ergeben sich im Anzeigengeschäft vielversprechende zusätzliche Möglichkeiten. Die durch entsprechende Investitionen gestiegene internationale Ausrichtung von Axel Springer stellt im Anzeigengeschäft einen weiteren Vorteil für den Konzern dar. Im Vergleich zu konkurrierenden Verlagen mit einem stärker ausgeprägten Schwerpunkt auf den deutschen Sprachraum können wir global agierenden Kunden eine breitere Leserbasis bzw. höhere Reichweite für Anzeigenkampagnen aus einer Hand anbieten.

Alle Bereiche und Unternehmen von Axel Springer arbeiten an der kontinuierlichen Verbesserung von Technologien und Prozessen, um im Wettbewerb ihre Position zu behaupten und ausbauen zu können. Dazu gehört auch ein intensiver konzernübergreifender Austausch zu erfolgreichen Geschäftsmodellen, aber auch innovativen Start-Ups.

Politische und rechtliche Chancen

Anfang August 2013 trat das Leistungsschutzrecht für Presseverleger in Kraft und sollte den Schutz geistigen Eigentums weiter stärken. Das Leistungsschutzrecht sieht vor, dass für die Internet-Nutzung von Verlagsinhalten durch Aggregatoren und Suchmaschinenanbieter Lizenzgebühren fällig werden, sofern es sich nicht um „einzelne Wörter“ oder „kleinste Textausschnitte“ handelt. Der Marktführer unter den Suchmaschinenanbietern lehnte dies ab. Derzeit gilt eine widerrufliche Gratiseinwilligung, die die Verlage dem Suchmaschinen-Marktführer Google zur Nutzung ihrer Textausschnitte in den Suchergebnissen gewährt haben. Die VG Media (Verwertungsgesellschaft), die mehr als 200 digitale Verlagsangebote, unter anderem von Axel Springer, vertritt, hat Zahlungsklage gegen Google eingereicht. Je nach Ausgang des Rechtsstreits bzw. einer erzielten Einigung kann sich dies positiv für Axel Springer und seine digitalen Angebote auswirken.

Betriebliche und sonstige Chancen

Axel Springer arbeitet kontinuierlich an der Optimierung der betrieblichen Abläufe und Strukturen. Dabei sieht Axel Springer die unternehmens-, bereichs- und funktionsübergreifende Verzahnung als einen wesentlichen Erfolgsfaktor, um innovative und bedarfsgerechte Inhalte zu produzieren sowie für unsere Kunden qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen zu erbringen. Gelingt eine reibungsfreie Verzahnung und digitale Transformation der Abläufe, könnte dies zu ungeplanten Synergieeffekten auf die Kostensituation und so zu positiven Planabweichungen führen. Auch der verstärkte und geförderte Austausch von z. B. technologischem Know-how unserer Unternehmen untereinander bietet zusätzliche Chancen, unsere Position in unseren Kernmärkten weiter zu steigern.

Prognosebericht

Erwartetes wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaft

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) profitiert die **Weltwirtschaft** von den guten Wachstumsaussichten in den USA, China, Europa und Japan. Auch die zunehmende Erholung in größeren Schwellen- und Entwicklungsländern könnte dazu beitragen, dass die globale Konjunktur 2017 stärker zulegen wird als im Vorjahr. Diese Erwartungen äußert der IWF in seinem aktualisierten Wirtschaftsausblick im Januar 2017. Insgesamt wird die Weltwirtschaft den Prognosen zufolge um 3,4 % im laufenden und 3,6 % im Jahr 2018 wachsen - nach 3,1 % im Jahr 2016.

Der IWF hat nach dem Wahlsieg von Donald Trump seine Prognose für das Wachstum in den USA leicht nach oben korrigiert. Es werden Maßnahmen der Trump-Administration erwartet, die eine weitere Stärkung des US-Dollars zur Folge haben könnten. Nach Einschätzung des IWF wird die Wirtschaft in den USA im Jahr 2017 um 2,3 % und im Jahr 2018 um 2,5 % zulegen. Die chinesische Wirtschaft wird laut Prognose um 6,5 % wachsen – besser als in früheren Prognosen erwartet. Für die Euro-Zone sieht der IWF kaum Veränderungen. Das Gebiet der Gemeinschaftswährung wird in den beiden nächsten Jahren wie bisher prognostiziert um jeweils 1,6 % wachsen. Deutschland liegt mit jeweils 1,5 % etwas darunter.

Das ifo Institut hat seine Konjunkturprognose für **Deutschland** leicht angehoben. Es rechnet nun für das Jahr 2017 mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung um real 1,5 %, nachdem es gemeinsam mit anderen Wirtschaftsforschungsinstituten im Herbst 2016 nur ein Wachstum von 1,4 % vorhergesagt hatte. Treibende Kraft bleibt die Binnennachfrage. Der private Konsum wird demnach preisbereinigt um 1,2 % expandieren, unterstützt von höheren Tariflöhnen, zunehmenden Transfereinkommen und einer steigenden Beschäftigung. Der bislang vorrangig durch die Migration getriebene öffentliche Konsum verliert hingegen zunehmend an Kraft.

Die Bauinvestitionen dürften im Jahr 2017 um real 1,8 % ansteigen. Die Bauinvestitionen profitieren vom weiterhin günstigen Zinsumfeld, die Investitionen in Wohnbauten werden insbesondere durch die große Zahl von Wohnungssuchenden angeregt. Dagegen werden die Ausrüstungsinvestitionen den Erwartungen zufolge im Vergleich zu früheren Aufschwungphasen mit preisbereinigt 1,3 % nur relativ schwach wachsen. Auch die Ausfuhren werden laut ifo-Prognose im Vergleich zu früheren konjunkturellen Aufwärtsbewegungen voraussichtlich nur moderat zunehmen. Die Wirtschaftsforscher des ifo Instituts erwarten im Jahr 2017 einen Zuwachs der Exporte um real 3,1 %, die Importe dürften gleichzeitig um real 3,8 % steigen.

Im Jahr 2017 dürfte die Inflationsrate weiter steigen. Laut ifo-Prognose wird der auslaufende Effekt sinkender Ölpreise die Inflationsrate im Jahr 2017 bereits auf 1,5 % ansteigen lassen. Die Arbeitslosenquote wird den Erwartungen nach im Jahr 2017 trotz der Zuwanderung von Flüchtlingen unverändert bei 6,1 % liegen. Die Erwerbstätigenzahl steigt demnach um rund 300.000. Im Jahresdurchschnitt sehen die Prognosen rund 43,8 Mio. Menschen in der Erwerbstätigkeit; 2,7 Mio. Menschen werden den Erwartungen nach arbeitslos sein.

Für **Mittel- und Osteuropa** rechnet das DIW mit einer leichten Beschleunigung der konjunkturellen Belebung. Niedrige Zinsen und eine starke Konsumtätigkeit dürften die Investitionen beleben. Angesichts der steigenden Inlandsnachfrage werden die Importe voraussichtlich stärker als die Exporte zunehmen. Insgesamt rechnet das DIW im Jahr 2017 mit einem Wachstum in der Region um 3,5 %.

Erwartete konjunkturelle Entwicklung (Auswahl)

Veränderung des Bruttoinlandsprodukts ggb. Vj. (real)	2017
Deutschland ¹⁾	1,5 %
Frankreich ¹⁾	1,3 %
Großbritannien ¹⁾	1,5 %
Polen	2,5 %
Schweiz ²⁾	1,3 %
Ungarn	2,3 %
Belgien	1,2 %
Slowakei	3,2 %
Niederlande	2,0 %
Serbien ²⁾	2,8 %
Irland	3,5 %
Italien	0,7 %
Spanien ²⁾	2,3 %
USA ¹⁾	2,3 %
Israel ²⁾	3,0 %

Quelle: ifo Institut, Dezember 2016.

¹⁾ Quelle: IWF, Januar 2017.

²⁾ Quelle: IWF, Oktober 2016.

Branchenumfeld

Im Bundestagswahljahr 2017 wird für Deutschland allgemein von weiter steigenden Werbebudgets ausgegangen, wengleich sich das Wachstum gegenüber 2016 leicht abschwächen sollte.

Nach der aktuellen Werbemarktprognose von ZenithOptimedia wird für das Jahr 2017 weltweit ein Plus von 4,4 % (nominal) erwartet. Damit korrigierte ZenithOptimedia seine Prognose von +4,5 % aus dem September 2016 leicht nach unten. ZenithOptimedia sieht darin eine sehr starke Entwicklung, da durch den unerwarteten Ausgang des EU-Referendums in Großbritannien und der Präsidentschaftswahlen in den USA die politische Unsicherheit und das Risiko von Handelsbeschränkungen gestiegen sind. Das Jahr 2017 hat zudem mit 2016 ein anspruchsvolles Vergleichsjahr, das bei den Werbeausgaben erheblich von den alle vier Jahre stattfindenden Großereignissen (Wahlen in den USA, Olympische Sommerspiele und Fußball-Europameisterschaft) profitieren konnte.

Die bisher vorliegenden Prognosen für **Deutschland** zeigen für die einzelnen Mediengattungen ein differenziertes Bild. ZenithOptimedia erwartet für den Nettowerbemarkt (Werbeumsätze nach Abzug von Rabatten und Mittlerprovisionen) 2017 in Deutschland einen Anstieg um 2,6 % (nominal). Damit liegt die Entwicklung des Werbemarktes insgesamt leicht unterhalb des Wachstums der Gesamtwirtschaft, das laut ifo Institut bei einem nominalen Plus von 2,9 % (+1,5 % real) liegen soll. Getragen wird das Werbemarkt-Wachstum von Digital (+8,2 %), TV (+2,5 %), Radio (+2,3 %) und Outdoor (+3,7 %). Für Zeitungen (-2,3 %) und Zeitschriften (-3,0 %) wird von ZenithOptimedia ein Rückgang der Nettowerbeumsätze prognostiziert.

In den Prognosedaten spiegelt sich weiterhin die strukturelle Umverteilung der Werbeausgaben zugunsten digitaler Angebote wider. Online und Mobile werden ihren Anteil an den Werbeausgaben weiter ausbauen.

Die globalen Trends geben auch für Deutschland die Richtung vor. Das Wachstum des Werbemarktes ist technologiegetrieben, insbesondere in den Wachstumsfeldern Mobile, Online-Bewegt看 (Video) und Programmatic. Dank der weiterhin zunehmenden Verbreitung mobiler Geräte, technischer Verbesserungen der Werbeformen und Erhöhung der Werbeformenvielfalt sowie der technischen Innovationen bei der Aussteuerung von geräteübergreifenden Kampagnen wird mit einem deutlichen Zuwachs bei den Werbeinvestitionen gerechnet.

Die fortschreitende Automatisierung der Werbebuchung über Programmatic-Buying-Plattformen wird ebenfalls als Treiber für Online- und Mobile-Werbung gesehen.

Die **Auslandsmärkte**, in denen sich Axel Springer mit eigenen Unternehmensaktivitäten engagiert, werden sich nach der Prognose von ZenithOptimedia unterschiedlich entwickeln: Auf dem Online-Markt in Westeuropa wird das Nettowerbevolumen im Jahr 2017 – basierend auf der Annahme konstanter Wechselkurse – um 8,6 % auf USD 40,4 Mrd. steigen.

Erwartete Werbekonjunktur 2017 (Auswahl)

Veränderung der Nettowerbeumsätze ggb. Vj. (nominal)	Online	Print
Deutschland	8,2 %	-2,6 %
Großbritannien	7,0 %	-6,3 %
Frankreich ¹⁾	5,6 %	-7,7 %
Polen ¹⁾	12,1 %	-15,4 %
Schweiz ²⁾	12,9 %	-3,4 %
Ungarn	8,7 %	-1,8 %
Belgien ²⁾	12,0 %	-2,0 %
Slowakei ¹⁾	15,8 %	-3,4 %
Niederlande	10,5 %	-7,5 %
Serbien ¹⁾	13,0 %	3,0 %
Irland	16,0 %	-3,0 %
Italien ¹⁾	7,4 %	-4,2 %
Spanien ¹⁾	12,0 %	-1,6 %
USA	14,6 %	-6,9 %
Israel	6,9 %	-4,9 %
Brasilien	7,0 %	-9,7 %

Quelle: ZenithOptimedia, Advertising Expenditure Forecast (Dezember 2016).

¹⁾ Exklusive Rubriken, das heißt ausschließlich Umsätze aus Display-Werbung.

²⁾ Bruttowerbeumsätze (exklusive Rubriken).

Konzern

Strategische und organisatorische Ausrichtung

Die höchste strategische Priorität liegt für Axel Springer in der konsequenten Digitalisierung des Unternehmens. Durch die Weiterentwicklung unseres digitalen Angebots im In- und Ausland und durch gezielte Akquisitionen verfolgen wir das Ziel, der führende digitale Verlag zu werden.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die im März 2016 veröffentlichte Prognose wurde im Wesentlichen erfüllt:

Konzern	Prognose / unterjährige Anpassung	2016
Umsatzerlöse	Anstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich / Entwicklung etwa auf Vorjahresniveau	-0,1 %
EBITDA	Anstieg im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich	6,5 %
EBIT	Entwicklung leicht unter der Entwicklung des EBITDA	4,9 %
Ergebnis je Aktie, bereinigt	Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich	8,5 %

Die Umsatzerlösprognose für den **Konzern** wurde zum Halbjahr 2016 überwiegend aufgrund von Währungseffekten angepasst. Die angepasste Umsatzerlösprognose wurde zum Jahresende erfüllt. Die Steigerung des EBITDA und des bereinigten Ergebnisses je Aktie lag am oberen Ende der angekündigten Bandbreite. Die Erwartungen an die Entwicklung des EBIT wurden erfüllt.

Segmente		
	Prognose / unterjährige Anpassung	2016
Umsatzerlöse		
Rubrikenangebote	Wachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich	16,8 %
Bezahlangebote	Rückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich	-6,4 %
Vermarktungsangebote	Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich / Entwicklung etwa auf Vorjahresniveau	-2,6 %
Services/Holding	Deutlicher Rückgang	-9,7 %
EBITDA		
Rubrikenangebote	Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich	16,3 %
Bezahlangebote	Rückgang im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich / Rückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich	-3,9 %
Vermarktungsangebote	Entwicklung etwa auf Vorjahresniveau / Rückgang im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich	-6,6 %
Services/Holding	Rückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich / Leichte Verbesserung	2,5 %
EBIT		
Rubrikenangebote	Vergleichbare Entwicklung zum EBITDA	15,5 %
Bezahlangebote	Vergleichbare Entwicklung zum EBITDA	-4,5 %
Vermarktungsangebote	Entwicklung unterhalb der Entwicklung des EBITDA	-10,6 %
Services/Holding	Entwicklung unterhalb der Entwicklung des EBITDA	-4,3 %

Bei den Segmenten wurden die Erwartungen für die Segmente Rubrikenangebote und Bezahlangebote erfüllt; bei den Rubrikenangeboten am oberen Ende der Erwartungen. Bei den Bezahlangeboten wurde die EBITDA/EBIT-Prognose zum Halbjahr präzisiert und zum Jahresende erfüllt. Bei den Vermarktungsangeboten erfolgte ebenfalls eine Anpassung der Prognose zum Halbjahr. Die angepasste Prognose wurde für die Umsatzerlöse nicht erreicht, im Hinblick auf die Entwicklung des EBITDA/EBIT wurde sie knapp erfüllt. Für das Segment Services/Holding war die Prognose für das EBITDA/EBIT ebenfalls zum Halbjahr angepasst worden. Die angepasste Prognose für das EBITDA/EBIT und die Prognose für die Umsatzentwicklung wurde durch die Geschäftsentwicklung im Segment Services/Holding bestätigt.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnen wir im Konzern mit einem Anstieg der **Umsatzerlöse** im mittleren einstelligen Prozentbereich. Wir gehen davon aus, dass der geplante Anstieg der Werbeerlöse den leichten Rückgang der Vertriebslöse und den Rückgang der übrigen Erlöse überkompensieren wird.

Für das **EBITDA** erwarten wir einen Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. Dabei wird ein Anstieg des EBITDA im Segment Rubrikenangebote und Vermarktungsangebote erwartet, während das Ergebnis im Segment Bezahlangebote ungefähr auf Vorjahresniveau liegen soll. Für das Segment Services/Holding wird ein EBITDA unter dem Vorjahresniveau erwartet.

Für das **EBIT** erwarten wir aufgrund erhöhter Abschreibungen einen Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich.

Für das **bereinigte Ergebnis je Aktie** erwarten wir einen Anstieg im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung Segmente

Die Umsatzerlöse im Segment **Rubrikenangebote** werden voraussichtlich ein Wachstum im niedrigen zweistelligen Prozentbereich zeigen, überwiegend bedingt durch organisches Wachstum. Für das EBITDA wird trotz erhöhter Investitionen in die Bereiche IT, Marketing und Vertrieb mit einem Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich gerechnet.

Im Segment **Bezahlangebote** rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017 mit Umsatzerlösen ungefähr auf Vorjahresniveau. Für die Vertriebs Erlöse erwarten wir einen Wert leicht unter Vorjahresniveau. Für die Werbeerlöse rechnen wir mit einem Anstieg, während wir für die übrigen Erlöse einen Wert unter Vorjahr erwarten. Für das EBITDA rechnen wir mit einer stabilen Entwicklung. Wir gehen davon aus, dass das Wachstum der digitalen Aktivitäten und rückläufige Aufwendungen für den Aufbau neuer Geschäfte die Rückgänge im Printgeschäft kompensieren werden.

Im Segment **Vermarktungsangebote** rechnen wir mit einem Wachstum der Umsatzerlöse im hohen einstelligen bis niedrig zweistelligen Prozentbereich, der auf dem erwarteten Wachstum der Werbe- und übrigen Erlöse basiert. Für das EBITDA rechnen wir ebenfalls mit einem Anstieg im hohen einstelligen bis niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Für das Segment **Services/Holding** gehen wir aufgrund rückläufiger Druckereierlöse sowie geringerer Mieterlöse im Zusammenhang mit dem Verkauf von Gebäudeteilen am Standort Hamburg von einem deutlichen Rückgang der Erlöse aus. Für das EBITDA erwarten wir entsprechend eine deutliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr.

Für das EBIT erwarten wir für das Segment Bezahlangebote eine dem EBITDA vergleichbare Entwicklung und für das Segment Services/Holding aufgrund geringerer Abschreibungen einen gegenüber dem EBITDA geringeren Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. In dem Segment Rubrikenangebote wird die Entwicklung des EBIT aufgrund höherer Abschreibungen deutlich, bei den Vermarktungsangeboten leicht unter der Entwicklung des EBITDA liegen.

Erwartete Finanz- und Vermögenslage

In der Finanz- und Vermögenslage werden die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte vor allem aufgrund der Investitionen in den Neubau in Berlin deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Die Finanzierung erfolgt aus dem operativen Cashflow. Ohne die Investitionen für den Neubau in Berlin werden die Investitionen ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert erwartet.

Dividendenpolitik

Axel Springer strebt unter der Voraussetzung einer weiterhin soliden Ertragslage eine Dividendenpolitik mit stabilen oder leicht steigenden Ausschüttungen an, die gleichzeitig die Finanzierung von Wachstum ermöglicht.

Erwartete Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Zahl der Mitarbeiter im Konzern wird im Jahresdurchschnitt 2017 über dem Vorjahreswert liegen. Wesentlicher Grund hierfür ist der organisch und auch akquisitorisch bedingte Mitarbeiteraufbau im Zuge der digitalen Transformation.

Planungsgrundlagen

Die künftige Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage planen wir auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht plausibel und hinreichend wahrscheinlich sind. Die tatsächliche Entwicklung kann jedoch deutlich von den getroffenen Annahmen und den daraus resultierenden Planungen und Trendaussagen abweichen.

Insbesondere liegt der Prognose die Annahme zugrunde, dass es zu keiner signifikanten Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds kommt und dass die tatsächlichen Wechselkurse nicht signifikant von den zugrunde gelegten Plan-Wechselkursen abweichen.

Die Prognosen für das EBITDA, das EBIT und das bereinigte Ergebnis je Aktie beinhalten keine Effekte aus möglichen zukünftigen Akquisitionen, Desinvestitionen und Kapitalmaßnahmen sowie aus ungeplanten Restrukturierungsaufwendungen.

Übernahmerechtliche Angaben und erläuternder Bericht des Vorstands

In diesem Kapitel sind die Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB nebst dem erläuternden Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG enthalten.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt nach einer im Dezember 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung € 107.895.311 und ist eingeteilt in 107.895.311 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden (sogenannte vinkulierte Namensaktien, s. unten).

Verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien (s. zu den eigenen Aktien Seite 65), aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen (vgl. § 71b AktG).

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Übertragungsbeschränkungen

Gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft können die Aktien sowie die Bezugsrechte auf Aktien der Axel Springer SE nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Zustimmung erteilt der Vorstand, wobei im Innenverhältnis über die Erteilung der Zustimmung der Aufsichtsrat beschließt. Die Zustimmung kann gemäß der Satzung ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Die Zustimmung zur Übertragung der Aktien wird von der Gesellschaft aber nicht willkürlich verweigert.

Schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen ergeben sich nach Kenntnis des Vorstands der Gesellschaft aus den folgenden Vereinbarungen:

- Am 31. Juli/4. August 2006 wurde eine Vinkulierungsvereinbarung zwischen Dr. Mathias Döpfner, der Brilliant 310. GmbH, der Axel Springer AG und der M.M. Warburg & Co. KGaA abgeschlossen. Durch diese Vinkulierungsvereinbarung werden der unmittelbare und mittelbare Erwerb von sowie die unmittelbare und mittelbare Verfügung über Aktien der Axel Springer SE durch die Brilliant 310. GmbH bzw. durch Dr. Mathias Döpfner der vorherigen Zustimmung der Axel Springer SE gemäß der Satzung der Gesellschaft unterworfen.
- Mit Erklärung vom 14. August 2012 ist Dr. Mathias Döpfner im Hinblick auf die ihm gleichen Tags von Dr. h. c. Friede Springer geschenkten 1.978.800 Stückaktien der Axel Springer SE einer zwischen Dr. h. c. Friede Springer und der Friede Springer GmbH & Co. KG abgeschlossenen Poolvereinbarung beigetreten (Poolvertrag). Insgesamt umfasst der Poolvertrag 52.826.967 stimmberechtigte Aktien der Axel Springer SE (poolgebundene Aktien). Nach dem Poolvertrag hat ein Poolmitglied, das seine poolgebundenen Aktien an einen Dritten übertragen möchte, diese Aktien zuvor den anderen Poolmitgliedern zum Kauf anzubieten (Ankaufsrecht). Das Ankaufsrecht verfällt zwei Wochen nach dem Kaufangebot. Es besteht nicht bei Übertragungen an bestimmte dem Poolmitglied nahestehende Personen.
- Im Hinblick auf die im Rahmen der Kapitalerhöhung im Dezember 2015 an die General Atlantic Coöperatief U.A., Amsterdam, Niederlande, ausgegebenen neuen 8.955.311 Stückaktien der Axel Springer SE wurde zwischen der Gesellschaft und der General Atlantic Coöperatief U.A. für die Hälfte dieser Aktien eine zwischenzeitlich schon abgelaufene Haltefrist von 6 Monaten, für die andere Hälfte eine Haltefrist von 18 Monaten vereinbart.

- Zudem wurden Aktien der Axel Springer SE von der Brilliant 310. GmbH und von Dr. Mathias Döpfner an ein Kreditinstitut verpfändet; Gleiches gilt für die von Dr. Giuseppe Vita gehaltenen Aktien der Axel Springer SE.

Außerdem bestehen schuldrechtliche Übertragungsbeschränkungen im Zusammenhang mit den in den Geschäftsjahren 2013, 2014 sowie 2015 durchgeführten Aktienbeteiligungsprogrammen für die Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns. Grundsätzlich unterliegen die im Rahmen der Aktienbeteiligungsprogramme 2013, 2014 und 2015 erworbenen Aktien einer Mindesthaltedauer von vier Jahren (d. h. bis jeweils zum 31. Mai 2017, 2018 und 2019). Während der Mindesthaltedauer werden die Aktien für die Arbeitnehmer jeweils in einem gesperrten Depot bei der Deutsche Bank AG verwahrt.

Für Aktien aus Aktienbeteiligungsprogrammen früherer Jahre ist die Mindesthaltedauer bereits abgelaufen.

Im Rahmen der virtuellen Aktienoptionspläne 2011 II und 2014 für Führungskräfte sind die Berechtigten zu einem Eigeninvestment in Aktien der Axel Springer SE verpflichtet. Diese Aktien unterliegen zwar keiner Veräußerungssperre, allerdings führt eine Verfügung über diese Aktien zum ersatz- und entschädigungslosen Verfall der zugehörigen virtuellen Aktienoptionsrechte (zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2011 II und 2014 für Führungskräfte s. Seite 80).

Entsprechendes gilt jeweils für die virtuellen Aktienoptionspläne 2012 und 2014 für Vorstandsmitglieder (zu den virtuellen Aktienoptionsplänen 2012 und 2014 für Vorstandsmitglieder s. Seite 77).

Schließlich sind von Personen, die im Sinne der europäischen Marktmissbrauchsverordnung (MMVO) Führungsaufgaben bei der Axel Springer SE wahrnehmen, die durch Artikel 19 Abs. 11 MMVO begründeten geschlossenen Zeiträume zu beachten; in Anlehnung an diese gesetzlichen Sperrfristen hat die Gesellschaft Leitlinien für Personen des obersten Führungskreises entwickelt, von denen im Einzelfall Dispens erteilt werden kann.

Stimmrechtsbeschränkungen

Nach dem vorstehend genannten Poolvertrag zwischen Dr. Mathias Döpfner, Dr. h. c. Friede Springer und der Friede Springer GmbH & Co. KG sind die Stimmrechte und die sonstigen Rechte aus den poolgebundenen Aktien in der Hauptversammlung der Axel Springer SE jeweils gemäß den entsprechenden Beschlüssen der Poolmitglieder auszuüben, und zwar unabhängig davon, ob und in welchem Sinn das jeweilige Poolmitglied bei der Beschlussfassung des Pools abgestimmt hat. Das Stimmrecht der Poolmitglieder in der Poolversammlung richtet sich nach ihrem Stimmrecht in der Hauptversammlung der Axel Springer SE, gerechnet nach der jeweiligen Stückzahl ihrer stimmberechtigten poolgebundenen Aktien. Soweit die Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar an der Axel Springer SE beteiligt ist, richtet sich ihr Stimmrecht nach der durchgerechneten Stückzahl der von der Friede Springer GmbH & Co. KG mittelbar gehaltenen stimmberechtigten poolgebundenen Aktien.

Beschränkungen der Stimmrechte können ferner aufgrund von Vorschriften des Aktiengesetzes, etwa gemäß § 136 AktG sowie aufgrund kapitalmarktrechtlicher Vorschriften, insbesondere gemäß §§ 21 ff. WpHG, bestehen.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der Axel Springer SE, die die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten haben: Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co, Berlin, Deutschland (direkt), AS Publizistik GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer GmbH & Co. KG, Berlin, Deutschland (indirekt), Friede Springer Verwaltungs-GmbH, Berlin, Deutschland (indirekt), Dr. h. c. Friede Springer, Berlin, Deutschland (indirekt), und Dr. Mathias Döpfner, Potsdam, Deutschland (indirekt).

Informationen zur Höhe der vorstehend genannten Beteiligungen an der Gesellschaft können den Angaben zu den Stimmrechtsmitteilungen im Anhang des Jahresabschlusses 2016 der Axel Springer SE, siehe www.axelspringer.de/finanzpublikationen, sowie dem Punkt „Stimmrechtsmitteilungen“ auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.axelspringer.de/-stimmrechtsmitteilungen entnommen werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Im Rahmen des Gratisaktien- und Aktienbeteiligungsprogramms des Jahres 2009 sowie der Aktienbeteiligungsprogramme der Jahre 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 ist hinsichtlich der an die Mitarbeiter übertragenen Aktien zunächst die Deutsche Bank AG mit Aktien im Fremdbesitz in das Aktienregister eingetragen worden. Es steht jedoch jedem Mitarbeiter frei, sich selbst als Aktionär in das Aktienregister eintragen zu lassen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Der Vorstand der Axel Springer SE besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder, bestellt sie und beruft sie ab. Nach Art. 46 Abs. 1 SE-VO beträgt die Höchstfrist für die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder einer SE sechs Jahre; diese Maximaldauer wird vorliegend durch § 8 Abs. 2 Satz 1 der Satzung der Axel Springer SE - entsprechend der bisherigen Höchstfrist

gemäß § 84 Abs. 1 Satz 1 AktG - auf fünf Jahre verkürzt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist jeweils für höchstens fünf Jahre zulässig. Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen (§ 8 Abs. 3 Satz 2 der Satzung der Axel Springer SE). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, hat in dringenden Fällen das Gericht auf Antrag eines Beteiligten ein Mitglied zu bestellen (Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO i. V. m. § 85 Abs. 1 Satz 1 AktG). Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (vgl. im Einzelnen Art. 39 Abs. 2 Satz 1, Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO, § 84 Abs. 3 Sätze 1 und 2 AktG).

Sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder Regelungen der Satzung eine größere Mehrheit verlangen, erfolgen Satzungsänderungen durch Beschluss der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen bzw., sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen (vgl. § 21 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Gesellschaft i. V. m. § 51 Satz 1 SEAG, Art. 59 Abs. 1 und 2 SE-VO). Letzteres gilt nicht für die Änderung des Gegenstands des Unternehmens und für einen Beschluss betreffend die Verlegung des Sitzes der SE in einen anderen Mitgliedsstaat gemäß Art. 8 Abs. 6 der SE-VO sowie für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (vgl. § 51 Satz 2 SEAG, Art. 59 Abs. 1 und 2 SE-VO). Eine Änderung der in § 3 der Satzung niedergelegten Grundsätze der Unternehmensführung bedarf einer Mehrheit, die mindestens vier Fünftel der abgegebenen Stimmen umfasst (vgl. § 21 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 13 der Satzung der Gesellschaft).

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand war gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 14. April 2015 ermächtigt, das Grundkapital bis zum 13. April 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen (einschließlich gemischter Sacheinlagen) einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt € 11.000.000 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Durch teilweise Ausnutzung dieses genehmigten Kapitals wurden mit Wirkung zum 9. Dezember 2015 das Grundkapital um € 8.955.311 erhöht und 8.955.311 neue Stückaktien der Axel Springer SE an General Atlantic ausgegeben. Das danach verbleibende genehmigte Kapital, das eine Erhöhung des Grundkapitals um weitere € 2.044.689 bis zum 13. April 2020 ermöglicht, wurde bis zum Ende des Berichtsjahres nicht ausgenutzt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. April 2014 (Tagesordnungspunkt 8) ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. April 2019 ermächtigt worden, eigene Aktien der Gesellschaft bis zur Höhe von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Angebots erfolgen.

Zusammen mit den von der Gesellschaft gehaltenen oder ihr gemäß Art. 5 SE-VO i. V. m. §§ 71a ff. AktG zuzurechnenden Aktien dürfen die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Einzelheiten der Ermächtigung können der Einladung zur Hauptversammlung am 16. April 2014 entnommen werden, die auf der Internetseite der Axel Springer SE verfügbar ist (s. Tagesordnungspunkt 8 sowie den hierzu erstatteten Bericht des Vorstands).

Die Gesellschaft hielt zum Ende des Geschäftsjahres 2016 keine eigenen Aktien.

Bei der Axel Springer SE besteht kein bedingtes Kapital.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme von Regelungen in dem nachfolgend genannten Schuldscheindarlehen und den nachfolgend genannten Konsortialkrediten sowie von dienstvertraglichen Kündigungsrechten der Vorstandsmitglieder im Falle eines Kontrollwechsels (s. dazu weitere Informationen auf Seite 66 (linke Spalte) und auf Seite 79 dieses Geschäftsberichts) keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Die Gesellschaft hat im April 2012 ein Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt platziert. Nach teilweiser Kündigung, Wandlung sowie Neuzeichnung im Oktober 2014 wies das Schuldscheindarlehen ein Gesamtvolumen von € 637.000.000 auf, abrufbar in sechs Tranchen. Die erste Tranche über € 56.500.000 ist im April 2016 fällig geworden, sodass das offene Gesamtvolumen € 580.500.000 beträgt. Der Darlehensgeber kann nach Mitteilung eines Kontrollwechsels verlangen, dass die von ihm gehaltene Forderung mit einer Frist von 90 Tagen vorzeitig ganz oder teilweise zurückgezahlt wird.

Ein Kontrollwechsel im Sinne des Schuldscheindarlehens liegt – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer SE anknüpfen – beim Erwerb von Aktien der Axel Springer SE in einem Umfang von mehr als 50 % des Aktienkapitals und/oder der Stimmrechte durch eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen vor.

Im Hinblick auf die im Juli 2015 neu verhandelten Konsortialkredite in Höhe von insgesamt € 1.500.000.000 sind die Darlehensgeber im Fall eines Kontrollwechsels ebenfalls zur Kündigung der Kredite mit einer Frist von 30 Tagen nach Kenntniserlangung berechtigt. Ein Kontrollwechsel liegt – vorbehaltlich einzelner näher definierter Ausnahmetatbestände, die an die derzeit kontrollierenden Gesellschafter der Axel Springer SE anknüpfen – beim Erwerb von Aktien der Axel Springer SE in einem Umfang von mehr als 50 % der Stimmrechte durch eine Person oder mehrere gemeinsam handelnde Personen vor.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, ihre Dienstverträge im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, wenn die Mehrheitsaktionärin Dr. h. c. Friede Springer nicht mehr – mittelbar oder unmittelbar – die Mehrheit der Aktien halten bzw. kontrollieren sollte. In einem derartigen Fall haben die betreffenden Vorstandsmitglieder Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer (ein Teil der berechtigten Vorstandsmitglieder hat Anspruch auf Zahlung von mindestens einem Jahresgrundgehalt) bzw. einer Abfindung in Höhe der Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit; regelmäßig sind die vorstehend genannten Zahlungen betragsmäßig begrenzt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor. Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern der Gesellschaft bestehen nicht.

Corporate-Governance-Bericht

Im vorliegenden Kapitel berichtet der Vorstand – zugleich für den Aufsichtsrat – im Einklang mit der Empfehlung in Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance bei Axel Springer. Das Kapitel umfasst auch die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a des Handelsgesetzbuches (HGB) und den Vergütungsbericht.

Gute Corporate Governance als Leitmotiv

Gute, transparente Corporate Governance ist für Axel Springer zentraler Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle, die sich an einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes ausrichtet. Sie fördert das Vertrauen unserer nationalen und internationalen Anleger, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens und ist eine wesentliche Grundlage für den langfristigen Unternehmenserfolg.

Dabei orientieren wir uns am Deutschen Corporate Governance Kodex. Um die Empfehlungen des Kodex einzuhalten und umzusetzen, haben wir geeignete Maßnahmen ergriffen. Corporate-Governance-Beauftragter ist der Vorstand für das Ressort Finanzen und Personal. Einhaltung und Umsetzung der Empfehlungen des DCGK werden kontinuierlich überprüft.

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Am 2. November 2016 haben Vorstand und Aufsichtsrat folgende Entsprechenserklärung veröffentlicht:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Axel Springer SE erklären gem. § 161 Aktiengesetz Folgendes:

I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 wird mit Ausnahme der nach-

folgend genannten und begründeten Abweichungen entsprochen:

1. Berücksichtigung des Verhältnisses der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung (Ziff. 4.2.2 Satz 6 DCGK)

Der Aufsichtsrat befasst sich intensiv mit der Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung und berücksichtigt eine Vielzahl von Kriterien, insbesondere die in § 87 des Aktiengesetzes und Ziffer 4.2.2 Sätze 4 und 5 DCGK aufgeführten. Dennoch wird vorsorglich eine Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Satz 6 DCGK erklärt, weil neben Unklarheiten in der Auslegung auch Zweifel bestehen, ob die besondere Betonung des Verhältnisses zwischen der Vorstandsvergütung und der Vergütung des oberen Führungskreises oder der Belegschaft insgesamt der Bedeutung dieses Kriteriums im Rahmen der Beurteilung der Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung entspricht.

2. Darstellung der individualisierten Vorstandsvergütung in Tabellenform im Vergütungsbericht (Ziff. 4.2.5 Sätze 5 und 6 DCGK)

Die Offenlegung der Vorstandsvergütung erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften unter Berücksichtigung des sog. „Opt-Out“-Beschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. April 2014. Danach unterbleibt in Übereinstimmung mit §§ 286 Abs. 5 Satz 1, 314 Abs. 2 Satz 2 HGB die Angabe der individualisierten Vorstandsvergütung in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 (einschließlich) aufzustellen sind. Solange ein entsprechender „Opt-Out“-Beschluss der Hauptversammlung vorliegt, wird die Gesellschaft in den Vergütungsbericht die gem. Ziff. 4.2.5 Sätze 5 und 6 DCGK empfohlenen Darstellungen nicht aufnehmen.

3. Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat und deren Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen (Ziff. 5.4.1 Sätze 2 und 5 DCGK)

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, im Hinblick auf die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat keine Regelgrenze festzulegen. Eine pauschale Regelgrenze berücksichtigt individuelle Faktoren, die eine längere Zugehörigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder rechtfertigen, nicht.

4. Offenlegung von Beziehungen von Aufsichtsratskandidaten zu der Gesellschaft, ihren Organen und wesentlich beteiligten Aktionären bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung (Ziff. 5.4.1 Satz 8 DCGK)

Der Aufsichtsrat wird bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sämtliche gesetzlich vorgesehenen Angaben zu den Aufsichtsratsmitgliedern machen und die Kandidaten in der Hauptversammlung nach Möglichkeit auch vorstellen. Ferner besteht für Aktionäre in der Hauptversammlung Gelegenheit, Fragen zu den Kandidaten zu stellen. Dies ist nach Auffassung des Aufsichtsrats für Aktionäre eine solide und ausreichende Informationsbasis zur Beurteilung der Kandidatenvorschläge.

5. Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (Ziff. 5.4.6 Sätze 5 und 6 DCGK)

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden im Anhang oder im Lagebericht nicht in individualisierter Form ausgewiesen (Ziffer 5.4.6 Sätze 5 und 6 DCGK). Die Angaben erfolgen nicht individualisiert, weil auch Wettbewerber der Axel Springer SE keine Bezüge veröffentlichen. Zudem regelt die Satzung der Axel Springer SE die individuelle Verteilung der Vergütung zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern nicht selbst, sondern weist sie ausdrücklich dem Aufsichtsrat zu; die individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung würde diese Kompetenzzuweisung der Hauptversammlung unterlaufen. Auch hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. April 2014 beschlossen, dass die Angabe der individualisierten Vorstandsvergütung in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 (einschließlich) aufzustellen sind, unterbleibt, so dass konsequenterweise auch die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder nicht in individualisierter Form veröffentlicht werden.

II. Vergangenheitsbezogener Teil

Seit Abgabe der letzten jährlichen Entsprechenserklärung am 9. November 2015 hat die Gesellschaft den Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im Amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 12. Juni 2015 bekannt gemachten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 5. Mai 2015 mit Ausnahme der oben unter I. 1. bis I. 5 genannten und begründeten Abweichungen sowie der folgenden Abweichung entsprochen:

1. Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Ziff. 5.3.2 Satz 3 DCGK)

Den Vorsitz im Audit Committee des Aufsichtsrats hat Herr Lothar Lanz inne, der ein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft ist, dessen Bestellung zum Zeitpunkt seiner Wahl im April 2014 vor weniger als zwei Jahren endete.

Nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist Herr Lanz aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als Finanzvorstand, seiner besonderen Expertise und seiner Persönlichkeit als Vorsitzender des Audit Committee besonders geeignet. Der Aufsichtsrat war und ist daher der Auffassung, dass Herr Lanz den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben sollte.

Berlin, 2. November 2016

Axel Springer SE
Der Aufsichtsrat

Der Vorstand“

Die Entsprechenserklärung vom 2. November 2016 kann, ebenso wie ältere Fassungen über den Link www.axelspringer.de/entsprechenserklaerung abgerufen werden.

Wesentliche Praktiken der Unternehmensführung

Als einziger unabhängiger digitaler Verlag hat Axel Springer eine Unternehmensverfassung. Diese ist in § 3 der Satzung der Gesellschaft („Grundsätze der Unternehmensführung“) verankert und damit Richtschnur für alle Mitarbeiter. Die darin formulierten fünf Grundsätze sind Grundlage der publizistischen Ausrichtung. Sie definieren gesellschafts-politische Grundüberzeugungen, geben aber keine Meinung vor. Angesichts der zunehmenden Internationalisierung wurde im Jahr 2016 zusätzlich eine international gültige Variante dieser sogenannten Essentials eingeführt, die allen Mitarbeitern von Axel Springer weltweit Orientierung geben soll.

Axel Springer hat daneben auch Unternehmenswerte definiert, die jeden Mitarbeiter bei seiner Arbeit leiten und die Unternehmenskultur bei Axel Springer ausmachen: Kreativität als entscheidende Voraussetzung für den journalistischen sowie den geschäftlichen Erfolg; Unternehmertum im Sinne des ideenmutigen, eigenverantwortlichen und ergebnisorientierten Handelns der Mitarbeiter und Führungskräfte; Integrität gegenüber dem Unternehmen, den Lesern, den Kunden, den Mitarbeitern, den Geschäftspartnern und Aktionären. Die auf den Unternehmenswerten aufbauenden Führungsgrundsätze sollen den Führungskräften einen konkreten Handlungsrahmen geben, der Transparenz über die Anforderungen und Erwartungen an die Führungsrolle schafft.

Zudem hat Axel Springer bereits 2003 Leitlinien zur Sicherung der journalistischen Unabhängigkeit aufgestellt. Diese Leitlinien konkretisieren und erweitern die Berufsethik der Presse, wie sie der Deutsche Presserat in Zusammenarbeit mit den Presseverbänden in den publizistischen Grundsätzen (Pressekodex) niedergelegt hat und zu der sich Axel Springer über die freiwillige Selbstverpflichtung zum Rügenabdruck bekennt (vgl. Ziffer 16 Pressekodex). Konkret behandelt Axel Springer dort die Trennung zwischen Werbung und redaktionellen Texten sowie zwischen privaten und geschäftlichen Interessen der Redakteure, verbietet eine persönliche Vorteilsannahme und nimmt Stellung zum Umgang mit Quellen. Die Leitlinien stellen damit die Rahmenbedingungen für unabhängigen und kritischen Journalismus in den Redaktionen sämtlicher Medien des Konzerns dar. Die

Chefredakteure sind für die Einhaltung der Leitlinien und ihre Implementierung im Tagesgeschäft verantwortlich.

Darüber hinaus hat Axel Springer einen Katalog sozialer Standards für alle Aktivitäten von Axel Springer aufgestellt. Diese International Social Policy erklärt die Haltung des Unternehmens u. a. zu Fragen der Menschenrechte, der Rechtstreue, des Kinder- und Jugendschutzes, des Umgangs mit Mitarbeitern, der Chancengleichheit, der Gesundheit und Sicherheit sowie der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Ferner hat die Gesellschaft eine vier Punkte umfassende Umweltleitlinie etabliert, die eine praktische Orientierung für die vielfältigen dem Umweltschutz dienenden Maßnahmen bei Axel Springer ist; außerdem legt das Unternehmen alle zwei Jahre einen dem Kriterienkatalog der „Global Reporting Initiative“ (GRI) entsprechenden Nachhaltigkeitsbericht inklusive des „Media Sector Supplement“ (GRI+) vor.

Die Grundsätze und Leitlinien von Axel Springer können unter www.axelspringer.de/grundsätze-leitlinien abgerufen werden.

Axel Springer unterhält zudem den Geschäftsbereich Governance, Risk & Compliance. Dieser unterstützt im Rahmen der Corporate Governance die Zentralbereiche und Beteiligungen im verantwortungsvollen Umgang mit Risiken u. a. mittels Ansätzen und Vorgaben für ein umfassendes Risikomanagement-, Internes Kontroll- und Compliance-Managementsystem. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem beschäftigen sich – wie im Risikobericht beschrieben (s. Seite 42ff.) – mit der Identifikation, der Analyse und Bewertung, Steuerung und Berichterstattung der Risiken bei Axel Springer sowie mit der systematischen Überwachung risikominimierender Maßnahmen. Compliance bedeutet für Axel Springer die Einhaltung aller Gesetze, Verordnungen und unternehmensinterner Richtlinien sowie freiwillig eingegangener Selbstverpflichtungen. Verstöße gegen diese Regelungen können das Unternehmen nachhaltig wirtschaftlich schädigen, zivil- und strafrechtliche Konsequenzen sowie Reputationsschäden nach sich ziehen. Vor diesem Hintergrund liegt das Ziel des Compliance Managements

insbesondere in der Schaffung von Strukturen und Prozessen, die ein rechts- und regelkonformes Verhalten von Organmitgliedern, Führungskräften und Mitarbeitern präventiv sicherstellen sollen.

Als Teil der Compliance Organisation verfügt Axel Springer seit 2011 über einen verbindlichen Code of Conduct. Dieser ist als Zusammenfassung aller Verhaltensregeln von Axel Springer zu verstehen. Er enthält die bestehenden Unternehmensgrundsätze und –werte, die journalistischen Leitlinien und die Führungsgrundsätze. Neben diesem übergeordneten Kodex stellen die geltenden Konzernrichtlinien Detailregelungen zu einzelnen Geschäfts- und Verfahrenspraktiken dar. Der Code of Conduct präzisiert ethische, moralische und rechtliche Anforderungen, die von jedem Mitarbeiter zu beachten sind und schafft eine verlässliche Orientierung für loyales Handeln. Der Code of Conduct kann unter www.axelspringer.de/coc abgerufen werden.

Zur weiteren Stärkung einer guten Corporate Governance und eines wirksamen Compliance Managements wurde neben den schon bestehenden Meldewegen im Geschäftsjahr 2015 ein elektronisches Hinweisgebersystem eingeführt. Dieses ermöglicht sowohl Mitarbeitern als auch externen Personen vertraulich und auf Wunsch anonym Hinweise über vermutete oder tatsächliche Verstöße und Fehlentwicklungen abzugeben und somit zur Verhinderung und Aufklärung von Compliance-Verstößen beizutragen. Das elektronische Hinweisgebersystem ist über www.axelspringer.de/hinweisgebersystem erreichbar.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Leitung und Kontrolle bei der Gesellschaft, die in der Rechtsform einer Europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) organisiert ist, vollziehen sich über ein duales Führungssystem. Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Sinne einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes eng und vertrau-

ensvoll zusammen. Die beiden Organe sind hinsichtlich der personellen Besetzung und ihrer Kompetenzen strikt voneinander getrennt.

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand ist in seiner Leitungsfunktion dem Unternehmensinteresse und der nachhaltigen Unternehmensentwicklung verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens und ist – in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – verantwortlich für deren Umsetzung. Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung.

Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements einschließlich der Risikolage sowie des Internen Kontrollsystems und des Compliance-Managementsystems. Wesentliche Vorstandsentscheidungen bedürfen nach der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand bzw. im Einzelfall der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören vor allem die Schaffung oder Aufgabe von Geschäftszweigen, der Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Unternehmensbeteiligungen sowie die Verabschiedung des jährlichen Finanzplans der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung, arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Geschäftsbereichen. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder leitet jedes Vorstandsmitglied – abgesehen von Entscheidungen, die der Gesamtvorstand zu treffen hat – den ihm zugewiesenen Geschäftsbereich eigenverantwortlich.

Der Vorstand tagt regelmäßig im Rahmen von Vorstandssitzungen, die grundsätzlich vom Vorstandsvorsitzenden einberufen und geleitet werden. Ferner kann jedes Vorstandsmitglied und der Vorsitzende des Aufsichtsrats die Einberufung einer Sitzung verlangen.

Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity); für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand Zielgrößen festgelegt, vgl. hierzu Seite 73.

Der Gesamtvorstand entscheidet grundsätzlich durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Beschlüssen, die mit einfacher Mehrheit gefasst werden, gibt bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Ein Beschluss, der gegen den Widerspruch des Vorstandsvorsitzenden gefasst wurde, gilt – ebenfalls im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen – als nicht gefasst.

Näheres regelt die vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Geschäftsordnung. Diese beinhaltet u. a.

- die Verpflichtung zur Beachtung, Einhaltung und konzernweiten Verankerung der Unternehmensverfassung,
- den Geschäftsverteilungsplan und die vom Gesamtvorstand zu treffenden Entscheidungen,
- die Aufgaben des Vorstandsvorsitzenden,
- Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen,
- Bestimmungen zur regelmäßigen, zeitnahen und umfassenden Information des Aufsichtsrats,
- Regelungen zu Sitzungen und Beschlussverfahren,
- die Verpflichtung zur Offenlegung von Interessenkonflikten.

Der Vorstand der Gesellschaft besteht derzeit aus vier Mitgliedern:

- Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender
- Jan Bayer, Vorstand Bezahlangebote
- Dr. Julian Deutz, Vorstand Finanzen und Personal
- Dr. Andreas Wiele, Vorstand Vermarktungs- und Rubrikenangebote

[Arbeitsweise des Aufsichtsrats](#)

Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE besteht satzungsgemäß aus neun Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Amtsperiode seiner Mitglieder beträgt regelmäßig fünf Jahre; eine Wiederwahl ist zulässig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Gremiums gewählt; seine Amtszeit stimmt mit der des Aufsichtsrats überein. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und kontrolliert die Vorstandsarbeit. Er hält mindestens vier Sitzungen im Jahr ab und tagt bei Bedarf ohne den Vorstand. Schriftliche, telefonische, durch Telefax oder mittels elektronischer Medien durchgeführte Sitzungen und Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und wesentliche Investitionen. Der Aufsichtsrat stellt den Jahresabschluss der Axel Springer SE fest und billigt den Konzernabschluss. Er überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit. Im Hinblick auf die konkrete Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 83).

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats erfüllt die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält u. a. Regelungen zu folgenden Themen:

- Wahl und Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden und dessen Stellvertreters
- Einberufung von Sitzungen
- Beschlussfassung innerhalb von Sitzungen oder über schriftliche bzw. telefonische, durch Telefax oder mittels elektronischer Medien durchgeführte Abstimmungen
- Ausschüsse des Aufsichtsrats, ihre Zusammensetzung, Organisation und Aufgaben
- Verpflichtung zur Offenlegung bei Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
- Dr. h. c. Friede Springer, stellvertretende Vorsitzende
- William E. Ford
- Oliver Heine
- Rudolf Knepper
- Lothar Lanz
- Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle
- Martin Varsavsky

Nachdem Herr Prof. Dr. Lepenies sein Amt mit Wirkung zum Ende des 31. Juli 2016 niedergelegt hatte, war Herr William E. Ford durch Beschluss des Amtsgerichts Charlottenburg vom August 2016 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden.

Die Amtszeit der übrigen derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2019.

Die Anforderungen an Sachverstand und Unabhängigkeit im Sinne des § 100 Abs. 5 1. Var. AktG (Finanzexperte) erfüllen u. a. der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Giuseppe Vita sowie Lothar Lanz, der den Vorsitz des Prüfungsausschusses (Audit Committee) innehat. Zudem sind die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend § 100 Abs. 5 2. Var. AktG in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Der Vorstand hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat gemäß seiner Geschäftsordnung vier Ausschüsse gebildet – Präsidium, Personalausschuss, Nominierungsausschuss und Audit Committee –, die die Arbeit des Plenums unterstützen. Die Ausschüsse bereiten in den in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegten Angelegenheiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus beschließen sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen anstelle des Gesamtaufichtsrats über bestimmte, in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegte Angelegenheiten. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats regelt das Verfahren der Sitzungen und Beschlussfassungen seiner Ausschüsse und bestimmt deren Zuständigkeiten.

Für die Zuständigkeiten der Ausschüsse und ihre jeweilige Zusammensetzung wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen (s. Seite 85).

Den Vorsitz im Audit Committee des Aufsichtsrats hat Lothar Lanz inne; nach Überzeugung des Aufsichtsrats ist Herr Lanz aufgrund seiner langjährigen Erfahrungen als Finanzvorstand, seiner besonderen Expertise und seiner Persönlichkeit als Vorsitzender des Audit Committee besonders geeignet. Er erfüllt die Anforderungen des Art. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VO i. V. m. §§ 107 Abs. 4, 100 Abs. 5 AktG (Finanzexperte) sowie die Anforderungen der Empfehlungen in Ziffer 5.3.2 Satz 2 (Sachverstand) und Satz 3 Var. 1 (Unabhängigkeit) und, seit dem

17. April 2016, Satz 3 Var. 2 (Vorstandsmandat endete vor mehr als zwei Jahren) DCGK.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Axel Springer verfolgt bereits seit 2010 eine konzernweite Strategie zur Förderung der Vielfalt (Diversity); hinsichtlich der auf Chancengleichheit und Vielfalt ausgerichteten Personalpolitik des Unternehmens sowie die konzernweit gesetzten Ziele zur Anhebung des Anteils von Frauen auf allen Führungsebenen wird auf Seite 36 des Geschäftsberichts verwiesen.

Über diese freiwillige konzernweite Selbstverpflichtung hinaus sind durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom Mai 2015 in Deutschland bestimmte Gesellschaften, darunter auch die Axel Springer SE, verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den nachfolgenden zwei Führungsebenen der betroffenen Gesellschaft festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Weil auf den Aufsichtsrat der Axel Springer SE der gesetzlich festgelegte Mindestanteil von jeweils 30 % Frauen und 30 % Männern für Neubesetzungen von frei werdenden Aufsichtsratsmandaten keine Anwendung findet, ist auch für den Aufsichtsrat selbst eine Zielgröße festzulegen.

Dementsprechend hat der Aufsichtsrat der Axel Springer SE am 2. September 2015 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie im Vorstand der Axel Springer SE beschlossen, jeweils mit einer Umsetzungsfrist bis zum Ablauf des 30. Juni 2017. Mit den festgelegten Zielgrößen von 22,2 % (Aufsichtsrat) bzw. 0 % (Vorstand) wurde jeweils der Stand zum Zeitpunkt der Beschlussfassung festgehalten, vgl. zur Begründung Seite 74 (linke Spalte) und 74 (rechte Spalte) des Geschäftsberichts.

Für die erste und die zweite Führungsebene der Gesellschaft unterhalb des Vorstands hat der Vorstand der Axel Springer SE mit Beschluss vom 11. Mai 2015 jeweils eine Zielgröße von 25 % und eine Umsetzungsfrist bis zum

Ablauf des 30. Juni 2017 beschlossen; der Frauenanteil zum Zeitpunkt dieser Zielgrößenfestlegung lag bei der Axel Springer SE in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 22,6 %, in der zweiten Führungsebene bei 19,5 %.

Diese Zielgrößen schließen eine darüber hinausgehende Steigerung des Frauenanteils in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den ersten zwei Führungsebenen der Axel Springer SE auch innerhalb der ersten Umsetzungsfrist selbstverständlich nicht aus.

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE hat insbesondere mit Blick auf Ziffer 5.4.1 DCGK folgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

- Der Aufsichtsrat der Axel Springer SE ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über alle Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind.
- Weiterhin strebt der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des statutarischen Unternehmensgegenstands, der Größe der Gesellschaft und des Anteils der internationalen Geschäftstätigkeit als Ziel für die jeweils anstehenden turnusmäßigen Wahlperioden eine Zusammensetzung an, bei der insbesondere die folgenden Elemente berücksichtigt sind:
- Mindestens zwei Aufsichtsratssitze sollen durch Personen besetzt werden, die im besonderen Maß das Kriterium Internationalität verkörpern (z. B. aufgrund relevanter Erfahrung mit Geschäftstätigkeit von Unternehmen im Ausland).
- Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

- Im Aufsichtsrat soll es eine angemessene Beteiligung von Frauen geben. Derzeit sind zwei der insgesamt neun Sitze (22,2 %) mit Frauen besetzt; dies sieht der Aufsichtsrat jedenfalls als angemessen an. Dementsprechend und aufgrund der Tatsache, dass innerhalb der beschlossenen, gesetzlich maximal zulässigen ersten Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2017 keine turnusmäßigen Aufsichtsratswahlen anstanden, wurde auch die gesetzlich geforderte Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Axel Springer SE auf 22,2 % festgelegt.
- Bei Wahlvorschlägen soll berücksichtigt werden, dass die Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht älter als 72 Jahre sein sollen; Ausnahmen hiervon kann der Aufsichtsrat beschließen. Des Weiteren soll der Aufsichtsrat darauf achten, dass möglichst wenige seiner Mitglieder einem potenziellen Interessenkonflikt unterliegen. Daneben soll der Aufsichtsrat bei seiner Zusammensetzung insgesamt berücksichtigen, dass diese dem Kriterium der Vielfalt (Diversity) entspricht.
- Der Aufsichtsrat strebt als Ziel für seine Zusammensetzung an, dass mindestens zwei seiner Mitglieder unabhängig im Sinne des DCGK sind.

Dagegen hat der Aufsichtsrat trotz der Empfehlung aus Ziff. 5.4.1 Sätze 2 und 5 DCGK beschlossen, im Hinblick auf die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat keine Regelgrenze festzulegen. Eine pauschale Regelgrenze berücksichtigt individuelle Faktoren, die eine längere Zugehörigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder rechtfertigen, nicht (vgl. die hierzu erklärte Abweichung in der Entsprechenserklärung vom 2. November 2016, s. Seite 67).

Mit der aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE sind die genannten Ziele bereits vollständig erreicht.

Der Aufsichtsrat vergewissert sich darüber hinaus bei seinen Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder bei den jeweiligen Kandidaten, dass sie den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen können.

Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat insbesondere mit Blick auf Ziffer 5.1.2 DCGK folgende Ziele für die Zusammensetzung des Vorstands der Axel Springer SE beschlossen:

- Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Der Aufsichtsrat ist in dem Zusammenhang auch seiner gesetzlichen Pflicht zur Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand mit einer Umsetzungsfrist bis zum 30. Juni 2017 nachgekommen, s. bereits Seite 73. Zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgröße hatte der Aufsichtsrat, ebenso wie zum Berichtszeitpunkt, keine Änderungen in der Besetzung des Vorstands geplant; er war und ist der Auffassung, dass der Vorstand gut besetzt ist. Daher hat der Aufsichtsrat zunächst eine Zielgröße von 0 % beschlossen. Eine Steigerung des Frauenanteils im Vorstand innerhalb der Umsetzungsfrist ist selbstverständlich dennoch nicht ausgeschlossen, sollte es zur Notwendigkeit einer Neubesetzung im Vorstand kommen.
- Der Aufsichtsrat soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.
- Zum Zeitpunkt seiner (Wieder-)Bestellung soll ein Vorstandsmitglied in der Regel nicht älter als 62 Jahre sein; der Aufsichtsrat kann hiervon Ausnahmen beschließen.

Ziele des Unternehmens hinsichtlich der Besetzung von Führungsfunktionen

Mit Blick auf die Empfehlung in Ziffer 4.1.5 DCGK wird hinsichtlich der auf Chancengleichheit und Vielfalt ausgerichteten Personalpolitik des Unternehmens auf Seite 36 verwiesen, hinsichtlich der beschlossenen Zielgrößen in den beiden Führungsebenen der Axel Springer SE unterhalb des Vorstands auf Seite 73 des Geschäftsberichts.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung ist das zentrale Organ, über das die Aktionäre der Axel Springer SE ihre Rechte wahrnehmen und ihre Stimmrechte ausüben können. Jede Stückaktie gewährt auf der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmberechtigt sind diejenigen Aktionäre, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig angemeldet haben. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Aufsichtsratsvorsitzende. Um den Aktionären die Wahrnehmung ihrer Interessen während der Hauptversammlung zu erleichtern, kann das Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausgeübt werden. Die Axel Springer SE benennt für die Hauptversammlung auch einen Stimmrechtsvertreter, den Aktionäre mit der weisungsgebundenen Ausübung ihres Stimmrechts betrauen können. Alle erforderlichen Berichte und Unterlagen werden den Anteilseignern zuvor auch über die Internetseite des Unternehmens zugänglich gemacht.

Die Hauptversammlung beschließt namentlich über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und sonstige ihr durch Gesetz zugewiesene Angelegenheiten, wie z. B. Kapitalmaßnahmen und sonstige Satzungsänderungen. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht etwas anderes vorschreibt. Die Satzung kann auf der Unternehmenswebseite unter www.axelspringer.de/satzung eingesehen werden.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied eines der beiden Gremien darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

Vorstandsmitglieder dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen Zuwendungen oder sonstige Vorteile von Dritten fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Nebentätigkeiten des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Während ihrer Tätigkeit für Axel Springer unterliegen die Vorstandsmitglieder einem

umfassenden Wettbewerbsverbot. Jedes Vorstandsmitglied hat dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr traten im Vorstand keine Interessenkonflikte auf.

Ebenso hat jedes Mitglied des Aufsichtsrats diesen unverzüglich über Interessenkonflikte zu informieren. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung.

Im Berichtsjahr traten im Aufsichtsrat keine Interessenkonflikte auf.

Mitgliedschaften der Organe in anderen Kontrollgremien

Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Axel Springer SE in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien ist auf Seite 172 dargestellt.

Transparenz

Axel Springer sieht sich dem Anspruch verpflichtet, sämtliche Kapitalmarktteilnehmer stets umfassend, zeitnah und zeitgleich sowie einheitlich über alle wesentlichen Ereignisse und Nachrichten zu informieren, die zur Beurteilung des aktuellen und zukünftigen Geschäftsverlaufs des Unternehmens wichtig sind. Die Berichterstattung über die Geschäftslage und die Ergebnisse des Konzerns umfasst den Geschäftsbericht, die jährliche Bilanzpressekonferenz sowie den Halbjahresfinanzbericht und die Quartalsmitteilungen. Soweit möglich, nutzt das Unternehmen dazu auch die Übertragungswege im Internet. Axel Springer nimmt ferner regelmäßig an Konferenzen und Roadshows an wichtigen internationalen Börsenplätzen teil; weitere Informationen hierzu sind auf Seite 8 des Geschäftsberichts zu finden. Darüber hinaus veröffentlicht das Unternehmen, soweit rechtlich erforderlich, Informationen in Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen sowie über die Internetseiten des Unternehmens.

Um die Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer zu gewährleisten, veröffentlicht Axel Springer kapitalmarkt-relevante Informationen zugleich auf Deutsch und Englisch auch auf der Internetseite der Gesellschaft. Die Termine der Finanzberichterstattung werden mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf im Finanzkalender veröffentlicht. Ebenso veröffentlicht Axel Springer unverzüglich nach Eingang entsprechender Mitteilungen meldepflichtige Änderungen der Zusammensetzung der Aktionärsstruktur gemäß § 26 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) sowie eigene Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft von Personen, die bei Axel Springer Führungsaufgaben wahrnehmen (Directors' Dealings), gemäß Art. 19 Marktmissbrauchs-VO.

Aktienbesitz

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 hielten die am Bilanzstichtag amtierenden Vorstandsmitglieder des Unternehmens direkt oder indirekt insgesamt 3.543.267 Aktien der Axel Springer SE. Davon hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Döpfner direkt bzw. indirekt insgesamt 3.417.995 Aktien.

Die am Bilanzstichtag amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag direkt oder indirekt insgesamt 56.577.580 Aktien der Axel Springer SE. Dr. h. c. Friede Springer hielt 51.000.030 Aktien indirekt über die Friede Springer GmbH & Co. KG und die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co sowie 5.502.450 Aktien direkt.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Halbjahresfinanzbericht werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Informationen der Quartalsmitteilungen werden ebenfalls auf Basis der IFRS erstellt. Der Konzernabschluss enthält ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB geforderten Angaben. Der Konzernabschluss wird vom Vorstand der Axel Springer SE aufgestellt und durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Unternehmen veröffentlicht diesen innerhalb von 90 Tagen, die Quartalsmitteilungen sowie den Halbjahresfinanzbericht innerhalb von 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums.

Im Anhang des Konzernabschlusses werden die Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen gelten. Gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex wird mit dem Abschlussprüfer jedes Berichtsjahr erneut vereinbart, dass dieser den Vorsitzenden des Aufsichtsrats bzw. das Audit Committee über eventuelle Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet. Die Vereinbarung schließt ferner ein, dass er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich Bericht erstattet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Des Weiteren wird vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben. Zudem ist ein System zur Überwachung und Genehmigung von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers durch das Audit Committee etabliert.

Vergütungsbericht

Axel Springer verfolgt bei der Vergütungspolitik den Grundsatz einer leistungsorientierten, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichteten Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsarbeit.

Vorstand

Entsprechend den Anforderungen des Aktiengesetzes und den Empfehlungen des DCGK besteht die Vergütung der Vorstandsmitglieder aus festen und variablen Bestandteilen. Die variablen Bezüge setzen sich aus einer als Jahresbonus gezahlten Barkomponente und langfristigen Vergütungskomponenten in Form von virtuellen Aktienoptionsplänen und eines Long-term Incentive Plans zusammen. Alle Vergütungsbestandteile sind für sich und in ihrer Gesamtheit angemessen. Der Aufsichtsrat befasst sich intensiv mit der Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung und berücksichtigt insbesondere die in § 87 AktG und Ziffer 4.2.2 Sätze 4 und 5 DCGK aufgeführten Kriterien, wie z. B. die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, den Erfolg und die Zukunftsaussich-

ten von Axel Springer. Ebenfalls wird das Branchenumfeld der Gesellschaft berücksichtigt. Hingegen wird auf eine durchgehende gesonderte Prüfung der Vergleichbarkeit der Vorstandsvergütung mit der Vergütung des oberen Führungskreises oder der Belegschaft insgesamt verzichtet, siehe die entsprechende Erklärung zur Abweichung von der Empfehlung in Ziffer 4.2.2 Satz 6 DCGK in der Entsprechenserklärung vom 2. November 2016, Seite 67 des Geschäftsberichts.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat einen unabhängigen externen Vergütungsexperten hinzugezogen.

Die **Festvergütung** entspricht dem jährlichen Festgehalt; daneben erhalten die Vorstände einen Dienstwagen bzw. eine Dienstwagenpauschale, die Übernahme der Prämien für eine Invaliditäts- und Todesfallversicherung, die Übernahme einzelner Reisekosten sowie Sicherheitsaufwendungen als Nebenleistungen. Das jährliche Festgehalt wird in der Regel für die gesamte Laufzeit eines Anstellungsvertrags festgelegt und jeweils in zwölf Monatsraten ausgezahlt. Bei der Festlegung des Festgehalts orientiert sich der Aufsichtsrat u. a. an den Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, an der aktuellen wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Konzerns.

Der **variable Vergütungsanteil** in Form der als Bonus gezahlten Barkomponente richtet sich nach der Leistung des Einzelnen im Rahmen individueller Ziele (u. a. an der Strategie der Axel Springer SE orientierte quantitative Bereichs- und qualitative Individualziele) sowie den Konzernzielen; er ist betragsmäßig begrenzt auf das Zweifache des bei 100 % Zielerreichung zahlbaren Betrags. Konzernziel im Berichtsjahr 2016 und im Vorjahr war das Konzern-EBITDA. Die individuellen Ziele zur Bemessung der Leistung des Einzelnen und die Konzernziele verabschiedet jeweils der Aufsichtsrat. Der Bonus richtet sich zum Teil nach der Erreichung von Jahreszielen und zum Teil nach der Erreichung der für einen Bemessungszeitraum von drei Jahren festgelegten Konzernzielen. Die Zielerreichung wird zunächst durch den Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied festgestellt und anschließend durch den Aufsichtsrat geprüft und verabschiedet.

Hinzu kommt jeweils eine **langfristige variable Vergütungskomponente** in Form von virtuellen Aktienoptionsplänen, nach denen zuletzt im Jahre 2014 Aktienoptionen gewährt wurden und deren wesentliche Parameter nachfolgend dargestellt sind:

Vorstandsprogramme

	2012	2014 I	2014 II
Gewährungszeitpunkt	01.01.2012	01.01.2014	01.09.2014
Laufzeit in Jahren	6	6	6
Wartezeit in Jahren	4	4	4
Gewährte Optionsrechte	450.000	205.313	675.000
Basiswert (€)	30,53	44,06	44,56
Maximaler Zahlungsanspruch (€)	61,06	88,12	89,12
Wert zum Gewährungszeitpunkt (€)	5,26	6,69	6,26
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt (Mio. €)	2,4	1,4	4,2

Besteht der Vorstandsdiensvertrag bzw. die Bestellung zum Vorstand mindestens bis zum Ablauf der vierjährigen Wartezeit, können alle dem Vorstandsmitglied gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Endet das Beschäftigungsverhältnis bzw. die Bestellung der berechtigten Vorstandsmitglieder vor Ende der Wartezeit, jedoch frühestens ein Jahr nach dem Gewährungszeitpunkt, werden die Optionsrechte grundsätzlich pro rata temporis im Verhältnis zur Wartezeit unverfallbar.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit entweder der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie eines Zeitraums von 90 Kalendertagen mindestens 30 % über dem Basiswert liegt oder die prozentuale Steigerung dieses Durchschnittskurses gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie, der 90 Kalendertage vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt, und seine prozentuale Steigerung gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 90 Kalendertage vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Axel-Springer-Aktie als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im gleichen Verhältnis.

Das Vorstandsprogramm 2012 wurde im Berichtsjahr mit Ausübung der noch bestehenden Optionen beendet.

Den gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern wurde zum 1. Mai 2016 eine **neue langfristige variable Vergütung** in Form eines Long-term Incentive Plan („LTIP“) gewährt, der einschließlich Haltefristen bis 2023 läuft. Der LTIP sieht eine Beteiligung an der Wertsteigerung des Unternehmens auf Basis der Marktkapitalisierung in Form eines Barvergütungsanspruchs mit anschließender Verpflichtung zum Aktienkauf vor.

Ein Vergütungsanspruch setzt voraus, dass die Marktkapitalisierung der Axel Springer SE innerhalb von drei, vier oder höchstens fünf Jahren (jeweils die „Leistungsperiode“) um mindestens 40 % gesteigert wird. Unterhalb dieser Schwelle entsteht kein Vergütungsanspruch. Im Falle der Zielerreichung steht dem gesamten Vorstand ein Zahlungsanspruch in Höhe von insgesamt 4 % der Steigerung der Marktkapitalisierung zu. Der Vergütungsanspruch erhöht sich nur bis zu einer Steigerung der Marktkapitalisierung um maximal 60 %.

Die Steigerung der Marktkapitalisierung wird berechnet auf Basis des Börsenkurses der Axel Springer-Aktie innerhalb der letzten 90 Kalendertage vor dem 1. Mai 2016 bzw. vor Ende der jeweiligen Leistungsperiode, multipliziert mit der Anzahl der ausstehenden Axel Springer-Aktien (abzüglich eigener Aktien) unter Addition der Dividendenausschüttungen während der Leistungsperiode.

Im Fall der Zielerreichung kommt ein Betrag in Höhe von 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag I“) zur Auszahlung. Bei Zielerreichung nach vier bzw. fünf Jahren schließt sich eine Wartefrist von zwei Jahren bzw. einem Jahr an, bevor die restlichen 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag II“) zur Auszahlung kommen. Bei vorzeitiger Zielerreichung nach drei Jahren hat jedes Vorstandsmitglied die Option, die Auszahlung des Auszahlungsbetrags I zu verlangen. Der Auszahlungsbetrag II kommt dann nur nach erneuter Zielerreichung nach vier oder fünf Jahren und dem Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren bzw. einem Jahr zur Auszahlung.

Der Nettobetrag aller Auszahlungen (nach den vom Vorstandsmitglied abzuführenden Steuern und Abgaben) ist stets vollständig durch das Vorstandsmitglied in ausgegebene Axel-Springer-Aktien zu investieren. Das Vorstandsmitglied muss die im Hinblick auf den Auszahlungsbetrag I bzw. II erworbenen Aktien für mindestens zwei Jahre bzw. ein Jahr halten. Der LTIP enthält übliche Regelungen für vorzeitiges Ausscheiden. So erlöschen z. B. sämtliche nicht bereits vertragsgemäß ausgezahlten Ansprüche aus dem LTIP, wenn das Vorstandsmitglied auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Wartefrist aus dem Vorstand ausscheidet.

Der LTIP wird als aktienbasiertes Vergütungsprogramm mit Barausgleich mit seinem Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet und entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Der Wert des LTIP zum Gewährungszeitpunkt wurde auf Basis eines stochastischen Modells zur Bewertung von Aktienoptionsrechten unter Berücksichtigung der siebenjährigen Laufzeit des LTIP (einschließlich von Haltefristen) mit € 32,1 Mio. ermittelt.

Zu den gewährten Vorstandsprogrammen siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss unter Ziffer (13).

Die Vorstandsmitglieder haben vertragliche Versorgungszusagen erhalten. Die Zahlung des Ruhegehalts setzt mit Vollendung des 62. Lebensjahres ein, sofern das Vorstandsmitglied zu diesem Zeitpunkt nicht mehr amtiert. Im Fall des vorzeitigen Ausscheidens hat das Vorstandsmitglied – nach Ablauf von fünf Jahren seit der Versorgungszusage bzw. seit dem früheren Eintritt in die Gesellschaft – einen unverfallbaren Anspruch auf eine zur Dauer seiner Zugehörigkeit zur Gesellschaft verhältnismäßige Ruhegehaltszahlung. Zahlungen sind auch bei voller Erwerbsminderung vorgesehen.

Die Vorstandsmitglieder sind berechtigt, ihre Dienstverträge im Fall eines Kontrollwechsels zu kündigen. Sie haben dann Anspruch auf Zahlung des Grundgehalts für die zuletzt vereinbarte restliche Vertragsdauer (ein Teil der berechtigten Vorstandsmitglieder hat Anspruch auf Zahlung von mindestens einem Jahresgrundgehalt) bzw. einer Abfindung in Höhe der Gesamtbezüge für die Dauer der ursprünglichen Restlaufzeit; regelmäßig sind die vorstehend genannten Zahlungen betragsmäßig begrenzt. Außerdem zahlt die Gesellschaft die erfolgsorientierte Vergütung pro rata temporis für die Zeit der Tätigkeit im Jahr des Ausscheidens. Sonstige Vergütungen sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses aufgrund eines Kontrollwechsels nicht vor.

Im **Berichtsjahr 2016** betrug die Gesamtvergütung des Vorstands (exkl. LTIP) € 19,2 Mio. (Vj.: € 18,9 Mio.). Die festen Bezüge betragen € 9,1 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.); darin enthalten sind auch die Bezüge für Nebenleistungen (Dienstwagen bzw. Dienstwagenpauschale, die Übernahme der Prämien für eine Invaliditäts- und Todesfallversicherung, die Übernahme einzelner Reisekosten und Sicherheitsaufwendungen). Die variable Barvergütung summierte sich auf insgesamt € 10,1 Mio. (Vj. € 10,2 Mio.). Danach macht die Festvergütung inkl. Nebenleistungen im Berichtsjahr einen Anteil von 47 % (Vj.: 46 %) an der Gesamtvergütung (exkl. LTIP) aus. Zusätzlich wurde eine langfristige variable Vergütung in Form eines LTIP gewährt, dessen Wert zum Gewährungszeitpunkt auf Basis eines stochastischen Modells zur Bewertung von Aktienoptionen unter Berücksichtigung der siebenjährigen Laufzeit (einschließlich von Haltefristen) ermittelt wurde und € 32,1 Mio. betrug.

Aus Versorgungszusagen an die Vorstandsmitglieder ergab sich im Geschäftsjahr 2016 ein Personalaufwand in Höhe von € 2,3 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.). Der in den Pensionsrückstellungen erfasste Barwert der Versorgungszusagen betrug zum Bilanzstichtag € 15,2 Mio. (Vj.: € 11,4 Mio.). Kredite oder Vorschüsse wurden Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 nicht gewährt. Bei Versorgungszusagen an Vorstandsmitglieder, die nach Wirksamkeit der betreffenden Empfehlung in Ziffer 4.2.3 S. 10 DCGK am 10. Juni 2013 erteilt wurden, hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit der vorgenannten Kodex-Empfehlung das jeweils angestrebte Versorgungsniveau festgelegt und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für die Gesellschaft berücksichtigt.

Die Axel Springer SE legt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder nicht unter Nennung der Namen offen, da die §§ 314 Abs. 3, 286 Abs. 5 HGB dies ausdrücklich unter den Vorbehalt eines abweichenden Beschlusses der Hauptversammlung mit qualifizierter Mehrheit des bei Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals stellen. Einen entsprechenden Beschluss hat die Hauptversammlung der Axel Springer SE am 16. April 2014 mit der erforderlichen Mehrheit gefasst.

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Axel Springer SE ist in § 16 der Satzung der Axel Springer SE geregelt. Danach erhält der Aufsichtsrat der Axel Springer SE eine feste Vergütung von jährlich € 3,0 Mio. Über die Verteilung des vorgenannten Betrags unter seinen Mitgliedern beschließt der Aufsichtsrat unter angemessener Berücksichtigung der Tätigkeiten seiner Mitglieder im Vorsitz und in den Ausschüssen. Sofern die Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. die mit einer höheren Vergütung verbundene Funktion eines Mitglieds des Aufsichtsrats nicht während des gesamten Geschäftsjahres besteht, erhalten sie eine auf das Geschäftsjahr bezogene zeitanteilige Vergütung. Dabei wird nur jeder volle Monat der Tätigkeit berücksichtigt. Die Vergütung ist zahlbar nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres.

Für das **Berichtsjahr 2016** erhält der Aufsichtsrat eine Gesamtvergütung in Höhe von € 3,0 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.). Die Gesellschaft erstattet darüber hinaus jedem Aufsichtsratsmitglied die ihm erwachsenden Auslagen sowie die auf seine Bezüge und den Auslagersatz entfallende Umsatzsteuer. Die Prämie der für die Mitglieder des Aufsichtsrats abgeschlossenen D&O-Versicherung wird von der Gesellschaft getragen. Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt im Berichtsjahr für seine Leistungen als Autor ein jährliches Honorar in Höhe von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sowie die vom Unternehmen an Aufsichtsratsmitglieder gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen werden entgegen Ziffer 5.4.6 Sätze 5 und 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht in individualisierter Form im Corporate-Governance-Bericht ausgewiesen, da auch Wettbewerber der Axel Springer SE keine entsprechenden Informationen veröffentlichen. Zudem regelt die Satzung der Axel Springer SE die individuelle Verteilung der Vergütung zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern nicht selbst, sondern weist sie ausdrücklich dem Aufsichtsrat zu; die individualisierte Angabe der Aufsichtsratsvergütung würde diese Kompetenzzuweisung

der Hauptversammlung unterlaufen. Auch hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 16. April 2014 beschlossen, dass die Angabe der individualisierten Vorstandsvergütung in den Jahres- und Konzernabschlüssen der Gesellschaft, die für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 (einschließlich) aufzustellen sind, unterbleibt, so dass konsequenterweise auch die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder nicht in individualisierter Form veröffentlicht werden.

Aktienbasierte Vergütung von Führungskräften

Axel Springer hat auch für ausgewählte Führungskräfte virtuelle Aktienoptionspläne aufgelegt, deren wesentliche Parameter nachfolgend dargestellt sind:

Führungskräfteprogramme

	2011 II	2014
Gewährungszeitpunkt	01.10.2011	01.03.2014
Laufzeit in Jahren	6	5
Wartezeit in Jahren	4	3
Gewährte Optionsrechte	472.500	60.000
Basiswert (€)	35,00	46,80
Maximaler Zahlungsanspruch (€)	70,00	93,60
Wert zum Gewährungszeitpunkt (€)	2,31	8,14
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt (Mio. €)	1,1	0,5

Besteht das Beschäftigungsverhältnis mindestens bis zum Ablauf der jeweiligen Wartezeit, können alle den berechtigten Führungskräften gewährten Aktienoptionen unverfallbar werden. Endet das Beschäftigungsverhältnis der berechtigten Führungskräfte vor Ende der Wartezeit, jedoch frühestens ein Jahr nach dem Gewährungszeitpunkt der Optionsrechte, werden die Optionsrechte zur Hälfte (Führungskräfteprogramme 2014) oder zu einem Viertel pro abgelaufenem Jahr der Wartezeit (Führungskräfteprogramm 2011 II) unverfallbar.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit entweder der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie eines Zeitraums von drei Kalendermonaten mindestens 30 % über dem Basiswert liegt oder die prozentuale Steigerung dieses Durchschnittskurses gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie während der drei Kalendermonate vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und seine prozentuale Steigerung gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten drei Kalendermonate vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Axel-Springer-Aktie als Eigeninvestment zu halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionen führt zu einem Verfall der Optionsrechte im gleichen Verhältnis.

Das Führungskräfteprogramm 2011 II wurde im Berichtsjahr mit Ausübung bzw. Verfall der Optionsrechte beendet. Zu den gewährten Führungskräfteprogrammen siehe auch die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer (13).

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

Dr. h. c. Friede Springer

Stellvertretende Vorsitzende

Oliver Heine

Rechtsanwalt und Partner in der
Kanzlei Heine und Partner

William E. Ford (seit 29. August 2016)

CEO General Atlantic

Rudolf Knepper

Unternehmer

Lothar Lanz

Mitglied in mehreren Aufsichtsräten

Dr. Nicola Leibinger-Kammüller

Vorsitzende der Geschäftsführung der
TRUMPF GmbH + Co. KG

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle

Unternehmer

Martin Varsavsky

CEO Prelude Fertility Inc.

Prof. Dr. Wolf Lepenies (bis 31. Juli 2016)

Hochschullehrer (em.) FU Berlin;

Permanent Fellow (em.) des

Wissenschaftskollegs zu Berlin

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vorstand diesen beraten und dessen Geschäftsführung überwacht.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat anhand schriftlicher und mündlicher Berichte eingehend, regelmäßig und zeitnah über alle für das Unternehmen wesentlichen Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, des Internen Kontrollsystems (IKS) und der Compliance. Über Vorkommnisse von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen durch den Vorstand informiert; darüber hinaus führten der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßige Informations- und Beratungsgespräche.

Der Aufsichtsrat hat in die ihm vorgelegten wesentlichen Planungs- und Abschlussunterlagen Einsicht genommen und sich von deren Richtigkeit und Angemessenheit überzeugt. Er prüfte und erörterte alle ihm unterbreiteten Berichte und Unterlagen im gebotenen Maß. Darüber hinaus war eine Einsicht in die Bücher und Schriften der Gesellschaft durch den Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Vorgänge von entscheidender Bedeutung für die Gesellschaft wie insbesondere die Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie, größere Investitions- und Desinvestitionsvorhaben und Personalfragen wurden mit dem Vorstand beraten; die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat abgestimmt und der Stand der Strategieumsetzung erörtert. Ferner beriet der Aufsichtsrat wichtige Einzelvorgänge, die für die weitere Entwicklung der Gesellschaft wesentlich waren. Er entschied über Rechtsgeschäfte und Maßnahmen, an denen der Aufsichtsrat aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands mitzuwirken hat.

Zusammensetzung und Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat besteht satzungsgemäß aus neun Mitgliedern (s. Seite 72 des Geschäftsberichts zu den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats). Herr Prof. Dr. Wolf Lepenies legte sein Amt zum Ende des 31. Juli 2016 nieder. Mit Beschluss vom 26. August 2016 hat das Amtsgericht Charlottenburg Herrn William E. Ford, CEO von General Atlantic, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat beabsichtigt, der ordentlichen Hauptversammlung 2017 vorzuschlagen, Herrn Ford in den Aufsichtsrat zu wählen, befristet bis zum Ablauf der regulären Amtszeit der übrigen derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats; diese endet mit Ablauf der über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2018 entscheidenden ordentlichen Hauptversammlung 2019.

Der Aufsichtsrat dankt dem im Berichtsjahr ausgeschiedenen verdienten Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Wolf Lepenies für sein langjähriges erfolgreiches Wirken im Aufsichtsrat der Axel Springer SE. Herr Prof. Dr. Lepenies gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit April 2004 an. Während seiner über 12-jährigen Zugehörigkeit hat er auf Grundlage seiner herausragenden wissenschaftlichen und interkulturellen Kompetenz als Soziologe und Wissenschaftsmanager sowie seiner Mitgliedschaften in Wissenschaftsakademien im In- und Ausland unser Unternehmen vielfältig unterstützt und wichtige Anregungen gegeben.

Insgesamt fanden im Berichtszeitraum sechs Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats statt, vier im ersten und zwei im zweiten Kalenderhalbjahr, wobei die Sitzung am 12. April 2016 eine außerordentliche Sitzung in der Form einer Telefonkonferenz war. An der Aufsichtsratssitzung am 2. November 2016 konnte ein Mitglied entschuldigt nicht teilnehmen, im Übrigen nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder an allen Sitzungen des Plenums teil.

Wesentliche vom Aufsichtsrat behandelte Themen

In der Sitzung am **11. Februar 2016** hat sich der Aufsichtsrat mit dem vom Vorstand vorgelegten Finanzplan 2016 beschäftigt und diesem zugestimmt. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über vorläufige Zahlen zur Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015. Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit der Prüfung der Umwandlung der Gesellschaft in eine KGaA. Der aktuelle Stand von Transaktionsvorhaben wurde erörtert und zudem der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands der Gesellschaft angepasst. Zudem fasste der Aufsichtsrat Beschluss über die Verlängerung der Amtszeit zweier Vorstandsmitglieder.

In der Sitzung am **1. März 2016** befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 (jeweils nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht) und dem Bericht über Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) mit den jeweiligen Prüfberichten hierzu. Entsprechend den Empfehlungen des Audit Committees billigte er den Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht und nahm den Abhängigkeitsbericht zustimmend zur Kenntnis. Zudem schloss er sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2015 an und stimmte dem gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Corporate-Governance-Bericht zu. Zudem beschäftigte sich der Aufsichtsrat u. a. mit der Tagesordnung für die Hauptversammlung 2016; diese umfasste u. a. die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung einschließlich des Vorschlags für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016, den Vorschlag zur Zustimmung zu Ausgliederungs- und Übernahmeverträgen für die Geschäftsbereiche Auto-, Sport- und Computerzeitschriften und den Vorschlag zur Änderung des Unternehmensgegenstands mit entsprechender Änderung der Satzung der Gesellschaft. Zudem fasste der Aufsichtsrat Beschluss über seinen der Hauptversammlung zu unterbreitenden Bericht für das Geschäftsjahr 2015. Ferner wurden die Aufsichtsratsmitglieder über Neuerungen der Marktmissbrauchsverord-

nung insbesondere im Hinblick auf Directors' Dealings und Sperrfristen (Closed Periods) informiert.

In der außerordentlichen Sitzung am **12. April 2016** befasste sich der Aufsichtsrat mit der Einführung einer langfristigen variablen Vergütung für den Vorstand in Form eines sogenannten Long-term-Incentive Plans („LTIP“) für den Vorstand und stimmte diesem zu. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat der Verlängerung der Vorstandsdienstverträge derjenigen Vorstandsmitglieder zu, deren Amtszeitverlängerung er in seiner Sitzung vom 11. Februar 2016 beschlossen hatte.

In der Sitzung am **13. April 2016** beschäftigte sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit der Vorbereitung der anschließenden Hauptversammlung sowie mit der Geschäftsentwicklung im ersten Quartal des Geschäftsjahres.

In der Sitzung vom **8. September 2016** berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung per 30. Juni 2016. Der Aufsichtsrat fasste zudem einen Beschluss über das für das Geschäftsjahr 2017 geplante Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter der Gesellschaft und von mit ihr verbundenen Unternehmen. Im Anschluss an die Sitzung fand eine Fortbildung zum Thema „Digitaler Medienkonsum“ statt.

In seiner Sitzung am **2. November 2016** hat sich der Aufsichtsrat auf Basis einer umfassenden Vorstandspräsentation schwerpunktmäßig mit der Unternehmensstrategie von Axel Springer beschäftigt und diese erörtert. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorsitzenden des Audit Committee über das im Berichtsjahr erfolgte Auswahlverfahren im Hinblick auf den Abschlussprüfer informiert und hat auf dieser Basis beschlossen, der Hauptversammlung 2017 vorzuschlagen, die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer und zum Abschlussprüfer für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts jeweils für das Geschäftsjahr 2017 zu bestellen. Der Aufsichtsrat hat daneben über die am gleichen Tag veröffentlichte turnusmäßige Entsprechenserklärung Beschluss gefasst. Ferner hat er eine Selbstevaluation seiner Effizienz vorgenommen und auf Basis einer einge-

henden Diskussion seine Tätigkeit als weiterhin effizient eingeschätzt. Zudem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die wirtschaftliche Entwicklung per 30. September 2016 und den aktuellen Status von Transaktionsvorhaben des Unternehmens. Im Anschluss an die Sitzung fand eine Schulung zum neuen elektronischen Gremienkommunikationssystem statt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte sind im Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben im November 2016 ihre gemeinsame Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Diese Erklärung mit den Erläuterungen der Abweichungen von den Empfehlungen des DCGK wurde auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht. Sie befindet sich zudem auf Seite 67 des Geschäftsberichts.

Weitergehende Erläuterungen zur Corporate Governance im Axel Springer Konzern können dem Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat entnommen werden (s. Seite 67).

Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat als ständige Ausschüsse ein Präsidium, ein Audit Committee, einen Personalausschuss und einen Nominierungsausschuss gebildet. Den Vorsitz im Audit Committee führt Lothar Lanz, in den übrigen Ausschüssen der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Giuseppe Vita. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Plenum jeweils über die Arbeit der Ausschüsse und die von den Ausschüssen gefassten Beschlüsse.

Das **Präsidium** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats zuständig für Angelegenheiten, die ausschließlich oder überwiegend verlegerische oder journalistische Fragen betreffen, sowie für Fragen der Strategie, der Finanzplanung, der Investitionen und ihrer Finan-

zierung. Insbesondere ist es anstelle des Aufsichtsrats zuständig für die Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands, die den Beteiligungsbereich oder den operativen Geschäftsbetrieb betreffen. Schließlich bereitet das Präsidium Entscheidungen zur Organisation des Vorstands vor und entscheidet innerhalb festgelegter Grenzen über die Zustimmung zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft und von Bezugsrechten auf solche Aktien. Mitglieder des Präsidiums sind Dr. Giuseppe Vita als Vorsitzender, Dr. h. c. Friede Springer als stellvertretende Vorsitzende und Lothar Lanz sowie Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle.

Das Präsidium hielt im Berichtszeitraum neun Sitzungen ab, davon fünf außerordentliche; an den Sitzungen nahmen regelmäßig auch die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft teil. Zudem wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Das Präsidium stimmte u. a. folgenden Transaktionen zu: Im Januar 2016 der Ausübung einer Put-Option gegenüber der Doğan TV Holding A. S., im April 2016 dem Erwerb von bis zu 100 % der Aktien an der Land & Leisure A/S, im Juni 2016 dem Erwerb von rund 93 % der Anteile an der eMarketer Inc. sowie der Vereinbarung von Put- und Call-Optionen über die verbleibenden Anteile an der eMarketer Inc., im September 2016 dem Erwerb ausstehender Anteile an der Car&Boat Media S.A.S und im Dezember dem Erwerb sämtlicher Anteile an der ShareASale.com Inc. durch die zanox-Gruppe sowie der Einräumung von Put-/ Call-Optionen bezüglich der Minderheitsanteile an der zanox-Gruppe zu Gunsten der Gesellschaft.

Beraten und beschlossen wurde ferner u. a. über die Abgabe eines Angebots für Rechtepakete an den Spielen der Bundesliga, die Neuregelung bestehender Put- und Call-Optionen bei der Immoweb SA, die Erteilung der Zustimmung zum Abschluss eines Vertrags zur Bebauung des Grundstücks „Lindenpark“ in unmittelbarer Nähe zum Hauptsitz in Berlin sowie die Einbringung der Minderheitsanteile an Thrillist und NowThis in eine neue Digital-Content-Einheit. Gegenstand waren weiter Entscheidungen über die Erteilung der Zustimmung zum Abschluss von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen innerhalb der Gruppe sowie zur Übertragung von Aktien der Gesellschaft gemäß § 5 Abs. 3 der Sat-

zung der Gesellschaft. Schließlich beschäftigte sich das Präsidium mit einer wichtigen Personalangelegenheit und stimmte in diesem Zusammenhang dem Abschluss einer Aufhebungsvereinbarung zu.

Der **Personalausschuss** bereitet insbesondere Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder vor. In seine Kompetenz fällt darüber hinaus die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Soweit der Personalausschuss aus drei oder mehr Mitgliedern besteht, beschließt er in allen anderen dienstvertraglichen Angelegenheiten anstelle des Aufsichtsrats; dasselbe gilt für Beschlüsse über die Kreditgewährung im Sinne von §§ 89, 115 AktG und für die Zustimmung zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 114 AktG. Soweit der Personalausschuss aus zwei Mitgliedern besteht, ist er für die Vorbereitung von Entscheidungen des Aufsichtsrats zu diesen Angelegenheiten zuständig. Soweit der Personalausschuss zuständig ist, vertritt er die Gesellschaft bei Rechtsgeschäften mit einzelnen Vorstandsmitgliedern. Schließlich entscheidet der Personalausschuss – soweit er aus drei oder mehr Mitgliedern besteht – über die Erteilung der Zustimmung zu den ihm zugewiesenen zustimmungsbedürftigen Geschäftsführungsmaßnahmen; soweit er aus zwei Mitgliedern besteht, ist er für die Vorbereitung für Entscheidungen des Aufsichtsrats bezüglich dieser Geschäfte zuständig. Mitglieder des Personalausschusses sind Dr. Giuseppe Vita als Vorsitzender und Dr. h. c. Friede Springer als stellvertretende Vorsitzende.

Der Personalausschuss trat im Berichtszeitraum fünfmal zusammen. Er bereitete u. a. Entscheidungen des Plenums über die Verlängerung der Amtszeit zweier Vorstandsmitglieder nebst der damit verbundenen Verlängerung des jeweiligen VorstandsDienstvertrags sowie betreffend die Einführung des Long-term-Incentive Plans für den Vorstand vor. Zudem befasste er sich mit den individuellen Zielen und den Konzernzielen für die Bar-Komponente des variablen Vergütungsanteils der Vorstandsvergütung.

Das **Audit Committee** ist unbeschadet der Zuständigkeit des Gesamtaufwandsrats u. a. zuständig für die Vorbereitung der Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch Vorprüfung von Jahresabschluss, Abhängigkeitsbericht und Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfung des Vorschlags über die Gewinnverwendung, die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer sowie die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems (IKS), des Compliance Management Systems sowie des Internen Revisionssystems; zudem überwacht das Audit Committee die vom Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen und genehmigt diese gegebenenfalls. Es ist weiter zuständig für die Prüfung der Zwischenabschlüsse und Zwischenberichte bzw. der Zwischenmitteilungen und die Erörterung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse. Die Abschlussprüfung betreffend ist es u. a. zuständig für die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers sowie für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten. Dem Audit Committee gehören Lothar Lanz als Vorsitzender an, Dr. Giuseppe Vita als stellvertretender Vorsitzender und Oliver Heine, Rudolf Knepper sowie Dr. h. c. Friede Springer als weitere Mitglieder des Audit Committee.

Das Audit Committee hat im Berichtsjahr fünf Sitzungen abgehalten. Es hat sich über Umfang, Ablauf und Ergebnis der Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung 2015 informiert und diese mit den Abschlussprüfern erörtert, die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Billigung und damit Feststellung des Jahresabschlusses (einschließlich des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts) und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet, den Halbjahresabschluss bzw. -finanzbericht und die Quartalsmitteilungen des Berichtsjahres erörtert, geprüft und diesen zugestimmt. Daneben befasste sich das Audit Committee im Februar 2016 mit der Vorbereitung der Beschlussfassung des Plenums

über den Vorschlag an die Hauptversammlung, den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 zu bestellen. Dazu lag dem Aufsichtsrat eine schriftliche Bestätigung der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über ihre Unabhängigkeit vor. Zudem beschäftigte sich das Audit Committee mit den Prüfungsschwerpunkten des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 und erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2016. Darüber hinaus hat sich das Audit Committee mit der Überwachung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems (IKS), des Compliance-Managementsystems, des Internen Revisionssystems sowie mit weiteren Compliance-Fragen befasst. Das Audit Committee hat zudem ein System zur Überwachung und Genehmigung von Nichtprüfungsleistungen des Abschlussprüfers etabliert.

Schließlich wurde unter der Verantwortung des Audit Committee ein umfassendes Auswahlverfahren für die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 durchgeführt; das Audit Committee hat sich umfassend mit der Beurteilung der Bewerber befasst und sich im Rahmen seiner Entscheidung von der Unabhängigkeit der Bewerber überzeugt. Das Audit Committee kam zu der Auffassung, dass das Auswahlverfahren transparent, fair und diskriminierungsfrei durchgeführt wurde. Auf Basis dieses Auswahlverfahrens hat das Audit Committee dem Aufsichtsrat eine begründete Empfehlung mit zwei Vorschlägen für den Wahlvorschlag an die Hauptversammlung für den Abschlussprüfer des Geschäftsjahrs 2017 gegeben.

Der **Nominierungsausschuss** bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor; insbesondere schlägt er dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten u. a. unter Beachtung der vom Aufsichtsrat bestimmten Kriterien für Vielfalt (Diversity) und Unabhängigkeit vor. Er erarbeitet und überprüft Anforderungsprofile, welche Qualifikationen die Gesellschaft von ihren Aufsichtsräten erwartet, und passt diese fortlaufend an veränderte Unternehmensanforderungen an. Der Nominierungsausschuss besteht aus Dr. Giuseppe Vita als Vorsitzendem und Dr. h. c. Friede Springer als stellvertretende Vorsitzende.

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr einmal getagt und sich mit dem Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Lepenies befasst; er hat in diesem Zusammenhang empfohlen, die gerichtliche Ersatzbestellung von William E. Ford zu beantragen und der nächsten ordentlichen Hauptversammlung im April 2017 dessen Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Jahres- und Konzernabschluss sowie Lage- und Konzernlagebericht

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat zudem im Rahmen seiner Prüfung zusammenfassend festgestellt, dass der Vorstand ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikomanagementsystem eingerichtet hat und dass dieses grundsätzlich geeignet sei, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Die vorstehenden Unterlagen sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Unterlagen wurden in Anwesenheit des Abschlussprüfers in der Sitzung des Audit Committee vom 6. März 2017 umfassend geprüft und erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Schwächen des internen Kontroll- und Risikomanagements bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wurden dabei nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer ging ferner auf Umfang, Schwerpunkte sowie Kosten der Abschlussprüfung ein. Umstände, die die Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen, lagen nicht vor. Der Prüfungsausschuss beschloss, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht zu billigen.

Das Audit Committee hat in der Bilanzsitzung am 7. März 2017 dem Aufsichtsrat über die von ihm angestellten Untersuchungen und deren Ergebnisse berichtet und seine Empfehlungen zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts abgegeben. Der Aufsichtsrat hat sodann unter Berücksichtigung dieses Berichts und dieser Empfehlungen, der Prüfungsberichte der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Diskussion mit dem auch in der Bilanzsitzung anwesenden Abschlussprüfer die vorstehend genannten Unterlagen seinerseits geprüft.

Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht entsprechend den Empfehlungen des Audit Committee gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der Axel Springer SE festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat auch den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und sich diesem unter Berücksichtigung insbesondere des Jahresergebnisses, der Liquidität und der Finanzplanung der Gesellschaft angeschlossen.

Außerdem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG vorgelegt. Ebenfalls lag dem Aufsichtsrat der hierzu von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellte Prüfungsbericht vor. Beide Berichte wurden vorab jedem Aufsichtsratsmitglied übermittelt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Auch den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu erstellten Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 7. März 2017 außerdem mündlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Gegen die Ergebnisse des Prüfungsberichts des Abschlussprüfers und die Erklärung des Vorstands zum Bericht gemäß § 312 Abs. 3 AktG sind vom Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen zu erheben.

Dank an die Mitglieder des Vorstands sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Berlin, den 7. März 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Giuseppe Vita
Vorsitzender

Konzernabschluss

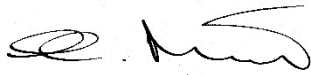
90	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
91	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
92	Konzern-Bilanz
94	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
95	Konzern-Kapitalflussrechnung
96	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
97	Konzern-Segmentberichterstattung
Anhang	
98	Allgemeine Angaben
120	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
145	Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung
152	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
153	Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
155	Sonstige Angaben

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, den 27. Februar 2017

Axel Springer SE



Dr. Mathias Döpfner



Jan Bayer



Dr. Julian Deutz



Dr. Andreas Wiele

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Axel Springer SE, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der

in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 27. Februar 2017

Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ludwig
Wirtschaftsprüfer



Mielke
Wirtschaftsprüferin

Konzern-Bilanz

Mio. €			
AKTIVA	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Langfristige Vermögenswerte		5.393,0	5.187,2
Immaterielle Vermögenswerte	(4)	4.162,3	3.897,0
Sachanlagen	(5)	519,2	507,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(6)	29,8	33,2
Finanzanlagen	(7)	563,3	662,7
Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen		221,0	91,6
Sonstige Finanzanlagen		342,3	571,0
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	(37)	23,4	0,1
Forderungen aus laufenden Ertragsteuern		0,4	7,9
Sonstige Vermögenswerte	(10)	39,5	32,1
Aktive latente Steuern	(27)	55,0	46,8
Kurzfristige Vermögenswerte		1.063,2	1.317,4
Vorräte	(8)	21,6	20,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	614,6	570,9
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	(37)	16,6	7,1
Forderungen aus laufenden Ertragsteuern		65,0	58,2
Sonstige Vermögenswerte	(10)	121,3	96,2
Finanzmittel	(30)	224,1	253,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(2c), (11)	0,0	311,1
Bilanzsumme Aktiva		6.456,2	6.504,7

Mio. €			
PASSIVA	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Eigenkapital	(12)	2.638,6	2.511,5
Anteile der Aktionäre der Axel Springer SE		2.217,4	2.062,7
Anteile anderer Gesellschafter		421,2	448,8
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		2.427,2	2.455,5
Rückstellungen für Pensionen	(14)	350,4	316,3
Sonstige Rückstellungen	(15)	69,8	65,0
Finanzverbindlichkeiten	(16)	1.258,3	1.195,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0,2	0,3
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(37)	6,5	4,4
Sonstige Verbindlichkeiten	(17)	211,6	393,0
Passive latente Steuern	(27)	530,5	481,2
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.390,4	1.537,8
Rückstellungen für Pensionen	(14)	21,2	23,0
Sonstige Rückstellungen	(15)	183,2	234,6
Finanzverbindlichkeiten	(16)	1,0	57,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		379,6	342,9
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	(37)	23,1	19,3
Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragsteuern		37,3	42,8
Sonstige Verbindlichkeiten	(17)	745,1	656,8
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(2c), (11)	0,0	160,8
Bilanzsumme Passiva		6.456,2	6.504,7

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Mio. €			
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Anhang	2016	2015
Umsatzerlöse	(19)	3.290,2	3.294,9
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	339,9	271,8
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	(20)	82,6	47,3
Materialaufwand	(21)	-971,5	-1.013,5
Personalaufwand	(22)	-1.100,1	-1.100,3
Abschreibungen	(23)	-232,6	-199,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	-851,2	-862,2
Beteiligungsergebnis	(25)	40,2	24,7
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		23,4	1,7
Übriges Beteiligungsergebnis		16,8	23,0
Finanzergebnis	(26)	-21,4	-22,2
Ertragsteuern	(27)	-126,1	-136,2
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		450,0	304,6
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	(2d)	1,9	2,8
Konzernüberschuss		451,9	307,4
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Konzernüberschuss		427,3	252,4
Auf andere Gesellschafter entfallender Konzernüberschuss		24,6	55,0
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) aus fortgeführten Aktivitäten	(28)	3,94	2,50
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie (in €) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	(28)	0,02	0,03

Mio. €			
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	Anhang	2016	2015
Konzernüberschuss		451,9	307,4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen		-25,3	24,5
Posten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (nach Steuern)		-25,3	24,5
Veränderungen aus der Währungsumrechnung		-47,0	60,2
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		13,6	12,1
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges		0,1	0,2
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen		-1,9	-2,6
Posten, die zukünftig bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (nach Steuern)		-35,2	69,8
Sonstiges Ergebnis	(29)	-60,5	94,3
Konzerngesamtergebnis		391,4	401,7
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallendes Konzerngesamtergebnis		372,4	332,6
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzerngesamtergebnis		19,0	69,1

Konzern-Kapitalflussrechnung

Mio. €	Anhang	2016	2015
Konzernüberschuss		451,9	307,4
Überleitung des Konzernüberschusses auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen/Zuschreibungen		232,6	194,9
Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7a)	-23,4	-1,7
Ausschüttungen der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	(7a)	3,8	3,2
Ergebnis aus dem Abgang von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten sowie immateriellen Vermögenswerten, Sach- und Finanzanlagen		-264,3	-127,5
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		7,9	-22,8
Veränderung der latenten Steuern		-28,7	2,6
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		5,2	-18,2
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-41,4	-39,7
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13,7	15,7
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva		1,4	55,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit¹⁾	(30)	358,8	369,6
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen		68,5	61,6
Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel	(2c)	74,1	157,0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen inkl. Tilgung des Verkäuferdarlehens	(7b)	318,4	71,2
Einzahlungen / Auszahlungen aus kurzfristigen Finanzmittelanlagen		-2,7	3,7
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-156,8	-131,4
Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel	(2c)	-365,3	-637,8
Investitionen in Finanzanlagen		-30,5	-70,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit¹⁾	(30)	-94,3	-546,4
Gewinnausschüttung an Gesellschafter der Axel Springer SE		-194,2	-178,1
Gewinnausschüttung an andere Gesellschafter		-8,9	-7,6
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen		-30,9	-32,6
Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen		2,4	0,2
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen		-0,7	-0,6
Aufnahme von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		271,4	667,6
Tilgung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten		-264,7	-465,2
Sonstige Finanzierungen		-74,3	67,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit¹⁾	(30)	-299,9	51,1
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds		-35,4	-125,8
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds		1,0	1,1
Veränderung des Finanzmittelfonds aus Konsolidierungskreisänderungen		0,0	0,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		253,8	383,1
Umgliederung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		4,7	-4,7
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(30)	224,1	253,8

¹⁾ Zum Anteil der nicht fortgeführten Aktivitäten siehe Ziffer (2d).

Mio. €	2016	2015
Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthaltene Ein- und Auszahlungen		
Gezahlte Ertragsteuern	-170,3	-174,9
Erhaltene Ertragsteuern	37,1	40,1
Gezahlte Zinsen	-16,6	-24,2
Erhaltene Zinsen	16,6	3,5
Erhaltene Dividenden	15,2	13,5

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Eigene Anteile	Kumuliertes übriges Eigenkapital				Anteile der Aktionäre der Axel Springer SE	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
					Währungsumrechnung	Zeitwertanpassung		Sonstiges Eigenkapital			
						Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivate in Cashflow Hedges				
Stand 01.01.2015	98,9	45,3	2.041,2	0,0	-28,5	0,3	-0,4	-132,9	2.024,1	481,6	2.505,7
Konzernüberschuss			252,4						252,4	55,0	307,4
Sonstiges Ergebnis					46,1	12,1	0,1	21,9	80,3	14,0	94,3
Konzerngesamtergebnis			252,4		46,1	12,1	0,1	21,9	332,6	69,1	401,7
Gewinnausschüttungen			-178,1						-178,1	-63,5	-241,6
Konsolidierungskreisänderungen			-130,9						-130,9	70,3	-60,6
Erwerb und Veräußerung nicht beherrschender Anteile	9,0	453,9	-461,5		13,9				15,2	-109,5	-94,3
Sonstige Veränderungen		0,6	-14,8					13,8	-0,4	0,9	0,5
Stand 31.12.2015	107,9	499,8	1.508,4	0,0	31,5	12,4	-0,3	-97,1	2.062,7	448,8	2.511,5
Konzernüberschuss			427,3						427,3	24,6	451,9
Sonstiges Ergebnis					-41,4	13,6	0,1	-27,2	-54,9	-5,6	-60,5
Konzerngesamtergebnis			427,3		-41,4	13,6	0,1	-27,2	372,4	19,0	391,4
Gewinnausschüttungen			-194,2						-194,2	-9,7	-203,9
Konsolidierungskreisänderungen			-5,1					5,1	0,0	22,8	22,8
Erwerb nicht beherrschender Anteile			-23,3		4,9				-18,4	-58,5	-77,0
Sonstige Veränderungen		0,2	-5,3						-5,1	-1,1	-6,2
Stand 31.12.2016	107,9	500,1	1.707,6	0,0	-5,0	26,0	-0,2	-119,2	2.217,4	421,2	2.638,6

Konzern-Segmentberichterstattung

Operative Segmente (31)

Mio. €	Rubrikenangebote		Bezahlangebote		Vermarktungsangebote		Services/Holding		Konzernabschluss	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatzerlöse	879,5	753,1	1.481,6	1.582,2	856,2	878,9	72,9	80,7	3.290,2	3.294,9
Innenumsatzerlöse	0,6	0,5	5,9	3,0	8,5	11,2	156,0	160,7		
Segmentumsatzerlöse	880,1	753,6	1.487,6	1.585,2	864,7	890,1	228,9	241,4		
EBITDA¹⁾	354,6	305,0	214,4	223,2	82,2	88,0	-55,7	-57,1	595,5	559,0
EBITDA-Rendite¹⁾	40,3 %	40,5 %	14,5 %	14,1 %	9,6 %	10,0 %			18,1 %	17,0 %
Enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	0,4	-1,0	16,9	5,3	1,4	-0,7	-0,1	0,1	18,7	3,8
Davon nach der Equity-Methode bewertet	0,1	-1,0	12,7	1,6	-5,3	-7,6	-0,9	0,6	6,6	-6,5
Ab-/Zuschreibungen (ohne Sondereffekte und Kaufpreisallokationen)	-37,0	-29,9	-33,5	-33,8	-14,8	-12,6	-39,0	-33,7	-124,3	-110,0
EBIT¹⁾	317,6	275,1	180,9	189,4	67,4	75,3	-94,8	-90,8	471,1	449,0
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-58,8	-54,6	-22,9	-20,8	-26,6	-9,5	0,0	0,0	-108,3	-84,9
Sondereffekte	54,1	-18,5	74,0	86,9	40,9	35,6	65,6	-5,1	234,6	98,9
Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern	312,9	202,0	232,1	255,5	81,6	101,5	-29,1	-95,9	597,5	463,0
Finanzergebnis									-21,4	-22,2
Ertragsteuern									-126,1	-136,2
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten									450,0	304,6
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten									1,9	2,8
Konzernüberschuss									451,9	307,4

¹⁾ Bereinigt um Sondereffekte (siehe Ziffer (32)).

Geografische Informationen (31)

Mio. €		Deutschland		Übrige Länder		Konzernabschluss	
		2016	2015	2016	2015	2016	2015
Außenumsatzerlöse	(32)	1.725,9	1.721,4	1.564,3	1.573,5	3.290,2	3.294,9
Langfristiges Segmentvermögen	(32)	1.388,3	1.378,6	3.323,0	3.059,0	4.711,3	4.437,7

Anhang

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen

Die Axel Springer SE ist eine börsennotierte Europäische Gesellschaft (Societas Europaea) mit Sitz in Berlin, Deutschland. Die Gesellschaft wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Handelsregisternummer HRB 154517 B geführt. Die Hauptaktivitäten der Axel Springer SE und ihrer Tochterunternehmen („Axel Springer Konzern“, „Axel Springer“ oder „Konzern“) sind in Ziffer (31a) beschrieben.

Der Vorstand der Axel Springer SE hat am 27. Februar 2017 den vorliegenden Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016 freigegeben und anschließend dem Aufsichtsrat zur Billigung vorgelegt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den vom IASB gebilligten Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC). Die Darstellungswährung ist Euro (€); sofern nicht anderweitig angegeben, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio. €) berichtet. Summen und Prozentangaben wurden auf Basis der nicht gerundeten Euro-Beträge berechnet und können von einer Berechnung auf Basis der berichteten Millionen-Euro-Beträge abweichen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

(2) Konsolidierung

(a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Axel Springer SE und ihre Tochtergesellschaften einbezogen, über die Axel Springer SE unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, die variablen Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen beeinflussen kann und der Variabilität dieser Rückflüsse ausgesetzt ist.

Die Anschaffungskosten im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben werden mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und – sofern wir nicht sämtliche Anteile des Unternehmens erwerben – in Höhe des auf unsere Anteile entfallenden Betrags aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung über das erworbene Unternehmen bzw. Geschäft erlangt wird. Unterschiedsbeträge aus Verkäufen und Käufen von Anteilen nicht beherrschender Anteilseigner verrechnen wir innerhalb des Eigenkapitals.

Assoziierte Unternehmen, bei denen Axel Springer einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann, und Gemeinschaftsunternehmen, die von Axel Springer und einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich geführt werden, werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Hierfür werden die IFRS-Einzel- bzw. -Konzernabschlüsse dieser Unternehmen zum Konzernabschlussstichtag zugrunde gelegt. Im fortgeführten Beteiligungsbuchwert enthaltene Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Vermögenswerte und Schulden werden nach den Bilanzierungsgrundsätzen für Unternehmens- und Geschäftserwerbe ermittelt. Verluste, die den Beteiligungsbuchwert bzw. sonstige langfristige Forderungen aus der Finanzierung dieser Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, sofern keine Nachschusspflicht besteht. Zwischenergebnisse werden anteilig eliminiert. Beteiligungsbuchwerte werden hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

(b) Konsolidierungskreis

Die Zusammensetzung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften (Konsolidierungskreis) ergibt sich aus folgender Darstellung:

	31.12.2016	31.12.2015
Vollkonsolidierte Gesellschaften		
Deutschland	79	75
Übrige Länder	120	105
Nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaften		
Deutschland	5	5
Übrige Länder	6	6

Die Gesellschaften des Konsolidierungskreises sind in Ziffer (43) angegeben. Im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich die folgenden wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis:

Die Einbringung und damit Entkonsolidierung des bislang vollkonsolidierten Schweizer Geschäfts in die neu gegründete Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz, an der wir 50 % der Anteile halten, erfolgte Anfang Januar. Die Gesellschaft wird seitdem nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Anfang Januar haben wir unsere Anteile an der zuvor vollkonsolidierten Automotive Exchange Private Limited, Mumbai, Indien (CarWale), veräußert. Zudem veräußerten wir Ende Januar unsere Anteile an der zuvor gemäß der Equity-Methode einbezogenen MDB SAS, Evry Cedex, Frankreich.

Ende Januar haben wir 100 % der Anteile an der Good & Co. Labs Inc., San Francisco, USA, erworben und die Gesellschaft seitdem vollkonsolidiert.

Mitte April haben wir 50,01 % der Anteile an der Traum-Ferienwohnungen GmbH, Bremen, erworben. Seitdem beziehen wir die Gesellschaft im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss ein.

Anfang Mai haben wir unsere Anteile an der zuvor vollkonsolidierten Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe, veräußert.

Anfang Juli haben wir 93,4 % der Anteile an eMarketer Inc., New York, USA, erworben und die Gesellschaft seitdem vollkonsolidiert.

Ende Juli erwerben wir 75,96 % der Anteile an der Land & Leisure Gruppe, Kopenhagen, Dänemark. Als Folge dieser Akquisition werden die Land & Leisure A.S., Kopenhagen, Dänemark, und fünf weitere ausländische Tochtergesellschaften sowie eine inländische Tochtergesellschaft seit dem Erwerbszeitpunkt im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Mitte September haben wir unsere Anteile an der bislang vollkonsolidierten Poliris SAS, Paris, Frankreich, in die zusammen mit Gercop gegründete AC3 SAS, Guipavas, Frankreich, eingebracht, an der wir 40 % der Anteile halten. Die Gesellschaft wird seitdem nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Anfang September haben wir unsere Anteile an der zuvor vollkonsolidierten Axel Springer Vertriebsservice GmbH, Hamburg, veräußert.

Anfang Dezember haben wir unsere Anteile an der bislang gemäß der Equity-Methode einbezogenen Thrillist Media Group Inc., New York, USA, gegen den Tausch von Anteilen an der Group Nine Media Inc., New York, USA, entkonsolidiert.

(c) Akquisitionen und Desinvestitionen

Im Rahmen des Ausbaus der digitalen Aktivitäten im englischsprachigen Raum sowie der Erweiterung des Portfolios innovativer Bezahlangebote haben wir Anfang Juli rund 93% der Anteile an der **eMarketer Inc.**, New York, USA, erworben. eMarketer ist ein führender Anbieter von hochwertigen Analysen, Studien und digitalen Marktdaten für Unternehmen und Institutionen. Für die verbleibenden rund 7% der Anteile wurden wechselseitige Kauf- und Verkaufsoptionen vereinbart, bei denen sich der zu zahlende Kaufpreis an den künftigen Unternehmensergebnissen von eMarketer bemisst und insofern keine Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ausgewiesen werden.

Die Anschaffungskosten betragen € 219,0 Mio. und umfassten den im Juli 2016 in Höhe von € 207,0 Mio. gezahlten Kaufpreis, eine im Oktober gezahlte Kaufpreisanpassung in Höhe von € 2,0 Mio. sowie eine zum Erwerbsstichtag erfasste bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von € 10,0 Mio. für die vereinbarten Optionsrechte. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 1,6 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	137,2
Sachanlagen	5,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,6
Sonstige Vermögenswerte	22,3
Aktive latente Steuern	0,4
Finanzmittel	8,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3,3
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-25,1
Passive latente Steuern	-57,5
Nettoreinvermögen	93,5
Anschaffungskosten	219,0
Geschäfts- oder Firmenwert	125,5

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 79,0 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how und erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition des Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Bezahlangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 5,6 Mio. Darauf waren keine Wertberichtigungen erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug zum 8. Juli 2016 hat eMarketer zum Konzernumsatz in Höhe von € 13,8 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € -3,5 Mio. beigetragen. Wenn eMarketer bereits am 1. Januar 2016 vollkonsolidiert worden wäre, hätte eMarketer zum Konzernumsatz in Höhe von € 33,7 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € -3,9 Mio. beigetragen.

Zur Stärkung unserer Marktposition in Skandinavien haben wir über die @Leisure Group Ende Juli durch ein öffentliches Übernahmeangebot 75,96 % der Aktien der **Land & Leisure A/S**, Kopenhagen, Dänemark, erworben. Land & Leisure A/S vermittelt unter der Marke DanCenter Ferienhäuser und unter der Marke Danland Ferienpark-Unterkünfte in Dänemark, Schweden, Norwegen und Deutschland.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 47,0 Mio. und umfassten den im Berichtsjahr gezahlten Kaufpreis. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Geschäftsjahres erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,8 Mio.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der vorläufigen Kaufpreisallokation zum Erwerbstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	43,7
Sachanlagen	4,8
Finanzanlagen	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7,9
Sonstige Vermögenswerte	1,8
Aktive latente Steuern	0,1
Finanzmittel	12,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-13,9
Finanzverbindlichkeiten	-0,3
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-4,1
Passive latente Steuern	-9,7
Nettoreinvermögen	44,4
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	10,2
Anschaffungskosten (vorläufig)	47,0
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	12,8

Die Kaufpreisallokation berücksichtigt alle auf den Erwerbstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und ist insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 32,8 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how und erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition und digitalen Reichweite des Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Im September haben wir unseren Anteil an Land & Leisure auf 93,17 % zum Kaufpreis von € 10,6 Mio. erhöht sowie im Rahmen eines Squeeze-out Verfahrens im November 2016 die verbleibenden rund 6,8 % des Aktienkapitals zum Kaufpreis von € 3,5 Mio. übernommen. Beide Transaktionen wurden als Erwerb nicht beherrschender Anteile (€ 10,2 Mio.) behandelt. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt € 3,9 Mio. wurde in dem auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallenden erwirtschafteten Eigenkapital verrechnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 8,4 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen von € 0,5 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug Ende Juli 2016 hat Land & Leisure zum Konzernumsatz in Höhe von € 15,1 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € -0,6 Mio. beigetragen. Wenn Land & Leisure bereits am 1. Januar 2016 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Land & Leisure zum Konzernumsatz in Höhe von € 41,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss in Höhe von € 3,0 Mio. beigetragen.

Im Dezember 2016 haben wir eine Optionsvereinbarung über den Erwerb der restlichen Anteile (47,5 %) an der **zanox-Gruppe** abgeschlossen und als Erwerb nicht beherrschender Anteile behandelt (vgl. Ziffer (12g)). Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteil am Nettoreinvermögen der zanax-Gruppe reduzierte sich um € 44,5 Mio.; in Höhe von € 4,9 Mio. resultierte dieser aus Währungsumrechnungseffekten, die in die entsprechende Rücklage im kumulierten übrigen Eigenkapital umgliedern waren. Aufgrund der Optionsvereinbarung

wurde eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von € 63,1 Mio. erfasst. Der verbliebene Unterschiedsbetrag von € 23,5 Mio. wurde mit dem auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallenden erwirtschafteten Eigenkapital verrechnet, welches sich entsprechend reduzierte. Das Eigenkapital verminderte sich damit in Summe um € 63,1 Mio.

Die im Berichtszeitraum vollzogenen **weiteren Unternehmenszusammenschlüsse** betrafen insbesondere die Erwerbe von 50,01 % der Anteile an der Traum-Ferienwohnungen GmbH, Bremen, von 60,4 % der Anteile an der infoRoad GmbH, Heroldsberg, sowie von jeweils 100 % der Anteile an Good & Co Labs, Inc., San Francisco, USA, und Milkround Online Ltd., London, Großbritannien. Diese Unternehmenserwerbe erfolgten im Rahmen unserer Strategie, der führende digitale Verlag zu werden, und hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die zum Teil vorläufigen Anschaffungskosten der im Berichtszeitraum vollzogenen weiteren Unternehmenserwerbe betragen insgesamt € 41,2 Mio. und beinhalten neben den gezahlten Kaufpreisen auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von € 2,6 Mio. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,2 Mio.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Earn-out Vereinbarungen und aus Optionsrechten auf den Erwerb der restlichen Anteile und wurden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbsstichtag erfasst. Der Zeitwert hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Zahlungs- bzw. Ausübungszeitpunkten ab.

Die kumulierten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe konnten den erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten anhand der zum Teil vorläufigen Kaufpreisallokationen wie folgt zugeordnet werden:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	39,6
Sach-/ Finanzanlagen	0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,7
Übrige Vermögenswerte	1,4
Aktive latente Steuern	3,3
Finanzmittel	0,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,1
Finanzverbindlichkeiten	-0,2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-7,2
Passive latente Steuern	-13,0
Nettoreinvermögen	25,7
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	11,2
Anschaffungskosten (vorläufig)	41,2
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	26,7

Die Kaufpreisallokationen berücksichtigen alle auf den Erwerbsstichtag bezogenen werterhellenden Erkenntnisse und sind bei manchen Akquisitionen insbesondere wegen der zeitlichen Nähe zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 23,7 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die überwiegend steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurden den Segmenten Rubrikenangebote (€ 24,6 Mio.) sowie Bezahlangebote (€ 2,1 Mio.) zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zum Konzernumsatz 2016 in Höhe von € 9,3 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2016 in Höhe von € -3,2 Mio. beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am 1. Januar 2016 erfolgt wären, hätten sich der Konzern-

umsatz 2016 um € 12,5 Mio. sowie der Konzernüberschuss 2016 um € –3,0 Mio. verändert.

Im Januar 2017 haben wir über Digital Window Inc., ein Unternehmen der zu Axel Springer gehörenden zanox-Gruppe, 100 % der Anteile an **ShareASale.com Inc.**, Chicago, USA, einem führenden Affiliate-Netzwerk in den USA, erworben und seitdem vollkonsolidiert. Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 43,0 Mio. und beinhalten neben dem in 2017 gezahlten Kaufpreis von € 33,0 Mio. eine vorläufige Kaufpreisanpassung von € 0,6 Mio. sowie eine bedingte Kaufpreisverbindlichkeit von bis zu € 9,4 Mio. für vereinbarte Ergebnisziele, die bis Ende 2017 zu erreichen sind. Die vorläufigen Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,4 Mio. Aufgrund der zeitlichen Nähe des Erwerbs zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses liegen uns noch keine geprüften Finanzinformationen hinsichtlich des erworbenen Nettoreinvermögens vor.

Anfang Januar 2016 wurde gemeinsam mit Ringier die Gründung des Unternehmens **Ringier Axel Springer Schweiz AG**, Zürich, Schweiz, vollzogen, an dem wir 50 % der Anteile halten. Dieses bündelt sämtliche Deutschschweizer und Westschweizer Zeitschriftentitel (inklusive der zugehörigen Online-Angebote) sowie die Westschweizer Qualitätszeitung Le Temps von Ringier und das gesamte Schweizer Geschäft von Axel Springer. Das Unternehmen wird seitdem nach der Equity-Methode einbezogen (vgl. Ziffer (7a)).

Die Buchwerte der Anfang 2016 eingebrachten und der im Gegenzug zugegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die erfolgswirksame Realisierung der zuvor im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Zeitwert der Beteiligung	140,2
Forderung aus dem Verkauf der Markenrechte	40,6
Sonstige vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen	– 16,9
Zugang Nettoreinvermögen	163,9
Geschäfts- oder Firmenwert	62,3
Immaterielle Vermögenswerte	88,1
Sach- und Finanzanlagen	4,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3,0
Übrige Vermögenswerte	6,2
Aktive latente Steuern	9,0
Finanzmittel	4,0
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	– 56,0
Passive latente Steuern	– 10,0
Abgang Nettoreinvermögen	110,7
Realisierung der zuvor im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen	49,0
Abgangsergebnis	102,2

Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasste Ertrag aus dem Abgang betrug € 102,2 Mio., wurde dem Segment Bezahlangebote zugeordnet und wurde als Sondereffekt bereinigt.

Im Januar 2016 haben wir unsere bislang vollkonsolidierten Anteile (90,3 %) an **Automotive Exchange Private Limited**, Mumbai, Indien (CarWale), zu einem Gesamtpreis von € 81,1 Mio. vollständig veräußert. Der Kaufpreis nach Abzug von Steuern belief sich auf € 64,0 Mio. Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasste und dem Segment Rubrikenangebote zugeordnete Veräußerungsgewinn betrug € 83,3 Mio. und wurde als Sondereffekt bereinigt. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	11,0
Immaterielle Vermögenswerte	5,1
Sachanlagen	0,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,2
Übrige Vermögenswerte	2,6
Finanzmittel	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,5
Finanzverbindlichkeiten	-15,5
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-4,2
Passive latente Steuern	-1,6
Abgang Nettoreinvermögen	-1,2
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	-1,2
Realisierung der zuvor im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfassten Fremdwährungsdifferenzen	2,2
Verkaufserlös	81,1
Veräußerungsergebnis (vor Steuern)	83,3

Die im Berichtszeitraum vollzogenen **weiteren Unternehmensveräußerungen** betrafen die Verkäufe von 91,0 % der Anteile an der Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe, und von 100 % der Anteile an der Axel Springer Vertriebsservice GmbH, Hamburg, sowie die Einbringung von 100 % der Anteile an Poliris S.A.S., Paris, Frankreich, in die zusammen mit Gercop gegründete AC3 SAS. Diese Unternehmensveräußerungen hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Das in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasste kumulierte positive Veräußerungsergebnis betrug € 17,5 Mio. und wurde als Sonder-effekt bereinigt. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	9,9
Immaterielle Vermögenswerte	13,8
Sachanlagen	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,5
Übrige Vermögenswerte	1,6
Aktive latente Steuern	0,6
Finanzmittel	9,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,5
Finanzverbindlichkeiten	-0,2
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-20,1
Passive latente Steuern	-4,4
Abgang Nettoreinvermögen	23,1
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	0,4
Verkaufserlös	40,2
Veräußerungsergebnis	17,5

Weitere im Berichtsjahr vollzogene Unternehmenstransaktionen sowie Finalisierungen von Kaufpreisallokationen aus Unternehmenserwerben des Vorjahres hatten einzeln und in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Akquisitionen und Desinvestitionen im Vorjahr:

Anfang Januar 2015 haben wir 51 % der Anteile an der @Leisure Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, und damit an der **@Leisure-Gruppe** erworben. @Leisure ist ein führender Betreiber von Online-Vermittlungsportalen für Ferienimmobilien in Europa. Durch die Mehrheitsbeteiligung an @Leisure ergänzt Axel Springer seine bestehenden digitalen Aktivitäten im Reisemarkt.

Die im Jahr 2015 gezahlten Anschaffungskosten betragen € 64,8 Mio. und umfassten den Kaufpreis von € 56,8 Mio. sowie übernommene Verbindlichkeiten von € 8,0 Mio. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Jahres 2015 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,3 Mio.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	84,4
Sachanlagen	1,0
Finanzanlagen	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,1
Sonstige Vermögenswerte	1,7
Finanzmittel	2,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 18,5
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	- 3,5
Passive latente Steuern	- 25,0
Nettoreinvermögen	59,0
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	25,2
Anschaffungskosten	64,8
Geschäfts- oder Firmenwert	31,0

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 49,8 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition der erworbenen Gruppe zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 16,5 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,4 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug Anfang Januar 2015 hat die @Leisure-Gruppe zum Konzernumsatz 2015 in Höhe von € 49,1 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2015 in Höhe von € 4,0 Mio. beigetragen.

Ende Juni 2015 wurde die Zusammenführung der **Immowelt-Gruppe** und der zur Axel Springer Digital Classifieds gehörigen Immonet-Gruppe vollzogen. Beide Immobilienportale werden künftig unter dem Dach der neuen Immowelt Holding AG, Nürnberg, vereint, an der Axel Springer Digital Classifieds mit 55 % beteiligt ist.

Die Anschaffungskosten des mehrheitlichen Erwerbs der Immowelt-Gruppe betragen € 194,5 Mio. und umfassten den im Jahr 2015 gezahlten Kaufpreis von € 131,0 Mio., eine gezahlte Kaufpreisanpassung von € 1,5 Mio. sowie den Zeitwert der im Tausch hingegebenen 45 % der Anteile an der Immonet-Gruppe von € 62,0 Mio. Aus der im Tausch erfolgten Hingabe der Immonet-Anteile ergab sich unter Berücksichtigung des Zeitwerts dieser Anteile sowie des Zugangs nicht beherrschender Anteile von € 16,4 Mio. ein direkt im Eigenkapital erfasster positiver Unterschiedsbetrag von € 45,6 Mio. (davon € 6,8 Mio. den Anteilen anderer Gesellschafter zugewiesen). Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Jahres 2015 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 1,1 Mio.

Den nicht beherrschenden Anteilseignern wurden jederzeit bis Anfang 2018 ausübbar Put-Optionen zu einem festen Optionspreis (für 35 % der Anteile) bzw. einmalig Mitte 2019 ausübbar Put-Optionen zu ergebnisabhängigen Optionspreisen (für 10 % der Anteile) gewährt, die keine Eigentumsrechte einräumen. Die als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesene Verpflichtung wurde somit in Höhe des Barwerts des Rückkaufbetrages von € 194,6 Mio. direkt gegen das Eigenkapital (davon € 29,2 Mio. Anteile anderer Gesellschafter) eigenkapitalmindernd erfasst. Die aus der Transaktion resultierenden Veränderungen im Eigenkapital sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Zeile Konsolidierungskreisänderungen ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der Kaufpreisallokation zum Erwerbsstichtag wie folgt zugeordnet:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	159,2
Sachanlagen	0,4
Finanzanlagen	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,0
Sonstige Vermögenswerte	1,5
Finanzmittel	9,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,8
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-5,1
Passive latente Steuern	-50,0
Nettoreinvermögen	117,1
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	52,7
Anschaffungskosten	194,5
Geschäfts- oder Firmenwert	130,1

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 51,7 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how, erwarteten Synergieeffekten und strategischen Vorteilen aus der Zusammenführung der beiden im Bereich der Immobilienanzeigen stark positionierten Unternehmen zuzurechnen und wurde dem Segment Rubrikenangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 2,2 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,2 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug Ende Juni 2015 hat die Immowelt-Gruppe zum Konzernumsatz 2015 in Höhe von € 25,0 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2015 in Höhe von € -3,0 Mio. beigetragen. Wenn die Immowelt-Gruppe bereits am 1. Januar 2015 vollkonsolidiert worden wäre, hätte sie in Höhe von € 48,1 Mio. zum Konzernumsatz 2015 sowie in Höhe von € -5,4 Mio. zum Konzernüberschuss 2015 beigetragen.

Im Rahmen der Ausweitung unseres digitalen journalistischen Portfolios im englischsprachigen Raum haben wir im Oktober 2015 die Beherrschung über **Business Insider Inc.**, New York, USA, erlangt. Unter Berücksichtigung der zuvor gehaltenen 8,7% der Anteile an der Gesellschaft hält Axel Springer nach dem zur Beherrschung führenden Kauf von weiteren 87,8% im Oktober nunmehr 96,5% der Anteile. Business Insider betreibt das führende digitale Angebot für Wirtschafts- und Finanznachrichten in den USA.

Die vorläufigen Anschaffungskosten betragen € 356,0 Mio. und umfassten den im Oktober 2015 in Höhe von € 320,4 Mio. gezahlten Kaufpreis, den Zeitwert der bereits vor Kontrollerlangung gehaltenen Anteile in Höhe von € 28,1 Mio. sowie Verbindlichkeiten von € 7,4 Mio. aus Zusagen im Zusammenhang mit einem bestehenden Mitarbeiteroptionsprogramm. Im sonstigen betrieblichen Aufwand des Jahres 2015 erfasste Anschaffungsnebenkosten betragen € 1,6 Mio. Aus der Zeitwertbewertung der zuvor gehaltenen Anteile ergab sich ein Gewinn von € 11,1 Mio., der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde.

Die vorläufigen Anschaffungskosten dieses Unternehmenszusammenschlusses wurden den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der zum 31. Dezember 2015 vorläufigen Kaufpreisallokationen zum Erwerbstichtag wie folgt zugeordnet werden:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	164,6
Sachanlagen	1,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8,6
Sonstige Vermögenswerte	2,2
Finanzmittel	27,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,6
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-5,5
Passive latente Steuern	-65,8
Nettoreinvermögen	132,6
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	4,6
Anschaffungskosten (vorläufig)	356,0
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	228,0

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 159,1 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Der steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert ist vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how und erwarteten Synergieeffekten aus der Integration sowie strategischen Vorteilen aus der führenden Marktposition und digitalen Reichweite des Unternehmens zuzurechnen und wurde dem Segment Bezahlangebote zugeordnet.

Der Bruttobetrag der erworbenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug € 8,8 Mio. Darauf waren Wertberichtigungen in Höhe von € 0,1 Mio. erfasst.

Seit dem erstmaligen Einbezug zum 30. Oktober 2015 hat Business Insider zum Konzernumsatz 2015 in Höhe von € 9,4 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2015 in Höhe von € – 1,1 Mio. beigetragen. Wenn Business Insider bereits am 1. Januar 2015 vollkonsolidiert worden wäre, hätte Business Insider zum Konzernumsatz 2015 in Höhe von € 38,5 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2015 in Höhe von € – 10,8 Mio. beigetragen.

Die im Berichtsjahr 2015 vollzogenen **weiteren Unternehmenszusammenschlüsse** betrafen die Erwerbe von jeweils 100 % der Anteile an ictjob SPRL, Waterloo, Belgien, Interactive Junction Holding Pty. Ltd., Johannesburg, Südafrika, Topic Travel B.V., Den Haag, Niederlande, Nasza Klasa Sp. z o.o., Wroclaw, Polen, Livingly Media, Inc., San Carlos, USA, profession.hu Kft., Budapest, Ungarn, Praxis SARL, Chambéry, Frankreich, Aan Zee "Gezellige Vakantiehuisen" B.V., Bergen, Niederlande, und Villa XL B.V., Bergen, Niederlande. Des Weiteren haben wir 70 % der Anteile an Saknai Net Ltd., Tel Aviv, Israel, weitere 57,9 % der Anteile an NARKS INFOSERVIS, a.s., Bratislava, Slowakei, und weitere 32,4 % der Anteile an Sokoweb Technologies, S.L., Barcelona, Spanien, erworben sowie die Kontrolle (65 % der Anteile) über Bonial Enterprises GmbH & Co. KG, Berlin, erlangt. Diese Unternehmenszusammenschlüsse erfolgten im Rahmen unserer Strategie, der führende digitale Verlag zu werden, und hatten im Berichtsjahr

2015 einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die zum 31. Dezember 2015 vorläufigen Anschaffungskosten der im Jahr 2015 vollzogenen weiteren Unternehmenserwerbe betragen insgesamt € 141,2 Mio. und beinhalteten neben den gezahlten Kaufpreisen auch bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten von € 21,4 Mio. sowie den Zeitwert der bereits vor der Kontrollerlangung gehaltenen Anteile in Höhe von € 14,5 Mio. Aus der Zeitwertbewertung der zuvor gehaltenen Anteile ergab sich ein Gewinn von € 10,7 Mio., der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde. Die im sonstigen betrieblichen Aufwand des Jahres 2015 erfassten Anschaffungsnebenkosten betragen € 0,5 Mio.

Die bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten resultierten aus Earn-out Vereinbarungen und aus Optionsrechten auf den Erwerb der restlichen Anteile und wurden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbsstichtag erfasst. Der Zeitwert hängt im Wesentlichen von der Ergebnisentwicklung der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Zahlungs- bzw. Ausübungszeitpunkten ab.

Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2015 lagen uns zum damaligen Zeitpunkt für manche Unternehmen noch keine geprüften Finanzinformationen hinsichtlich des erworbenen Nettoreinvermögens sowie der Umsatz- und Ergebnisbeiträge vor.

Die kumulierten Anschaffungskosten der im Jahr 2015 vollzogenen Unternehmenszusammenschlüsse konnten den erworbenen Vermögenswerten und Schulden anhand der zum 31. Dezember 2015 zum Teil vorläufigen Kaufpreisallokationen wie folgt zugeordnet werden:

Mio. €	Buchwert nach Akquisition
Immaterielle Vermögenswerte	63,8
Sachanlagen	1,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13,1
Sonstige Vermögenswerte	1,1
Aktive latente Steuern	0,5
Finanzmittel	13,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 10,0
Finanzverbindlichkeiten	- 0,2
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	- 12,2
Passive latente Steuern	- 16,2
Nettoreinvermögen	54,0
Anschaffungskosten (vorläufig)	141,2
Geschäfts- oder Firmenwert (vorläufig)	87,2

Von den erworbenen immateriellen Vermögenswerten dieser Unternehmenserwerbe unterliegen Vermögenswerte mit einem Buchwert von € 22,6 Mio. einer unbestimmten Nutzungsdauer. Die steuerlich nicht abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwerte sind vor allem nicht separierbaren Werten wie dem Mitarbeiter-Know-how sowie erwarteten Synergieeffekten aus der Integration zuzurechnen und wurden den Segmenten Vermarktungsangebote (€ 43,0 Mio.), Rubrikenangebote (€ 34,9 Mio.) sowie Bezahlangebote (€ 9,3 Mio.) zugeordnet.

Seit dem erstmaligen Einbezug haben diese Unternehmen zum Konzernumsatz 2015 in Höhe von € 41,9 Mio. sowie zum Konzernüberschuss 2015 in Höhe von € -5,1 Mio. beigetragen. Wenn die Erwerbe bereits am 1. Januar 2015 erfolgt wären, hätten sich der Konzernumsatz 2015 um € 59,1 Mio. sowie der Konzernüberschuss 2015 um € - 11,0 Mio. verändert.

Im April 2015 wurde die Veräußerung von 100 % der Anteile an **Smart AdServer**, Paris, Frankreich, zu einem Gesamtpreis von € 37,0 Mio. durch die aufeminin-Gruppe vollzogen. Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Jahr 2015 erfasste Veräußerungsgewinn

betrug € 10,2 Mio. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Schulden stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	20,1
Immaterielle Vermögenswerte	1,3
Sachanlagen	0,4
Finanzanlagen	0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5,4
Übrige Vermögenswerte	3,4
Aktive latente Steuern	0,1
Finanzmittel	3,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 3,6
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	- 4,4
Abgang Nettoreinvermögen	26,8
Verkaufserlös	37,0
Veräußerungsergebnis	10,2

Im August 2015 wurde die Veräußerung von 50,1 % der Anteile an der **runtastic GmbH**, Pasching, Österreich, zu einem Gesamtpreis von € 105,3 Mio. vollzogen. Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasste Veräußerungsgewinn im Jahr 2015 betrug € 85,8 Mio. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Schulden stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	13,4
Immaterielle Vermögenswerte	13,1
Sachanlagen	0,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2,0
Übrige Vermögenswerte	0,7
Finanzmittel	3,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,9
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-3,7
Passive latente Steuern	-3,3
Abgang Nettoreinvermögen	25,5
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	6,1
Verkaufserlös	105,3
Veräußerungsergebnis	85,8

Die im Berichtsjahr 2015 vollzogenen **weiteren Unternehmensveräußerungen** betrafen die Verkäufe von 55 % der Anteile an im Internationaler Medien Service GmbH & Co. KG, Hamburg, 50,1 % der Anteile an Talpa Germany GmbH & Co. KG, Hamburg, 90 % der Anteile an der Shop Now GmbH, Berlin, sowie 100 % der Anteile an "Axel Springer Russia" Geschlossene Aktiengesellschaft, Moskau, Russland. Diese Unternehmensveräußerungen hatten einzeln keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Das in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2015 erfasste kumulierte positive Veräußerungsergebnis der weiteren Unternehmensveräußerungen betrug € 12,4 Mio. Die Buchwerte der abgegangenen Vermögenswerte und Schulden stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	Buchwert
Geschäfts- oder Firmenwert	11,1
Immaterielle Vermögenswerte	3,4
Sachanlagen	0,6
Finanzanlagen	0,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24,6
Übrige Vermögenswerte	12,7
Aktive latente Steuern	1,1
Finanzmittel	1,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12,1
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-17,9
Passive latente Steuern	-3,1
Abgang Nettoreinvermögen	21,6
Anteile anderer Gesellschafter am Nettoreinvermögen	4,9
Realisierung der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Fremdwährungsdifferenzen	-1,1
Verkaufserlös	30,2
Veräußerungsergebnis	12,4

Im Dezember 2015 hat Axel Springer seinen Anteil an der **Axel Springer Digital Classifieds GmbH** von 85 % auf 100 % erhöht. Als Gegenleistung für den Erwerb des zuvor von General Atlantic gehaltenen Minderheitenanteils wurden 8.955.311 neue Axel Springer-Aktien ausgegeben. Der Wert der übernommenen Anteile betrug € 462,9 Mio.; das Grundkapital wurde um € 9,0 Mio. erhöht, das sich ergebende Aufgeld in Höhe von € 453,9 Mio. wurde der Kapitalrücklage zugeführt. Der auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallende Anteil am Nettoreinvermögen von Axel Springer Digital Classifieds reduzierte sich um € 109,7 Mio. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von € 367,0 Mio. wurde mit dem auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallenden erwirtschafteten Eigenkapital verrechnet, das übrige kumulierte Eigenkapital stieg um € 13,9 Mio.

Weitere im Geschäftsjahr 2015 vollzogene Unternehmenstransaktionen sowie Finalisierungen von Kaufpreisallokationen aus Unternehmenserwerben des Geschäftsjahres 2014 hatten einzeln und in Summe keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(d) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Jahr 2014 haben wir unsere inländischen Regionalzeitungen, Programm- und Frauenzeitschriften veräußert. Die sich daraus ergebenden nachlaufenden Erträge und Aufwendungen haben wir analog zum Vorjahr als nicht fortgeführte Aktivitäten separat ausgewiesen.

Für einen Teil des Kaufpreises übernahm die FUNKE Mediengruppe gegenüber Axel Springer SE ein nachrangiges Darlehen mit mehrjähriger Laufzeit. Das Darlehen wurde vorzeitig und vollständig im April 2016 beglichen (vgl. Ziffer (7b)).

Im Rahmen der Erfüllung fusionskontrollrechtlicher Nebenbestimmungen hat die FUNKE Mediengruppe einen Teil der erworbenen sowie der eigenen Programmzeitschriften an die Klambt Mediengruppe veräußert. Zur Finanzierung dieses Erwerbs hat sich die Axel Springer SE für ein durch die Klambt Mediengruppe in Anspruch genommenes Bankdarlehen bis zu einem Betrag in Höhe von € 51,0 Mio. verbürgt. Das Bankdarlehen wurde vorzeitig und vollständig im Dezember 2016 getilgt.

Die Ergebnisse der nicht fortgeführten Aktivitäten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €	2016	2015
Ergebnis aus der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche (vor Steuern)	2,8	4,1
Steuern vom Veräußerungsgewinn	-0,9	-1,3
Ergebnis aus der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche (nach Steuern)	1,9	2,8
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	1,9	2,8

Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten sind wie im Vorjahr lediglich im Cashflow aus Investitionstätigkeiten enthalten und betragen € -3,2 Mio. (Vj.: € -8,1 Mio.).

(e) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte und Zeitwertanpassungen von Vermögenswerten und Schulden im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben außerhalb der Europäischen Währungsunion werden dem erworbenen Unternehmen zugeordnet und entsprechend mit dem Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Posten der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Tochterunternehmen werden zum gewichteten Durchschnittskurs umgerechnet. Eigenkapitalkomponenten werden zum historischen Kurs bei Entstehung umgerechnet. Aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenzen werden innerhalb des kumulierten übrigen Eigenkapitals bzw. der Anteile anderer Gesellschafter erfasst.

Die Kurse der für uns wichtigen Fremdwährungen haben sich im Verhältnis zum Euro wie folgt entwickelt:

1 € in Fremdwährung	Durchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2016	2015	31.12.2016	31.12.2015
Polnische Zloty	4,36	4,18	4,42	4,27
Schweizer Franken	1,09	1,07	1,08	1,08
US-Dollar	1,11	1,11	1,06	1,09
Ungarische Forint	311,44	309,90	309,82	315,46
Britische Pfund	0,82	0,72	0,86	0,73

(3) Erläuterung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Grundlagen

Die im Geschäftsjahr 2016 konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind grundsätzlich unverändert zum Vorjahr.

Zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethodenänderungen aufgrund neuer oder überarbeiteter IFRS-Standards und Interpretationen des IFRS IC vgl. Ziffer (3q).

(b) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Der Axel Springer Konzern erzielt überwiegend Werbe- und Vertriebs Erlöse. Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Erwerber übergegangen sind bzw. die Dienstleistungen erbracht wurden, der Betrag des Erlöses zuverlässig bestimmt werden kann und der resultierende Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse werden um Erlöschmälerungen gemindert. Bei Dienstleistungen, die durch eine unbestimmte Zahl von Teilleistungen über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, erfassen wir die Umsatzerlöse linear über die Vertragslaufzeit.

Werbeerlöse umfassen den Umsatz aus den Online-Rubrikenangeboten, der Reichweitenvermarktung und dem Performance Marketing sowie aus der Werbeermarktung unserer digitalen Medienangebote und Printmedien.

Vertriebs Erlöse umfassen den Verkauf von Printmedien an Einzel- und Großhandel sowie Abonnenten. Verlags-erzeugnisse, bei denen eine Rücklieferung aufgrund von Erfahrungswerten erwartet wird, werden in diesem Umfang nicht umsatzwirksam erfasst. Darüber hinaus beinhalten die Vertriebs Erlöse den Verkauf digitaler Abonnements.

Im Rahmen von Geschäftsaktivitäten, bei denen wesentliche Chancen und Risiken nicht beim Axel Springer Konzern liegen bzw. Beträge im Interesse Dritter vereinbart werden, erfolgt ein Ausweis der Umsatzerlöse nur in Höhe der entsprechenden Provision bzw. der dem Konzern zustehenden Umsatzanteile.

Angebote, die mehrere Leistungskomponenten enthalten („Bündelangebote“), werden für Zwecke der Umsatzrealisierung separiert, sofern die gelieferten Komponenten einen selbstständigen Nutzen haben und Marktwerte von noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistungen objektiv bestimmbar sind. Das Gesamtentgelt dieser Angebote wird auf die einzelnen Leistungskomponenten grundsätzlich in der Weise aufgeteilt, dass zunächst den noch zu erbringenden Leistungskomponenten Entgelt in Höhe ihres Zeitwerts, anschließend den

erbrachten Leistungskomponenten das verbleibende Entgelt im Verhältnis ihrer Zeitwerte zugerechnet wird.

Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften werden realisiert, wenn nicht gleichartige Güter oder Dienstleistungen getauscht werden und Erlöse eindeutig messbar sind. Umsatzerlöse werden zum Zeitwert der erhaltenen Leistung bewertet. Sofern im Rahmen von Tauschgeschäften der Zeitwert der erhaltenen Leistung nicht zuverlässig bestimmt werden kann, wird dieser anhand des Zeitwerts der erbrachten Leistung bemessen.

Übrige Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Berichtsperiode zugeflossen ist.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung qualifizierter Vermögenswerte entstanden sind, werden aktiviert. Dividenden werden bei Entstehen des Rechtsanspruchs vereinnahmt.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Kosten angesetzt, die in der Entwicklungsphase nach dem Zeitpunkt der Feststellung der technologischen und wirtschaftlichen Realisierbarkeit bis zur Fertigstellung entstanden sind. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt und indirekt der Entwicklungsphase zurechenbaren Kosten. Aufwendungen für selbst erstellte Internetseiten werden aktiviert, sofern diese unmittelbar der Erzielung von Umsatzerlösen dienen. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Selbst geschaffene und erworbene immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden mit Beginn der Nutzungsbereitschaft linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	3 – 8
Lizenzen	3 – 10
Belieferungsrechte	3 – 6
Internet-Plattform	3 – 8
Kundenbeziehungen	3 – 17

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, zu denen insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Titel- und Markenrechte zählen, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für diese Vermögenswerte bestehen derzeit keine wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Restriktionen hinsichtlich ihrer Nutzung.

(d) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Gemietete oder geleaste Vermögenswerte, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, werden mit dem Barwert der Mindestmiet- bzw. -leasingraten oder, sofern niedriger, mit dem Zeitwert des Miet- bzw. Leasingobjekts aktiviert und planmäßig über die Mindestvertragslaufzeit linear unter Berücksichtigung eines vorhandenen Restwerts abgeschrieben. Wenn der Eigentumsübergang am Ende des Miet- bzw. Leasingvertrags hinreichend sicher ist, erfolgt die planmäßige Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Vermögenswerte. Der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Mindestmiet- und -leasingraten wird als Verbindlichkeit passiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen grundsätzlich über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30 – 50
Mietereinbauten	2 – 15
Druckmaschinen	5 – 20
Redaktionssysteme	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15

Investitionszuschüsse und -zulagen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zulagen und Zuschüsse für die Anschaffung bzw. Herstellung von Sachanlagen werden in einem passiven Abgrenzungsposten innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten erfasst. Der Abgrenzungsposten wird nachfolgend über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

(e) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Immobilien, die zur Vermietung an Dritte bestimmt sind, werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Diese Immobilien werden linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben. Für gemietete oder geleaste Immobilien, deren wirtschaftlicher Nutzen Axel Springer zuzurechnen ist, vgl. Ziffer (3d).

(f) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Eine außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wird vorgenommen, sofern aufgrund bestimmter Ereignisse oder veränderter Umstände der Buchwert der Vermögenswerte nicht mehr durch den erzielbaren Betrag, d.h. den höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräuße-

rungskosten („Nettoveräußerungswert“) bzw. Nutzungswert, gedeckt ist. Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrags für einen einzelnen Vermögenswert nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags auf Ebene der Zahlungsmittel generierenden Einheit oder der Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (jeweils „Berichtseinheit“), zu der der Vermögenswert gehört.

Im Rahmen von Unternehmens- und Geschäftserwerben erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, werden jedoch mindestens einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests werden diese Vermögenswerte denjenigen Berichtseinheiten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien der Unternehmens- und Geschäftserwerbe profitieren. Diese Berichtseinheiten repräsentieren die unterste Ebene, auf der diese Vermögenswerte für Zwecke der Unternehmenssteuerung überwacht werden. Sie entsprechen in der Regel einzelnen Titeln und digitalen Angeboten des Konzerns. Im Fall von integrierten Geschäftsmodellen werden einzelne Titel und digitale Angebote zu einer Berichtseinheit zusammengefasst.

Soweit der Buchwert höher als der erzielbare Betrag ist, ergibt sich eine außerplanmäßige Abschreibung. Bei Berichtseinheiten wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert gemindert, ein darüber hinausgehender Abschreibungsbetrag wird im Verhältnis der Buchwerte auf die anderen Vermögenswerte der Berichtseinheit verteilt.

Grundsätzlich wird der erzielbare Betrag zunächst anhand des Nutzungswerts ermittelt. Sofern der Nutzungswert unterhalb des Buchwerts liegt, wird zusätzlich der Nettoveräußerungswert bestimmt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem um Veräußerungskosten geminderten Betrag, der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts oder einer Berichtseinheit zu marktüblichen Bedingungen erzielbar ist. Da in der Regel keine Marktpreise vorliegen, wird der Nettoveräußerungswert als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt, die aus den Mittelfristplanungen aus Sicht eines unabhängigen Drit-

ten abgeleitet werden. Die Bewertung erfolgt somit auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3, vgl. Ziffer (3g)).

Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt unter Berücksichtigung der weiteren Nutzung im Konzern auf Basis geschätzter zukünftiger Cashflows, die aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden. Aufwendungen der Zentralbereiche des Konzerns werden bei der Ermittlung berücksichtigt. Der Planungshorizont der Mittelfristplanung beträgt grundsätzlich fünf Jahre. Die Nutzungswerte werden jedoch im Wesentlichen durch den Endwert bestimmt. Die Höhe des Endwerts hängt neben dem prognostizierten Cashflow im fünften Jahr der Mittelfristplanung von der Wachstumsrate der Cashflows nach Ablauf der Mittelfristplanung und dem Diskontierungssatz ab. Die Zahlungsströme nach dem Fünfjahreszeitraum werden unter Nutzung einer Wachstumsrate extrapoliert, die aus dem angenommenen durchschnittlichen Markt- oder Branchenwachstum der Berichtseinheit abgeleitet wird.

Die Diskontierungssätze werden für jede Berichtseinheit auf Basis des gewichteten Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkostensätze vergleichbarer Unternehmen ermittelt. Hierbei werden länderspezifische Risikozuschläge und Steuersätze entsprechend berücksichtigt.

In den folgenden den Berechnungen zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzunsicherheiten:

- **Mittelfristplanung:** Die Mittelfristplanung basiert auf vergangenheitsbezogenen Erfahrungswerten und berücksichtigt geschäftssegmentspezifische Marktwachstumserwartungen. Dabei nehmen wir an, dass im Bereich der digitalen Geschäftsmodelle in der Regel ein höheres Wachstum der Cashflows als im Bereich Print realisiert werden kann.
- **Diskontierungssätze:** Ausgehend von branchenüblichen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten werden in den Abzinsungssätzen der Berichtseinheiten zusätzlich länderspezifische Risiken berücksichtigt, die auf aktuellen Markteinschätzungen beruhen.

- Wachstumsraten: Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde. Bei der Schätzung der Wachstumsraten wurde bei der Ermittlung des Nutzungswerts berücksichtigt, dass sich im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Konzerns im Bereich langfristiger Wachstumsraten Kompensationseffekte zwischen den verschiedenen Geschäftsfeldern des Konzerns ergeben.

Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer Berichtseinheit aufgrund von Änderungen in den der Bewertung zugrunde liegenden Schätzungen übersteigt. Die Zuschreibung erfolgt dabei höchstens auf den Betrag, der sich ohne die Vornahme vorheriger außerplanmäßiger Abschreibungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung auf einen außerplanmäßig abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt nicht.

(g) *Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Finanzmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen, Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapiere sowie Finanzderivate mit einem positiven Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen, bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten sowie Finanzderivate mit einem negativen Marktwert.

Die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie der bilanzielle Abgang marktüblicher Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag vorgenommen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen oder an Dritte übertragen worden sind oder wenn der Konzern eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung des Cash-

flows an eine dritte Partei eingegangen ist, bei der Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht übertragen wurden. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, für die eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts vorgesehen ist, wenden wir die nachfolgend beschriebene Bewertungshierarchie an. Demnach werden die in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen eingeordnet:

- Stufe 1: Notierte (nicht berichtigte) Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden (z.B. Börsenkurse).
- Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich um andere als in Stufe 1 genannte Marktpreisnotierungen handelt, die für den Vermögenswert oder die Schuld direkt oder indirekt zu beobachten sind (z.B. Zinsstrukturkurven, Währungsterminkurse).
- Stufe 3: Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld auf dem Markt nicht beobachtbar sind (z.B. geschätzte zukünftige Ergebnisse).

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und die Verwendung nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering gehalten. Die Eingruppierung der Bemessungsverfahren in die einzelnen Stufen wird zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft.

Beteiligungen und Wertpapiere

Die Bilanzierung von Beteiligungen, die nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie von Wertpapieren erfolgt grundsätzlich zum Zeitwert, wenn dieser verlässlich anhand von Börsen- oder Marktpreisen bzw. mittels anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt werden kann. Anderenfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Zu den Bewertungsmethoden gehört insbesondere die Discounted-Cashflow-Methode (DCF-Methode) auf Basis der erwarteten Beteiligungsergebnis-

se. Eine nicht verlässliche Bewertbarkeit von Beteiligungen und Finanzanlagen nehmen wir an, wenn entweder bei der Schätzung des Zeitwerts auf Basis angemessener Prognosen und Szenarien starke Wertschwankungen zu verzeichnen sind oder die Eintrittswahrscheinlichkeit von Prognosen und Szenarien bei der Zeitwertschätzung nicht angemessen bestimmt werden kann. Die aus der Veränderung des Zeitwerts resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der Beteiligungen und Wertpapiere daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Dies ist z. B. bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten gegeben. Liegt eine Wertminderung vor, erfolgt eine ergebniswirksame außerplanmäßige Abschreibung.

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte

Ausleihungen, Forderungen und übrige finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Dies ist z. B. bei Insolvenz oder anderen erheblichen finanziellen Belastungen des Schuldners gegeben. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Wertberichtigungen werden sowohl über ein Wertberichtigungskonto als auch mittels Direktabschreibungsmethode erfolgswirksam erfasst. Das Wertberichtigungskonto wird insbesondere bei Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen verwendet. Ergibt sich zu

späteren Bewertungszeitpunkten, dass der Zeitwert objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen.

Finanzderivate

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken, die Einfluss auf zukünftige Zahlungsströme ausüben, werden Finanzderivate eingesetzt. Diese werden zu Zeitwerten angesetzt. Die Bewertung erfolgt auf Basis beobachtbarer Parameter mittels anerkannter Bewertungsmethoden und ist insbesondere von der Entwicklung der Terminkurse bzw. Zinsstrukturkurven beeinflusst. Sofern die Kriterien für die Abbildung von Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, erfolgt die Bilanzierung der Zeitwertänderungen unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkungen erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital. Die im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesenen Beträge werden ausgebucht, sofern das Grundgeschäft bilanziell erfasst bzw. erfolgswirksam geworden ist. Zeitwertänderungen von Derivaten, die ungeachtet ihrer wirtschaftlichen Sicherungswirkung die Kriterien für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert. Des Weiteren werden Finanzderivate zur Absicherung von Wertminderungsrisiken von Beteiligungen und Finanzanlagen eingesetzt. Sofern die diesen Finanzderivaten zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte nicht verlässlich bewertbar sind und damit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt auch der Ansatz der Finanzderivate zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten

Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten aus Optionen auf nicht beherrschende Anteile und aus Earn-out-Vereinbarungen aus Unternehmenserwerben sowie aus dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen werden mit ihren Zeitwerten erfasst. Sofern verlässlich ermittelbar, ergibt sich der Zeitwert aus den geschätzten Ergebnissen der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte bzw. den Zahlungszeitpunkten der Earn-outs. In den Folgeperioden werden Zeitwertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Diskontierungszinssätze werden auf Basis des Fremdkapitalkostenzinssatzes des Konzerns ermittelt. Bei den der

Bewertung zugrunde gelegten Ergebnissen handelt es sich in der Regel um EBITDAs, bereinigt um wesentliche Einmaleffekte.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen nicht-derivativen Verbindlichkeiten werden bei ihrer Ersterfassung mit dem Zeitwert abzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus geschriebenen Verkaufsoptionen auf den Erwerb nicht beherrschender Anteile, die nicht als bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten zu bilanzieren sind, werden in Höhe des Barwerts des Rückkaufbetrags angesetzt und erfolgswirksam fortgeschrieben.

(h) Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt auf der Grundlage eines gewichteten Durchschnittswerts. Die Herstellungskosten umfassen alle der Leistungserstellung zurechenbaren Einzelkosten sowie produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Bewertung der Vorräte zum Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert stellt dabei den voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten dar. Der Nettoveräußerungswert von unfertigen Erzeugnissen wird retrograd aus dem Nettoveräußerungswert der fertigen Erzeugnisse unter Berücksichtigung der noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten ermittelt. Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

(i) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten

Vermögenswerte werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, sofern ihr Verkauf eingeleitet wurde, die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder Zeitwert abzüglich

Verkaufskosten bewertet. Für diese Vermögenswerte erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr. Die im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehenden Verbindlichkeiten werden ebenfalls in der Bilanz separat als kurzfristige Posten ausgewiesen.

Nicht fortgeführte Aktivitäten stellen einen als zur Veräußerung verfügbar gehalten klassifizierten wesentlichen geografischen oder operativen Geschäftszweig des Konzerns dar.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebnisse des Berichtsjahres und des Vorjahres aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Die Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden gesondert ausgewiesen. Mittelzu- und -abflüsse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in den Angaben im Anhang getrennt ausgewiesen. Die Angaben im Anhang beziehen sich auf die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns.

(j) Pensionsrückstellungen

Pensionsverpflichtungen für leistungsorientierte Versorgungspläne werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen wird der Barwert der Verpflichtungen mit dem Zeitwert des Planvermögens saldiert.

Hinsichtlich der Lebenserwartung der Planteilnehmer werden länderspezifische versicherungsmathematische Richttafeln verwendet. Der Barwert der leistungsorientierten Versorgungszusagen wird durch Abzinsung der geschätzten künftigen Zahlungsmittelabflüsse bestimmt. Der Abzinsungssatz orientiert sich hierbei an hochqualitativen AA-gerateten Unternehmensanleihen, die im Hinblick auf Währung und Laufzeit den zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen entsprechen. Liegen Unternehmensanleihen gleicher Laufzeit nicht vor, werden hilfsweise die Stichtagsrenditen dieser Anleihen entlang der Zinsstrukturkurve für festverzinsliche Staatsanleihen unter Verwendung eines konstanten Spreads auf die Laufzeiten der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen angepasst.

Die der Bewertung des Planvermögens zugrunde gelegte Rendite entspricht dem Abzinsungssatz für leistungsorientierte Versorgungszusagen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter resultieren, werden erfolgsneutral mit dem kumulierten übrigen Eigenkapital verrechnet.

(k) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur angesetzt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

(l) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und deren Wertansätzen im Konzernabschluss sowie auf Zins- und Verlustvorträge gebildet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen ausgleichen bzw. die Verlustvorträge wahrscheinlich genutzt werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen bzw. Zins- und Verlustvorträge werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern bilanziert; auf temporäre Unterschiede bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden diese nur dann angesetzt, wenn die Geschäfts- oder Firmenwerte steuerlich geltend gemacht werden können. Aktive und

passive latente Steuern werden bei steuerlich organschaftlich verbundenen Unternehmen saldiert, sofern sie sich auf Ertragsteuern beziehen und die gleiche Steuerart betreffen; im Übrigen erfolgt eine Saldierung nur, sofern sich die latenten Steuern auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und auch laufende Steuern gegeneinander verrechnet werden können.

(m) Eigene Aktien

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten bewertet und mindern erfolgsneutral das Eigenkapital.

(n) Aktienbasierte Vergütungsprogramme

Als Bestandteil von erfolgsabhängigen Vergütungsprogrammen werden im Axel Springer Konzern aktienbasierte Vergütungsprogramme mit Ausgleich durch Aktien und mit Ausgleich durch Finanzmittel ausgegeben. Die über den Erdienungszeitraum aufwandswirksam zu erfassenden Vergütungskomponenten entsprechen dem Zeitwert der gewährten Optionen zum Gewährungszeitpunkt (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. zum Bilanzstichtag (bei Ausgleich durch Finanzmittel). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle. In korrespondierender Höhe wird eine Erhöhung der Kapitalrücklage (bei Ausgleich durch Aktien) bzw. werden Rückstellungen/Verbindlichkeiten (bei Ausgleich durch Finanzmittel) bilanziert. Verbindlichkeits- oder Rückstellungszuführungen werden im Personalaufwand, Auflösungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(o) Transaktionen in Fremdwährung

Käufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus diesen Umrechnungen entstandenen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

(p) Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen sowie die Ausübung von Ermessensspielräumen, die Einfluss auf Höhe und Aus-

weis von Vermögenswerten und Schulden, Erträgen und Aufwendungen sowie von Eventualverbindlichkeiten haben können. Schätzungen und Annahmen werden laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dennoch können sie von den tatsächlichen Werten abweichen. Mit Unsicherheit behaftete Schätzungen und Annahmen betreffen insbesondere Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer (vgl. Ziffer (3f)), Kaufpreisallokationen (vgl. Ziffer (2c)) und Bewertungen von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten (vgl. Ziffer (3g)), die versicherungsmathematischen Parameter im Rahmen der Bewertung von Pensionsverpflichtungen (vgl. Ziffer (3j)), die Ermittlung der Höhe aktivierungsfähiger latenter Steueransprüche (vgl. Ziffer (3l)), die Ermittlung beizulegender Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten (vgl. Ziffer (3g)), die Bilanzierung von sonstigen Rückstellungen (vgl. Ziffer (3k)), die Bewertung aktienbasierter Vergütungsprogramme (vgl. Ziffer (3n)) sowie die Bestimmung von Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten (vgl. Ziffer (3c)) und Sachanlagen (vgl. Ziffer (3d)). Zur Angabe der Buchwerte, denen Schätzungen und Annahmen zugrunde lagen, verweisen wir auf die entsprechenden Einzelerläuterungen.

(q) Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich für Axel Springer keine wesentlichen Änderungen aus erstmalig anzuwendenden IFRS-Standards oder IFRIC-Interpretationen ergeben.

Nachfolgend werden bereits veröffentlichte, aber noch nicht angewandte IFRS-Standards dargestellt:

Mit der Veröffentlichung der endgültigen Fassung des IFRS 9 „Finanzinstrumente“ hat das IASB im Juli 2014 das Projekt zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ beendet. IFRS 9 sieht einen einheitlichen Ansatz zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vor, der sich grundsätzlich an dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Zahlungsströmen des Finanzinstruments orientiert. Des Weiteren beinhaltet IFRS 9 ein neues Wertminderungsmodell, wonach nicht mehr nur eingetretene Verluste, sondern auch bereits erwartete

Verluste zu erfassen sind. Letztlich beinhaltet IFRS 9 auch neue Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die insbesondere auf die bessere Darstellung der Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens und die Steuerung von nicht-finanziellen Risiken abzielen. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Wir planen, den Standard zum 1. Januar 2018 erstmalig anzuwenden. Unsere vorläufige Analyse hat ergeben, dass sich sowohl die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, als auch die Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten in nur unerheblichem Umfang ändern wird. Insbesondere bei längerfristigen Vermögenswerten kann sich aufgrund des neuen Wertminderungsmodells eine vorgezogene Erfassung von etwaigen Verlusten ergeben. Die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen wird durch die Neuregelungen grundsätzlich zunehmen. Aufgrund des geringen Umfangs relevanter Sicherungsinstrumente erwarten wir jedoch keine wesentlichen Anpassungseffekte. Eine tiefergehende Analyse, die insbesondere die quantitativen Auswirkungen berücksichtigt, wird im Geschäftsjahr 2017 erfolgen. Insgesamt erwarten wir durch die Anwendung von IFRS 9 keine wesentlichen Änderungen bei der Darstellung und Bilanzierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Das IASB hat im Mai 2014 den neuen Standard zur Umsatzrealisierung, IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ veröffentlicht, der die bestehenden Vorschriften zur Erfassung von Umsatzerlösen nach IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ einschließlich der entsprechenden Interpretationen vollständig ersetzen wird. Demnach werden Umsätze künftig realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus diesen ziehen kann. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung anzusetzen, den das Unternehmen voraussichtlich erhalten wird. Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Verfahren vor, wonach die Höhe der Umsätze und der Zeitpunkt bzw. der Zeitraum der Realisierung zu ermitteln ist. Das Modell stellt sich wie folgt dar: Identifikation des Kundenvertrags, Identifikation der separaten Leistungsverpflichtungen, Bestim-

mung des Transaktionspreises, Allokation des Transaktionspreises auf die separaten Leistungsverpflichtungen sowie Realisierung der Umsätze bei Erfüllung einzelner Leistungsverpflichtungen. Ferner erfordert der neue Standard zukünftig qualitative und quantitative Anhangsangaben, die deutlich über die aktuellen Bestimmungen hinausgehen. IFRS 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wird von uns jedoch nicht angestrebt. Wir haben im Berichtsjahr die Analyse, inwieweit die Anwendung des neuen Standards Auswirkungen auf die Bilanzierung der Umsatzerlöse haben wird, fortgesetzt. Bündelangebote werden in einigen Fällen zu einer vorgezogenen Umsatzrealisierung führen, da zukünftig statt auf Basis der Residualwertmethode (vgl. Ziffer (3b)) ein im Bündelangebot enthaltender Preisnachlass auch auf die noch zu liefernden Waren bzw. zu erbringenden Dienstleistungen im Verhältnis ihrer Zeitwerte zu verteilen ist. Des Weiteren kann es bei längerfristigen Verträgen zu einer Aktivierung von Aufwendungen, die zu deren Erlangung angefallen sind, kommen und sich somit die Aufwandserfassung in nachgelagerte Perioden verschieben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind die Auswirkungen der Neuregelungen auf unsere Finanzberichterstattung nicht abschließend und vollumfänglich quantifizierbar. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Anwendung des neuen Standards insgesamt keine wesentlichen Effekte auf die Erfassung von Umsatzerlösen auf Unternehmens- und Segmentebene haben wird.

Im Januar 2016 hat das IASB IFRS 16 „Leasing“ veröffentlicht. IFRS 16 löst IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die zugehörigen Interpretationen ab. Gemäß der Neuregelung haben Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren. Ein Leasingverhältnis liegt vor, wenn die Vertragserfüllung von der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts abhängt und der Kunde zugleich die Kontrolle über diesen Vermögenswert erlangt. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich als

Finanzierungsvorgang, so dass das Nutzungsrecht im Regelfall linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben ist. Von diesem Grundsatz sind Leasingverträge mit einer Gesamtlaufzeit von maximal zwölf Monaten sowie Leasingverhältnisse über sogenannte geringwertige Vermögenswerte (Neuwert von bis zu USD 5.000) ausgenommen. In diesen Fällen hat der Leasingnehmer die Möglichkeit, eine Bilanzierung vergleichbar dem bisherigen Operating-Leasing zu wählen. IFRS 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, sofern auch IFRS 15 zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet wird. Wir planen eine vorzeitige Anwendung zum 1. Januar 2018. Die Übernahme des IFRS 16 in europäisches Recht steht noch aus. Die noch laufende Überprüfung der Auswirkungen des neuen Standards auf unsere Bilanzierung hat bereits ergeben, dass sich die Neuregelungen insbesondere auf die Bilanzierung und Bewertung von Miet- und Leasingobjekten auswirken, die derzeit als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um angemietete Büroflächen, Leasingfahrzeuge und sonstige mietweise überlassene Betriebs- und Geschäftsausstattung, die zukünftig zu einer Bilanzierung von entsprechenden Nutzungsrechten und korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten führen, obgleich wir die oben genannten laufzeit- und wertspezifischen Vereinfachungsregelungen in Anspruch nehmen werden. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen sind in Ziffer (40) genannt, jedoch können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine abschließenden und vollumfänglichen Angaben zu den Auswirkungen der Neuregelungen auf unsere Finanzberichterstattung machen.

Darüber hinaus haben das IASB und das IFRS IC weitere Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf unseren Konzernabschluss haben werden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(4) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellte sich wie folgt dar:

Mio. €	Erworbene Rechte und Lizenzen	Selbst geschaffene Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
Stand 1. Januar 2015	1.674,7	159,9	1.927,4	3.762,0
Erstkonsolidierung	446,0	27,0	476,9	949,9
Entkonsolidierung	-19,9	-13,0	-67,2	-100,1
Währungseffekte	36,6	3,2	37,5	77,3
Zugänge	44,9	39,4	0,0	84,3
Abgänge	-10,4	-0,7	-0,3	-11,4
Umbuchungen	-159,8	-7,1	-96,4	-263,3
Stand 31. Dezember 2015	2.012,1	208,7	2.277,9	4.498,7
Erstkonsolidierung	210,6	9,9	168,8	389,2
Entkonsolidierung	-23,7	-4,5	-8,9	-37,2
Währungseffekte	-12,4	-8,7	-13,2	-34,3
Zugänge	35,2	64,9	0,0	100,1
Abgänge	-9,8	-2,3	0,0	-12,0
Umbuchungen	-20,9	20,9	0,0	0,0
Stand 31. Dezember 2016	2.191,1	288,9	2.424,6	4.904,5
Abschreibungen				
Stand 1. Januar 2015	435,0	84,8	73,2	593,0
Entkonsolidierung	-4,2	-11,1	-22,4	-37,8
Währungseffekte	7,9	1,7	1,7	11,3
Zugänge	104,8	36,9	0,0	141,6
Abgänge	-9,4	-0,7	0,0	-10,0
Umbuchungen	-64,8	-8,3	-23,3	-96,4
Stand 31. Dezember 2015	469,2	103,4	29,1	601,7
Entkonsolidierung	-12,1	-1,9	0,0	-14,0
Währungseffekte	-5,9	-5,3	1,0	-10,2
Zugänge	127,7	48,7	0,0	176,4
Abgänge	-9,5	-2,1	0,0	-11,6
Umbuchungen	-4,1	4,1	0,0	0,0
Stand 31. Dezember 2016	565,3	146,8	30,1	742,2
Buchwerte				
Stand 31. Dezember 2016	1.625,8	142,0	2.394,4	4.162,3
Stand 31. Dezember 2015	1.542,9	105,4	2.248,8	3.897,0

Die erworbenen Rechte und Lizenzen umfassten am Bilanzstichtag im Wesentlichen Titel- und Markenrechte sowie Kundenstämme. Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelte es sich insbesondere um Softwarelösungen und Websites.

Die Umbuchungen des Vorjahres umfassten nahezu ausschließlich Umgliederungen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte (vgl. Ziffer (11)).

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der in den erworbenen Rechten und Lizenzen enthaltenen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auf Berichtseinheiten sowie die im Werthaltigkeitstest verwendeten Diskontierungssätze und Wachstumsraten stellten sich wie folgt dar:

Mio. €						
2016	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Summe	Diskontsatz (vor Steuern)	Diskontsatz (nach Steuern)	Wachstumsrate
SeLogger	463,4	131,8	595,2	10,0 %	7,6 %	2,5 %
Business Insider	237,1	165,8	402,9	9,4 %	7,3 %	2,5 %
Ringier Axel Springer Media	192,4	206,2	398,6	8,2 %	7,2 %	2,5 %
StepStone	235,8	141,1	377,0	9,5 %	7,7 %	2,5 %
AuFeminin	166,2	55,5	221,6	11,4 %	8,6 %	2,5 %
eMarketer	131,7	82,9	214,6	10,1 %	7,3 %	2,5 %
Immowelt	142,1	56,1	198,1	8,6 %	6,8 %	2,5 %
Yad2	138,2	56,6	194,8	10,1 %	8,3 %	2,5 %
Zanox	148,9	0,0	148,9	10,6 %	8,4 %	2,5 %
Sonstige	538,6	226,8	765,4	6,4 % – 10,8 %	5,0 % – 8,6 %	1,5 % – 2,5 %
Summe	2.394,4	1.122,8	3.517,2			
davon Rubrikenangebote	1.278,8	589,8	1.868,5			
davon Bezahlangebote	647,9	459,2	1.107,1			
davon Vermarktungsangebote	467,2	73,8	540,9			

Mio. €						
2015	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer	Summe	Diskontsatz (vor Steuern)	Diskontsatz (nach Steuern)	Wachstumsrate
SeLogger	471,5	131,8	603,2	10,8 %	8,0 %	2,5 %
Ringier Axel Springer Media	198,3	210,8	409,1	9,2 %	7,9 %	2,5 %
StepStone	242,3	150,1	392,4	10,9 %	8,8 %	2,5 %
Business Insider	230,4	161,0	391,4	10,4 %	8,0 %	2,5 %
AuFeminin	166,4	54,7	221,1	11,7 %	8,8 %	2,5 %
Immowelt	142,1	55,8	197,8	9,2 %	7,3 %	2,5 %
Yad2	132,0	54,0	186,0	10,6 %	8,5 %	2,5 %
Zanox	157,0	27,2	184,2	11,1 %	9,0 %	2,5 %
Sonstige	509,0	173,4	682,4	7,6 % – 11,1 %	5,8 % – 8,3 %	1,5 % – 2,5 %
Summe	2.249,0	1.018,7	3.267,7			
davon Rubrikenangebote	1.258,2	543,0	1.801,2			
davon Bezahlangebote	516,9	375,6	892,5			
davon Vermarktungsangebote	473,3	100,1	573,4			

Die Geschäfts- oder Firmenwerte der größten Berichtseinheiten entwickelten sich hierbei wie folgt:

Mio. €	31.12.2014	Erstkon-solidie-rung	Entkonso-lidierung	Währungs-effekte	31.12.2015	Erstkon-solidie-rung	Entkonso-lidierung	Währungs-effekte	31.12.2016
SeLogger	465,6	5,9	0,0	0,0	471,5	0,0	-8,0	0,0	463,4
Business Insider	0,0	227,8	0,0	2,6	230,4	0,0	0,0	6,7	237,1
StepStone	226,6	8,1	0,0	7,6	242,3	12,1	0,0	-18,6	235,8
Ringier Axel Springer Media	187,2	10,3	-0,5	1,3	198,3	0,0	0,0	-5,8	192,4
AuFeminin	162,7	22,8	-20,1	1,0	166,4	0,0	0,0	-0,2	166,2
Zanox	153,4	0,0	0,0	3,6	157,0	0,0	0,0	-8,1	148,9
Immowelt	11,9	130,1	0,0	0,0	142,1	0,0	0,0	0,0	142,1
Yad2	107,5	11,2	0,0	13,3	132,0	0,0	0,0	6,2	138,2
eMarketer	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	125,5	0,0	6,3	131,7
Summe	1.314,9	416,2	-20,6	29,4	1.740,0	137,5	-8,0	-13,6	1.855,8

Zusätzlich zu den oben dargestellten Diskontsätzen und Wachstumsraten hängen die Werthaltigkeitstests von den Mittelfristplanungen der Berichtseinheiten ab.

Die Mittelfristplanung von **SeLogger** basiert auf der Annahme eines moderaten Wachstums des Online-Immobilienwerbemarktes in Frankreich, einer Stärkung der Markenbekanntheit und von Differenzierungsmerkmalen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld, einer Ausrichtung des Marketings mit dem Ziel der Verbesserung der Marktpenetration insbesondere in Regionen außerhalb von Paris, einer Steigerung des durchschnittlichen Umsatzes pro Kunde sowie eines beschleunigten Wachstums in vertikalen Nischenportalen durch Marktanteilsgewinne.

Die Mittelfristplanung von **Business Insider** geht von einem deutlichen Wachstum der Umsatzerlöse aus. Dieses Wachstum soll vor allem durch den Ausbau des Business Insider Markenportfolios (z.B. INSIDER, Markets Insider), des kostenpflichtigen Marktforschungsangebots („BI Intelligence“) und durch die Expansion in neue Länder erreicht werden. Hauptumsatzquelle sind dabei die Werbeerlöse. Um der Auf- und Ausbauphase des Unternehmens bis hin zu einem stabilen Zustand im Rahmen der Schätzung der zukünftigen Cashflows angemessen Rechnung tragen zu können, wurde ein über den grundsätzlich verwendeten Zeitraum hinausgehender Detailplanungszeitraum von neun Jahren verwendet. Wir gehen bei unseren Planannahmen davon aus, dass Business Insider mit seinen Kompetenzen in den Bereichen Video und Mobile sowie bei nativen und programmatischen Werbeformaten gut positioniert ist und somit vom Wachstum im US-Werbemarkt profitieren wird.

In der Mittelfristplanung von **Ringier Axel Springer Media** gehen wir davon aus, dass unsere digitalen Inhalte-Angebote an der strukturellen Verschiebung von Print in digitale Kanäle zunehmend und nachhaltig partizipieren sowie digitale Geschäftsmodelle im Bereich der bezahlpflichtigen Dienste und Rubrikanzeigen langfristig an Bedeutung gewinnen werden. Die Erlösströme im Vertrieb wie auch im Anzeigenmarkt Print werden in den kommenden Jahren hingegen weiterhin rückläufig sein. Die rückläufige Auflagenentwicklung wird jedoch zumin-

dest teilweise durch Preiserhöhungen kompensiert werden können. Durch ein striktes Kostenmanagement im Printbereich soll die Profitabilität in diesem Bereich weitgehend gehalten werden.

Die Mittelfristplanung der **StepStone-Gruppe** basiert auf der Annahme, dass sich die erwartete Entwicklung der Konjunktur weiter positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken wird. Die getroffenen Annahmen beinhalten steigende Umsatzerlöse in unseren Kernmärkten in Europa und Südafrika sowie in unseren Märkten in Lateinamerika. Insbesondere durch die Weiterentwicklung des Produktportfolios und den Ausbau der Systemlandschaft, aber auch durch verstärkte Marketingmaßnahmen (Online wie Offline) zur weiteren Stärkung der Candidate Delivery, soll die jeweilige Marktposition ausgebaut und gestärkt werden. Die Rendite erwarten wir weiterhin auf hohem Niveau.

Im Fokus der Strategie der **aufeminin-Gruppe** steht die Weiterentwicklung verschiedener Wachstumssäulen zur Festigung der Marktposition in Europa sowie in den USA. Die Nutzergruppen von aufeminins Video-, Mobil- und Social Media-Angeboten werden durch Programmatic Advertising, E-Commerce (z. B. Aboboxen) in Europa, Native Advertising und Brand Publishing monetarisiert.

Die Mittelfristplanung von **eMarketer** basiert auf der Annahme, dass der Umsatz pro Unternehmenskunde insbesondere durch ein höheres Nutzervolumen deutlich erhöht werden kann. Zusätzliches Wachstumspotenzial besteht in der Internationalisierung sowie thematischen Erweiterungen des Angebots, um weitere von der Digitalisierung betroffene Industrien als Kunden zu gewinnen. Im Bereich der Werbeerlöse soll das Wachstum durch die Vergrößerung des Werbeinventars erreicht werden.

Die Mittelfristplanung der **Immowelt-Gruppe** basiert auf der Annahme einer weiterhin erfolgreichen Zusammenführung der Kunden von Immowelt und Immonet im Zuge des Zusammenschlusses der beiden Unternehmen im Jahr 2015. Dabei wird von einer stabilen Lage auf dem deutschen Immobilienmarkt und einem anhaltenden Wettbewerb ausgegangen. In den nächsten Jahren sind

daher weiterhin Investitionen zur Stärkung der Markenbekanntheit geplant.

Die Mittelfristplanung von **Yad2** basiert auf der Annahme eines insgesamt stabilen politischen Umfelds in Israel mit moderaten gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten. Yad2 profitiert hierbei von einer hohen Markenbekanntheit und einer daraus folgenden guten Marktstellung. Es wird erwartet, dass insbesondere ein weiterhin wachsender Immobilienmarkt sowie ein Anstieg der Kundenzahl insbesondere im Autosegment zu steigenden Umsatzerlösen beitragen. Weiteres Wachstum wird von dem Jobportal Drushim erwartet, das zudem von Synergien mit Yad2 profitiert.

Die Mittelfristplanung der **zanox-Gruppe** basiert auf der Annahme, dass die Marktposition in den Kernmärkten Deutschland und Westeuropa aber auch in den USA u.a. durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung des angebotenen Produktportfolios für die Advertiser, u.a. durch die bereits vorangeschrittene Integration der Plattformen von Zanox und Digital Window, und Bindungsmaßnahmen für die angebundenen Publisher ausgebaut wird.

Der erzielbare Betrag wurde bei allen Berichtseinheiten durch den Nutzungswert bestimmt; im Vorjahr wurde zusätzlich bei den Berichtseinheiten Ringier Axel Springer Media und Zanox der Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse haben wir für jede der großen Berichtseinheiten jeweils separat eine Minderung der zukünftigen Cashflows im letzten Planjahr um 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapital-

kosten um 10 % oder eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate um einen halben Prozentpunkt angenommen. Auf dieser Basis ergab sich für keine Berichtseinheit (Vj.: nur für die Berichtseinheit Zanox), dass der Buchwert der Vermögenswerte den erzielbaren Betrag der Berichtseinheit übersteigt. Im Vorjahr hätte sich der zum 31. Dezember 2015 bestehende Überschuss zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert der Berichtseinheit Zanox von € 22,0 Mio. auf Null reduziert, wenn sich die wesentlichen Bewertungsparameter wie folgt verändert hätten:

2015	Erhöhung Diskont- satz (vor Steuern) auf	Erhöhung Diskont- satz (nach Steuern) auf	Redu- zierung Wachs- tumsrate auf	Redu- zierung Cashflow im fünften Planjahr um
Zanox	11,9 %	9,6 %	1,8 %	-9,9 %

Den sonstigen Berichtseinheiten des Konzerns zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer von in Summe € 765,4 Mio. (Vj.: 682,4 Mio.) beliefen sich je Berichtseinheit in Summe auf weniger als 5 % (Vj.: 5 %) des Gesamtwerts. Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse haben wir für jede sonstige Berichtseinheit jeweils separat eine Minderung der zukünftigen Cashflows im letzten Planjahr um 10 %, eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um 10 % oder eine Minderung der langfristigen Wachstumsrate angenommen. Es ergab sich unverändert zum Vorjahr für keine der sonstigen Berichtseinheiten ein Wertminderungsbedarf.

(5) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten					
Stand 1. Januar 2015	435,8	531,3	211,6	13,1	1.191,8
Erstkonsolidierung	0,2	0,0	3,8	-0,1	3,9
Entkonsolidierung	0,0	-1,2	-6,0	0,0	-7,2
Währungseffekte	0,1	0,1	1,3	0,0	1,6
Zugänge	1,9	4,1	22,6	24,0	52,5
Abgänge	-23,6	-5,5	-4,1	0,1	-33,0
Umbuchungen	1,8	6,4	-7,0	-14,4	-13,2
Stand 31. Dezember 2015	416,2	535,2	222,3	22,7	1.196,4
Erstkonsolidierung	3,9	0,0	6,3	0,0	10,3
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-4,6	0,0	-4,6
Währungseffekte	-0,5	2,3	-3,2	0,0	-1,4
Zugänge	1,1	4,2	22,5	31,2	59,1
Abgänge	-0,1	0,0	-1,2	0,0	-1,3
Umbuchungen	3,2	1,1	1,4	-2,5	3,1
Stand 31. Dezember 2016	423,8	542,9	243,5	51,3	1.261,5
Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2015	144,3	377,4	146,6	-0,1	668,2
Erstkonsolidierung	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1
Entkonsolidierung	0,0	-0,4	-4,8	0,0	-5,2
Währungseffekte	-0,1	0,1	2,1	0,0	2,1
Zugänge	8,8	21,9	26,5	0,0	57,3
Abgänge	-13,0	-5,3	-3,1	0,1	-21,3
Umbuchungen	0,2	-0,6	-11,8	0,0	-12,2
Stand 31. Dezember 2015	140,3	393,1	155,6	0,0	689,0
Entkonsolidierung	0,0	0,0	-3,5	0,0	-3,5
Währungseffekte	0,2	2,8	-2,2	0,0	0,7
Zugänge	8,8	21,6	25,0	0,0	55,4
Umbuchungen	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5
Stand 31. Dezember 2016	149,8	417,5	174,9	0,0	742,1
Buchwerte					
Stand 31. Dezember 2016	274,0	125,4	68,6	51,3	519,2
Stand 31. Dezember 2015	275,9	142,1	66,7	22,7	507,5

Zum 31. Dezember 2016 wurden Sachanlagen mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in Höhe von

€ 298,5 Mio. (Vj.: € 276,3 Mio.) genutzt, die bereits vollständig abgeschrieben worden sind.

Zum Bilanzstichtag waren Sachanlagen in Höhe von € 35,7 Mio. (Vj.: € 35,3 Mio.) als Sicherheiten für eigene Verpflichtungen begeben worden.

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen bilanzierten Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2016 € 0,8 Mio. (Vj.: € 1,4 Mio.).

Die Zugänge des Berichtsjahres in den Anlagen in Bau betrafen in Höhe von € 26,3 Mio. (Vj.: € 10,5 Mio.) den Axel-Springer-Neubau (vgl. Ziffer (40)).

(6) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die fremdvermieteten Büro- und Einzelhandelsflächen in Berlin entwickelten sich wie folgt:

Mio. €	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	
Stand 1. Januar 2015	42,9
Umbuchungen	-3,5
Stand 31. Dezember 2015	39,4
Umbuchungen	-3,1
Stand 31. Dezember 2016	36,3
Abschreibungen	
Stand 1. Januar 2015	11,6
Zugänge	0,9
Umbuchungen	-1,4
Zuschreibungen	-4,9
Stand 31. Dezember 2015	6,2
Zugänge	0,8
Umbuchungen	-0,5
Stand 31. Dezember 2016	6,5
Buchwerte	
Zum 31. Dezember 2016	29,8
Zum 31. Dezember 2015	33,2

Aufgrund einer höheren Eigennutzung von Büroflächen erfolgten im Berichtsjahr Umbuchungen mit Restbuchwerten von € 2,6 Mio. (Vj.: € 2,1 Mio.) aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in die Sachanlagen.

Der Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2016 belief sich auf € 40,2 Mio. (Vj.: € 36,1 Mio.). Die durch uns vorgenommene Bewertung erfolgte auf der Grundlage prognostizierter Zahlungszuflüsse unter Nutzung der DCF-Methode. Der Berechnung wurden ein Diskontierungssatz von 5,4 % (Vj.: 6,1 %) und ein Kapitalisierungssatz der ewigen Rente von 4,4 % (Vj.: 5,1 %) zugrunde gelegt. Im Vorjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von € 4,9 Mio. vorgenommen, die innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge im Segment Services/Holding ausgewiesen wurden.

Im Berichtsjahr wurden Mieterlöse in Höhe von € 2,4 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.) erzielt, denen direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen in Höhe von € 0,4 Mio. (Vj.: € 0,7 Mio.) gegenüberstanden. Die auf nicht vermietete Flächen entfallenden Aufwendungen betragen wie im Vorjahr weniger als € 0,1 Mio.

Die künftigen Mindestleasingeinzahlungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1,8	1,8
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	4,7	5,7
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1,0	1,2
Summe	7,5	8,7

(7) Finanzanlagen

(a) Nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen

Anfang Januar 2016 haben wir die gemeinsam mit Ringier erfolgte Gründung des Unternehmens Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz, vollzogen (vgl. Ziffer (2c)), an dem wir rechtlich mit 50 % beteiligt sind. Das Unternehmen bündelt sämtliche Deutschschweizer

und Westschweizer Zeitschriftentitel (inklusive der zugehörigen Online-Angebote) sowie die Westschweizer Qualitätszeitung Le Temps von Ringier und das gesamte Schweizer Geschäft von Axel Springer. Unsere Beteiligung an diesem assoziierten Unternehmen bilanzieren wir nach der Equity-Methode. Aufgrund vertraglicher Sonderregelungen zur Ergebnisbeteiligung weicht der auf uns entfallende Anteil am Gesamtergebnis von der rechtlichen Anteilsquote ab. Gleiches gilt für den Fall der Veräußerung der Beteiligung, für den unser Anteil 35 % beträgt.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen (nach IFRS) über die Beteiligung dargestellt (inklusive Effekte aus der Kaufpreisallokation sowie des Geschäfts- oder Firmenwerts (auf 100 %-Basis)):

Mio. €	2016
Umsätze	255,2
Ergebnis nach Steuern	8,1
Sonstiges Ergebnis	-2,5
Gesamtergebnis	5,6

Mio. €	31.12.2016
kurzfristige Vermögenswerte	86,1
langfristige Vermögenswerte	525,8
kurzfristige Schulden	-106,9
langfristige Schulden	-98,5
Nettoreinvermögen	406,6

Der Zeitwert unserer Beteiligung im Gründungszeitpunkt belief sich auf € 140,2 Mio. (vgl. Ziffer (2c)). Von dem Gesamtergebnis entfallen € 3,5 Mio. auf unseren Anteil. Zum 31. Dezember 2016 weisen wir daher einen Beteiligungsbuchwert in Höhe von EUR 143,7 Mio. aus.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen aller nach der Equity-Methode einbezogenen einzeln nicht wesentlichen Unternehmen dargestellt:

Mio. €	2016	2015
Buchwert	77,2	91,6
Auf Axel Springer SE entfallender Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-7,9	-6,5
Sonstigen Ergebnis	0,0	0,0
Gesamtergebnis	-7,9	-6,5

Der Rückgang der Buchwerte resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang der Thrillist Media Group Inc. (vgl. Ziffer (7b)).

Im Beteiligungsergebnis zu vereinnahmende anteilige Ergebnisse wurden im Berichtsjahr in Höhe von € -0,5 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) nicht erfasst, da die entsprechende Nettoinvestition in die Beteiligung im Berichtsjahr abgeschrieben wurde.

(b) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen enthielten mit € 146,3 Mio. (Vj.: € 203,8 Mio.) insbesondere durch Bankgarantien abgesicherte Optionen zum Verkauf unserer Anteile an Doğan TV ("Putoptionen"). Im Berichtszeitraum haben wir rund 2,3 % der Anteile durch Ausübung der entsprechenden Put-Optionen für einen Kaufpreis von € 55,3 Mio. verkauft. Ein Ergebniseffekt ergab sich nicht. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgte zum Barwert der sich aus den Putoptionen ergebenden Zahlungsansprüche abzüglich noch anfallender Kosten. Die Abzinsungssätze wurden entsprechend der Laufzeit der Putoptionen und des Ausfallrisikos unter Berücksichtigung der erhaltenen Bankgarantien bestimmt.

Ebenfalls enthalten sind die im Geschäftsjahr zugegangenen Anteile von ca. 13 % an der Group Nine Media Inc. (€ 72,3 Mio.), die wir im Zusammenhang mit dem Abgang unserer Anteile an Thrillist Media Group Inc. und NowThis Media Inc. erhalten haben.

Darüber hinaus umfassten die sonstigen Finanzanlagen vor allem sonstige Beteiligungen sowie weitere sonstige Ausleihungen.

Im Berichtsjahr erfolgte durch die FUNKE Mediengruppe die vorzeitige Rückzahlung des nachrangigen Verkaufdarlehens einschließlich kapitalisierter Zinsen in Höhe von insgesamt € 247,9 Mio., das 2014 im Zusammenhang mit dem Verkauf unserer inländischen Regionalzeitungen sowie Programm- und Frauenzeitschriften gewährt wurde.

(8) Vorräte

Die Vorräte setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15,4	13,9
Unfertige Erzeugnisse	1,0	0,6
Fertige Erzeugnisse sowie Waren	5,2	5,6
Vorräte	21,6	20,1

Vorräte in Höhe von € 10,1 Mio. (Vj.: € 9,7 Mio.) wurden zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Wertberichtigung für diese Bestände betrug zum 31. Dezember 2016 € 3,0 Mio. (Vj.: € 2,6 Mio.), hiervon wurden im Berichtsjahr € – 1,6 Mio. (Vj.: € – 0,4 Mio.) erfolgswirksam erfasst.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	640,0	597,7
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 25,4	– 26,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	614,6	570,9

Die Entwicklung der auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2016	2015
Stand am 1. Januar	26,8	26,4
Zuführungen	4,8	6,0
Auflösungen	– 2,5	– 1,7
Verbrauch	– 2,0	– 2,2
Abgang durch Entkonsolidierung	– 1,6	– 2,2
Sonstige Veränderungen	– 0,1	0,5
Stand am 31. Dezember	25,4	26,8

Zum 31. Dezember 2016 war ein Forderungsbestand in Höhe von € 424,1 Mio. (Vj.: € 413,3 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die zum Bilanzstichtag in Zahlungsverzug befindlichen, aber nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren wie folgt überfällig:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
bis 30 Tage	46,3	48,0
31 bis 90 Tage	23,1	21,8
91 bis 180 Tage	6,5	5,3
181 bis 360 Tage	3,6	5,3
ab 361 Tage	5,0	2,5

(10) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen	26,6	27,4
Derivative Finanzinstrumente	0,6	5,1
Übrige	63,5	43,7
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	90,7	76,2
davon kurzfristig	58,1	47,6
davon langfristig	32,6	28,6
Geleistete Vorauszahlungen	33,9	24,5
Forderungen aus sonstigen Steuern	23,7	16,8
Übrige	12,6	10,8
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	70,2	52,1
davon kurzfristig	63,2	48,6
davon langfristig	6,9	3,5
Sonstige Vermögenswerte	160,9	128,3
davon kurzfristig	121,3	96,2
davon langfristig	39,5	32,1

Zum Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen vgl. Ziffer (14).

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind insbesondere eine Kaufpreisforderung für die Schlussrate des Gebäudeverkaufs in Hamburg, debitorische Kreditoren, Kautionen sowie Forderungen aus dem Insolvenzverfahren der Kirch-Gruppe enthalten.

(11) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die im Vorjahr gemäß nachfolgender Tabelle als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und die damit im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr vollständig abgegangen:

Mio. €	31.12.2015	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Axel Springer Schweiz	178,8	72,4
CarWale	20,8	20,7
Bürogebäude Hamburg (Teil I)	105,2	67,7
Bürogebäude Hamburg (Teil II)	6,3	0,0
Zur Veräußerung gehalten	311,1	160,8

Im September 2015 haben Ringier und Axel Springer gemeinsam die Gründung eines Unternehmens in der Schweiz (Ringier Axel Springer Schweiz AG) beschlossen, die ebenso wie der Verkauf unserer Beteiligung an Automotive Exchange Private Limited, Mumbai, Indien (CarWale), im Januar 2016 vollzogen wurde. Zu den abgehenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vgl. Ziffer (2c).

Die Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg erfolgte Anfang Januar (Gebäudeteil I) bzw. Anfang August 2016 (Gebäudeteil II). Der Kaufpreis für Gebäudeteil I betrug € 130,6 Mio., von dem ein Teilbetrag in Höhe von € 115,6 Mio. bereits im Vorjahr vereinnahmt und als sonstige Anzahlungsverbindlichkeit erfasst wurde (vgl. Ziffer (17) und (30)). Der Restbetrag (€ 15,0 Mio.) war zum 31. Dezember 2016 noch nicht fällig. Ein Teil des vereinnahmten Kaufpreises in Höhe von € 67,5 Mio. entfiel auf das für unsere Pensionszusagen gebildete Planvermögen und wurde im Januar 2016 an dieses abgeführt. Der Restbuchwert des Gebäudeteils I (€ 105,2 Mio.) sowie die zugehörige Finanzierungsleasingverbindlichkeit (€ 67,7 Mio.) wurden ausgebucht. Wegen noch auszuführender Umbaumaßnahmen wurde zum Veräußerungszeitpunkt eine Rückstellung (€ 25,9 Mio.) erfasst; ein Veräußerungsgewinn oder -verlust entstand nicht. Die Veräußerung des Gebäudeteils II erfolgte zu einem Kaufpreis in Höhe von € 80,5 Mio. bei einem Veräußerungsgewinn in Höhe von € 71,3 Mio., der in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurde (vgl. Ziffer (20)).

(12) Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital in Höhe von € 107,9 Mio. (Vj.: € 107,9 Mio.) ist in 107.895.311 (Vj.: 107.895.311) auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von € 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Zur im Vorjahr erfolgten Kapitalerhöhung vgl. Ziffer (12b).

(b) Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 14. April 2015 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 13. April 2020 um bis zu € 11.000.000 durch die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre im Fall einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage ausschließen.

Mit Beschluss des Vorstands der Axel Springer SE vom 3. Dezember 2015 und der Zustimmung des Aufsichtsrats vom selben Tag wurde das Grundkapital um € 8.955.311 auf € 107.895.311 durch Ausgabe von 8.955.311 auf den Namen lautender Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 2015 erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde gegen Sacheinlage unter Abschluss des Bezugsrechts vorgenommen. Die Handelsregistereintragung erfolgte am 9. Dezember 2015. Die neuen Aktien wurden als Gegenleistung für den Erwerb von Unternehmensanteilen ausgegeben (vgl. Ziffer (2c)). Der Wert der Sacheinlage betrug € 462,9 Mio.; das sich ergebende Aufgeld in Höhe von € 453,9 Mio. wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Zum 31. Dezember 2016 betrug das verbleibende genehmigte Kapital unverändert zum Vorjahr € 2.044.689.

(c) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage (€ 500,1 Mio.; Vj.: € 499,8 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus dem erzielten Aufgeld aus der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen aus dem Vorjahr und dem Gegenwert des rechnerischen Personalaufwands aus aktienbasierten Vergütungsprogrammen (vgl. Ziffer (13)).

(d) Erwirtschaftetes Eigenkapital

Das erwirtschaftete Eigenkapital umfasste die erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Im Berichtsjahr hat die Axel Springer SE für das vorangegangene Geschäftsjahr € 194,2 Mio. (Vj.: € 178,1 Mio.) bzw. € 1,80 (Vj.: € 1,80) je dividendenberechtigten Stückaktie ausgeschüttet. Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen für das Geschäftsjahr 2016 die Ausschüttung einer Dividende von 1,90 € je dividendenberechtigter Aktie vor. Dies entspricht einer erwarteten Gesamtzahlung von rund € 205 Mio. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 26. April 2017.

Darüber hinaus werden im erwirtschafteten Eigenkapital Transaktionen mit Gesellschaftern erfasst. Im Berichtsjahr haben der Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an Land & Leisure AS (vgl. Ziffer (2c)) sowie die geschlossene Optionsvereinbarung über den Erwerb der restlichen Anteile der zanox-Gruppe (vgl. Ziffer (2c)) das erwirtschaftete Eigenkapital gemindert.

(e) Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2016 hielten wir wie zum Vorjahresstichtag keine eigenen Aktien.

Im Vorjahr wurden im Rahmen eines Aktienbeteiligungsprogramms 127 Tsd. eigene Aktien durch Umwandlung von leistungsabhängigen Vergütungen der Mitarbeiter des Konzerns zu deren Zeitwert zum Ausgabezeitpunkt in Höhe von € 51,31 ausgegeben. Durch gewährte Aufstockungen der Umwandlungsbeträge entstand im Vorjahr Personalaufwand in Höhe von € 2,7 Mio., der durch gebildete Rückstellungen gedeckt war. Zur Bedienung des Programms wurden eigene Aktien zum Zeitwert von € 6,5 Mio. erworben; die nicht benötigten Aktien wurden

anschließend an der Börse zum Zeitwert von weniger als € 0,1 Mio. veräußert. Der Erwerb, die Ausgabe und die Veräußerung eigener Aktien hatten keine Auswirkung auf die Höhe des Eigenkapitals.

(f) Kumuliertes übriges Eigenkapital

Das sonstige kumulierte übrige Eigenkapital umfasste am Bilanzstichtag im Wesentlichen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Pensionsbilanzierung in Höhe von € – 120,4 Mio. (Vj.: € – 95,2 Mio.). Hierin enthalten sind versicherungsmathematische Verluste (nach Steuern) in Höhe von € 5,1 Mio., die infolge der Entkonsolidierung des gesamten Schweizer Geschäfts (vgl. Ziffer (2c)) erfolgsneutral in das erwirtschaftete Eigenkapital umgegliedert wurden.

Im Wesentlichen durch Beteiligungsveräußerungen sowie darüber hinaus durch Kapitalrückzahlungen von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe wurden im Berichtsjahr die zuvor im kumulierten übrigen Eigenkapital erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von insgesamt € 40,2 Mio. (Vj.: € – 7,8 Mio.) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

(g) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter entfielen im Wesentlichen auf die folgenden Unternehmen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Ringier Axel Springer Media-Gruppe	243,7	234,0
Immowelt-Gruppe	70,9	71,9
zanox-Gruppe	0,0	46,6
Sonstige Gesellschaften	106,5	96,3
Anteile anderer Gesellschafter	421,2	448,8

Zum 31. Dezember 2016 betrug die Anteilsquote nicht beherrschender Gesellschafter an der Ringier Axel Sprin-

ger Media 50,0 % (Vj.: 50,0 %), ihr Anteil am Konzernergebnis betrug € 13,2 Mio. (Vj.: € 15,4 Mio.). Im Berichtsjahr gab es wie im Vorjahr keine Ausschüttungen.

Nachfolgend werden zusammengefasste Finanzinformationen des Teilkonzerns Ringier Axel Springer Media dargestellt:

Mio. €	2016	2015
Umsätze	267,4	275,0
Ergebnis	24,8	31,4
Gesamtergebnis	13,6	35,2
Kurzfristige Vermögenswerte	133,0	112,7
Langfristige Vermögenswerte	503,2	518,5
Kurzfristige Schulden	109,4	111,2
Langfristige Schulden	36,0	40,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	44,0	43,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–39,7	–45,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–2,9	–61,2

Zur Optionsvereinbarung über den Erwerb der restlichen Anteile (47,5 %) an der zanox-Gruppe vgl. Ziffer (2c).

(13) Aktienbasierte Vergütung

Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen betragen im Berichtsjahr € –7,9 Mio. (Vj.: € –13,3 Mio.) und bezogen sich in Höhe von € –0,2 Mio. (Vj.: € –0,5 Mio.) auf Zusagen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente sowie in Höhe von € –7,7 Mio. (Vj.: € –12,8 Mio.) auf

Zusagen mit Barausgleich. Die bilanzierten Verbindlichkeiten aus Optionsprogrammen betrafen insbesondere die nachfolgenden Optionsprogramme und beliefen sich auf € 15,1 Mio. (Vj.: € 29,6 Mio.).

Den Mitgliedern des Vorstands und ausgewählten Führungskräften (Berechtigte) wurden verschiedene **virtuelle Aktienoptionspläne** gewährt, deren wesentliche Parameter nachfolgend dargestellt sind:

	Virtuelle Aktienoptionspläne				
	Vorstandsprogramm			Führungskräfteprogramm	
	2012	2014 I	2014 II	2011 II	2014
Gewährungszeitpunkt	01.01.2012	01.01.2014	01.09.2014	01.10.2011	01.03.2014
Laufzeit in Jahren	6	6	6	6	5
Wartezeit in Jahren	4	4	4	4	3
Gewährte Optionsrechte	450.000	205.313	675.000	472.500	60.000
Basiswert (€)	30,53	44,06	44,56	35,00	46,80
Maximaler Zahlungsanspruch (€)	61,06	88,12	89,12	70,00	93,60
Wert zum Gewährungszeitpunkt (€)	5,26	6,69	6,26	2,31	8,14
Gesamtwert zum Gewährungszeitpunkt (Mio. €)	2,4	1,4	4,2	1,1	0,5

Besteht das Beschäftigungsverhältnis mindestens bis zum Ablauf der Wartezeit, können alle den Berechtigten gewährten virtuellen Aktienoptionen unverfallbar werden. Endet das Beschäftigungsverhältnis vor Ende der Wartezeit, jedoch frühestens ein Jahr nach dem Gewährungszeitpunkt, werden die Optionsrechte pro rata temporis im Verhältnis zur Wartezeit (Vorstandsprogramme) bzw. zur Hälfte (Führungskräfteprogramm 2014) oder zu einem Viertel pro abgelaufenem Jahr der Wartezeit (Führungskräfteprogramm 2011 II) unverfallbar.

Weitere Voraussetzung für den Eintritt der Unverfallbarkeit ist, dass innerhalb eines Zeitraums von einem Jahr vor Ende der Wartezeit entweder der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie eines Zeitraums von 90 Kalendertagen (Vorstandsprogramme) bzw. drei Kalendermonaten (Führungskräfteprogramme) mindestens 30 % über dem Basiswert liegt oder die prozentuale Steigerung dieses Durchschnittskurses

gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft.

Die Ausübung der Optionsrechte ist nur möglich, wenn der volumengewichtete Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie der 90 Kalendertage (Vorstandsprogramme) bzw. der drei Kalendermonate (Führungskräfteprogramme) vor Ausübung mindestens 30 % über dem Basiswert liegt und seine prozentuale Steigerung gegenüber dem Basiswert die Entwicklung des DAX-Kursindex übertrifft. Jedes Optionsrecht gewährt einen auf maximal 200 % des Basiswerts begrenzten Zahlungsanspruch in Höhe des Wertzuwachses der Axel-Springer-Aktie, der der Differenz zwischen dem volumengewichteten Durchschnittskurs der letzten 90 Kalendertage bzw. drei Monate vor Ausübung und dem Basiswert entspricht.

Die Berechtigten sind verpflichtet, für je zehn Optionsrechte eine Axel-Springer-Aktie als Eigeninvestment zu

halten. Eine Verfügung über diese Aktien vor Ausübung der Optionsrechte führt zu einem Verfall der Optionsrechte im gleichen Verhältnis.

Die Bewertung der Optionsrechte zum Gewährungszeitpunkt erfolgte auf Basis eines Black-Scholes-Modells in

einer Monte-Carlo-Simulation. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und anteilig entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Die Entwicklung der Optionsrechte ist nachfolgend dargestellt:

	Virtuelle Aktienoptionspläne				
	Vorstandsprogramm			Führungskräfteprogramm	
	2012	2014 I	2014 II	2011 II	2014
1. Januar 2015	393.750	205.313	675.000	472.500	60.000
Ausübung	0	0	0	0	0
Verfall	0	0	0	0	0
31. Dezember 2015	393.750	205.313	675.000	472.500	60.000
Ausübung	-393.750	0	0	-471.650	0
Verfall	0	0	0	-850	0
31. Dezember 2016	0	205.313	675.000	0	60.000

Die Aufwendungen und Erträge im Berichtsjahr sowie der Bestand der Verbindlichkeiten und Rückstellungen zum Bilanzstichtag sind nachfolgend dargestellt:

Mio. €	Virtuelle Aktienoptionspläne				
	Vorstandsprogramm			Führungskräfteprogramm	
	2012	2014 I	2014 II	2011 II	2014
Aufwendungen/Erträge 2016	1,7	0,5	0,9	0,5	0,2
Aufwendungen/Erträge 2015	-2,9	-0,3	-2,2	-3,8	-0,1
Buchwert zum 31. Dezember 2016	0,0	0,7	2,3	0,0	0,1
Buchwert zum 31. Dezember 2015	8,6	1,2	3,2	8,4	0,3

Neben den virtuellen Aktienoptionsplänen wurde den gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern zum 1. Mai 2016 eine neue langfristige variable Vergütung in Form eines **Long-Term Incentive Plan** („LTIP“) gewährt, der einschließlich Haltefristen bis 2023 läuft. Der LTIP sieht eine Beteiligung an der Wertsteigerung des Unternehmens auf Basis der Marktkapitalisierung in Form eines Barvergütungsanspruchs mit anschließender Verpflichtung zum Aktienkauf vor.

Ein Vergütungsanspruch setzt voraus, dass die Marktkapitalisierung der Axel Springer SE innerhalb von drei, vier oder höchstens fünf Jahren (jeweils die „Leistungsperiode“) um mindestens 40% gesteigert wird. Unterhalb dieser Schwelle entsteht kein Vergütungsanspruch. Im Falle der Zielerreichung steht dem gesamten Vorstand ein Zahlungsanspruch in Höhe von insgesamt 4% der Steigerung der Marktkapitalisierung zu. Der Vergütungs-

anspruch erhöht sich nur bis zu einer Steigerung der Marktkapitalisierung um maximal 60 %.

Die Steigerung der Marktkapitalisierung wird berechnet auf Basis des Börsenkurses der Axel Springer-Aktie innerhalb der letzten 90 Kalendertage vor dem 1. Mai 2016 bzw. vor Ende der jeweiligen Leistungsperiode, multipliziert mit der Anzahl der ausstehenden Axel Springer-Aktien (abzüglich eigener Aktien) unter Addition der Dividendenausschüttungen während der Leistungsperiode.

Im Fall der Zielerreichung kommt ein Betrag in Höhe von 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag I“) zur Auszahlung. Bei Zielerreichung nach vier bzw. fünf Jahren schließt sich eine Wartefrist von zwei Jahren bzw. einem Jahr an, bevor die restlichen 50 % des Gesamtbetrags („Auszahlungsbetrag II“) zur Auszahlung kommen. Bei vorzeitiger Zielerreichung nach drei Jahren hat jedes Vorstandsmitglied die Option, die Auszahlung des Auszahlungsbetrags I zu verlangen. Der Auszahlungsbetrag II kommt dann nur nach erneuter Zielerreichung nach vier oder fünf Jahren und dem Ablauf einer Wartefrist von zwei Jahren bzw. einem Jahr zur Auszahlung.

Der Nettobetrag aller Auszahlungen (nach den vom Vorstandsmitglied abzuführenden Steuern und Abgaben) ist stets vollständig durch das Vorstandsmitglied in ausgegebene Axel-Springer-Aktien zu investieren. Das Vorstandsmitglied muss die im Hinblick auf den Auszahlungsbetrag I bzw. II erworbenen Aktien für mindestens zwei Jahre bzw. ein Jahr halten. Der LTIP enthält übliche Regelungen für vorzeitiges Ausscheiden. So erlöschen z. B. sämtliche nicht bereits vertragsgemäß ausgezahlten Ansprüche aus dem LTIP, wenn das Vorstandsmitglied auf eigenen Wunsch vor Ablauf der Wartefrist aus dem Vorstand ausscheidet.

Der LTIP wird als aktienbasiertes Vergütungsprogramm mit Barausgleich mit seinem Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet und entsprechend der voraussichtlich eintretenden Unverfallbarkeit erfasst.

Der Wert des LTIP zum Gewährungszeitpunkt wurde auf Basis eines stochastischen Modells zur Bewertung von

Aktioptionsrechten mit € 32,1 Mio. ermittelt. Die im Personalaufwand erfasste rechnerische Vergütungskomponente für das Geschäftsjahr 2016 betrug für alle Vorstandsmitglieder kumuliert € 3,5 Mio. In entsprechender Höhe wurde eine Verbindlichkeit bilanziert.

Zum Aktienbeteiligungsprogramm für Mitarbeiter des Konzerns vgl. Ziffer (12e).

Bei unserer Tochtergesellschaft **SeLogger** bestanden zum Erwerbszeitpunkt diverse Gratisaktien- und Aktioptionsprogramme. Diese sahen eine Gewährung an bzw. Ausübung durch die Berechtigten ab den Jahren 2009 bis 2013 vor, verbunden mit einer anschließenden Haltefrist von zwei Jahren. Die Optionsrechte mit einem gewichteten durchschnittlichen Bezugspreis von € 20,93 verfallen in den Jahren 2017 bis 2019. Den Berechtigten wurden im Rahmen des Erwerbs von SeLogger Call- und Put-Optionsvereinbarungen zur Übertragung sämtlicher Aktien aus diesen Programmen (maximal 525 Tsd.) an Axel Springer gegen Barzahlung angeboten. Die Call- und Put-Optionen sind an keine markt- oder unternehmensbezogenen sowie auch an keine sonstigen Bedingungen gebunden und werden somit nach Ausgabe der Anteile an den Mitarbeiter sofort unverfallbar. Der Kaufpreis bei Ausübung der Call- und Put-Optionen beträgt € 38,05 (Squeeze-out-Preis) multipliziert mit dem Verhältnis des volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurses der Axel-Springer-Aktie am letzten Handelstag vor Ausübung zum volumengewichteten 1-Monats-Durchschnittskurs der Axel-Springer-Aktie am letzten Handelstag vor Squeeze-out (€ 36,15 unter Berücksichtigung des 2011 erfolgten Aktiensplits).

Die Programme werden – der wirtschaftlichen Betrachtungsweise folgend – als virtuelle Aktioptionsprogramme behandelt, die einen Zahlungsanspruch in Höhe der Differenz zwischen dem Bezugspreis und dem Kaufpreis bei Ausübung gewähren. Die Bewertung zum Gewährungszeitpunkt erfolgt auf Basis eines Black-Scholes-Modells bzw. auf Basis des aktuellen Aktienkurses unter Berücksichtigung zukünftiger Dividenden. Zum Gewährungszeitpunkt betrug der gewichtete durchschnittliche Zeitwert € 28,83 pro virtuellem Optionsrecht bzw. insgesamt € 15,1 Mio. Zu jedem Bilanzstichtag

werden die virtuellen Optionsrechte neu bewertet und entsprechend der nunmehr vollständig eingetretenen Unverfallbarkeit vollständig erfasst. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Optionen ausgeübt, durch Zahlung beglichen und die Programme geschlossen.

Die Entwicklung der virtuellen Optionsrechte ist nachfolgend dargestellt:

in Tsd.	2016	2015
Optionsrechte zum 1. Januar	4	192
Ausübung	-4	-188
Optionsrechte zum 31. Dezember	0	4

Mio. €	2016	2015
Personalaufwand	0,0	-0,9
Sonstiger betrieblicher Ertrag (+) / Aufwand (-)	0,0	0,0
Verbindlichkeiten zum 31. Dezember	0,0	0,1

Unsere Tochtergesellschaft **AUFEMININ SA** hat ihren leitenden Mitarbeitern Optionsrechte, die mit Aktien der AUFEMININ SA zu erfüllen sind, sowie Gratisaktien gewährt.

Im August 2016 wurde leitenden Angestellten das Recht eingeräumt, insgesamt 63 Tsd. Gratisaktien an der AUFEMININ SA zu erhalten. Der Fair Value einer Gratisaktie zum Gewährungszeitpunkt betrug € 26,56 und orientierte sich an dem aktuellen Börsenkurs unter Berücksichtigung erwarteter Dividenden. Die Gratisaktien werden mit Ablauf des zweiten Jahres nach dem Gewährungszeitpunkt vollständig unverfallbar, sofern festgelegte jeweilige Ergebnisziele (EBITDA 2016 bzw. EBITDA 2017) erreicht wurden. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Gratisaktien belief sich zum Bilanzstichtag auf zwei Jahre.

Im November 2013 bzw. November 2010 wurden jeweils 300 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der AUFEMININ SA mit einem Bezugspreis von € 26,19 bzw. € 17,15 an leitende Angestellte ausgegeben. Diese werden mit Ablauf des ersten (50 %) bzw. zweiten Jahres (50 %) nach dem Gewährungszeitpunkt

unverfallbar, sofern das für die jeweilige Tranche festgelegte Ergebnisziel (EBITDA des Geschäftsjahres vor dem Jahr des Erreichens der Unverfallbarkeit) erreicht wurde. Die Optionen sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit für insgesamt fünf (50 %) bzw. vier (50 %) Jahre ausübbar. Die im April 2008 gewährten 99 Tsd. Optionen auf den Erwerb von jeweils einer Aktie der AUFEMININ SA (Bezugspreis: € 20,46) wurden über einen Zeitraum von vier Jahren in jeweils gleichen Jahresraten unverfallbar. Die Optionsgewährung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Nach Ablauf des vierten Jahres nach Gewährung sind diese erstmalig und dann für insgesamt vier Jahre ausübbar.

Die Anzahl der Optionen sowie der gewichtete durchschnittliche Ausübungspreis entwickelten sich wie folgt:

	2016		2015	
	Optionen in Tsd.	Ausübungspreis ¹⁾ in €	Optionen in Tsd.	Ausübungspreis ¹⁾ in €
Stand 1. Januar	441	23,32	557	21,62
Verfall	-67	24,00	-6	8,94
Ausübung	-124	17,16	-110	15,50
Stand 31. Dezember	250	26,19	441	23,32
Davon ausübbar	250	26,19	441	23,32

¹⁾ Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis.

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der im Berichtsjahr erfolgten Ausübung der Aktienoptionen betrug € 28,94 (Vj.: € 25,57). Der Ausübungspreis der zum Bilanzstichtag ausstehenden Optionen lag bei € 26,19 (Vj.: zwischen € 17,15 und € 26,19). Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Optionen belief sich wie im Vorjahr auf drei Jahre.

Der im Personalaufwand erfasste Vergütungsaufwand für die Optionsrechte und Gratisaktien betrug im Berichtsjahr € 0,2 Mio. (Vj.: € 0,5 Mio.); in korrespondierender Höhe wurde die Kapitalrücklage erhöht.

Zum Vollzugszeitpunkt des Mehrheitserwerbs von **Business Insider** am Ende des Vorjahres (siehe Ziffer (2c)) wurde den beiden Vorständen von Business Insider als

Ersatz für ein bestehendes Aktienoptionsprogramm insgesamt 21.952 neue Optionen auf Erwerb eines Anteils von Business Insider Inc. gewährt. Die Aktienoptionen werden über einen Zeitraum von zehn Jahren unverfallbar. Hierbei werden 30% der gewährten Optionen nach drei Jahren und anschließend jährlich jeweils weitere 10% der gewährten Optionen unverfallbar. Die Optionsrechte sind nach Eintritt der Unverfallbarkeit bis zum Ablauf der Gesamtlaufzeit von 10 Jahren nach dem Gewährungszeitpunkt ausübbar. Die Optionsausübung ist von keinen weiteren Ergebnis- oder Marktbedingungen abhängig. Im Falle der Beendigung des Anstellungsverhältnisses der beiden Vorstände nach Ablauf der ersten drei Jahre besteht – abhängig vom Grund der Beendigung – seitens Axel Springer eine Verpflichtung bzw. ein Recht zum Kauf der Aktien aus den unverfallbar gewordenen Optionen. Innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Zehnjahresfrist können die Vorstände sämtliche über die Optionen bezogenen Aktien Axel Springer gegen Zahlung des Zeitwerts am Ausübungstag zum Rückkauf andienen, so dass eine unentziehbare Verpflichtung zum Barausgleich besteht. Damit handelt es sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich.

Zum Gewährungszeitpunkt betrug der beizulegende Zeitwert dieser Aktienoptionen € 12,9 Mio. Ein Teilbetrag von € 7,4 Mio. wurde im Rahmen der Erstkonsolidierung als Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs behandelt (siehe Ziffer (2c)). Der Restbetrag (€ 5,5 Mio.) wurde als Gegenleistung für die fortgesetzte Tätigkeit der Vorstände von Business Insider klassifiziert. Der beizulegende Zeitwert wurde anhand eines Optionspreismodells auf Basis einer Monte-Carlo Simulation unter Berücksichtigung des Ausübungspreises der Optionen, des risikolosen Zinssatzes und der erwarteten Dividenden ermittelt; die Volatilität des Anteilspreises wurde über einen Peer Group-Vergleich bestimmt. Zu jedem Bilanzstichtag werden die Optionsrechte neu bewertet und der über den Zeitraum bis zum Erreichen der Unverfallbarkeit (Erdienungszeitraum) zu erfassende Personalaufwand ermittelt.

Zum 31. Dezember 2016 hat ein bezugsberechtigtes Vorstandsmitglied das Unternehmen vorzeitig verlassen, so dass insgesamt 6.098 Optionen verfallen sind. Somit

bestehen zum Jahresende 15.854 Optionen, von denen keine ausübbar sind. Der zu zahlende Ausübungspreis der Option pro Anteil beträgt TUSD 3,6 (T€ 3,4). Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Optionen belief sich auf 8,8 Jahre (Vj.: 9,8 Jahre).

Im Berichtszeitraum wurden aus dem Aktienoptionsprogramm sonstige betriebliche Erträge in Höhe von € 1,1 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.) und Personalaufwand in Höhe von € 1,7 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.) erfasst. Der Wert der bilanzierten Verbindlichkeit aus dem Optionsprogramm belief sich zum 31. Dezember 2016 auf € 8,5 Mio. (Vj.: € 7,8 Mio.).

Sonstige aktienbasierte Vergütungsprogramme waren einzeln und in Summe von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(14) Pensionsverpflichtungen

Die Pensionszusagen im Berichtszeitraum beziehen sich nahezu ausschließlich auf Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland. Die im Vorjahr enthaltenen Pensionszusagen außerhalb Deutschlands betrafen vor allem leistungsorientierte Pensionspläne in der Schweiz, die Ende 2015 in die Veräußerungsgruppe umgegliedert wurden (vgl. Ziffer (11)).

Aus beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Konzern im Wesentlichen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen an staatliche Rentenversicherungsträger. Die laufenden Beitragszahlungen betragen € 48,6 Mio. (Vj.: € 51,3 Mio., davon € 7,8 Mio. auf ausländische Rentenversicherungsträger entfallend), und wurden als soziale Abgaben im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen wurden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an ehemalige und aktive Mitarbeiter des Axel Springer Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet. Dabei entspricht die Rückstellung für leistungsorientierte Versorgungspläne dem Barwert der Verpflichtungen am Bilanzstichtag abzüglich des Zeitwerts des Planvermögens. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen ist der

Konzern allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie Gehalts- und Rentensteigerungen, Langlebigkeit und Zinssatzänderungen sowie dem Inflationsrisiko und dem Kapitalmarkt- und Anlagerisiko ausgesetzt.

In den deutschen Konzerngesellschaften existieren im Wesentlichen drei unterschiedliche Pensionspläne, die dem Betriebsrentengesetz und somit den gesetzlichen Regelungen insbesondere zur Unverfallbarkeit, zum Inflationsausgleich in der Leistungsphase und zum Insolvenzschutz durch den Pensionssicherungsverein unterliegen. Die Pensionspläne werden zum Teil durch Planvermögen finanziert, das durch den Axel Springer Pensionstreuhand e.V. treuhänderisch verwaltet wird. Die zwei leistungsorientierten Pensionspläne sehen für den Versorgungsberechtigten eine jährliche Rente auf Basis von Festbeträgen vor, die für den ersten Pensionsplan nur von der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und für den zweiten Pensionsplan zusätzlich von der Stellung im Unternehmen abhängen und statisch in der Anwartschaftsphase und dynamisch in der Leistungsphase entsprechend den Vorgaben des Betriebsrentengesetzes sind. Die Vorstandszusagen entsprechen in der Ausgestaltung dem zweiten Pensionsplan und sind darüber hinaus dynamisch in der Anwartschaftsphase in Abhängigkeit von der Inflation. Der dritte Pensionsplan ist eine

Leistungszusage, bei der in Abhängigkeit von umgewandelten Entgeltbestandteilen mithilfe von festgeschriebenen Faktorentabellen eine Leistung berechnet wird. Ab Rentenbeginn erfolgt eine Anpassung der laufenden Leistungen mit 1 % p.a.

Pensionszusagen außerhalb Deutschlands betrafen im Vorjahr vor allem die Schweiz. Die Arbeitnehmer wurden in verschiedenen leistungsorientierten Pensionsplänen gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität in einem rechtlich getrennten Vorsorgewerk bei einem unabhängigen Dritten versichert. Das im Ausland bestehende Planvermögen entfiel im Wesentlichen auf die jeweiligen Rückkaufswerte des Rückversicherers.

Im Wesentlichen wurden die folgenden Parameter der Bewertung zugrunde gelegt:

Angaben in %	2016	2015	
		Deutschland	Übrige Länder ¹⁾
Rechnungszins	1,7	2,4	0,9
Gehaltstrend	1,5	1,75	1,0
Rententrend	1,5	1,75	0

¹⁾ Die Angaben beziehen sich im Wesentlichen auf Pensionsverpflichtungen, die zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesenen wurden.

Die Rückstellung, die nahezu ausschließlich auf Deutschland entfällt, ermittelte sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015		
		Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	384,8	394,7	2,9	397,6
Zeitwert des Planvermögens	-162,9	-161,1	-2,2	-163,3
Barwert der nicht-fondsfinanzierten Verpflichtungen	149,6	101,7	3,2	104,9
Rückstellung	371,5	335,3	3,9	339,2
davon kurzfristig	21,1	22,9	0,0	22,9
davon langfristig	350,4	312,4	3,9	316,3
Erstattungsansprüche	-26,6	-27,4	0,0	-27,4
Nettoverpflichtung	345,0	307,9	3,9	311,8

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen, die nahezu ausschließlich auf Deutschland entfallen, ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Mio. €	2016	2015		
		Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Barwert der Verpflichtungen zum 1. Januar	502,5	533,5	112,9	646,4
Konsolidierungskreisänderung	-0,3	-0,9	0,0	-0,9
Laufender Dienstzeitaufwand	6,5	7,2	2,1	9,3
Zinsaufwand	11,7	10,1	1,3	11,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-2,9	-2,5	-0,2	-2,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	36,2	-32,6	0,5	-32,2
Einzahlungen Mitarbeiter	3,0	3,0	2,2	5,2
Übertragung von Pensionsverpflichtungen	0,0	0,1	0,0	0,1
Wechselkursänderung	0,0	0,0	12,2	12,2
Zahlungen an Pensionäre	-22,3	-21,5	-6,4	-27,9
Plankürzungen	-0,1	0,0	0,0	0,0
Umgliederung in die bzw. aus den Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (vgl. Ziffer (11))	0,0	0,0	-118,5	-118,5
Barwert der Verpflichtungen zum 31. Dezember	534,4	496,4	6,1	502,5

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnen wir mit Beiträgen zu fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt

€ 30,4 Mio. (Vj.: € 25,3 Mio., davon € 0,3 Mio. Arbeitgeberbeiträge aus Schweizer Gesellschaften).

Der Zeitwert des Planvermögens, das nahezu ausschließlich auf Deutschland entfällt, entwickelte sich folgendermaßen:

Mio. €	2016	2015		
		Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Planvermögen zum 1. Januar	163,3	155,7	91,0	246,7
Konsolidierungskreisänderung	0,0	0,5	0,0	0,5
Erträge aus Planvermögen	3,9	3,0	1,0	4,0
Arbeitnehmerbeiträge	0,2	0,0	2,2	2,2
Arbeitgeberbeiträge	0,3	0,0	1,4	1,5
Gezahlte Leistungen	-0,6	0,0	-6,3	-6,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-4,2	2,0	0,0	2,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	0,0	0,0	1,1	1,1
Wechselkursänderungen	0,0	0,0	10,1	10,1
Umgliederung in die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (vgl. Ziffer (11))	0,0	0,0	-98,3	-98,3
Planvermögen zum 31. Dezember	162,9	161,1	2,2	163,3

Die Struktur des Portfolios für das Planvermögen, das nahezu ausschließlich auf Deutschland entfällt, gestaltete sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015		
		Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Aktien	36,2	18,6	0,7	19,3
Anleihen	43,0	53,3	0,5	53,8
Geldmarktinstrumente	0,6	12,3	0,0	12,3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	75,1	9,4	0,2	9,6
Sonstige	7,3	0,0	0,0	0,0
Planvermögenswerte, für die Marktpreisnotierungen existieren	162,1	93,6	1,4	95,0
Immobilien	0,5	67,5	0,6	68,1
Sonstige	0,2	0,0	0,2	0,2
Planvermögenswerte, für die keine Marktpreisnotierungen existieren	0,7	67,5	0,8	68,3
Summe	162,9	161,1	2,2	163,3

Im Zeitwert des Planvermögens des Vorjahres waren selbst genutzte Immobilien in Höhe von € 55,4 Mio. enthalten.

Das Planvermögen, das zum 31. Dezember 2015 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen wurde (€ 98,3 Mio.), setzte sich aus Planvermögenswerten, für die Marktpreisnotierungen existieren, in Höhe von € 77,0 Mio. (davon € 73,8 Mio. Anleihen und € 3,1 Mio. Aktien) sowie aus Planvermögenswerten, für die keine Marktpreisnotierungen existieren, in Höhe von € 21,3 Mio. (davon € 15,9 Mio. Immobilien und € 5,4 Mio. Sonstige) zusammen.

Der Axel Springer SE steht im Zusammenhang mit einer 2005 erfolgten Ausgliederung von Tiefdruckaktivitäten ein Erstattungsanspruch aus Pensionsverpflichtungen bzw. der in diesem Zusammenhang entstehenden Pensionsaufwendungen zu. Der Ausweis des Erstattungsanspruchs erfolgte als sonstiger finanzieller Vermögenswert, während in der Gewinn- und Verlustrechnung die Erträge aus der Erstattung mit den korrespondierenden Pensionsaufwendungen saldiert wurden. Aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen gehen wir

nicht von einem kurzfristigen Ausgleich des Erstattungsanspruchs und der zugrundeliegenden Pensionsverpflichtungen aus und weisen den Vermögenswert sowie die entsprechende Pensionsverpflichtung in Höhe von € 24,4 Mio. (Vj.: € 25,1 Mio.) als langfristig aus. Der Restbetrag von € 2,2 Mio. (Vj.: € 2,3 Mio.) wird als kurzfristig ausgewiesen.

Der Wert des Erstattungsanspruchs entwickelte sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Rückerstattungsrecht zum 1. Januar	27,4	30,6
Erträge aus Rückerstattungsrecht	0,6	0,6
Ausgezahlte Leistungen	-2,2	-2,3
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen erfahrungsbedingter Annahmen	-0,2	0,0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	1,0	-1,6
Rückerstattungsrecht zum 31. Dezember	26,6	27,4

Die für leistungsorientierte Versorgungspläne entstandenen Aufwendungen, die nahezu ausschließlich auf Deutschland entfallen, setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015		
		Deutschland	Übrige Länder	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	6,5	7,2	2,1	9,3
Zinsaufwand	11,7	10,1	1,3	11,3
Erträge aus Planvermögen	-3,9	-3,0	-1,0	-4,0
Erträge aus Rückerstattungsrecht	-0,6	-0,6	0,0	-0,6
Plankürzungen	-0,1	0,0	-1,9	-1,9
Pensionsaufwand	13,5	13,7	0,5	14,3

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile sowie Erträge aus Planvermögen und Zinserstattungen werden als Bestandteile der Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Ein Anstieg bzw. Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der gesamten Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag folgende prozentuale Auswirkungen:

Angaben in %	Erhöhung um 25 Basispunkte	Senkung um 25 Basispunkte
2016		
Rechnungszins	-3,4	3,7
Gehaltstrend	0,1	-0,1
Rententrend	2,4	-2,3

Angaben in %	Erhöhung um 25 Basispunkte		Senkung um 25 Basispunkte	
	Deutschland	Übrige Länder ¹⁾	Deutschland	Übrige Länder ¹⁾
2015				
Rechnungszins	-3,3	-1,7	3,5	1,8
Gehaltstrend	0,0	0,4	0,0	-0,4
Rententrend	2,4	1,1	-2,3	0,0

¹⁾ Die Angaben beziehen sich im Wesentlichen auf Pensionsverpflichtungen, die zum Bilanzstichtag als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen wurden.

Den Sensitivätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum Bilanzstichtag ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die wesentlichen versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen. Da den Sensitivätsanalysen die durchschnittliche Duration der erwarteten Versorgungsverpflichtungen zugrunde liegt und folglich die erwarteten Auszahlungszeitpunkte unberücksichtigt bleiben, führen sie nur zu näherungsweisen Informationen bzw. Tendenzaussagen. Bei einer Änderung der zugrunde gelegten Sterberaten bzw. Lebenserwartungen wird davon ausgegangen, dass eine um durchschnittlich ein Jahr verlängerte Lebenserwartung der Versorgungsberechtigten zum 31. Dezember 2016 zu einem Anstieg der Pensionsverpflichtungen um 3,1 % (Vj.: in Deutschland um 3,0 % bzw. in den übrigen Ländern zu einem Anstieg um 1,7 %) geführt hätte.

Zum 31. Dezember 2016 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen 15 Jahre (Vj.: in Deutschland 14 Jahre bzw. in den übrigen Ländern 17 Jahre).

(15) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	Stand 01.01.2016	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Andere Ver- änderungen	Stand 31.12.2016	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	113,2	-84,3	-3,7	72,3	1,4	98,9	76,3	22,6
Altersteilzeit	42,1	-10,9	0,0	11,4	0,2	42,7	10,1	32,6
Strukturmaßnahmen	44,8	-33,9	-1,5	19,1	0,2	28,8	24,1	4,7
Rabatte und Boni	14,9	-13,0	-0,7	13,2	0,0	14,4	14,4	0,0
Remission	21,3	-20,4	-0,7	10,9	0,8	11,9	11,9	0,0
Sonstige Steuern	7,6	-0,4	0,3	2,0	0,0	9,4	9,4	0,0
Rückbauverpflichtungen	7,7	-0,2	-0,4	0,5	0,2	7,8	1,3	6,5
Prozesskosten	5,6	-0,8	-0,7	1,4	-0,1	5,5	4,7	0,8
Übrige	42,3	-23,7	-15,9	31,0	0,0	33,7	31,1	2,7
Sonstige Rückstellungen	299,6	-187,6	-23,4	161,8	2,7	253,0	183,2	69,8

Sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betrafen insbesondere leistungsabhängige Vergütungen. Strukturmaßnahmen entfielen im Wesentlichen auf den Zeitungs- sowie Zeitschriftenbereich, Vermarktungs- sowie Vertriebsbereich und die Druckereien. Rückstellungen für Remissionen betrafen erwartete Rücklieferungen von Verlagserzeugnissen. Übrige Rückstellungen entfielen im Wesentlichen auf noch auszuführende Umbaumaßnahmen im Zusammenhang mit der Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg und auf Garantieverpflichtungen im Zusammenhang mit der Übernahme der inländischen Regionalzeitungen sowie der Programm- und Frauenzeitschriften durch die FUNKE Mediengruppe.

Die anderen Veränderungen resultierten aus der erstmaligen Einbeziehung von erworbenen Unternehmen, aus Währungsumrechnungsdifferenzen sowie aus der Aufzinsung.

(16) Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten bestanden aus einem Schuldscheindarlehen in Höhe von € 577,5 Mio. (Vj.: € 632,9 Mio.), anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 681,2 Mio. (Vj.: € 618,6 Mio.) sowie aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von € 0,6 Mio. (Vj.: € 1,4 Mio.). Die Restlaufzeit der Finanzverbindlichkeiten ist in Höhe von € 1,0 Mio. (Vj.: € 57,6 Mio.) kurzfristig und in Höhe von € 1.258,3 Mio. (Vj.: € 1.195,3 Mio.) langfristig.

Das Schuldscheindarlehen war zum Bilanzstichtag durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet.

2016 Mio. €	2015 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
177,0	177,0	1,47	12.10.2020
162,0	162,0	1,034	11.10.2018
112,0	112,0	3,06	11.04.2018
71,5	71,5	6-Monats-EURIBOR + 0,9	12.10.2020
58,0	58,0	6-Monats-EURIBOR + 0,7	11.10.2018
0,0	56,5	2,38	11.04.2016

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren durch die folgenden Inanspruchnahmen, Zinssätze und Fälligkeiten gekennzeichnet. Es handelte sich ausschließlich um Verbindlichkeiten in Euro. Kurzfristige Kredite sind in der Tabelle nicht aufgeführt.

2016 Mio. €	2015 Mio. €	Zinssatz in %	Fälligkeit
190,0	250,0	1-Monats-EURIBOR + 0,50	03.07.2020
300,0	300,0	3-Monats-EURIBOR + 0,80	22.07.2020
130,0	68,0	Eonia + 0.425	03.07.2020
60,0	0,0	Eonia + 0.475	03.07.2020
2,9	3,4	3-Monats-EURIBOR + 0,30	15.10.2022

Die Zinssätze entsprachen im Wesentlichen den Effektivzinssätzen und waren bei den Darlehenstranchen mit festem Zinssatz bis zum Fälligkeitstermin festgeschrieben.

Des Weiteren bestanden am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene kurz- sowie langfristige Kreditlinien in Höhe von insgesamt € 840,0 Mio. (Vj.: € 902,0 Mio.).

Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen in Höhe von € 62,9 Mio., die in Zusammenhang mit der Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg standen, als Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgewiesen, vgl. Ziffer (11).

(17) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliederten sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstige Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	511,5	513,1
Kreditorische Debitoren	13,4	15,2
Verbindlichkeiten aus Derivaten	12,9	55,4
Anzahlung aus Immobilienverkauf	0,0	67,5
Übrige	33,7	47,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	571,6	698,6
davon kurzfristig	379,6	319,5
davon langfristig	192,0	379,1
Kundenvorauszahlungen	173,5	132,5
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	68,0	55,0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern ¹⁾	41,8	36,8
Erhaltene Vorauszahlungen	27,8	15,2
Passivische Abgrenzungen	19,9	19,8
Investitionszuschüsse	10,0	10,9
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern	9,5	11,0
Verbindlichkeiten für Abgaben und Beiträge	4,9	5,5
Anzahlung aus Immobilienverkauf	0,0	48,1
Übrige ²⁾	29,7	16,6
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	385,1	351,3
davon kurzfristig	365,5	337,4
davon langfristig	19,5	13,9
Sonstige Verbindlichkeiten	956,7	1.049,8
davon kurzfristig	745,1	656,8
davon langfristig	211,6	393,0

¹⁾ Ausweis im Vorjahr unter den finanziellen Verbindlichkeiten

²⁾ Anteilige Umgliederung der Vorjahreszahlen in die Kundenvorauszahlungen

Die Anzahlungen aus Immobilienverkauf standen im Zusammenhang mit dem Anfang 2016 veräußerten Bürogebäudekomplex am Standort Hamburg. Ein Teil des vereinnahmten Kaufpreises in Höhe von € 67,5 Mio. entfiel auf das für unsere Pensionszusagen gebildete

Planvermögen. Dieser Teil wurde im Januar 2016 an das Planvermögen abgeführt.

Die Kundenvorauszahlungen und die erhaltenen Vorauszahlungen erhöhten sich insbesondere durch die erstmalige Konsolidierung der im Berichtsjahr erworbenen Un-

ternehmen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betrafen ausstehende Lohn- und Gehaltszahlungen, Tantieme- und Abfindungsansprüche. Die passivischen Abgrenzungen beinhalteten Verpflichtungen aus geleisteter Mehrarbeit und noch nicht genommenen Urlaubstagen.

(18) Analyse der Fälligkeit finanzieller Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Mittelabflüsse im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt:

Mio. €	Buchwert 31.12.2016	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2017	2018–2021	2022 ff.
Finanzverbindlichkeiten	1.259,3	14,2	1.286,5	0,5
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstige Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	511,5	333,1	177,2	7,0
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	450,0	437,2	10,5	2,2
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	12,9	12,5	0,4	0,0

Mio. €	Buchwert 31.12.2015	Undiskontierte Mittelabflüsse		
		2016	2017–2020	2021 ff.
Finanzverbindlichkeiten	1.252,9	71,4	1.245,8	1,0
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstige Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	513,1	208,5	305,5	7,0
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten ¹⁾	483,9	475,4	6,4	2,0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	55,4	0,3	55,0	0,0

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, vgl. Ziffer (17).

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(19) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Werbeerlöse	2.223,1	2.107,6
Vertriebserrlöse	646,9	721,7
Druckereierlöse	54,6	59,3
Übrige Erlöse	365,7	406,3
Umsatzerlöse	3.290,2	3.294,9

Im Geschäftsjahr ergaben sich Umsatzerlöse aus Tauschgeschäften in Höhe von € 56,4 Mio. (Vj.: € 54,2 Mio.). Diese betrafen vor allem den Tausch von Werbeleistungen.

(20) Sonstige betriebliche Erträge sowie Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Veräußerungsergebnis aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen	207,2	112,9
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	71,8	20,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	20,2	12,4
Währungskursgewinne	3,8	7,1
Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	1,6	27,1
Zuschreibungen	0,0	5,0
Übrige betriebliche Erträge	35,2	87,0
Sonstige betriebliche Erträge	339,9	271,8

Das Veräußerungsergebnis aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen entfiel im Wesentlichen auf die Veräußerung der Automotive Exchange Private Limited (CarWale) sowie Erträge aus dem Abgang des gesamten Schweizer Geschäfts im Zusammenhang mit dem gemeinsam mit Ringier gegründeten Unternehmen Ringier Axel Springer Schweiz AG (vgl. Ziffer (2c)). Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen resultierten in Höhe von € 71,3 Mio. aus der Veräußerung des Hamburger Bürogebäudekomplexes (vgl. Ziffer (11)). Die übrigen betrieblichen Erträge enthielten eine Vielzahl betragsmäßig unwesentlicher Sachverhalte.

Die **Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen** erhöhten sich im Berichtsjahr auf € 82,6 Mio. (Vj.: € 47,3 Mio.) und standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit umfangreichen IT-Entwicklungsprojekten zum Ausbau und zur Erweiterung unserer digitalen Geschäftsmodelle.

(21) Materialaufwand

Der Materialaufwand unterteilte sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	146,5	158,9
Aufwendungen für bezogene Leistungen	825,0	854,6
Materialaufwand	971,5	1.013,5

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrafen in Höhe von € 52,9 Mio. (Vj.: € 63,4 Mio.) Aufwendungen für Papier.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen entfielen überwiegend auf die Inanspruchnahme von Fremddruck- und Honorarleistungen sowie Leistungen von Publishern im Rahmen von performancebasiertem Marketing. Die Fremddruckleistungen enthielten auch Papierkosten.

(22) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Löhne und Gehälter	940,9	932,8
Soziale Abgaben	138,0	138,2
Aufwendungen für Altersversorgung	8,7	11,8
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	7,9	13,3
Sonstige soziale Aufwendungen	4,6	4,2
Personalaufwand	1.100,1	1.100,3

Im Konzern waren durchschnittlich beschäftigt:

	2016	2015
Angestellte	11.797	11.572
Redakteure	2.888	2.730
Gewerbliche Mitarbeiter	638	721
Anzahl der Mitarbeiter	15.323	15.023

Der Anstieg der Personalzahlen gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus dem erstmaligen Einbezug erworbener Unternehmen sowie aus dem Personalaufbau in den wachstumsstarken digitalen Geschäftsbereichen.

(23) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilten sich wie folgt auf:

Mio. €	2016	2015
Planmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	173,8	139,7
Außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	2,6	1,9
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	54,3	56,9
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	1,1	0,3
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,8	0,9
Abschreibungen	232,6	199,8

Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte war im Wesentlichen auf erhöhte laufende Investitionen sowie erhöhte Effekte aus Kaufpreisallokationen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr vorgenommene Abschreibungen auf Finanzanlagen sind Bestandteil des Beteiligungsergebnisses.

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Werbekosten	243,1	234,1
Aufwendungen für Fremdpersonal	161,0	143,0
Versand- und Portokosten	77,7	94,2
Miet- und Leasingaufwendungen	61,0	52,5
Beratungs-, Prüfungs-, Gerichts- und Anwaltskosten	51,9	64,5
Provisionen und Vergütungen	36,6	41,6
Instandhaltung und Reparaturen	31,1	38,9
Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	30,4	18,8
Reisekosten	30,3	31,4
Fortbildung Mitarbeiter	12,5	14,0
Leistungen von nahestehenden Personen und Unternehmen	11,8	8,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	10,2	15,3
Sonstige Steuern	8,2	6,1
Währungskursverluste	5,1	7,6
Übrige Aufwendungen	80,1	91,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	851,2	862,2

Die übrigen Aufwendungen enthielten Zuführungen zu Rückstellungen für rechtliche und sonstige Risiken sowie andere betriebliche Aufwendungen.

Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young GmbH sind folgende Honorare erfasst worden:

Mio. €	2016	2015 ¹⁾
Abschlussprüfungen	1,2	1,1
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,0	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,4	0,3
Sonstige Leistungen	0,4	0,6
Gesamthonorar	2,1	2,1

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben zum Ausweis von Honoraren.

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassten die Prüfung der Jahresabschlüsse der Axel Springer SE und weiterer deutscher Tochterunternehmen, des Konzernabschlusses sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts. Die Steuerberatungshonorare resultierten aus Unterstützungsleistungen bei steuerlichen Einzelfragen. Die sonstigen Leistungen umfassten im Berichtsjahr Untersuchungsleistungen im Rahmen von Unternehmenserwerben.

(25) Beteiligungsergebnis

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen von € 23,4 Mio. (Vj.: € 1,7 Mio.) betraf neben dem anteiligen laufenden Ergebnis von nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen (vgl. Ziffer (7a)) außerplanmäßige Abschreibungen von € 2,5 Mio. (Vj.: € 3,6 Mio.) sowie Erträge aus dem Abgang der Thrillist Media Group Inc. von € 29,2 Mio. (vgl. Ziffer (7)). Im Vorjahr waren Erträge aus der Neubewertung im Rahmen von sukzessiven Erwerben von € 9,6 Mio. enthalten.

Das übrige Beteiligungsergebnis von € 16,8 Mio. (Vj.: € 23,0 Mio.) enthielt neben erhaltenen Ausschüttungen Erträge aus dem Abgang von NowThis Media Inc. von € 5,6 Mio (vgl. Ziffer (7b)). Im Vorjahr enthielt das Ergebnis zudem Erträge aus Neubewertungen im Rahmen von sukzessiven Erwerben von € 12,1 Mio.

(26) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016	2015
Zinserträge aus Bankguthaben	1,2	1,6
Zinserträge aus Ausleihungen und Wertpapieren	8,0	14,6
Zinserträge aus Steuern	1,7	1,6
Übrige Zinserträge	1,8	5,6
Zinserträge	12,7	23,3
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-14,9	-16,7
Zinsaufwendungen auf Pensionsrückstellungen abzüglich Erstattungen	-7,2	-6,8
Zinsaufwand aus Aufzinsung	-3,6	-4,8
Übrige Zinsaufwendungen	-3,1	-10,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28,7	-39,0
Sonstiges Finanzergebnis	-5,4	-6,5
Finanzergebnis	-21,4	-22,2

Von den Zinserträgen entfielen € 10,7 Mio. (Vj.: € 20,8 Mio.), und von den Zinsaufwendungen entfielen € -16,9 Mio. (Vj.: € -27,1 Mio.) auf finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert wurden.

(27) Ertragsteuern

Als Ertragsteuern wurden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Ertragsteuern setzten sich dabei aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den entsprechenden ausländischen Einkommen- bzw. Ertragsteuern zusammen. Der Aufwand für Ertragsteuern gliederte sich wie folgt auf:

Mio. €	2016	2015
Laufende Steuern	149,0	134,9
Latente Steuern	-22,9	1,3
Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten	126,1	136,2
Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,9	1,3
Ertragsteuern	126,9	137,5

Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Axel Springer SE ergebende Steueraufwand lässt sich zu den ausgewiesenen Ertragsteuern wie folgt überleiten:

Mio. €	2016	2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	576,1	440,8
Steuersatz der Axel Springer SE	31,00 %	31,00 %
Erwarteter Steueraufwand	178,6	136,6
Abweichende Steuersätze	-13,8	-5,2
Steuersatzänderungen	-19,3	-1,6
Permanente Differenzen	0,4	-6,0
Ansatzkorrekturen latenter Steueransprüche und -verbindlichkeiten	10,8	25,5
Laufende Ertragsteuern für Vorjahre	4,2	5,2
Latente Ertragsteuern für Vorjahre	1,6	-1,8
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	9,5	18,0
Steuerfreie Erträge	-43,3	-30,6
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen/Kürzungen	1,6	1,9
Sonstige Effekte	-4,1	-5,7
Ertragsteuern	126,1	136,2

Bei in Deutschland ansässigen Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft fällt Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % sowie ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer an. Zusätzlich unterliegen die Gewinne dieser Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit von gemeindespezifischen Hebesätzen bestimmt. Die Gewinne der Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft unterliegen ausschließlich der Gewerbesteuer. Das Ergebnis wird dem Gesellschafter für Zwecke der Körperschaftsteuer zugerechnet. Der Konzernsteuersatz beträgt unverändert 31,0 %.

Die Auswirkungen abweichender Steuersätze für Personengesellschaften und für ausländische Ertragsteuern vom Steuersatz der Axel Springer SE sind in der Überleitungsrechnung unter den steuersatzbedingten Abweichungen ausgewiesen. Die permanenten Differenzen ergeben sich im Wesentlichen aus Firmenwertabschreibungen sowie Konsolidierungseffekten, die steuerrechtlich nicht zu berücksichtigen sind. In den Ansatzkorrekturen latenter Steuern sind € 17,3 Mio. (Vj.: € 13,0 Mio.) enthalten, die auf den Nichtansatz von latenten Steuern auf Verlustvorträge entfielen. Des Weiteren sind Effekte aus dem erstmaligen Ansatz von aktiven latenten Steuern enthalten.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergaben sich aus den temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen wie folgt:

Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	13,3	463,1	25,8	449,3
Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1,8	79,2	2,1	93,2
Finanzanlagen	0,8	0,3	0,8	0,7
Vorräte	0,6	0,0	0,6	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	52,5	10,2	31,9	10,0
Pensionsrückstellungen	21,4	0,5	11,4	0,7
Sonstige Rückstellungen	15,0	5,4	14,9	5,1
Verbindlichkeiten	11,1	41,0	35,5	6,4
Temporäre Differenzen	116,5	599,7	123,0	565,5
Verlustvorträge	7,7	0,0	8,1	0,0
Gesamt	124,2	599,7	131,1	565,5
Saldierung	-69,3	-69,3	-84,3	-84,3
Bilanzansatz	55,0	530,5	46,8	481,2

Die Zunahme der passiven latenten Steuern bei den immateriellen Vermögenswerten ergibt sich insbesondere aus im Geschäftsjahr erfolgten Erstkonsolidierungen. Die Entwicklung der latenten Steuern bei den Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie den Verbindlichkeiten betrifft insbesondere die Veräußerung des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg (vgl. Ziffer (11)). Der Anstieg von aktiven latenten Steuern bei den Pensionsrückstellungen resultiert aus gesunkenen Abzinsungssätzen für IFRS-Zwecke.

Der Saldo der latenten Steuerpositionen vom 1. Januar zum 31. Dezember 2016 lässt sich wie folgt überleiten:

Mio. €	2016	2015
Aktive latente Steuern zum 1. Januar	46,8	54,4
Passive latente Steuern zum 1. Januar	-481,2	-327,9
Netto-Steuerposition zum 1. Januar	-434,4	-273,5
Latente Steuern des Jahres	22,9	-1,3
Erfolgsneutrale Veränderung der latenten Steuern	11,0	-11,7
Zugang durch Erstkonsolidierung/Abgang durch Entkonsolidierung	-75,0	-151,3
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	0,0	3,4
Netto-Steuerposition zum 31. Dezember	-475,5	-434,4
Aktive latente Steuern zum 31. Dezember	55,0	46,8
Passive latente Steuern zum 31. Dezember	-530,5	-481,2

Von den aktiven latenten Steuern können € 49,2 Mio. (Vj.: € 39,2 Mio.), von den passiven latenten Steuern € 1,0 Mio. (Vj.: € 9,0 Mio.) kurzfristig realisiert werden.

Der nach IAS 12.82 anzugebende Betrag der aktiven latenten Steuern betrug € 4,5 Mio. (Vj.: € 4,4 Mio.) und kann voraussichtlich planmäßig durch entsprechende Gewinne aus dem laufenden Geschäft realisiert werden.

Latente Steuern in Höhe von insgesamt € 50,6 Mio. (Vj.: € 40,9 Mio.) wurden aufgrund von erfolgsneutral im Eigenkapital bilanzierten Sachverhalten auch erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Berichtsjahr wurden auf steuerliche Verlustvorträge für körperschaftsteuerliche Zwecke in Höhe von € 209,6 Mio. (Vj.: € 147,0 Mio.) und für gewerbsteuerliche Zwecke in Höhe von € 45,4 Mio. (Vj.: € 39,0 Mio.) keine aktiven latenten Steuern bilanziert, da für diese Beträge die Generierung eines ausreichenden steuerlichen Einkommens in der näheren Zukunft nicht wahrscheinlich ist. Zusätzlich existieren Zinsvorträge in Höhe von € 1,9 Mio. (Vj.: € 1,9 Mio.), für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden. Von diesen Verlustvorträgen unterliegen € 4,4 Mio. (Vj.: € 2,8 Mio.) einer zeit-

lich beschränkten Vortragsfähigkeit von bis zu fünf Jahren bzw. € 1,9 Mio. sechs bis zehn Jahren (Vj.: € 3,3 Mio.). Die Realisierung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge bzw. Zinsvorträge führte zu einer Minderung der laufenden Ertragsteuern in Höhe von € 2,3 Mio. (Vj.: € 0,9 Mio.). Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es Korrekturen von aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen aufgrund von Betriebsprüfungen bzw. abweichenden Steuerveranlagungen in Höhe von € 0,3 Mio. (Vj.: € -2,3 Mio.).

Auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzern-Bilanz erfassten anteiligen Eigenkapital von Tochtergesellschaften und den korrespondierenden steuerbilanziellen Beteiligungsansätzen, z.B. durch Gewinnthesaurierung, sind grundsätzlich latente Steuern zu berechnen. Auf Unterschiedsbeträge in Höhe von € 8,2 Mio. (Vj.: € 9,0 Mio.) sind passive latente Steuern nicht angesetzt worden, da eine Realisierung aus heutiger Sicht nicht geplant ist. Bei Veräußerung oder Ausschüttung würden der Veräußerungsgewinn bzw. die Dividende zu 5 % der Besteuerung in Deutschland unterliegen; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen.

(28) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie bestimmte sich wie folgt:

		2016	2015
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	425,4	249,6
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	Mio. €	1,9	2,8
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Konzernüberschuss	Mio. €	427,3	252,4
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	Tsd. Stück	107.895	99.682
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (unverwässert/verwässert)	€	3,94	2,50
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten (unverwässert/verwässert)	€	0,02	0,03
Auf Aktionäre der Axel Springer SE entfallender Anteil am Konzernüberschuss je Aktie (unverwässert/verwässert)	€	3,96	2,53

(29) Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2016			2015		
	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto	Vor Steuern	Steuereffekt	Netto
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-36,4	11,0	-25,3	36,1	-11,6	24,5
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-47,0	0,0	-47,0	60,2	0,0	60,2
Veränderungen der Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	13,6	0,0	13,6	12,1	0,0	12,1
Veränderungen der Zeitwerte von Derivaten in Cashflow Hedges	0,2	0,0	0,1	0,2	-0,1	0,2
Sonstiges Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	-1,9	0,0	-1,9	-2,6	0,0	-2,6
Sonstiges Ergebnis	-71,5	11,0	-60,5	105,9	-11,7	94,3

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(30) Sonstige Angaben

Der Finanzmittelfonds setzte sich aus kurzfristig verfügbaren Bankguthaben, Wertpapieren, Kassen- und Scheckbeständen zusammen.

Zugänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von € 5,3 Mio. (Vj.: € 7,9 Mio.) waren noch nicht zahlungswirksam.

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anschaffungskosten, Auszahlungen sowie erworbenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenserwerben (zu den wesentlichen Unternehmenserwerben vgl. Ziffer (2c)):

Mio. €	2016	2015
Immaterielle Vermögenswerte	220,6	472,0
Sachanlagen	10,2	3,9
Finanzanlagen	1,1	0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14,2	39,9
Übrige Vermögenswerte	29,1	7,1
Finanzmittel	22,4	53,0
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-53,8	-56,4
Passive latente Steuern	-80,3	-157,0
Nettoreinvermögen	163,6	362,7
Anschaffungskosten (vorläufig)	307,2	756,4
davon gezahlt	293,7	644,5

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Beträge aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich übernommener Zahlungsmittel enthalten neben den in der Tabelle genannten Barauszahlungen und übernommenen Finanzmitteln auch Auszahlungen für Unternehmenserwerbe aus Vorjahren (insbesondere Auszahlungen aus bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten von € 93,4 Mio. (Vj.: € 39,2 Mio.); vgl. Ziffer (34)).

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Veräußerungserlösen, Einzahlungen sowie abgegangenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Rahmen von Transaktionen mit Beherrschungsverlust (zu den wesentlichen Transaktionen vgl. Ziffer (2c)):

Mio. €	2016	2015
Geschäfts- oder Firmenwert	83,3	44,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	107,1	17,7
Sach- und Finanzanlagen	5,8	2,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16,7	32,0
Übrige Vermögenswerte	20,0	18,1
Finanzmittel	13,7	8,4
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	-97,9	-42,6
Passive latente Steuern	-16,0	-6,4
Abgang Nettoreinvermögen	132,6	73,9
Verkaufserlöse	268,1	172,5
davon eingezahlt	90,9	172,5

Die Verkaufserlöse (nach Steuern) umfassten neben den erhaltenen Kaufpreisen (nach Steuern) insbesondere den Zugang des Nettoreinvermögens von € 163,9 Mio. im Zusammenhang mit der Gründung des Unternehmens Ringier Axel Springer Schweiz AG (vgl. Ziffer (2c)). Der Ausweis der Zahlungsmittelzuflüsse aus Desinvestitionen erfolgte in der Kapitalflussrechnung in den Einzahlungen aus Abgängen von konsolidierten Tochterunternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich abgegebener Zahlungsmittel.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen inkl. Tilgung des Verkäuferdarlehens enthalten in Höhe von € 247,9 Mio. die vorzeitige Rückzahlung des nachrangigen Verkäuferdarlehens einschließlich kapitalisierter Zinsen der FUNKE Mediengruppe (vgl. Ziffer (7b)).

In den sonstigen Finanzierungen innerhalb des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit ist in Höhe von € 67,5 Mio. die an das Planvermögen erfolgte Abführung des im Vorjahr vereinnahmten Kaufpreisanteils im Zusammenhang mit der

Veräußerung des Bürogebäudekomplexes in Hamburg enthalten (vgl. Ziffer (11) und Ziffer (17)).

Zu den Zahlungsmittelzu- und abflüssen, die auf die nicht fortgeführten Aktivitäten entfallen vgl. Ziffer (2d).

Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung

(31) Grundlagen der Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung folgt den internen Management- und Berichterstattungsstrukturen. Das Berichtsformat gliedert sich in drei operative Segmente: Bezahlangebote, Vermarktungsangebote und Rubrikenangebote. Hinzu kommt das Segment Services/Holding.

Eine Segmentierung von Vermögen, Verbindlichkeiten und Investitionen auf Basis der operativen Geschäftsfelder wird nicht vorgenommen, da diese Kennzahlen nicht als Steuerungsgrößen auf Segmentebene verwendet werden.

(a) Geschäftsfelder

Im Segment Rubrikenangebote sind alle Geschäftsmodelle zusammengefasst, die ihre Erlöse überwiegend im Online-Rubrikengeschäft erzielen. Unser Portfolio umfasst führende in- und ausländische Online-Rubrikenportale mit den Schwerpunkten Immobilien, Stellen und Autos sowie generalistische Kleinanzeigen. Zu unseren Online-Rubrikenportalen zählen die Immobilienportale SeLogger, Immoweb, Immowelt/Immonet, die Stellenportale der StepStone-Gruppe (inkl. der Portale Totaljobs und Jobsite), das Regionalportal meinestadt.de, die Portale von @Leisure zur Vermittlung von Ferienimmobilien (inkl. der 2016 erworbenen Portale Traum-Ferienwohnungen und DanCenter) sowie die Auto- bzw. Generalisten-Rubrikenportale LaCentrale und Yad2.

Das Segment Bezahlangebote umfasst alle Geschäftsmodelle, die überwiegend durch zahlende Leser genutzt werden. Die Bezahlangebote National umfassen die digitalen und gedruckten Medienangebote der BILD- und

der WELT-Gruppe, die Computer-, Auto- und Sportzeitschriften der Markenfamilie BILD, die B.Z. und die Musikzeitschriften.

Die Bezahlangebote International umfassen die digitalen und gedruckten Medienangebote von Axel Springer in Europa und den USA. In Europa sind wir insbesondere in Polen, der Slowakei, Serbien, Ungarn, der Schweiz, Belgien und Spanien vertreten. Mit onet.pl und azet.sk gehören die führenden Internetportale in Polen und der Slowakei zu diesem Subsegment. In den USA sind wir seit Oktober 2015 mit businessinsider.com und zusätzlich seit Juli 2016 mit eMarketer vertreten.

Im Segment Vermarktungsangebote sind alle in- und ausländischen Geschäftsmodelle zusammengefasst, deren Erlöse überwiegend durch Werbekunden in der performancebasierten oder reichweitenbasierten Vermarktung generiert werden. Hierzu zählen insbesondere die performancebasierten Aktivitäten der zanox-Gruppe (inkl. Digital Window) sowie die reichweitenbasierten Vermarktungsangebote von Idealo, auFeminin, finanzen.net und Bonial.

Im Segment Services/Holding werden Konzernservices wie unter anderem IT, Druckereien, Immobilienmanagement, Gastronomie und Finanz- und Personaldienstleistungen sowie Holdingfunktionen wie unter anderem Rechnungswesen, Controlling, Finanzen, Recht, Steuern, Personal, Revision, Mergers & Acquisitions und Kommunikation ausgewiesen. Die Leistungen der Konzernservices werden von den konzerninternen Kunden zu marktüblichen Preisen bezogen.

(b) Geografische Informationen

Die Aktivitäten des Axel Springer Konzerns erstrecken sich im Wesentlichen auf Deutschland, weitere europäische Länder und die USA.

Für die geografische Segmentberichterstattung werden die Umsätze nach dem Sitz des Kunden und das langfristige Vermögen nach dem Sitz der Gesellschaft segmentiert.

(32) Segmentinformationen

Die Segmentdaten wurden auf Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Die Außenumsatzerlöse umfassen Vertriebs Erlöse aus dem Verkauf von Verlagserzeugnissen, Werbeerlöse sowie Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Innenumsatzerlöse resultieren aus den Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Die Verrechnung erfolgt auf Kostendeckungsbasis.

Als Segmentergebnisgrößen verwenden wir die Kennzahlen EBITDA, das das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen darstellt, sowie EBIT, das sich als Ergebnis vor Zinsen und Steuern definiert. Sondereffekte und Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen werden

herausgerechnet. Sondereffekte enthalten Effekte aus dem Erwerb und der Veräußerung (einschließlich Einbringung) von Tochtergesellschaften, Unternehmensteilen und Beteiligungen (einschließlich Effekten aus der Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile), Abschreibungen und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Effekte aus der Veräußerung von Immobilien, Sonderabschreibungen und Zuschreibungen auf eigengenutzte Immobilien sowie seit dem Berichtszeitraum Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Anfang Mai 2016 gewährten langfristigen aktienbasierten Vorstandsvergütungsprogramm. Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen beinhalten den Aufwand aus Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen aus Unternehmens- und Geschäftserwerben.

Die aus dem EBITDA und EBIT bereinigten Sondereffekte verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

Mio. €	2016				2015			
	Rubriken-angebote	Bezahl-angebote	Vermarktungs-angebote	Services/Holding	Rubriken-angebote	Bezahl-angebote	Vermarktungs-angebote	Services/Holding
Effekte aus Unternehmenserwerben	-2,6	-17,0	-0,4	0,0	-5,0	10,4	9,0	0,0
Folgebewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile	-20,2	-3,0	-6,6	0,0	-2,3	12,1	-0,7	0,0
Effekte aus erfolgten und eingeleiteten Unternehmens- und Immobilienveräußerungen	77,4	94,0	50,3	69,1	-7,5	64,4	27,3	-5,1
Abschreibungen auf Beteiligungen	-0,5	0,0	-2,5	0,0	-3,6	0,0	0,0	0,0
Vorstandsvergütungsprogramm 2016 (LTIP)	0,0	0,0	0,0	-3,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Sondereffekte	54,1	74,0	40,9	65,6	-18,5	86,9	35,6	-5,1

Die Effekte aus Unternehmenserwerben entfallen maßgeblich auf das Segment Bezahlangebote und resultieren im Wesentlichen aus Folgeeffekten aus Kaufpreisallokationen im Zusammenhang mit dem Erwerb von eMarketer sowie der Gründung des Unternehmens Ringier Axel Springer Schweiz AG (Vj.: überwiegend Erträge aus der Neubewertung sukzessiver Erwerbe von Business Insider

(Bezahlangebote) und Bonial Enterprises (Vermarktungsangebote)).

Die Effekte aus der Neubewertung bedingter Kaufpreisverbindlichkeiten und sonstiger Optionsverbindlichkeiten für den Erwerb nicht beherrschender Anteile betreffen im Berichtsjahr hauptsächlich Immowelt und Immoweb (beides Rubrikenangebote) (Vj.: ONET (Bezahlangebote))

sowie sich weitgehend entsprechende Erträge (Immowelt) und Aufwendungen (Car&Boat Media) im Segment Rubrikenangebote).

Die Effekte aus erfolgten und eingeleiteten Unternehmens- und Immobilienveräußerungen entfallen im Wesentlichen auf die Veräußerung von CarWale (Rubrikenangebote) sowie die Erträge aus dem Abgang des gesamten Schweizer Geschäfts im Zusammenhang mit dem gemeinsam mit Ringier gegründeten Unternehmen Ringier Axel Springer Schweiz AG (Bezahlangebote), von Smarthouse Media und der Beteiligung an Thrillist (beide Vermarktungsangebote). Des Weiteren ist für das Segment Services/Holding der Gewinn aus dem Verkauf des Bürogebäudekomplexes am Standort Hamburg enthalten. Im Vorjahr entfielen die Effekte überwiegend auf den Verkauf von Runtastic (Bezahlangebote) sowie Talpa Germany (Vermarktungsangebote).

Die Überleitung zu dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Beteiligungsergebnis sowie den Abschreibungen ergab sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Im EBITDA enthaltenes Ergebnis aus Beteiligungen	18,7	3,8
Sondereffekte im Ergebnis der nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	16,8	8,2
Sondereffekte im übrigen Beteiligungsergebnis	4,7	12,7
Beteiligungsergebnis	40,2	24,7
Ab-/Zuschreibungen (ohne Kaufpreisallokationen)	-124,3	-110,0
enthaltene Zuschreibungen	0,0	-5,0
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-108,3	-84,9
Abschreibungen	-232,6	-199,8

Das langfristige Segmentvermögen umfasst Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Das langfristige Segmentvermögen der übrigen Länder entfällt mit € 733,6 Mio. (Vj.: € 430,6 Mio.) auf die USA.

Sonstige Angaben

(33) Kapitalsteuerung

Die Axel Springer SE unterliegt über die aktienrechtlichen Bestimmungen hinaus keinen weitergehenden satzungsmäßigen oder vertraglichen Verpflichtungen zum Kapitalerhalt. Die im Rahmen der Unternehmenssteuerung von uns verwendeten Finanzkennzahlen sind überwiegend erfolgsorientiert. Ziele, Methoden und Prozesse unseres Kapitalmanagements sind den erfolgsorientierten Finanzkennzahlen untergeordnet.

Sowohl für allgemeine Gesellschaftszwecke als auch zur Finanzierung von Akquisitionen können wir die Finanzmittel aus dem Schuldscheindarlehen (€ 580,5 Mio.) einsetzen sowie unsere langfristigen Kreditlinien (€ 1.500,0 Mio.) in Anspruch nehmen.

Im Berichtsjahr wurde eine Tranche des Schuldscheindarlehens fällig. Das Finanzierungsvolumen unserer Kreditlinien sowie deren Laufzeit blieben unverändert. Neben Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit bis April 2018 (Nominalwert von € 112,0 Mio.), bis Oktober 2018 (Nominalwert von € 220,0 Mio.) sowie bis Oktober 2020 (Nominalwert von € 248,5 Mio.) bestehen zum Bilanzstichtag Kreditlinien in Höhe von € 1.500,0 Mio., deren Inanspruchnahmen im Juli 2020 zur Rückzahlung fällig werden. Die Inanspruchnahme von Kreditlinien ist an die Einhaltung von Kreditbedingungen geknüpft. Sämtliche Kreditbedingungen sind bisher von uns eingehalten worden.

Zur Aufrechterhaltung und Anpassung der Kapitalstruktur kann die Gesellschaft Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder eigene Aktien bis zur Höhe von 10,0 % des zum Zeitpunkt des Hauptversammlungsbeschlusses über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 16. April 2014 satzungsgemäßen Grundkapitals erwerben. Eigene Aktien können u. a. zur Akquisitionsfinanzierung verwendet oder eingezogen werden. Zum Bilanzstichtag und zum Vorjahresstichtag hielten wir keine eigenen Aktien.

(34) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Nachfolgend sind die Bilanzposten, die finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten, den Bewertungskategorien nach IAS 39 zugeordnet:

Mio. €	Buchwert	Kredite und Forderungen	Finanzielle Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Keine Bewertungskategorie gemäß IAS 39 und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
AKTIVA 31. Dezember 2016						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	154,5			154,5		
Ausleihungen und Darlehen	41,6	41,6				
Derivate	146,3				146,3	
Sonstige Finanzanlagen	342,3	41,6		154,5	146,3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	614,6	614,6				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	40,0	40,0				
Derivate	0,6				0,6	
Übrige	160,3	63,5				96,8
Sonstige Vermögenswerte	160,9	63,5			0,6	96,8
Finanzmittel	224,1	224,1				
PASSIVA 31. Dezember 2016						
Finanzverbindlichkeiten	1.259,3		1.258,7			0,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379,8		379,8			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	29,6		23,1			6,5
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,6				0,6	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	12,4				12,4	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	309,3					309,3
Übrige	634,4		249,3			385,1
Sonstige Verbindlichkeiten	956,7		249,3		12,4	695,0
AKTIVA 31. Dezember 2015						
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere	66,7			66,7		
Ausleihungen und Darlehen	300,5	300,5				
Derivate	203,8				203,8	
Sonstige Finanzanlagen	571,0	300,5		66,7	203,8	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	570,9	570,9				
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen	7,2	7,2				
Derivate	5,1				5,1	
Übrige	123,1	43,7				79,4
Sonstige Vermögenswerte	128,3	43,7			5,1	79,4
Finanzmittel	253,8	253,8				
PASSIVA 31. Dezember 2015						
Finanzverbindlichkeiten	1.252,9		1.251,5			1,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	343,1		343,1			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen	23,7		10,7			13,1
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,7				0,7	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	54,6				54,6	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten	307,8					307,8
Übrige ¹⁾	686,7		335,4			351,3
Sonstige Verbindlichkeiten	1.049,8		335,4		54,6	659,8

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, vgl. Ziffer (17).

Mit Ausnahme der folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Mio. €	31.12.2016			31.12.2015		
	Zeitwert auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1)	Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)	Zeitwert auf Basis von Börsenkursen (Stufe 1)	Zeitwert auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Stufe 2)	Zeitwert auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren (Stufe 3)
Übrige Beteiligungen und Wertpapiere			106,0			14,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (positiver Zeitwert) (vgl. 36b)		0,6	146,3		5,1	203,8
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert) (vgl. 36a)		0,6			0,7	
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (negativer Zeitwert) (vgl. 36b)		12,4			54,6	
Bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten			309,3			307,8

Die übrigen Beteiligungen und Wertpapiere betrafen neben Zugängen von € 77,9 Mio. (Vj.: € 2,1 Mio.) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste positive Zeitwertanpassungen von € 13,9 Mio. (Vj.: € 12,1 Mio.). Die Zu-

gänge entfielen insbesondere auf die zum Zeitwert im Erwerbszeitpunkt erfassten Anteile an Group Nine Media von € 72,3 Mio. (vgl. Ziffer (7b)).

Die Zeitwerte der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

Mio. €	2016	davon Immoweb	davon Zanox	davon Bonial Holding	davon Onet	davon Car&Boat Media
1. Januar	307,8	61,2	0,0	52,8	42,9	89,8
Unternehmenserwerb bzw. Vergabe von Optionsrechten	75,2		63,1			
Zahlung	-93,4				-1,9	-89,7
Folgebewertung erfolgswirksam	17,2	5,5	0,0	1,8	0,9	-0,6
davon sonstiger betrieblicher Ertrag	-3,1				-1,5	-0,6
davon sonstiger betrieblicher Aufwand	20,3	5,5		1,8	2,4	
Aufzinsung	2,2	0,7		-0,4		0,5
Sonstiges	0,3					
31. Dezember	309,3	67,4	63,1	54,2	41,9	0,0

Mio. €	2015	davon Car&Boat Media	davon Immoweb	davon Bonial Holding	davon Onet
1. Januar	266,4	82,2	57,5	0,0	55,6
Unternehmenserwerb bzw. Vergabe von Optionsrechten	74,2			52,8	
Desinvestition	-0,6				
Zahlung	-39,2	-3,43			-2,3
Folgebewertung erfolgswirksam	3,1	9,8	2,8		-11,0
davon sonstiger betrieblicher Ertrag	-16,3				-11,0
davon sonstiger betrieblicher Aufwand	19,4	9,8	2,8		
Aufzinsung	3,9	1,3	0,8		0,6
Sonstiges	0,3				
31. Dezember	307,8	89,8	61,2	52,8	42,9

Die Zeitwertbewertung der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten hängt im Wesentlichen von den geschätzten Ergebnissen der erworbenen Gesellschaften in den Jahren vor den möglichen Ausübungszeitpunkten der Optionsrechte bzw. den Zahlungszeitpunkten der Earn-outs ab. Bei den der Bewertung zugrunde gelegten Ergebnissen handelt es sich in der Regel um EBITDAs, bereinigt um wesentliche Einmaleffekte. Bei einer Steigerung der für die Bewertung zugrunde gelegten geschätzten Ergebnisgrößen um 10 % würde sich der Wert der bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten um ca. 11 % erhöhen, bei einer Verringerung der Ergebnisgrößen um 10 %, würde sich eine Wertreduzierung von ca. 5 % ergeben.

Mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Finanzverbindlichkeiten stimmten die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Zeitwerten überein.

Mio. €	31.12.2016		31.12.2015	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzverbindlichkeiten	448,0	456,1	503,4	511,5
davon Schuldscheindarlehen	448,0	456,1	503,4	511,5

Der ausgewiesene Zeitwert ergibt sich aus dem Vorteil zwischen der vertraglich vereinbarten Festverzinsung und dem aktuellen Marktzinssatz unter Berücksichtigung unseres Kreditrisikos (Stufe 2 der Bewertungshierarchie, vgl. Ziffer (3g)).

Nachfolgend werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste (ohne Zinsen und Beteiligungsergebnisse) dargestellt.

Mio. €	2016	2015
Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten	-27,3	3,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5,5	14,7
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	15,0	-22,1

Die Nettogewinne bzw. -verluste der Kategorien „Kredite und Forderungen“ sowie „Finanzielle Verbindlichkeiten“ betrafen insbesondere Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sowie Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthielt vor allem

Gewinne und Verluste aus dem Abgang dieser Vermögenswerte sowie außerplanmäßige Abschreibungen.

Bei den Nettogewinnen bzw. -verlusten der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ handelte es sich insbesondere um Zeitwertänderungen aus Währungsderivaten sowie Aufwendungen aus sonstigen Finanzderivaten.

Im Berichtsjahr wurden positive Zeitwertanpassungen vor Steuern in Höhe von € 14,1 Mio. (Vj.: € 12,4 Mio.) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

(35) Finanzielles Risikomanagement

Der Axel Springer Konzern unterliegt hinsichtlich seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Finanzmarkt-, Liquiditäts- und Bonitätsrisiken. Die Aufgabe des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch gezielte Aktivitäten zu begrenzen.

(a) Finanzmarktrisiken

Die Finanzmarktrisiken bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Grundsätzlich können die Auswirkungen dieser Risiken auf die Wertentwicklung zeitnah bewertet und Verlustrisiken gegebenenfalls reduziert werden.

Zur Risikobegrenzung werden ausgewählte derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch entsprechende Richtlinien des Konzerns geregelt. Durch diese Richtlinien werden die Verantwortlichkeiten, der Handlungsrahmen, die Berichterstattung, die Geschäftspartner-Limite sowie die strikte Trennung von Handel und Abwicklung festgelegt.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos setzen wir neben der verstärkten Nutzung von Festzinsvereinbarungen insbesondere Zinsderivate in Form von Zinsswaps ein. Der Sicherungsgrad bewegt sich zwischen 30 % und 100 % des Grundgeschäftsvolumens. Im Jahresdurchschnitt wurde durch den Einsatz von Festzinsvereinbarungen sowie Zinsderivaten eine Sicherungsquote in

Bezug auf die Bruttoverschuldung (Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) von 39,1 % (Vj.: 46,6 %) realisiert.

Auswirkungen von Marktzinssatzänderungen auf nicht durch Finanzderivate gesicherte, variabel verzinsliche Finanzinstrumente werden mittels einer Sensitivitätsanalyse berechnet. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um +50 Basispunkte würde sich das Finanzergebnis um € 1,8 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.) verschlechtern. Bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um -50 Basispunkte bleibt das Finanzergebnis unverändert (Vj.: Verbesserung von weniger als € 0,1 Mio.). Das Finanzergebnis reagiert weniger sensitiv auf Zinsreduktionen aufgrund von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten mit einer vereinbarten Mindestverzinsung.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden überwiegend dadurch vermieden, dass operative Kosten in den Ländern entstehen, in denen wir unsere Produkte und Dienstleistungen verkaufen. Verbleibende Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bislang im Konzern als unwesentlich eingestuft, da das EBITDA zum überwiegenden Teil im Euroährungsraum erwirtschaftet wird. Im Berichtszeitraum betrug der Anteil des nicht in Euro erwirtschafteten EBITDA 20 % (Vj.: 23 %).

Währungsrisiken aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ohne bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten) sowie Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro in Nicht-Euroländer mit Nettoexposures ab € 5 Mio. je Fremdwährung werden mit fristenkongruenten Devisenderivaten gesichert.

In Nicht-Euroländern erwirtschaftete Finanzmittel in lokalen Währungen werden entweder zum Ausbau der lokalen Geschäftsaktivitäten reinvestiert, bei der Axel Springer SE angelegt und durch Devisentermingeschäfte gesichert oder ausgeschüttet. Das Währungsrisiko aus Wechselkursschwankungen bei in Fremdwährung gehaltenen Finanzmitteln ist daher begrenzt.

Effekte aus der Währungsumrechnung von Fremdwährungsabschlüssen von Tochtergesellschaften werden

direkt im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Daher sichert sich Axel Springer gegen solche Währungseffekte nicht ab.

(b) Liquiditätsrisiko

Wir überwachen mittels einer konzernweiten Liquiditätsplanung und monatlichen Cashflow-Analysen die Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Durchführung von Akquisitionen. Die Liquidität und finanzielle Flexibilität des Axel Springer Konzerns ist durch fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von € 1.500,0 Mio. (bis 2020) sowie durch das Schuldscheindarlehen (€ 580,5 Mio.) sichergestellt. Ziffer (18) enthält eine Analyse der Fälligkeit unserer finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zahlungsverpflichtungen für noch nicht erfasste, aber vertraglich vereinbarte finanzielle Verpflichtungen sind in Ziffer (40) dargestellt.

(c) Bonitätsrisiko

Die Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt sein, wenn Geschäftspartner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Die maximalen Risikopositionen aus finanziellen Vermögenswerten, die grundsätzlich einem Bonitätsrisiko unterliegen, entsprechen deren Buchwerten.

Wesentliche Risikopositionen sind in den Finanzanlagen (Ausleihungen) sowie den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Forderungen gegenüber nahestehenden Personen und Unternehmen und den sonstigen Vermögenswerten enthalten.

Der überwiegende Teil unserer Geschäftsmodelle beruht auf einer breit gestreuten und heterogenen Kundenbasis. Das Risiko von signifikanten Forderungsausfällen schätzen wir daher als gering ein. Sofern Bonitätsrisiken erkennbar sind, reduzieren wir diese durch aktives Forderungsmanagement, Kreditlimits und Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bilanziell berücksichtigt.

Investitionen in Wertpapiere dürfen gemäß unserem Finanzreglement nur mit Emittenten erfolgen, die über

eine erstklassige Bonität verfügen. Die Anlage von Termingeldern erfolgt ausschließlich bei Finanzinstituten, die den Einlagensicherungsfonds angehören und/oder von führenden Ratingagenturen mindestens mit Investment Grade Status BBB- (S&P) bzw. Baa3 (Moody's) eingestuft wurden.

(36) Finanzderivate

(a) Finanzderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung

Bilanzielle Sicherungsbeziehungen bestanden im Berichtsjahr insbesondere zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Verbindlichkeiten. Die Absicherung der Cashflows erfolgte durch den Einsatz von einem Zinsswap. Der Zinsswap wurde hinsichtlich Laufzeit und Nominalbetrag jeweils analog zu entsprechenden Tranchen der aufgenommenen variabel verzinsten Kredite (Grundgeschäfte) abgeschlossen. Die Bilanzierung des Zinsswaps erfolgte zu Zeitwerten; Zeitwertschwankungen wurden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Aus der Bewertung dieses Zinsswaps ergaben sich zum Bilanzstichtag negative Zeitwerte von € -0,6 Mio. (Vj.: € -0,7 Mio.). Während der Berichtsperiode wurde im sonstigen Ergebnis ein Gewinn von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,2 Mio.) erfasst.

Darüber hinaus bestanden im Berichtsjahr bilanzielle Sicherungsbeziehungen zur Absicherung der Währungsrisiken aus Kaufpreiszahlungen für Unternehmensakquisitionen in Fremdwährung. Aus den unterjährig realisierten Devisentermingeschäften und Devisenoptionen zur Sicherung von Kaufpreiszahlungen wurden zunächst im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasste unrealisierte Gewinne von € 4,1 Mio. (Vj.: € 7,9 Mio.) in die Anschaffungskosten der erworbenen nicht finanziellen Vermögenswerte einbezogen. Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine weiteren Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung.

(b) Finanzderivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung

Zum 31. Dezember 2016 bestanden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen mit einem negativen Zeitwert von € – 12,4 Mio. sowie einem positiven Zeitwert von € 0,6 Mio. (Vj.: negativer Zeitwert von € – 54,6 Mio., positiver Zeitwert von € 5,1 Mio.), die zur Sicherung von Währungsrisiken aus Darlehen ausländischer Tochtergesellschaften bzw. einer bedingten Kaufpreisverbindlichkeit eingegangen wurden. Der Nominalwert der abgesicherten Transaktionen zum Bilanzstichtag belief sich auf € 138,3 Mio. (Vj.: € 379,6 Mio.). Die Gewinne und Verluste aus der Zeitwertbewertung dieser Devisentermingeschäfte sowie die gegenläufigen Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsbewertung der abgesicherten Darlehensforderungen und Verbindlichkeiten wurden erfolgswirksam erfasst.

Zur Absicherung unserer Investition in Anteile an Doğan TV haben wir mit dem Verkäufer verschiedene Putoptionen zum sukzessiven Verkauf sämtlicher Anteile geschlossen. Zur Bilanzierung der Sicherungsvereinbarungen sowie Veränderungen des Berichtsjahres vgl. Ziffer (7b). Aus der Bewertung dieser Putoptionen haben wir in der Berichtsperiode einen Aufwand von € 4,9 Mio. (Vj.: Ertrag von € 4,4 Mio.) im Finanzergebnis erfasst. Die Bewertung der Derivate hängt neben den festvereinbarten und durch Bankgarantien gesicherten Kaufpreisen insbesondere von der Abzinsung der vereinbarten Zahlungsansprüche ab. Bei einer unterstellten Veränderung des Zinssatzes um 25 Basispunkte würde sich die Bewertung um € 1,4 Mio. (Vj.: € 1,9 Mio.) erfolgswirksam verändern.

(37) Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen oder durch den Konzern beherrscht, gemeinschaftlich geführt oder maßgeblich beeinflusst werden, gelten als nahestehend. Demzufolge sind die Mitglieder der Familie Springer, die durch sie beherrscht, gemeinschaftlich geführten und maßgeblich beeinflussten Unternehmen sowie Unternehmen, in deren Management sie eine Schlüsselposition ausüben, nahestehend für den Axel Springer Konzern. Die Beherrschung über den Konzern übt die Axel Springer Gesellschaft für Publizistik GmbH & Co. bzw. deren Mutterunternehmen Friede Springer GmbH & Co. KG aus, die mehrheitlich Frau Dr. h. c. Friede Springer zuzurechnen ist. Zudem sind die Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen des Axel Springer Konzerns als nahestehende Unternehmen definiert. Neben den aktiven Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer SE (einschließlich deren Familienangehörigen) sowie deren mehrheitlich bzw. gemeinschaftlich geführten Beteiligungen sind auch die das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen als nahestehend zu betrachten.

Neben den Geschäftsbeziehungen zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen bestanden die folgenden Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Personen und Unternehmen:

Mio. €	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen	Summe	Assoziierte Unternehmen	Sonstige nahestehende Personen und Unternehmen
Bilanz	31.12.2016			31.12.2015		
Ausleihungen	2,7	1,5	1,3	6,4	5,3	1,0
Forderungen	40,0	37,6	2,3	7,2	2,7	4,5
davon Lieferungen und Leistungen	6,8	5,6	1,1	6,3	2,6	3,7
enthaltene Wertberichtigungen	18,3	3,1	15,2	26,5	7,7	18,9
Rückstellungen	15,2	0,0	15,2	11,4	0,0	11,4
Verbindlichkeiten	29,4	15,5	13,9	23,7	3,3	20,5
davon Lieferungen und Leistungen	2,4	0,8	1,7	4,7	2,7	2,0
Gewinn- und Verlustrechnung	2016			2015		
Erbrachte Leistungen	24,6	17,7	6,8	19,6	15,4	4,3
Empfangene Leistungen	40,3	2,2	38,0	45,3	16,3	29,0
Finanzergebnis	1,0	0,9	0,1	1,0	0,9	0,1

Die Entwicklung der auf Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen gebildeten Wertberichtigungen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2016	2015
Stand am 1. Januar	26,5	24,1
Zuführungen	1,1	6,0
Inanspruchnahme	-9,3	-3,5
Sonstige Veränderungen	-0,1	0,0
Stand am 31. Dezember	18,3	26,5

Zum 31. Dezember 2016 war ein Bestand in Höhe von € 2,6 Mio. (Vj.: € 1,7 Mio.) weder wertgemindert noch überfällig. Hier deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die nahestehenden Personen oder Unternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf das assoziierte Unternehmen Ringier Axel Springer Schweiz AG und betreffen ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Gründung des Unternehmens (vgl. Ziffer 2(c)).

Bei den Rückstellungen handelte es sich um Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands. In den Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus den dem Vorstand der Axel Springer SE gewährten aktienbasierten Vergütungsprogrammen in Höhe von € 6,5 Mio. (Vj.: € 13,0 Mio.) enthalten.

Die Leistungen für nahestehende Personen und Unternehmen umfassten vor allem den Vertrieb von Zeitungen und Zeitschriften. Die von nahestehenden Personen und Unternehmen empfangenen Leistungen entfielen insbesondere auf die Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeit, erworbene Verlagsprodukte und sonstige Dienstleistungen.

Mitte Dezember 2015 haben wir unsere Anteile an der PRINOVIS Ltd. & Co KG, Hamburg, veräußert. PRINOVIS hat im Vorjahr auf Basis eines Rahmenvertrags über den Druck von Zeitschriften Leistungen in Höhe von € 10,0 Mio. für Unternehmen des Axel Springer Konzerns erbracht.

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die festen Bezüge der Vorstände der Axel Springer SE € 9,1 Mio. (Vj.: € 8,7 Mio.). Die variable Barvergütung belief sich auf € 10,1 Mio. (Vj.: € 10,2 Mio.). Die Bewertung der dem Vorstand der Axel Springer SE gewährten aktienbasierten Vergütungsprogramme führte im Berichtsjahr zu Personalaufwand in Höhe von € 3,5 Mio. (Vj.: € 5,6 Mio.) und sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von € 3,1 Mio. (Vj.: € 0,0 Mio.). Aus Pensionszusagen an Vorstandsmitglieder ergab sich ein Personalaufwand von € 2,3 Mio. (Vj.: € 0,8 Mio.).

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf € 3,0 Mio. (Vj.: € 3,0 Mio.). Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhielt für seine Leistungen als Autor ein Honorar in Höhe von € 0,1 Mio. (Vj.: € 0,1 Mio.).

Die Festlegung der Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Axel Springer SE ist im Vergütungsbericht, der Teil des Anhangs zum Konzernabschluss ist, beschrieben. Der Vergütungsbericht ist im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Lageberichts enthalten.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und ehemalige geschäftsführende Sonderorgane sowie deren Hinterbliebene wurden € 2,7 Mio. (Vj.: € 2,7 Mio.) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen wurden insgesamt € 33,6 Mio. (Vj.: € 34,2 Mio.) zurückgestellt.

Für Transaktionen mit den das Planvermögen des Axel Springer Konzerns verwaltenden Einrichtungen vgl. die Ausführungen in Ziffer (14).

(38) Eventualschulden

Zum 31. Dezember 2016 bestanden Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von € 4,9 Mio. (Vj.: € 40,3 Mio.). Die im Zusammenhang mit der Veräu-

ßerung unserer Printaktivitäten an die FUNKE Medien-gruppe übernommene Bürgschaft ist im Berichtsjahr durch vollständige Tilgung des zugrundeliegenden Darlehens entfallen (vgl. Ziffer (2d)).

(39) Eventualforderungen

Eventualforderungen bestanden gegen die KirchMedia GmbH & Co KGaA i. L. in Höhe von € 221,0 Mio. (Vj.: € 221,0 Mio.). Sofern im Rahmen des Insolvenzverfahrens gegen die KirchMedia GmbH & Co. KGaA i. L. Abschlagszahlungen angekündigt werden, werden diese als Forderungen erfasst. Die durch den Insolvenzverwalter zur Tabelle anerkannten Forderungen betragen ursprünglich € 325,0 Mio. Im Berichtsjahr wurden € 3,3 Mio. (Vj.: € 29,3 Mio.) durch Zahlung ausgeglichen.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2016	31.12.2015
Bestellobligo für		
- Immaterielle Vermögenswerte	0,8	1,2
- Sachanlagen	228,7	25,4
- Vorräte	22,9	24,9
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	198,5	202,1
Künftige Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen	0,7	1,5
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	59,9	53,9
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	511,5	309,0

In Berlin wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr mit der Errichtung des Axel-Springer-Neubaus in unmittelbarer Nachbarschaft zum derzeitigen Verlagsgebäude begonnen. Ab 2020 sollen auf rd. 52.000 m² bis zu 3.500 Mitarbeiter arbeiten. Das Bauvolumen wird insgesamt rd. € 300 Mio. betragen. Die bis zum Bilanzstichtag bereits erfolgten Investitionen beliefen sich auf € 42 Mio. (vgl. Ziffer (5)). Das Bestellobligo für Sachanlagen resultiert im Wesentlichen aus diesem Neubauprojekt.

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen resultierten im Wesentlichen aus Verträgen für TV-Produktionen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2016 gliederten sich wie folgt:

Mio. €	2016	2015
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	58,5	55,0
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	118,9	117,9
Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	21,1	29,2
Summe	198,5	202,1

(41) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang Januar 2017 wurde der Erwerb von 100% der Anteile an der ShareASale.com Inc., Chicago, USA, vollzogen (zu weiteren Ausführungen vgl. Ziffer (2c)).

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten.

(42) Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Axel Springer SE hat den Aktionären die von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG auf den Internetseiten der Gesellschaft unter www.axelspringer.de → Investor Relations → Corporate Governance dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist ebenfalls im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

(43) Konsolidierungskreis und Anteilsbesitz

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016		31.12.2015	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
1	Axel Springer SE, Berlin	-	-	-	-
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
Deutschland					
2	AS Osteuropa GmbH, Berlin	100,0	18	100,0	18
3	AS TV-Produktions- und Vertriebsges. mbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1
4	Axel Springer All Media GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
5	Axel Springer Asia GmbH, Hamburg	100,0	18	100,0	18
6	Axel Springer Auto-Verlag GmbH, Hamburg	-	-	100,0	1
7	Axel Springer Auto-Verlag GmbH (vormals Axel Springer Auto & Motorsport Verlag GmbH), Hamburg	100,0	1	-	- ⁹⁾
8	Axel Springer Digital Classifieds GmbH, Berlin	100,0	10	100,0	10 ⁹⁾
9	Axel Springer Digital Classifieds Holding GmbH, Berlin	100,0	8	100,0	8 ⁹⁾
10	Axel Springer Digital GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
11	Axel Springer Digital Ventures GmbH, Berlin	100,0	10	100,0	10 ⁹⁾
12	Axel Springer Digital Ventures US GmbH (vormals Zweiundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	11	-	-
13	Axel Springer Druckhaus Spandau GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
14	Axel Springer Financial Media GmbH, München	-	-	100,0	1
15	Axel Springer ideAS Engineering GmbH, Berlin	100,0	31	100,0	31 ⁹⁾
16	Axel Springer ideAS Ventures GmbH, Berlin	100,0	31	100,0	31 ⁹⁾
17	Axel Springer International GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
18	Axel Springer International Holding GmbH, Berlin	100,0	17	100,0	17 ⁹⁾
19	Axel Springer Kundenservice GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
20	Axel Springer Media Logistik GmbH, Berlin	-	-	100,0	1
21	Axel Springer Mediahouse Berlin GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
22	Axel Springer Medien Accounting Service GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
23	Axel Springer Offsetdruckerei Ahrensburg GmbH & Co. KG, Ahrensburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
24	Axel Springer Offsetdruckerei Kettwig GmbH & Co. KG, Essen	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
25	Axel Springer Personalservice GmbH, Berlin	100,0	1	-	- ⁹⁾
26	Axel Springer Services & Immobilien GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
27	Axel Springer Sport Dienstleistungs-GmbH (vormals Dreiundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Hamburg	100,0	28	-	-
28	Axel Springer Sport Verlag GmbH, Hamburg	100,0	1	-	- ⁹⁾
29	Axel Springer Syndication GmbH, Berlin	100,0	31	100,0	31 ⁹⁾
30	Axel Springer TV Productions GmbH, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
31	"Axel Springer Verlag" Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
32	Axel Springer Vertriebsservice GmbH, Hamburg	-	-	100,0	1
33	B.Z. Ullstein GmbH, Berlin	100,0	31	100,0	31 ⁹⁾
34	Bilanz Deutschland Wirtschaftsmagazin GmbH, Hamburg	100,0	31	100,0	31 ⁹⁾
35	BILD GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
36	Bonial Enterprises GmbH & Co. KG, Berlin	-	-	100,0	37
37	Bonial Holding GmbH, Berlin	72,5	10	72,5	10 ⁹⁾
38	Bonial International GmbH, Berlin	100,0	37	100,0	37
39	Bonial Management GmbH, Berlin	100,0	37	100,0	37
40	Buch- und Presse-Großvertrieb Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	77,1	1	78,1	1 ⁹⁾
41	Buzz Technologies GmbH (vormals Vierundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	51,0	1	-	-
42	Casamundo GmbH, Hamburg	100,0	90	100,0	90
43	Commerz-Film GmbH, Berlin	100,0	18	100,0	18
44	comparado GmbH, Lüneburg	100,0	54	100,0	54
45	COMPUTER BILD Digital GmbH, Hamburg	-	-	100,0	1

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016		31.12.2015	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
46	COMPUTER BILD Digital GmbH (vormals Axel Springer Computer Verlag GmbH), Hamburg	100,0	1	-	- ⁹⁾
47	Content Factory TV-Produktion GmbH, Berlin	100,0	84	100,0	84 ⁹⁾
48	DanCenter GmbH, Hamburg	100,0	122	-	-
49	eprofessional GmbH, Hamburg	100,0	86	100,0	86
50	finanzen.net GmbH, Karlsruhe	75,0	11	75,0	11 ¹⁰⁾
51	Gofeminin.de GmbH, Köln	100,0	96	100,0	96
52	hamburg.de GmbH & Co. KG, Hamburg	61,9	10	61,9	10 ⁹⁾
53	Idealo International GmbH, Berlin	100,0	54	100,0	54
54	Idealo Internet GmbH, Berlin	74,9	10	74,9	10
55	Immonet GmbH, Hamburg	100,0	58	100,0	58
56	ImmoSolve GmbH, Bad Bramstedt	51,0	55	51,0	55 ⁹⁾
57	Immowelt AG, Nürnberg	100,0	58	100,0	58
58	Immowelt Holding AG, Nürnberg	55,0	9	55,0	9
59	infoRoad GmbH, Heroldsberg	60,4	7	-	- ⁹⁾
60	Maz&More TV-Produktion GmbH, Berlin	100,0	84	100,0	84 ⁹⁾
61	Media Impact GmbH & Co. KG, Berlin	74,9	4	74,9	1 ⁹⁾
62	meinstadt.de GmbH, Köln	100,0	63	100,0	63
63	meinstadt.de Holding GmbH, Berlin	100,0	9	100,0	9
64	meinstadt.de Vertriebs-GmbH, Köln	100,0	62	100,0	62
65	MeinProspekt GmbH, München	100,0	38	100,0	38
66	Newspaper Impact GmbH (vormals Neunundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Hamburg	100,0	1	-	- ⁹⁾
67	PACE Paparazzi Catering & Event GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
68	Panther Holding GmbH, Berlin	100,0	54	100,0	54
69	Room 49 GmbH, Berlin	100,0	16	100,0	16 ⁹⁾
70	Sales Impact GmbH & Co. KG, Hamburg	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
71	Smarthouse Media GmbH, Karlsruhe	-	-	91,0	11
72	StepStone Continental Europe GmbH (vormals Vierundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH), Berlin	100,0	74	-	- ⁹⁾
73	StepStone Deutschland GmbH, Düsseldorf	100,0	74	100,0	74 ⁹⁾
74	StepStone GmbH, Berlin	100,0	9	100,0	9 ⁹⁾
75	Transfermarkt GmbH & Co. KG, Hamburg	51,0	35	51,0	35 ⁹⁾
76	Traum-Ferienwohnungen GmbH, Bremen	50,01	88	-	-
77	Ullstein Ges. mit beschränkter Haftung, Berlin	100,0	31	100,0	31 ⁹⁾
78	Umzugsauktion GmbH & Co. KG, Schallstadt	100,0	55	100,0	55 ⁹⁾
79	upday GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
80	upday Holding GmbH, Berlin	100,0	79	100,0	79
81	Vertical Media GmbH, Berlin	88,0	84	88,0	84 ⁹⁾
82	Visoon Video Impact GmbH & Co. KG (vormals thads.media vermarktungs GmbH & Co. KG), Berlin	51,0	4	100,0	4 ⁹⁾
83	Visual Meta GmbH, Berlin	75,6	54	75,6	54
84	WeltN24 GmbH, Berlin	100,0	1	100,0	1 ⁹⁾
85	YOURCAREERGROUP GmbH, Düsseldorf	100,0	74	100,0	74 ⁹⁾
86	ZANOX AG, Berlin	52,5	10	52,5	10 ⁹⁾
87	Zuio GmbH, Berlin	-	-	100,0	31
Übrige Länder					
88	@Leisure BR B.V., Eindhoven, Niederlande	100,0	89	100,0	89
89	@Leisure Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	51,0	9	51,0	10
90	@Leisure NH B.V., Amsterdam, Niederlande	-	-	100,0	89
91	AanZee VillaXL B.V. (vormals Villa XL B.V.), Bergen, Niederlande	100,0	89	100,0	89
92	Administrationsselskabet af 1.10.2015 ApS, Kopenhagen, Dänemark	100,0	142	-	-
93	alFemminile s.r.l., Mailand, Italien	100,0	96	100,0	96

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016		31.12.2015	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
94	APM Print d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	100,0	172	74,9 25,1	199 172
95	AS-NYOMDA Kft, Kecskemét, Ungarn	100,0	174	100,0	174
96	AUFEMININ SA, Paris, Frankreich	78,4	18	79,5	18
97	auFeminin.com Productions SARL, Paris, Frankreich	100,0	96	100,0	96
98	Automotive Exchange Private Limited, Mumbai, Indien	-	-	90,3	5
99	Axel Springer Beteiligungen Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	107	-	-
100	Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Paris, Frankreich	100,0	9	100,0	9
101	Axel Springer España S.A., Madrid, Spanien	100,0	1	100,0	1
102	Axel Springer France S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	1	100,0	1
103	Axel Springer IdeAS Polska Sp. z o. o., Breslau, Polen	-	-	99,0 1,0	15 1
104	Axel Springer International AG, Zürich, Schweiz	100,0	105	100,0	105
105	Axel Springer International Limited, London, Großbritannien	100,0	18	100,0	18
106	Axel Springer Norway AS, Oslo, Norwegen	100,0	105	100,0	105
107	Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	1	100,0	1
108	Azet.sk a.s., Zilina, Slowakei	-	-	80,0	178
109	Belles Demeures S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	169	100,0	169
110	Belvilla Ferienwohnungen GmbH, Kitzbühel, Österreich	50,0	88	50,0	88 ¹¹⁾
111	Blikk Kft., Budapest, Ungarn	100,0	176	100,0	176
112	Bonial Enterprises North America Inc., New York, USA	100,0	36	100,0	36
113	Bonial SAS, Paris, Frankreich	100,0	38	100,0	38
114	Business Insider Europe Limited, London, Großbritannien	100,0	115	100,0	115
115	Business Insider Inc., New York City, USA	100,0	11	96,5	11
116	Candidate Manager (US) Inc, Boston, USA	100,0	117	100,0	117
117	Candidate Manager Ltd, Dublin, Irland	100,0	180	100,0	180
118	Car&Boat Media SAS, Paris, Frankreich	61,0 39,0	9 100	51,0 -	9 ⁹⁾ -
119	CaribbeanJobs Ltd, George Town, Kaimaninseln	100,0	180	100,0	180
120	Coral-Tell Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	9	100,0	9
121	Cybersearch S.A., Guatemala City, Guatemala	100,0 0,0	194 180	- -	- - ⁷⁾
122	DanCenter A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	142	-	-
123	DanCenter EDB Service ApS, Kopenhagen, Dänemark	100,0	122	-	-
124	Digital Window Inc., Wilmington, USA	100,0	125	100,0	125
125	Digital Window Limited, London, Großbritannien	100,0	86	100,0	86
126	DreamLab Sp. z.o.o. (vormals DreamLab Onet.pl sp. z o.o.), Krakau, Polen	100,0	163	100,0	163
127	eMarketer Europe Ltd., London, Großbritannien	100,0	128	-	-
128	eMarketer Inc., New York, USA	93,4	11	-	- ⁹⁾
129	ENFEMENINO AUFEMININ S.A. (vormals enFemenino SARL), Madrid, Spanien	100,0	96	100,0	96
130	Estascontratadocom S.A., Panama City, Panama	100,0	194	-	-
131	Etoilecasting.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	96	100,0	96
132	Gambettes Box SAS, Paris, Frankreich	100,0	152	100,0	152
133	Garantie System SAS, Paris, Frankreich	100,0	118	100,0	118
134	GoBrands Sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	163	100,0	163
135	Good & Co Labs, Inc., San Francisco, USA	100,0	74	-	-
136	icjob SPRL, Waterloo, Belgien	99,0 1,0	74 189	99,0 1,0	74 189
137	Immoweb SA, Brüssel, Belgien	80,0	100	80,0	100 ⁹⁾
138	Interactive Junction Holdings Proprietary Limited, Rosebank/Johannesburg, Südafrika	100,0	180	100,0	180

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016		31.12.2015	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
139	Jobs LU Ltd, Dublin, Irland	100,0	180	100,0	180
140	Jobs.ie Ltd, Dublin, Irland	100,0	180	100,0	180
141	Jobsite UK (Worldwide) Limited, London, Großbritannien	100,0	192	100,0	192
142	Land & Leisure A/S, Kopenhagen, Dänemark	100,0	89	-	-
143	Les Rencontres aufeminin.com SAS, Paris, Frankreich	100,0	96	-	-
144	Livingly Media, Inc., San Carlos, USA	100,0	96	100,0	96
145	Marmiton SAS, Paris, Frankreich	100,0	96	100,0	96
146	Maritimo 101 SL, Malaga, Spanien	100,0	142	-	-
147	Media Impact Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	50,0	163	50,0	163
		50,0	177	50,0	177
148	Merci Alfred S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	96	100,0	96
149	Milkround Online Ltd., London, Großbritannien	100,0	198	-	-
150	My Little Box KK, Tokio, Japan	100,0	152	100,0	152
151	My Little Campus SAS, Paris, Frankreich	100,0	152	100,0	152
152	My Little Paris S.A.S., Paris, Frankreich	70,0	96	70,0	96 ⁹⁾
153	My Web Ltd, Ebene, Mauritius	100,0	166	100,0	166
154	MyJob Group Ltd, Sheffield, Großbritannien	100,0	141	100,0	141
155	NARKS INFOSERVIS, a.s., Bratislava, Slowakei	100,0	201	100,0	201
156	Netmums Limited, London, Großbritannien	100,0	96	100,0	96
157	New Digital d.o.o. Belgrade, Belgrad, Serbien/Kosovo	100,0	172	100,0	172
158	NJobs.com Ltd, Belfast, Irland	100,0	180	100,0	180
159	NIN d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	99,7	172	99,7	172
160	ofeminin.pl Sp. z o.o., Warschau, Polen	51,0	96	51,0	96
		49,0	177	49,0	177
161	OFERTIAMX RETAIL SERVICES, S. de R.L. de C.V., Mexiko Stadt, Mexiko	100,0	186	-	-
162	ONET Holding Sp. z o.o., Warschau, Polen	75,0	176	75,0	176 ⁹⁾
163	Onet S.A. (vormals Grupa Onet.pl SA), Krakau, Polen	100,0	162	100,0	162
164	OnetMarketing Sp. z o.o., Krakau, Polen	100,0	163	100,0	163
165	Opineo Sp. z o.o., Wroclaw, Polen	100,0	162	100,0	162
166	Pnet (Pty) Ltd, Johannesburg, Südafrika	100,0	180	100,0	180
167	Poliris S.A.S., Paris, Frankreich	-	-	100,0	183
168	Praxis SARL, Chambéry, Frankreich	100,0	169	100,0	169
169	Presstime On Line S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	183	100,0	183
170	profession.hu Kft, Budapest, Ungarn	100,0	176	100,0	176
171	Residence de Monbrison A/S, Kopenhagen, Dänemark	73,2	142	-	-
172	Ringier Axel Springer d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	100,0	176	100,0	176
173	Ringier Axel Springer Investycje Sp. z o.o., Warschau, Polen	99,0	177	99,0	177
174	Ringier Axel Springer Magyarországi Kft, Budapest, Ungarn	100,0	176	98,2	176
175	Ringier Axel Springer Management AG, Zürich, Schweiz	-	-	100,0	176
176	Ringier Axel Springer Media AG, Zürich, Schweiz	50,0	105	50,0	105 ⁹⁾
177	Ringier Axel Springer Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	176	100,0	176
178	Ringier Axel Springer Slovakia a.s., Bratislava, Slowakei	89,0	176	100,0	176
179	Saknai Net Ltd., Tel Aviv, Israel	70,0	120	70,0	120 ⁹⁾
180	Saongroup Limited, Dublin, Irland	100,0	192	100,0	192 ¹²⁾
181	SeLogger Finances S.A.S., Paris, Frankreich	100,0	169	-	-
182	Seloger Solutions SAS, Paris, Frankreich	100,0	183	100,0	183
183	SeLogger.com SAS, Paris, Frankreich	97,7	100	97,7	100
		2,3	9	1,9	9
184	Skapiec Sp. z o.o., Wroclaw, Polen	100,0	162	100,0	162
185	soFeminine.co.uk Limited, London, Großbritannien	100,0	96	100,0	96

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016		31.12.2015	
		Anteil in %	über Nr.	Anteil in %	über Nr.
186	SOKOWEB TECHNOLOGIES, S.L., Barcelona, Spanien	63,6	38	63,6	38 ⁹⁾
187	SPORT.SK s.r.o., Zilina, Slowakei	66,7	178	-	-
188	StepStone France SAS, Paris, Frankreich	100,0	74	100,0	74
189	StepStone NV, Brüssel, Belgien	100,0	74	100,0	74
		0,0	190	0,0	190 ⁷⁾
190	StepStone Österreich GmbH, Wien, Österreich	100,0	73	100,0	73
191	StepStone Services Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	74	100,0	74
192	StepStone UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,0	74	100,0	74
193	Tecoloco El Salvador S.A. de C.V., San Salvador, El Salvador	100,0	194	-	-
		0,0	180	-	- ⁷⁾
194	Tecoloco International Inc, Panama City, Panama	100,0	180	-	-
195	Tecoloco S.A. de C.V. Honduras, Tegucigalpa, Honduras	99,6	194	-	-
		0,4	180	-	-
196	Tecoloco.com S.A. de C.V. Nicaragua, Managua, Nicaragua	95,0	194	-	-
		3,0	193	-	-
		2,0	121	-	-
197	Topic Travel B.V., Den Haag, Niederlande	100,0	89	100,0	89
198	Totaljobs Group Limited, London, Großbritannien	100,0	192	100,0	192
199	Trans Press d.o.o., Belgrad, Serbien/Kosovo	-	-	100,0	172
200	Traveezee Insurance N. V., Eindhoven, Niederlande	100,0	89	100,0	89
201	United Classifieds s.r.o., Bratislava, Slowakei	60,0	108	60,0	108
202	upday France SARL, Paris, Frankreich	100,0	80	-	-
203	upday Polska Sp. z o.o. Sp.k., Warschau, Polen	100,0	80	100,0	80
204	upday UK Ltd., London, Großbritannien	100,0	80	-	-
205	Viviana Investments Sp. z o.o., Warschau, Polen	-	-	100,0	177
206	WEBIMM SAS, Paris, Frankreich	65,0	183	65,0	183
207	YOURCAREERGROUP Schweiz GmbH, Kloten, Schweiz	100,0	74	100,0	74
208	zanox B.V., Amsterdam, Niederlande	100,0	86	100,0	86
209	ZANOX Hispania SL, Madrid, Spanien	100,0	86	100,0	86
210	zanox SAS, Paris, Frankreich	100,0	86	100,0	86
211	zanox Schweiz AG, Zürich, Schweiz	100,0	86	100,0	86
212	zanox Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	86	100,0	86
213	zanox SRL, Mailand, Italien	100,0	86	100,0	86
214	ZANOX VEICULAÇÃO DE PUBLICIDADE NA INTERNET LTDA., São Paulo, Brasilien	100,0	86	100,0	86
		0,0	49	0,0	49 ⁷⁾
215	zanox we create partners AB, Stockholm	100,0	86	100,0	86

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.
Übrige Tochterunternehmen¹⁾			
Deutschland			
216	@Leisure Deutschland GmbH i.L., Hamburg	100,0	88
217	Achtundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
218	Achtundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	31
219	Achtundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
220	AS Buchversand GmbH, München	100,0	31
221	Axel Springer All Media Verwaltungs-GmbH, Berlin	100,0	1

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.
222	Axel Springer Financial Media GmbH, München	100,0	1
223	Axel Springer Liveware IT GmbH, Berlin	100,0	15
224	Axel Springer Print Management GmbH, Berlin	100,0	1
225	Axel Springer Security GmbH, Berlin	100,0	1
226	Axel Springer Transformator Holding GmbH, Berlin	100,0	11
227	BILD Multimedia Verwaltungs GmbH, Berlin	100,0	1
228	CEO Event GmbH, Berlin	100,0	81
229	Contact Impact GmbH, Hamburg	52,9	4
230	Dreamlabs GmbH i.L., Berlin	100,0	57
231	Dreiundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.
232	Dreizehnte "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Hamburg	100,0	1
233	Einundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
234	Finanzen Corporate Publishing GmbH, Berlin	100,0	1
235	Fünfundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
236	Fünfundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
237	Fünfundsiebzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	31
238	hamburg.de Beteiligungs GmbH, Hamburg	100,0	52
239	Hammerich & Lesser Zeitschriften- und Buchverlag GmbH, Hamburg	100,0	1
240	Hauptstadtsee 809. VV GmbH, Berlin	100,0	1
241	Informationsmedien Handels GmbH, Hamburg	100,0	1
242	kinkaa GbR, Berlin	50,0	54
		50,0	68
243	Media Impact Management GmbH, Berlin	74,9	4
244	meinstadt.de Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Köln	100,0	62
245	myPass GmbH, Berlin	100,0	1
246	Neunundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
247	Sales Impact Management GmbH, Hamburg	100,0	1
248	Scubia GbR, Berlin	50,0	68
		50,0	54
249	Sechsendachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
250	Sechsendneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	31
251	Sechsunndachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	31
252	Shop Now GmbH i.L., Berlin	90,0	16
253	Siebenundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
254	Siebenundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	31
255	Tarif24 GmbH, Berlin	100,0	54
256	TOPS Online Publications GbR, Lüneburg	90,0	44
		10,0	54
257	TraderFox GmbH, Reutlingen	50,1	50
258	Transfermarkt Verwaltungs GmbH, Hamburg	51,0	35
259	TunedIn Media GmbH i.L., Berlin	86,4	1
260	Umzugsauktion Verwaltungs GmbH, Schallstadt	100,0	55
261	upday Management GmbH, Berlin	100,0	1
262	Vierundneunzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
263	Visoon Video Impact Management GmbH (vormals Neunzigste "Media" Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH), Berlin	51,0	4
264	Zuio GmbH, Berlin	100,0	31
265	Zweiundachtzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
266	Zweiundsechzigste "Media" Vermögensverwaltungsges. mbH, Berlin	100,0	1
Übrige Länder			
267	African Jobs Online Ltd, Port Louis, Mauritius	100,0	180
268	Alpha Real spol. s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	178

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.
269	AUTOVIA, s.r.o., Bratislava, Slowakei	100,0	201
270	Axel Springer Hírszolgálat Kft, Tatabánya, Ungarn	100,0	174
271	Axel Springer International Group Limited, London, Großbritannien	100,0	1
272	Axel Springer Media France S.A.R.L., Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100,0	61
273	Axel Springer Media Italia s.r.l., Mailand, Italien	100,0	61
274	Axel Springer Publishing International Limited, London, Großbritannien	100,0	271
275	Axel Springer Services Inc. (vormals Axel Springer Digital Ventures Inc.), Wilmington, USA	100,0	11
276	Axel Springer TV International Limited, London, Großbritannien	100,0	271
277	Azet.sk – katalóg s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	178
278	BEMFEMININO.COM.BR, Sao Paulo, Brasilien	99,9	96
		0,1	97
279	BILD Inc., City of Wilmington, USA	100,0	35
280	Car Price List Yad2 Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	120
281	City-Nav Sp. z o.o., Poznań, Polen	69,3	163
282	CompuTel Telefonservice AG, Chur, Schweiz	100,0	107
283	Cpress Media s.r.o., Zilina, Slowakei	100,0	178
284	Digitalni klik d.o.o., Zagreb, Kroatien	60,0	57
285	ETSBA Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	120
286	Euro Blic Press d.o.o., Banja Luka, Bosnien-Herz.	100,0	172
287	eurobridge Inc., New York, USA	100,0	1
288	Gemini Moon Trading 343 Proprietary Limited, Kapstadt, Südafrika	100,0	139
289	Immostreet ES, Barcelona, Spanien	100,0	169
290	Jean Frey AG, Zürich, Schweiz	100,0	107
291	Jobcity Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	120
292	Media Impact Inc. (vormals Axel Springer Group Inc.), New York, USA	100,0	61
293	Realty Media House s.r.o., Bratislava, Slowakei	100,0	156
294	Saongroup Caribbean (Jamaica) Ltd, Kingston, Jamaika	100,0	119
295	Saongroup Caribbean (Trinidad) Ltd, Port of Spain, Trinidad, Tobago	100,0	119
296	Saongroup.com India Pvt Ltd, Pune, Indien	100,0	180
297	Tecoloco Holding S.A. de C.V., San Salvador, El Salvador	100,0	194
		0,0	180 ⁷⁾
298	Tecoloco.com S.A. de C.V. Panama, Panama City, Panama	100,0	194
299	upday Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,0	80
300	wewomen.com Inc., Wilmington, USA	100,0	96
301	Yad2Pay Internet Ads Ltd., Haifa, Israel	100,0	120
302	Yad2Pay Ltd., Tel Aviv, Israel	100,0	120
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen			
Deutschland			
303	AS TYFP Media GmbH & Co. KG, Berlin	50,0	1
304	Axel Springer Plug and Play Accelerator GmbH, Berlin	50,0	11
305	Bonial Ventures GmbH, Berlin	74,9	1 ⁴⁾
306	mytic myticket AG, Frankfurt am Main	20,0	1
307	Project A Ventures GmbH & Co. KG, Berlin	26,3	10
Übrige Länder			
308	AC3 SAS, Guipavas, Frankreich	40,0	183

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.
309	Blendle B.V., Utrecht, Niederlande	21,0	11
310	Editions Mondadori Axel Springer (EMAS) S.E.N.C., Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	102
311	INFOR BIZNES Sp. z o.o., Warschau, Polen	49,0	173
312	Ozy Media, Inc., Mountain View CA, USA	16,8	11 ⁸⁾
313	Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich, Schweiz	50,0	99
Übrige assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen⁹⁾			
Deutschland			
314	Agenda Media GmbH i.L., Berlin	49,0	84
315	Berliner Pool TV Produktion Gesellschaft mbH, Berlin	50,0	84
316	Blitz-Tip Radio Hessen Beteiligungsges. mbH & Co. KG, Bad Soden am Taunus	33,3	1
317	Dropspot GmbH i.L., Berlin	40,0	1
318	Filmgarten GmbH, Berlin	42,0	54
319	Ges. für integr. Kommunikationsforschung mbH & Co. KG, München	20,0	1
320	Ges. für integr. Kommunikationsforschung Verwaltungs GmbH, München	20,0	1
321	hyl GmbH, Berlin	49,0	1
322	Intermedia Standard Presse-Code GmbH, Hamburg	32,0	1
323	InterRed GmbH, Haiger	24,0	1

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016	
		Anteil in %	über Nr.
324	ISPC Intermedia Standard Presse-Code GmbH & Co. KG, Hamburg	32,0	1
325	LAUT AG, Konstanz	25,0	1
326	Marina Wendorf Invest II GmbH & Co. KG, Kiel	49,0	143
327	Mont Ventoux Media GmbH, Berlin	50,0	30
328	Project A Management GmbH, Berlin	26,3	10
329	Project A Services GmbH & Co. KG, Berlin	37,5	10
330	Qhive GmbH i. L., Bad Homburg	33,3	1
331	Radio Hamburg GmbH & Co. KG, Hamburg	35,0	1
332	Sparheld International GmbH, Berlin	30,0	54
333	V.V. Vertriebs-Vereinigung Berliner Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten GmbH & Co. KG, Berlin	48,5	1
334	Zeitungs- und Zeitschriften Vertrieb Berlin GmbH, Berlin	35,5	1
Übrige Länder			
335	Asocijacija Privatnih Media, Belgrad, Serbien/Kosovo	20,0	172
336	BULGARPRESS OOD, Veliko Tarnovo, Bulgarien	25,5	1
337	EMAS Digital SAS, Montrouge Cedex, Frankreich	50,0	102
338	HUNGAROPRESS Sajtötérjesztő Kft, Budapest, Ungarn	24,0	1
339	SereniPay SAS, Paris, Frankreich	19,4	118
340	VINA WOMAN UK LTD., London, Großbritannien	30,0	96

Nr.	Gesellschaft	31.12.2016		Eigenkapital Mio. € ¹³⁾	Jahresergebnis Mio. € ¹³⁾
		Anteil in %	über Nr.		
Sonstige wesentliche Beteiligungen					
Deutschland					
341	ANTENNE BAYERN GmbH & Co. KG, Ismaning	16,0	1	-	- ¹⁵⁾
342	RADIO/TELE FFH GmbH & Co. Betriebs-KG, Bad Vilbel	15,0	1	-	- ¹⁵⁾
Übrige Länder					
343	Airbnb, Inc., San Francisco, USA	0,1	1	-	- ¹⁵⁾
344	Doğan TV Holding A.S., Istanbul, Türkei	7,0	43	413,5	- 46,3
345	Group Nine Media, Inc., New York, USA	13,0	11	-	- ¹⁴⁾
346	Lakestar II LP, Guernsey, Guernsey	6,6	11	69,3	- 4,3
347	QWANT SAS, Paris, Frankreich	19,0	11	3,4	- 4,1

¹⁾ Keine Vollkonsolidierung aufgrund untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis und Bilanzsumme der Gesellschaft zu Jahresergebnis bzw. Bilanzsumme des Konzerns).

²⁾ Keine Einbeziehung nach der Equity-Methode aufgrund untergeordneter Bedeutung (Relation Jahresergebnis der Gesellschaft zu Jahresergebnis des Konzerns).

³⁾ Beherrschung aufgrund bestehender jederzeit ausübbarer Optionsrechtsvereinbarung.

⁴⁾ Im Berichtsjahr und/oder Vorjahr keine Beherrschung aufgrund vertraglicher Vereinbarungen, die die Verfügungsmacht sowie die Beeinflussbarkeit der variablen Rückflüsse ausschließen.

⁵⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB.

⁶⁾ Inanspruchnahme der Befreiung gemäß § 264b HGB.

⁷⁾ Anteil kleiner als 0,1 %.

⁸⁾ Maßgeblicher Einfluss aufgrund vertraglicher Sonderregelungen.

⁹⁾ Aufgrund von Optionsrechten im Berichtsjahr und/oder im Vorjahr eine Anteilsquote in Höhe von 100 % konsolidiert.

¹⁰⁾ Aufgrund von Optionsrechten im Berichtsjahr und im Vorjahr eine Anteilsquote in Höhe von 89,99 % konsolidiert.

¹¹⁾ Beherrschung aufgrund vertraglicher Vereinbarungen und Rechte, die die Verfügungsmacht verleihen.

¹²⁾ Anwendung der Regelungen nach Section 357(1) Companies Act 2014.

¹³⁾ Eigenkapital und Jahresergebnis gemäß lokaler Jahresabschlüsse für das Geschäftsjahr 2015. Werte in fremder Währung umgerechnet mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2016.

¹⁴⁾ Die Gesellschaft wurde im Berichtsjahr gegründet. Es lag noch kein Jahresabschluss vor.

¹⁵⁾ Keine Nennung von Eigenkapital und Jahresergebnis, da Jahresabschluss nicht veröffentlicht wird.

Organe

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Name, ausgeübter Beruf	Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender des Aufsichtsrats der Axel Springer SE		UniCredit S.p.A., Italien (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
Dr. h. c. Friede Springer Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der Axel Springer SE	ALBA Finance plc & Co. KGaA (bis Dezember 2016) ALBA plc & Co. KGaA (bis Dezember 2016)	ALBA Group plc & Co. KG (Beirat, bis Dezember 2016)
William E. Ford (seit 29. August 2016) CEO General Atlantic		IHS Markit Ltd., Großbritannien (Board of Directors) Oak Hill Advisors, L.P., USA (Partnership Committee) TBG AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Tory Burch LLC, USA (Board of Directors)
Oliver Heine Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Heine & Partner		YooApplications AG, Schweiz (Verwaltungsrat)
Rudolf Knepper Unternehmer		
Lothar Lanz Mitglied in mehreren Aufsichtsräten	Bauwert AG (Vorsitzender) Home24 AG (Vorsitzender) TAG Immobilien AG (stellvertretender Vorsitzender) Zalando SE (seit Mai 2016 Vorsitzender, zuvor Aufsichtsrat)	Doğan TV Holding A.S., Türkei (Aufsichtsrat) Kinnevik AB, Schweden (Verwaltungsrat, seit Mai 2016)
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller Vorsitzende der Geschäftsführung der TRUMPF GmbH + Co. KG	Lufthansa AG (bis April 2016) Siemens AG Voith GmbH	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle Unternehmer	Continental AG (Vorsitzender) Hawesko Holding AG (stellvertretender Vorsitzender) Linde AG (Vorsitzender, seit Mai 2016) Medical Park AG (Vorsitzender)	Ivoclar Vivadent AG, Liechtenstein (Verwaltungsrat) LafargeHolcim Ltd., Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats, bis Mai 2016)
Martin Varsavsky CEO Prelude Fertility Inc.		Fon Wireless Limited, Großbritannien (Vorsitzender des Board of Directors)
Prof. Dr. Wolf Lepenies (bis 31. Juli 2016) Hochschullehrer (em.) FU Berlin; Permanent Fellow (em.) des Wissenschaftskollegs zu Berlin		

Vorstand

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Vorstandsmitglied	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Mathias Döpfner Vorstandsvorsitzender Journalist		Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Präsident des Verwaltungsrats) Business Insider Inc., USA (Vorsitzender des Board of Directors) eMarketer Inc., USA (Board of Directors, seit Juli 2016) Ringier Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Time Warner Inc., USA (Board of Directors) Vodafone Group Plc., Großbritannien (Board of Directors) Warner Music Group Corp., USA (Board of Directors)
Jan Bayer Vorstand Bezahlangebote Medienwissenschaftler		Business Insider Inc., USA (Board of Directors) eMarketer Inc., USA (Board of Directors, seit Juli 2016) Media Impact GmbH & Co. KG (Beirat) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Verwaltungsrat, seit Juni 2016)
Dr. Julian Deutz Vorstand Finanzen und Personal Diplom-Kaufmann	Immowelt AG (von Juni 2016 bis Dezember 2016) Immowelt Holding AG (von Juni 2016 bis Dezember 2016)	Axel Springer Digital Classifieds GmbH (Aufsichtsrat, bis Februar 2016) Axel Springer International AG, Schweiz (Verwaltungsrat) Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) ITAS Media Private Limited, Indien (Board of Directors, bis Oktober 2016) Ringier Axel Springer Management AG, Schweiz (Verwaltungsrat, bis Juni 2016) Ringier Axel Springer Media AG, Schweiz (Verwaltungsrat, bis Juni 2016) Ringier Axel Springer Schweiz AG, Schweiz (Verwaltungsrat) SeLogger.com SAS, Frankreich (Aufsichtsrat) StepStone GmbH (Aufsichtsrat)
Dr. Andreas Wiele Vorstand Vermarktungs- und Rubrikenangebote Jurist	Immowelt AG (Vorsitzender) Immowelt Holding AG (Vorsitzender) ZANOX AG (Vorsitzender)	@Leisure Holding B.V., Niederlande (Vorsitzender des Board of Directors) AUFEMININ SA, Frankreich (Verwaltungsrat) Axel Springer Digital Classifieds France SAS, Frankreich (Präsident des Aufsichtsrats) Axel Springer Digital Classifieds GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats, bis Februar 2016) Business Insider Inc., USA (Board of Directors) Car & Boat Media SAS, Frankreich (Präsident des Aufsichtsrats) Coral-Tell Ltd., Israel (Vorsitzender des Board of Directors) Immoweb SA, Belgien (Präsident des Verwaltungsrats) Media Impact GmbH & Co. KG (Beirat) meinestadt.de GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats) SeLogger.com SAS, Frankreich (Präsident des Aufsichtsrats) StepStone GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Finanzkalender

► **9. März 2017**

Geschäftsbericht, Bilanzpressekonferenz,
Investoren-/Analystenkonferenz

► **26. April 2017**

Hauptversammlung

► **10. Mai 2017**

Quartalsmitteilung zum 31. März 2017

► **2. August 2017**

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2017

► **8. November 2017**

Quartalsmitteilung zum 30. September 2017

Impressum

Anschrift

Axel Springer SE
Axel-Springer-Straße 65
10888 Berlin
Tel: +49 30 2591-0

Investor Relations

ir@axelspringer.de
Tel: +49 30 2591-77421/-77425
Fax: +49 30 2591-77422

Unternehmenskommunikation

information@axelspringer.de
Tel: +49 30 2591-77600
Fax: +49 30 2591-77603

Konzeption und Gestaltung

Axel Springer SE, Unternehmenskommunikation

Fotos

Andreas H. Bitesnich
Matti Hillig
Sergio Rinaldi

Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen
über Axel Springer sind im Internet abrufbar:

www.axelspringer.de